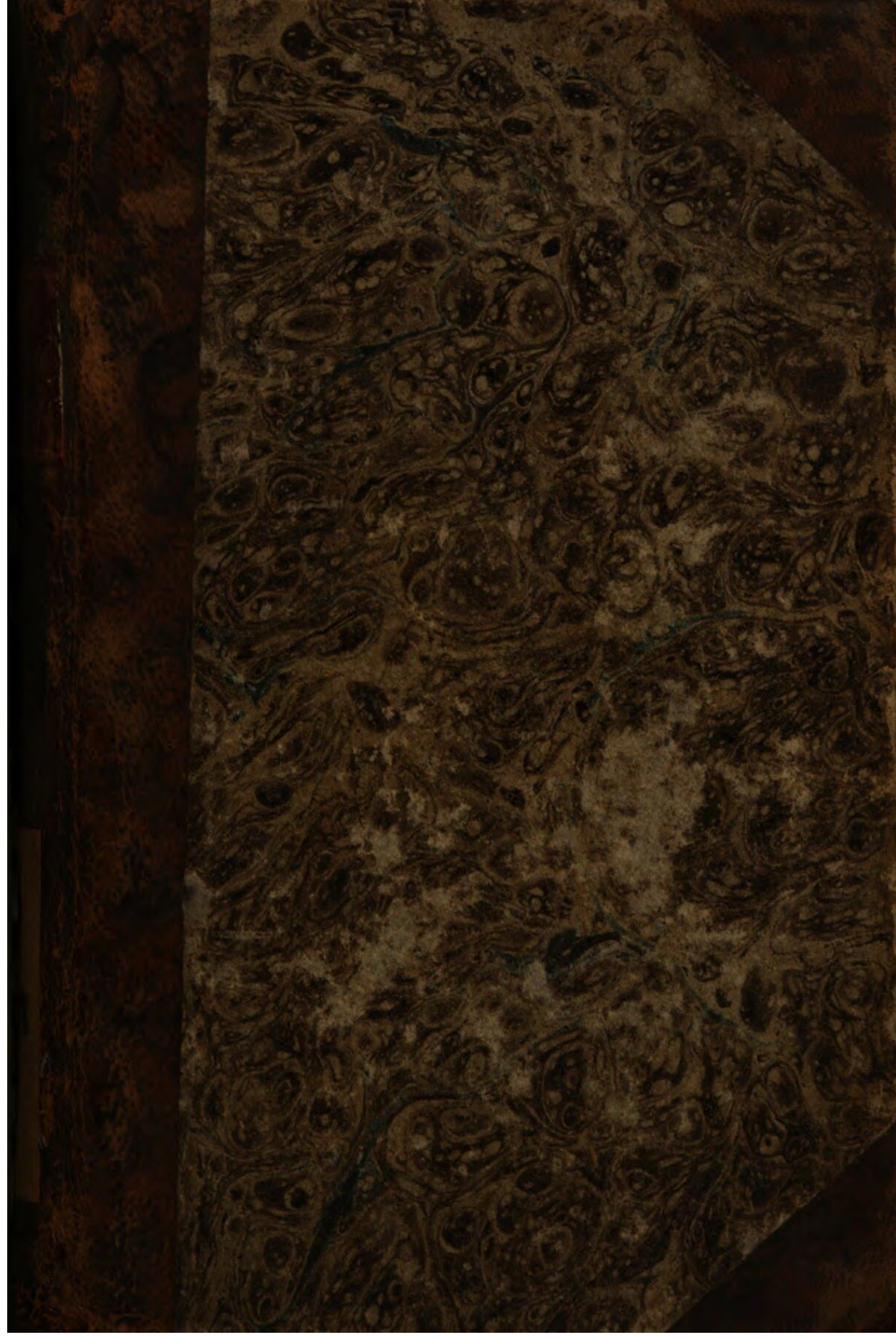


Bechstein, Johann Matthäus,

Ornithologisches Taschenbuch von und für Deutschland oder kurze
Beschreibung aller Vögel Deutschlands für Liebhaber dieses Theils der
Naturgeschichte
Bd.: 2 : Mit 20 illuminierten Kupfern

Leipzig 1803

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- NVE 18 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11271783-6



57
NVE 18
2

Bibliothek des Naturkunde-
u. Tiergärtner Vereins für
Schwaben e. V.

Bibliography of the
W. J. ...
...
...

Ornithologisches
Taschenbuch

von und für

Deutschland

oder

kurze Beschreibung

aller Vögel Deutschlands

für

Liebhaber dieses Theils der Naturgeschichte

von

Johann Matthäus Bechstein.

Zweyter Theil.

Mit 20 illuminirten Kupfern.

Leipzig,

bey Carl Friedrich Enoch Richter.

1803.

Stadtbibliothek
Augsburg

Naturwissenschaftlicher Verein
für
Schwaben

NVE 1961. 18

Ornithologisches T a f c h e n b u c h.

Zweyter Theil,

welcher

die Wasservögel enthält.

Ornithologisches

Taschenbuch.

Zweiter Theil.

Die Vögel Deutschlands.

Zweyte Abtheilung.

Wasservögel. *Aves aquaticae.*

Neunte Ordnung.

Sumpfvögel. *Grallae.*

Schnabel: Walzen- oder köcherförmig, stumpf oder spitzig; lang oder kurz.

Füße (zum Waten): Hoch, und bis über die Fersen hinauf nackt.

Anmerkung: Mehr im Ansehen überhaupt und in der Lebensart stimmen diese Vögel zusammen, als in der Gestalt des Schnabels.

XXXVII. Gattung: Löffler. *Platalea.*

Schnabel: Lang, dünn, am Ende kreisrund und platt erweitert.

Nasenlöcher: Klein, und an der Schnabelwurzel.

Zunge: Kurz und zugespitzt.

Füße: Die vordern Zehen am Grunde mit einer Haut verbunden,

† 1. Weifser Löffler (*Pl. Leucordia Linn.*): Körper weifs; Kehle schwarz; der Hinterkopf mit einem kleinen Federbusch. $2\frac{3}{4}$ Fufs lang.

Wohnort: Selten am Rhein, Mayn, und an der Donau — zieht weg.

Nahrung: Fische, Frösche, Würmer, Insekten, Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen mit 3 bis 4 weissen, röthlich gefleckten Eyern.

Nahmen: Gemeiner Löffelreiher, Löffelgans, Pelikan, Lepler, Schaufler, Schufler.

Linné, l. c. p. 613. N. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 2.

Frisch, Vögel. Taf. 200. Männchen, 201. Weibchen.

Donndorfs zoologische Beyträge II. 1. S. 938. N. 6.

XXXVIII. Gattung: Reiher. *Ardea*.

Schnabel: Gerade, lang, spitzig, etwas zusammengedrückt; die obere Kinnlade auf dem Rücken meist mit einer Längsfurche.

Nasenlöcher: Länglich, oben zur Hälfte bedeckt in einer Furche liegend.

Zunge: Lang, häutig und flach.

Füfse: Die Zehen unverbunden, doch zwischen der äufsern und mittlern, an der Wurzel eine merkliche Hautfalte; der Nagel der Mittelzehe am innern Rande gezähnel. (Die Füfse nicht so hoch, als am

Storch

Storch und Kranich; — die Zehen dagegen länger, besonders die hintere, eben so die Krallen.)

Vier Wollenbüschel: Zwey zu beyden Seiten der Brustmitte und zwey zu beyden Seiten des Afters. (Die Basis eines jeden Büschels ist ovalrund und zeichnet sich in der abgezogenen Haut durch eine besondere Farbe und Consistenz aus. Kurz nach der Mauser erscheint diese Wolle, welche bey einigen gelb und bey andern weiß ist, in Gestalt einer Menge drathförmiger Fäden; diese öffnen sich nach und nach von der Spitze an, und nun erscheint auch nach und nach die Wolle, welche einen besondern Geruch hat. Herr *Borkhausen* meynt, ob dieser Geruch vielleicht als Köder diene, die Fische und andere kleine Wasserthiere, welche den Reihern zur Nahrung dienen, anzulocken?)

a) Dünnhälfige Reiher: Der Schnabel lang und auf beyden Kinnladen gerade; die Füße sehr lang und weit über der Ferse federlos; der Hals auf seiner Hinterseite der ganzen Länge nach schmal mit wollenartigen Pflaumfedern bedeckt. Nahrung: vorzüglich Fische.

* 1. Gemeiner Reiher (*A. vulgaris*, *mithi*): Auf dem Kopfe ein herabhängender schwärzlicher Federbusch; der Rücken aschblau; der Unterleib weiß; am Vorderhalse und an der Brust länglich schwarze Flecken. 3 Fuß lang.

Variirt in der Farbe; denn a) die Alten haben einen sehr langen Federbusch; von dem Mittelrücken laufen lange silberfarbene Federn über die

Flügel herab, und die Seiten des Leibes sind sammt-schwarz. (Alles bey dem Weibchen weniger.)

Ardea major, Linn. Frisch, Vögel. Taf. 199.

Diese Farbe bekommen b) diese Vögel erst nach etlichen Jahren vollkommen. Die Jungen bis zum zweyten Jahre sind auf dem Rücken blaugrau, unten weiß, am Halse schwarz gefleckt, am Männchen mit, und am Weibchen ohne Zopf, mit keinem oder undeutlichem schwarzem Seitenfleck *).

Ardea cinerea, Linné. Diese sieht man ganz natürlich im Herbst in Menge an den Teichen, daher man sie für eine besondere Art hält.

Frisch,

*) Herr G. Becker macht mir hierbey folgende Bemerkung: Die Schulterfedern, welche bey alten Männchen jedesmal schwarz erscheinen und sich vor das Handgelenk des zusammengelegten Flügels in einen Büschel hinfalten, sind bey Weibchen, so wie bey jungen Männchen, auf aschgrauem Grunde nur schwarz gestrichelt.

Bey Männchen fehlt auch der Federbusch gewöhnlich im Frühjahr. Untersucht man dann die Kopfstelle genau, so findet man an den kaum deutlich entwickelten Keimen der Federn, daß die alte Kopfszierde abgestossen worden ist, und die neue nun an ihre Stelle treten will.

Frisch, Vögel. Taf. 198.

Wohnort: Waldungen, in wasserreichen Gegenden, die wenig von Menschen besucht werden — zieht theils in Heerden weg, theils bleibt er einzeln da.

Nahrung: Fische, Frösche, Feldmäuse, Wassermäuse, Spitzmäuse, Wasserinsekten, junge Vögel u. s. w.

Fortpflanzung: Nest in Gesellschaft auf hohen Bäumen mit 3 bis 4 grünlichblauen ungefleckten Eyern.

Nahmen: Reiher, Reiger, grosser, grauer, blauer, weisbunter Reiher, graue Rohrdummel, Türkischer Reiher, Bergreiher, Fischreiher, grosser Kammreiher, Reyer, aschgrauer Reyer, Schittreiher, grawer Reigel, gehäubter und ungehäubter Reiher, grauer aschfarbiger Reiher, Rheinreiher (*A. rhenana*).

Ardea major. *Linné*, l. c. p. 627. N. 12.

Donndorf, a. a. O. S. 969. N. 12.

A. cinerea. *Linné*, *syst. ed.* 12. p. 236. N. 11.

Bechstein, N. G. D. III. S. 13. Taf. 1. Altes Weibchen.

Naumann, Wald-, Feld- und Wasservögel. III. S. 110. Taf. 24. Junges Männchen im Herbst. S. 120. Taf. 25, altes Männchen.

† 2. Purpurreiher (*A. purpurea*, *Linn.*): Der Scheitel schwarz, mit einem Federbusch, der (beym Männchen) zwey herabhängende lange Federn hat; der Oberleib aschgrau mit olivengrünem

An-

strich, der Unterleib rothbraun, mit purpurfarbem Anstrich. 2 Fuß 10 Zoll lang.

Anmerk. Variirt wie der gemeine Reiher in der Farbe; denn die Jungen sehen am Oberleibe purpurbraun aus, am Unterleibe weißlich gelbbraun, und haben einen glatten Kopf, wie ich aus Ungarn weiß, wo diese Vögel nisten (*Ardea purpurata*, Linn.); dann wird der Unterleib hochroth oder röthelfarben ohne Purpurglanz.

Wohnort: Einzeln am Rhein, der Donau, und andern Deutschen Flüssen, auch in sumpfigen Wald- und Berggegenden — häufig am schwarzen Meer, in Ungarn u. s. w. Sie verstreichen sich im Herbst in mehrere Gegenden Deutschlands.

Nahrung: Wie beym gemeinen Reiher.

Fortpflanzung: Nest mit 4 Eyern im Rohr *).

Nah-

*) Herr *G. Becker* hat mir hierüber folgende schöne Bemerkung mitgetheilt: Diese Vögel nisten nicht, wie der gemeine Reiher, auf Bäumen, sondern tief im Rohre verborgen. Des Nestes Structur ist merkwürdig; denn auf 8 bis 9 Fuß ins Gevierte waren von den Alten alle Rohr-

Nahmen: Gehäubter und glatköpfiger Purpureiher, graugelber, braunrother, purpurfarbner Reiher.

Linné,

Rohrstengel an ihren Spitzen nach einem gemeinschaftlichen Mittelpunkte hingebogen, so daß diese zusammengebogenen Rohre eine außerordentlich feste Lage und eine ordentliche Decke bildeten, auf der ein Mensch, ohne einzusinken, festen Fuß fassen, und unterhalb welcher man, wie unter einer Halle, stehen konnte. Im Mittelpunkte dieser zusammengebogenen Rohrstengel war das Nest, welches aus einer mälsigen Vertiefung der zusammengelegten Rohre selbst bestand und mit durren Rohrblättern ausgefüttert war. Von 4 im Neste befindlichen Jungen entschlüpften zwey mit einer besondern Gewandtheit mittelst Eingreifung ihrer plumpen langen Zehen und Nägel durch das Rohr und die Schilfstengel. Sie hatten eine gräfsliche Stimme, die einigermaßen dem Geschnatter der weiblichen Hausenten gleich. An den beyden ausgenommenen Jungen war schon der Hals, wiewohl unvollkommen, gestrichelt, und bey einem erblickte man schon Spuren des Federbusches, während der andre glatköpfig war. S. *Bechstein* Diana oder Gesell-

Linné, l. c. p. 626. N. 10.

Ardea purpurata. *Linné*, l. c. p. 641. N. 63.
Junges.

A. rufa. *Linné*, l. c. p. 642. N. 67. Ein älterer
Vogel nach der Mauser.

Bechstein, N. G. D. III. S. 18. Taf. 2.
Männchen.

Borkhausens u. s. w. Deutsche Ornithologie.
Heft I. Taf. 4. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 968. Nr. 10.

+ 3. Weißer Reiher (*A. alba*, *Linn.*):
Mit glattem Kopf, hochgelbem Schnabel, und wei-
ßem Körper. $3\frac{1}{2}$ Fuß lang.

Wohnort: Selten an der Donau und andern
Deutschen Flüssen auf dem Zuge; in Menge am
Caspischen und schwarzen Meere.

Nahrung: Wie beym gemeinen Reiher.

Nahmen: Großer weißer Reiher oder Rager,
weißes Reigel, weißer Gelbschnabel, großer wei-
ßer Reiher ohne Federbusch.

Linné,

Gesellschaftschrift u. s. w. II. S. 39. Taf. 4, wo
unter dem Nahmen eines merkwürdigen Reihers
ein noch nicht völlig ausgemauselter weiblicher
junger Purpurreiher beschrieben und abgebildet
ist.

Linné, l. c. p. 639. N. 24.

Donndorf, a. a. O. S. 989. Nr. 24.

Bechstein, N. G. D. III. S. 23.

Buffon, pl. enlum. N. 886.

Frisch, Vögel. Taf. 204. Vielleicht diese Abbildung blofs eine weifse Spielart vom gemeinen Reiher.

? † 4. Schwarzer Reiher (*A. atra*, *Linn.*): Mit glattem Kopf, nacktem Gesicht, und schwärzlichem Körper. (Gröfse des gemeinen Reihers.)

Wohnort: Schlesien.

Anmerk. Vielleicht ist blofs der schwarze Storch beschrieben; denn aufser den schwarzen Füfsen unterscheidet ihn nichts von diesem. Wenn des jungen schwarzen Storchs Schnabel und Füfse nicht nach dem Tode olivengrünlich angestrichen worden (bey Alten bleibt doch die rothe Urfarbe unverkennbar), so sind sie in 8 bis 10 Tagen gänzlich schwarz.

Linné, l. c. p. 641. N. 62.

Donndorf, a. a. O. S. 991. N. 62.

Bechstein, N. G. D. III. S. 24.

† 5. Federbuschreiher (Grofser Silberreiher, *A. Egretta*, *Linn.*): Mit wenig merklichem Federbusch, weifser Farbe, und schmalen, über den Schwanz herausgehenden Schulterfedern. (Grofs: 3 Fuß 2 Zoll lang).

Wohn-

Wohnort: Sehr selten in Deutschland an Flüssen und Seen auf dem Zuge.

Nahrung: Wie gewöhnlich.

Fortpflanzung: Nest in Morästen im Rohr mit 4 bis 6 grünlichen Eyern.

Nahmen: Silberreiher, Türkischer und Indischer Reiher.

Linné, l. c. p. 629. N. 34.

Donndorf, a. a. O. S. 974. N. 34.

Bechstein, N. G. D. III. S. 41. Taf. 4.

† 6. Straufsreiher (Kleiner Silberreiher. *A. Garzetta*, *Linn.*): Mit einem langen Federbusch am Hinterkopfe, silberweißer Farbe, und schmalen, über den Schwanz hinreichenden Schulterfedern (Klein: 1 Fuß 11 Zoll lang).

Wohnort: Einzeln in Bayern, Oesterreich, Schlessen an Flüssen und Seen, und auf dem Zuge am Rhein, und in Thüringen.

Nahrung: Wie gewöhnlich.

Fortpflanzung: Nest in schilfreichen Sümpfen mit 4 bis 6 weißen Eyern.

Nahmen: Kleiner weißer Reiher.

Linné, l. c. p. 628. N. 13.

Bechstein, N. G. D. III. S. 43. N. 16.

Buffon, *planch. enl.* N. 901.

Ardea candidissima, *Linn.* l. c. p. 933. N. 45. und *A. nivea*, *Linn.* p. 640 N. 59, gehören wahrscheinlich auch hieher.

A. alba, *Linn.* p. 639. N. 24?

Donndorf, a. a. O. S. 973. Nr. 13.

b) Dick-

b) Dickhälfige Reiher: Der Schnabel kürzer, die obere Kinnlade krähenartig gebauet und herabgebogen; kürzere, stämmigere und nicht hoch über der Ferse nackte Füße, so wie ein dicker, mit langen Halsfedern versehener Hals, dessen Hinterseite sehr breit wollenartig bedeckt ist. Nahrung, mehr Insekten und Würmer als Fische.

† 7. Nachtreiher (*A. Nycticorax*, Linn): Oben bläulich schwarz; unten gelblich weiß; am Hinterkopfe drey weisse lange Federn. $1\frac{2}{3}$ Fuß lang.

Variirt in der Farbe nach dem Alter, wie der gemeine Reiher. Denn der graue Reiher (*Ardea grisea*, Linn.) ist der junge Vogel bis ins zweyte Jahr; wo also der Federbusch fehlt, oder doch klein ist, der Oberleib eine dunkelashgraue, ins grünlich schillernde Farbe hat, und Vorderhals und Brust gelblich weiß mit graubraunen Streifen sind. Auch ist wahrscheinlich der geschäckte Reiher (*Ardea maculata*, Linn.) mit dunkelbraunem und weißgeflecktem Rücken weiter nichts als ein Junger, der sich noch nicht zum Erstenmal gemausert hat. *Frisch*, Vögel. II. Taf. 202.

Das Weibchen ist weiter etwas blässer als das Männchen, und am Oberleibe fast ohne Glanz.

Wohnort: Einzeln an den Deutschen Seen — zieht weg.

Nahrung: Fische, Frösche, Insekten, Würmer.

Fort-

Fortpflanzung: Nest in Sümpfen, im Gebüsch und Rohr mit 3 bis 4 blafsblauen gefleckten Eyern.

Nahmen: Schild- und Quackreiher, bunter Reiher, Nachtrabe, grauer und schwarzer Reiher, Focke, Nachtram.

Linné, l. c. p. 624. N. 9.

Donndorf, a. a. O. S. 965. N. 9.

Bechstein, N. G. D. III. S. 37. Taf. 3. (Die *Frischische* Abbildung.).

Naumanns Wald-, Feld- und Wasservögel. III. S. 123. Taf. 26. Männchen.

Latham's allgemeine Uebersetzung, überf. v. *Bechst.* III. 1. S. 30. Taf. 79^b. Weibchen.

Ardea grisea, *Linn. Syst.* ed. 12. p. 239. N. 22.

A. maculata, *Linn.* l. c. p. 645. N. 80.

* 8. Dickhälfiger Reiher (Großer Rohrdommel. *A. Stellaris*, *Linn.*): Mit glattem Kopf, rostgelbem, schwarz in die Quere geflecktem Rücken, und blässerem, schwärzlich geflammtem Bauche; die Halsfedern stark, am untern Vorderhalse am stärksten, und aufgeschwollen. $2\frac{1}{3}$ Zoll lang.

Variirt nach dem Geschlecht wenig in der Farbe, denn das Weibchen hat blofs etwas kürzere Federn am Halse, nicht die lebhafte gelbe Farbe, die Kehle ist nicht rein weifs, der schwarze Streifen an den Seiten derselben nicht so lang, breit und

und schwarz und die vordern Schwungfedern nicht so regulär und stark schwarz gefleckt.

Wohnort: An Flüssen und Seen, aber nicht häufig — wandert im Herbst gewöhnlich.

Nahrung: Fische, Frösche, Insekten, Blutigel u. d. gl.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Strandgras mit 3 bis 5 schmutzig isabellfarbigen Eyern.

Nahmen: Rohrtrummel, Wasserochs, Maasochse, Moosreiher, Rohrbrüller, Ur-, Meer-, Moos- und Lorrind, Rohrpompe, Moosreigel, Erdbull, Ruhrdump, Mooskuh.

Linné, l. c. p. 635. N. 21.

Bechstein, N. G. D. III. S. 24. Taf. 8.

Frisch, Vögel. Taf. 206. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 983. N. 21.

Naumann, Wald-, Feld- und Wasservögel. III. S. 126. Taf. 27. Weibchen.

* 9. Kleiner Reiher (Kleiner Rohrdommel. *A. minuta*, *Linn.*): Mit glattem, schwarzem, grün-glänzendem Kopf, Hals, Rücken, vordere Schwungfedern und Schwanz (am Weibchen ins Braune übergehend); Vorderhals und Deckfedern der Flügel rostgelb (am Weibchen mit braunen Längsflecken); die Füße grün. 14 Zoll lang.

Variirt in der Farbe: Heller und dunkler, so daß der Oberleib dunkelbraun, auch röthlich-braun ist. Das alte Weibchen ist im Gefieder nicht so lebhaft als das Männchen; die schwarze Farbe geht ins Braune über, und die rostgelbe ist

M

mit

mit bräunlichen Längsflecken untermischt. Die Jungen sind der Länge nach stark gefleckt.

Wohnort: In Sümpfen, Seen, und an sumpfigen Stellen der Flüsse, wo viel Rohr und Gras steht — zieht weg.

Nahrung: Insekten, Würmer und kleine Fische.

Fortpflanzung: Nest im Schilf mit 3 bis 4 grünlichen Eyern.

Nahmen: Kleine Mooskuh, Staudenregerle, Rohrtump.

Linné, l. c. p. 646. N. 26.

Donndorf, a. a. O. S. 997. Nr. 26.

Bechstein, N. G. D. III. S. 32.

Naumann, Wald-, Feld- und Wasservögel. III. S. 132. Taf. 28. Männchen.

Frisch, Vögel. Taf. 207. Taf. 206. ein junger Vogel.

† 10. Schwäbischer Reiher (*A. Marfigli*, *Gmelin Linn.*): Mit glattem Kopfe, rostgelbem, oben dunklerem, unten hellerem Körper mit schwärzlichen lanzetförmigen Strichen, weißer Kehle und Schwanze. (Kleiner als N. 8.).

Wohnort: An der Donau in Schwaben, Bayern — zieht weg.

Nahrung: Wie oben.

Nahmen: Kleine Mooskuh, grüngelber Reiher, Rohrdommlin.

Linné, l. c. p. 637. N. 52.

Donndorf, a. a. O. S. 987. Nr. 52.

Bechstein, N. G. D. III. S. 33.

Ardea

Ardea Botaurulus. von Schrank *Fauna boica*,
p. 221. N. 199.

? † 11. Gestrichelter Reiher (*A. danubialis*, Gmelin Linn.): Mit glattem Kopfe, dunkelbraunem Körper, der mit schwarzen und röthlichen Linien gestrichelt ist, und weißem Hals und Brust. (Größe von N. 9.)

Wohnort: An der Donau.

Linné, l. c. p. 637. N. 53.

Donndorf, a. a. O. S. 987. N. 53.

Bechstein, N. G. D. III. S. 34. N. 11.

Anmerk. Ob dieser und der Folgende nicht mit dem Vorhergehenden, oder gar mit dem kleinen Rohrdommel verwechselt ist? Herr G. Becker schreibt mir: Es ist wohl mehr als wahrscheinlich, daß diese bisher als Arten aufgeführte Vögel bloß Altersverschiedenheiten von *Ardea minuta* sind. Ich habe mehrere unbezweifelte Junge dieser Art gesehen, die mehr oder weniger mit den Beschreibungen, die man freylich als unvollkommen von *Ardea Marsigli*, *danubialis* und *badia* hat, übereinstimmen. Es läßt sich freylich mit völliger Gewissheit nur wenig über derley Gegenstände bestimmen, da aus angebohrner Schlauscheuheit sie sich selbst und ihre Wohnplätze unsern Augen sorgfältig zu verbergen wissen.

? † 12. Kastanienbrauner Reiher (*A. badia*, *Gmelin Linn.*): Mit glattem Kopfe, kastanienbraunem Oberleibe, schmutzigbraunem Unterleibe, und einem weissen Längsstreifen von der Gurgel bis zum Bauche. (Grösse der Nebelkrähe.)

Wohnort: In Schlesiens.

Linné, l. c. p. 644. N. 75.

Donndorf, a. a. O. S. 995. N. 75.

Bechstein, N. G. D. III. S. 34. N. 12.

† 13. Rallenreiher (*A. comata*, *Gmelin Linn.*): Oben rostroth, unten weiss, mit weissem Steiss, und am Hinterkopf mit einem sehr langen herabhängenden weissen schwärzlich gesäumten Federbusch. 14 Zoll lang.

Variirt in der Farbe des Oberleibes, bald heller, bald dunkler, also bald rostfarben, bald kastanienbraun.

Wohnort: An der Donau, auch in Thüringen an Flüssen und Seen, aber selten auf dem Zuge.

Nahmen: Squacko - Reiher, kleiner Reiher.

Linné, l. c. p. 632. N. 41.

Latham allg. Uebers. III. 2. S. 547. Taf. 122.

Bechstein, N. G. D. III. S. 45 und 46.

Ardea castanea. *Linné*, l. c. p. 633. N. 46.

Ardea ralloides, *Scopoli* An. I. N. 121.

Donndorf, a. a. O. S. 979. N. 41.

XXXIX. Gattung: Storch. *Ciconia*.

Schnabel: Gerade, zusammengedrückt, glatt, ungefurcht, spitzig, lang, weit grösser als an den Reihern.

Zun-

Zunge: Ein kleiner, im Schlunde liegender Knorpel.

Hals: Kürzer, gegen die Brust allmählich dicker, als an den Reihern.

Füße: Lang, mit kurzen Zehen, die alle an der Wurzel mit einer kleinen Haut verbunden, und deren stumpfe Nägel glattrandig sind.

Die Nahrung besteht meist aus Amphibien, und sie nisten auf Gebäuden und Bäumen.

* 1. Weißer Storch (*C. alba.*): Leib weiß, Schwung- und Schulterfedern schwarz; Schnabel und Füße roth. $3\frac{1}{4}$ Fuß lang.

Wohnort: Die Städtchen und Dörfer feuchter Wiefengründe — wandert in Gesellschaft weg.

Nahrung: Frösche, Mäuse, Maulwürfe, Schlangen, Eidechsen, Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf einem Dachfirst, seltener auf abgestumpften Bäumen mit 2 bis 5 blafs ockergelben, oft etwas gewölkten Eyern.

Nahmen: Storch, gemeiner und bunter Storch, Stork, Adebar, Ebher, Ebiger, Ebinger, Odeboer, Aelzbähr, Honnotter, Langbein, Langbeen, Klapperstorch, Klapperstork, Klapperbein.

Ardea Ciconia. Linné, l. c. p. 622. N. 7.

Bechstein, N. G. D. III. S. 48.

Frisch, Vögel. Taf. 196.

Donndorf, a. a. O. S. 958. N. 7.

† 2. Schwarzer Storch (*C. nigra.*) Die Hauptfarbe schwärzlich mit grünem und purpurfarbenem

benem Glanze; Unterbrust und Bauch weifs. Fast 3 Fufs lang.

Variirt nach dem Alter etwas in der Farbe, von dem Rufsbraunen bis zum Blauschwarzen.

Wohnort: Waldungen, besonders ebene, die Sümpfe in der Nähe haben.

Nahrung: Wie oben.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 2 bis 3 schmutzig weissen Eyern.

Nahmen: Schwarzer, kleiner oder wilder Storch, Aist.

Ardea nigra. Linn. l. c. p. 623. N. 6.

Bechstein, N. G. D. III. S. 56.

Frisch, Vögel. Taf. 197.

Donndorf, a. a. O. S. 962. N. 8.

XL. Gattung: Kranich. *Grus*.

Schnabel: Ohngefähr von der Länge des Kopfs, also kürzer, als bey den beyden vorhergehenden Gattungen, an der Wurzel mit einer schwachen Furche versehen und an der Spitze etwas gewölbt.

Zunge: Fleischiger als an den Reihern, wie eine Hühnerzunge.

Kopf: Mit nackten Stellen, und oft mit allerley Zierrathen versehen.

Füfse: Lang mit mittelmässigen Zehen, woran die hintern kurz, und nicht auf dem Boden aufstehend, und die äussere und mittlere mit einer kleinen Haut verbunden ist; die Nägel mittelmässig und spitzig.

Die

Die Nahrung nicht wie bey den vorhergehenden beyden Gattungen nur bloß Thiere, sondern auch Vegetabilien, besonders Körner und Saat.

* 1. Gemeiner Kranich (*G. communis*): Mit nacktem warzigem Hinterkopfe und rothem Wirbel beym Männchen; mit aschgrauem Körper, schwarzer Stirn, Nacken, Vorderhals und Schwungfedern, und faserigen buschigen Federn hinter den Flügeln. $3\frac{1}{2}$ Fuß lang.

Variirt etwas nach Alter und Geschlecht, denn beym Weibchen merkt man die kahle Kopfstelle wenig und bey den Jungen gar nicht.

Wohnort: In ebenen sumpfigen Gegenden — zieht in Schaaren weg.

Nahrung: Erbsen, Bohnen, Getraidkörner, grüne Saat, Sumpfkrauter, Klee, Würmer, Insekten, Frösche, Schnecken u. s. w.

Fortpflanzung: Nest in Binsen- und Erlen- gebüsche mit zwey schmutzig grünlich grauen Eyern, die zerstreute und zusammenfließende hellbraune Flecken und Wolken haben.

Nahmen: Kranich, Krannich, Kranig, Kranch, Kreon, grauer, und schwarzgrauer gemeiner Kranich.

Ardea Grus, Linn. l. c. p. 620. N. 4.

Donndorf, a. a. O. S. 952. Nr. 4.

Bechstein, N. G. D. III. S. 60.

Frisch, Vögel. Taf. 194.

XLI. *Gattung*: Nimmerfatt. *Tantalus*.

Schnabel: Lang, pfriemenförmig und unterwärts gekrümmt.

Nasenlöcher: Eyförmig.

Zunge: Kurz und breit.

Gesicht: Bis hinter die Augen kahl.

Füße: Mit Vorderzehen, die am ersten Gelenke durch eine Haut verbunden sind, und an welchen der Nagel der Mittelzehe etwas breit kammförmig eingeschnitten ist.

* 1. Gemeiner Nimmerfatt (Sichelschnäblein. *T. Falcinellus*, Linn.): Mit schwarzem, grünschillerndem Gesichte; kastanienbraunem Hals und Körper, und stahlgrün und violett schillernden Flügeln. $1\frac{1}{2}$ Fuß lang.

Variirt in der Farbe, vielleicht aber bloß nach dem Alter und nicht nach dem Geschlecht; denn die alten Männchen und Weibchen sehen sich einander ganz ähnlich, außer daß letzteres etwas kleiner ist. a) Stirn, Scheitel, Wangen, Kehle und Oberhals braungrau, mit weißen Längsstrichen; der Unterhals, Brust, After und Schnabel braungrau, und der After, so wie die Seiten des Bauchs, mit stahlgrauem Schiller. b) Hals, Ober Rücken, Brust, Schultern und kleine Deckfedern der Flügel, Bauch, und Schnabel kastanienbraun, ohne Glanz. c) Oben, und an den Flügeln und Schwanze glänzend kastanienbraun, und an der Brust grün.



TANTALUS *Falcinellus*, Lin.

Wohnort: Einzeln an den südlich Deutschen Flüssen und in Schlesien, sonst im Zuge im mittlern Deutschland.

Nahrung: Insekten, Würmer und Pflanzenstoffe.

Nahmen: Sichelschnabel, sichelschnäblicher Ibis, grüner, braungrüner, dunkelbrauner, braunrother, kastanienbrauner und kleiner Brachvogel, braunrother Bracher, Welscher Vogel, Sägyfer, Türkischer Goisser und Türkischer Schnepf.

Linneé, l. c. p. 648. N. 2.

Bechstein, N. G. D. III. S. 70.

Buffon, *planch. enl.* N. 819. Männchen.

Latham allgemeine Uebers. der Vög. von *Bechstein* III. 1. S. 87. Taf. 80 b. junges Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 1003. N. 2.

XLII. *Gattung.* Brachvogel. *Numenius.*

Schnabel: Lang, schmal, unterwärts gekrümmt.

Nasenlöcher: An der Wurzel, und ritzenförmig.

Zunge: Kurz, und spitzig.

Gesicht: Befiedert.

Füße: Die Vorderzehen an der Wurzel verbunden, und der Nagel der Mittelzehe ohne kammförmige Einschnitte.

Anmerk. Eine Mittelgattung, die die vorhergehende mit der folgenden verbindet.

† 1. Großer Brachvogel (*N. Arquata*, *Lath.*): Oberrücken, Schultern und Deckfedern der Flügel dunkelbraun, mit rostgelben zackigen Federeinfassungen; Hals und Brust rothgelblich weiß mit dunkelbraunen Längschmitzen; der Schwanz mit dunkelbraunen und röthlichweißen, an den Kielen abgesetzten Binden; die Füße grau-blau. 2 Fuß lang.

Variirt nach Alter und Geschlecht etwas in der Farbe; denn Weibchen und Junge sind dunkler gezeichnet als die Männchen. Weiter trifft man auch a) eine rosenrothbandirte, und b) eine weiße Spielart an.

Wohnort: An Meerufern, Seen, Flüssen und großen Sümpfen, die an Riede und Aecker gränzen — auf dem Zuge auch auf Aeckern, bey Feldlachen u. s. w. in kleinen und großen Heerden.

Nahrung: Insekten, Regenwürmer, Schnecken, Schwämmchen, Kräuter und Getraidespitzen u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf trockenen Stellen in Sümpfen mit 4 olivengrünen, bräunlich und schwärzlich gefleckten Eyern.

Nahmen: Doppelschnepfe, Brachvogel, Keilhaaken, gemeiner Brachvogel, Deutscher Bracher, großer Feldmäher, Brachhuhn, Wetter-, Gewitter-, Wind- und Gütth-Jut-Jüt-Geisvogel, Brachhuhn, Krummschnabel, Fastenschlier, braunschnäbliche und krummschnäbliche Schnepfe, große Wasserschnepfe,

schnepfe, Brach- und Kornschnepfe, Himmelgeis, Goifar, Regenvogel, Regenworp, Regenwulp, Regenwölp.

Scolopax Arquata. Linn. l. c. p. 655. N. 3.

Donndorf, a. a. O. S. 1017. N. 3.

Bechstein, N. G. D. III. S. 73. Taf. 5. Männchen.

Frisch, Vögel. Taf. 223. Weibchen.

† 2. Mittler Brachvogel (*N. Phaeopus*, Lath.): Der Schnabel am stärksten gebogen; zwischen Schnabel und Augen eine schwärzliche Linie; die Hauptfarbe rostgrau, am Oberleibe mit pfeilförmigen, an den Seiten etwas ausgezackten, und an der Brust mit bogenweise ausgeschweiften schwärzlichen Flecken; der Schwanz braungrau mit schwärzlichen breiten Streifen; die Füße graublau. $15\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Wohnort: An Ufern der Meere, Seen und Flüsse, wahrscheinlich ausser Deutschland; hier bloß als Zugvogel in kleinen Gesellschaften; von 6 — 8 Stück, vom Ende des Augusts, den September durch bis in den December auf Brachäckern, auf Sümpfen und Grasangern.

Nahrung: Wie vorher.

Nahrung: Regen-, Saat-, Gös-, Güth-, Wetter- und Windvogel, kleiner Keilhaaken, Blaufus, Blaubeerfus, Moosschnepfe, Regenworp, Regenwulp, kleiner Gewittervogel, Wimprell, kleiner Bracher, Gäcker mit unterwärts gekrümmtem Schnabel.

Scolopax Phaeopus. Linné, l. c. p. 657.
N. 4.

Bechstein, N. G. D. III. S. 80.

Naumann, Wald - Feld - und Wasservögel
III. S. 46. Taf. 10. Fig. 10. Männchen.

Frisch, Vögel. Taf. 225.

Donndorf, a. a. O. S. 1021. Nr. 4.

† 3. Rothbäuchiger Brachvögel (N.
Subarquata, (mihi):

Schnabel und Füße sind schwarz; der Unterleib rostroth. 8 Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe nach Geschlecht und Alter, wo der Unterleib heller und mit Weiss gefleckt ist; am Weibchen ist Hals und Brust weiss mit rostrothen Wellenflecken.

Wohnort: Grosse Moore, sumpfige Wiesen, an Meeren, Flüssen, in Seen und Teichen — zieht im Spätsommer in kleinen Heerden.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf Gras und Maulwurfshügeln mit 4 bis 5 gelblichen, dunkelbraun gefleckten Eyern.

Nahmen: Rothbäuchige Schnepfe.

Scolopax subarquata. Linné, l. c. p. 658.
N. 25.

Donndorf, a. a. O. S. 1023. N. 25.

Fringa Islandica. Latham Index orn. II.
p. 737. N. 39.

Bechstein, N. G. D. III. S. 84. Taf. 6.

Naumann, Wald - Feld - und Wasservögel III. S. 46. Taf. 10. Fig. 10. Männchen.



NUMENIUS pygmaeus, Latham.

Naumann, a. a. O. III. S. 87. Taf. 20.
Fig. 27. Männchen.

Anmerk. Diese und die folgende Art machen in Ansehung des Schnabels und Betragens den Uebergang zu den Strandläufern. *Naumann* sagt, daß in letzterer Hinsicht der rothbrüstige Brachvogel und der Alpenstrandläufer so nahe verwandt wären, daß man glauben sollte, sie gehörten zu einerley Art.

† 4. Zwerch - Brachvogel (*N. pygmeus*, *Latham*): Der Schnabel und Füße schwärzlich, fleischfarben überzogen; der Oberleib lerchengrau; der Unterleib weiß; der Schwanz dunkelgrau weiß gesäumt. 8 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn die Weibchen sind an der Brust graulich und rostgrau gestrichelt, und an den Jungen sind, wie bey den Lerchen, alle obern dunkelbraunen Federn weiß gesäumt.

Wohnort: Im Norden von Deutschland an den Ufern des Meeres, der Seen und Flüsse.

Nahmen: Lerchenschneepfe, Zwerchschneepfe, kleine Strandschneepfe, Dethardingische Schneepfe.

Scolopax pygmaea. *Linn.* l. c. p. 655. N. 20.

Donndorf, a. a. O. S. 1016. N. 20.

Scolopax Dethardingii. *Latham's* allgemeine Uebers. von *Bechstein*, III. 1. S. 130. N. 38.

III. 2. S. 547. Taf. 123.

Bechstein, N. G. D. III. S. 87.

Pygmy Curlew. *Gen. of Birds*. p. 64. t. 11.

? 45. Punktirter Brachvogel (*N. punctatus*): Die Füße schwarz; der Rücken braun und weiß punktirt; die Kehle röthlich; die Füße schwarz. 9 Zoll lang.

Wohnort: Am Rhein.

Scolopax punctata. Nau im Naturforscher St. 25. S. 7.

Bechstein, N. G. D. III. S. 88.

Anmerk. Ich halte ihn für den gefleckten Wasserläufer, oder sollte es etwa gar das Weibchen des punktirten Strandläufers seyn, dem der Schnabel etwas mehr gebogen war?

XLIII. Gattung. Schnepfe. *Scolopax*.

Schnabel: Ohne tiefen Einschnitt im Kopf, weich, fast rund, dünn, gegen die weiche, kolbige Spitze meist mit höckerigen Erhabenheiten versehen, gerade, sehr lang (über zweymal länger als der Kopf.)

Nasenlöcher: Ritzenförmig.

Zunge: Spitzig.

Augen: hoch am Oberkopf liegend und groß.

Füße: Weniger hoch, über der Ferse nur wenig nackt; die Zehen unverbunden, und die hintern aus mehrern Gelenken bestehend und tiefer sitzend.

Ihre Nahrung besteht aus Insekten und Würmern, die sie in der Dämmerung auf Rieden und in Sümpfen suchen. Sie verstecken sich vor Menschen und Thieren.

* 1. **Waldschnepfe**, (*S. Rusticola*, Linn.): Mit unpunktirter Schnabelspitze; röthlichgrauen Füßsen, bedeckten Fersen; über dem Hinterkopf eine schwarzbraune Querbinde. 15 Zoll lang.

Variirt in der Farbe: denn ausserdem, daß das Weibchen blässer ist, findet man, a) weisse; b) strohgelbe; c) mit röthlichem Kopfe, weißem Leibe und braunen Flügeln; d) geschäcke-
te — mit allen Schnepfenfarben unordentlich gefleckt, besonders mit grossen weissen Flecken, weissen Schultern oder gar Flügeln; (*Frisch*, Vögel. Taf. 230.) e) mit einfarbig rostgelbem Bauche.

Wohnort: Waldungen, besonders gebirgige — streicht im Frühling stark; zieht theils weg, theils bleibt sie, wann und wo es gelinde ist, da.

Nahrung: Insekten, besonders Käferarten, Graswurzeln u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde mit 3 bis 4 blafsgelben, am obern Rande blafsviolett und braunroth gefleckten Eyern.

Nahmen: Gemeine Schnepfe, gemeine gewöhnliche und Europäische Waldschnepfe, Riet-, Busch-, Holz-, und Bergschnepfe, grosse und grössere Schnepfe, Schneppe, Bergschneppe, Schnepphahn, Wasserrebhuhn, Becasse.

Linné, l. c. p. 660. N. 6.

Donndorf, a. a. O. S. 1026. N. 6.

Bechstein, N. G. D. III. S. 90.

Frisch,

Frisch, Vögel. Taf. 226. Männchen. 227.
Weibchen.

+ 2. Mittelschnepfe (*S. media*, *Frisch*):
Scheitel schwarz, durch einen rostgelben Streifen in
zwey Theile getheilt; über und unter den Augen
ebenfalls ein dergleichen Streifen, eben so über und
unter den Augen ein schwarzbrauner; Schnabel
schmutzig gelbgrün, an der Spitze schwarz, nicht
starkkolbig und höckerig; der Schwanz am Ende
rothbraun mit schwarzen Queerstreifen und weissen
Spitzen. $9\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Wohnort: Auf sumpfigen Rieden, — wan-
dert im Auguste familienweis.

Fortpflanzung: Nest in grossen Brüchen
hinter einem Binsen- oder Grasbusch mit 4 grün-
lich hellbraunen gross dunkelbraun gefleckten
Eyern.

Nahmen: Grosse Schnepfe, grosse Pfuhl-
schnepfe, Puhlschnepfe, Sumpf- oder Doppel-
schnepfe.

Scolopax major. *Linné*, l. c. p. 661. N. 36.

Bachstein, N. G. D. III. S. 108.

Naumann, a. a. O. III. S. 11. Taf. 2. Fig. 2.

Frisch, Vögel. Taf. 228.

Donndorf, a. a. O. S. 1030. Nr. 36.

* 3. Heerschnepfe (*S. Gallinago*, *Linn.*):
Schnabel an der Spitze breit, mit eckigen Knötchen
besetzt; die Füfse grünlich bleyfarben, einige
schwärzliche und rostgelbe Streifen vom Grunde
des Schnabels längs dem Kopfe hin; der Schwanz
an

an der Wurzel schwarz, am Ende orangefarben mit zwey schwarzen Querstreifen. $8\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt etwas mit höherer oder tieferer Grund- und Kopffarbe.

Anmerk. Diese und die Haarschnepfe werden wegen der ähnlichen Zeichnung oft mit einander verwechselt.

Wohnort: Moore und Sümpfe, besonders, wenn sie einzelnes Gebüsch haben — wandert in Gesellschaft.

Nahrung: Insekten, Würmer, Getraide, Kräuter, Gras und Graswurzeln.

Fortpflanzung: Nest in Binsen und Schilfhörsten und Grashügeln mit 4 bis 5 schmutzig olivengrünen, grau und braungefleckten Eyern.

Nahmen: Kättsch-Becassine, Moos-, Heerd-, Sumpf-, Wasser-, Riet-, Doppel-, Duppel-, Gras-, Bruch-, Haar-, Herrn- und Fürstenschneppe, Vogel Caspar, Wasserhühnchen, Himmelsziege, Himmelsgeis, Schnibbe, Haberbock, Haberlämmchen, Haberziege, Harekenblatt, Schnepfe, Schnepfchen, kleine Pfuhschnepfe, Becasse.

Linné, l. c. p. 662. N. 7.

Donndorf, a. a. O. S. 1030. N. 7.

Bechstein, N. G. D. III. S. 110. Taf. 7.

Frisch, Vögel. Taf. 229.

† 4. Haarschnepfe (*S. Gallinula*, Linn.): Schnabel an der Spitze mittelmässig höckerig und schwärzlich, an der Wurzel schmutzig gelb; die Füße

Füße grünlich fleischfarben; der Scheitel schwarz, beyderseits ein rostfarbener durch eine schmale schwarze Linie in zwey getheilte Streifen; die Zügel schwärzlich; der Schwanz an den zwey mittlern Federn schwarz mit hellbrauner Spitze, an den übrigen braunschwarz mit rostbraunen Rändern. $7\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Wohnort: Sümpfe und feuchte Wiesen bey austretenden Flüssen, Teichen und Seen — wandert.

Nahrung: Wie bey der Vorhergehenden.

Fortpflanzung: Nest in einem Gras- oder Binsenbusch mit 5 graugelben, dunkelbraun gefleckten Eyern.

Nahrung: Rohr-, Moor-, Wasser-, Mittel-, Halb- und Pudelschnepfe, Wasserhühnchen, Haarbull, kleinste Schnepfe.

Linné, l. c. p. 662. N. 8.

Donndorf, a. a. O. S. 1034. N. 8.

Bechstein, N. G. D. III. S. 120.

Buffon, *planch. enl.* N. 884.

XLIV. *Gattung*. Wasserläufer. *Totanus*.

Schnabel: Ohne tiefen Einschnitt im Kopf, weich, rund, dünn, lang (zweymal so lang als der Kopf), etwas herab-, oder hinaufwärts gebogen, ohne höckerige, aber mit harter Spitze.

Nasenlöcher: Schmal.

Zunge: Kurz und spitzig.

Augen: Mittelmäßig und in der Mitte des Kopf.

Füße:



SCOLOPAX, Gallinula, Lin.

Füße: Hoch, über der Ferse weit dem Bein auf nackt; die Zehen getrennt, doch zwischen der Mittelzehe und der äußern oft eine kleine Hahnhaut an der Wurzel, die Hinterzehe kurz und hochsitzend.

Ihre Nahrung, die sie am Tage am Wasser suchen, besteht in Insekten und Würmern. Sie würgen die unverdaulichen Sachen in Ballen, wie die Raubvögel weg. Sie drücken sich nicht vor ihren Feinden an, sondern laufen oder fliegen davon *).

a. Mit an der Spitze etwas abwärtsgezogenem Schnabel.

† a.

*) Diese Gattung läuft eigentlich mit der vorhergehenden, noch mehr aber mit der folgenden zusammen. Allein obige Kennzeichen schneiden sie hinlänglich von beyden ab, und ohne diese Mittelgattung ist man fast nicht im Stande, wenigstens in Cabinetten, die zwey so verwirrten Vogelgattungen der Schnepfen und Strandläufer gehörig zu ordnen. Ich zweifle, ob ich alle hieher gehörigen deutschen Vögel kenne, und ob ich sie gehörig unterschieden habe; allein ich hoffe doch, daß durch diese genaue Abtheilung die Arbeit nun erleichtert ist.

† 1. Gefleckter Wasserläufer (*Totanus maculatus, mihi*): Der Schnabel lang, an der Spitze merklich gebogen; die Füße blafsroth; die Hauptfarbe schwarzbraun mit kleinen weissen Flecken; Brust, Bauch, Rücken und Steifs weifs; mit dunkelbraunen Queerflecken an beyden erstern; der Schwanz mit schwärzlichen und weissen klaren Binden. Weibchen 13 Zoll lang.

Variirt in der Farbe, so dafs die Hauptfarbe schwarz, schwärzlich, dunkelbraun, und dunkelgrau, mit (*S. T. maculatus*) oder auch wohl ohne weisse Flecken ist.

Wohnort: In Sümpfen an Seen und Teichen — wandert.

Nahmen: Gefleckte Pfuhlschnepfe, gefleckte Strandschnepfe, grofse rothfüfsige Schnepfe, grofser Rothschenkel, Rothbein, Strandschnepfe, gefleckte Schnepfe.

Scolopax Totanus. Linné, l. c. p. 665. N. 12.

Bechstein, N. G. D. III. S. 123.

Naumann, Wald - Feld - und Wasservögel. III. Taf. 8. Fig. 8.

Bechstein, getreue Abbild. IV. Taf. 55.

Pennant, Arkt. Zool. Ueberf. II. S. 434. Nr. 291.

Donndorf, a. a. O. S. 1039. N. 12.

† 2. Rothfüßiger Wasserläufer (*S. Calidris, mihi*): Der Schnabel mittelmäfsig lang, an der Wurzel hochroth und an der nur wenig gebogenen Spitze schwarz; die Füße orangefarben; die

die Farbe des Oberleibes graubraun mit grünem Glanze, schwärzlichen Queerflecken, auch einzelnen weißlichen Fleckchen; über die Flügel ein weißer Queerstreifen; der Schwanz weiß mit zahlreichen schwarzen schmalen Queerbinden. Weibchen 11 Zoll lang.

Variirt nach Alter, Geschlecht und Jahreszeit in der Farbe; denn oben ist die Farbe bey den Weibchen heller, bey den Jungen dunkler, und der Unterleib bey letzteren auch am Bauch länglich gefleckt; im Sommer ist der Oberleib weiß gefleckt; und im Winter sind die Federn nur weißlich eingefalst. Bey Einigen ist Bauch und Steiß rein weiß. Die Füße der Jungen sind kirschroth.

Wohnort: Sümpfe und Seenfer — zieht aus dem Norden weg — in England aber nicht.

Nahrung: Wie gewöhnlich.

Fortpflanzung: Nest in Sümpfen mit 4 weißlich olivenfarben überlaufenen Eyern, die unregelmässig schwarz gefleckt sind.

Nahmen: Rothfus, Rothbein, kleiner Rothschenkel.

Scolopax Calidris. Linné, l. c. p. 664. N. 11.

Donndorf, a. a. O. S. 1038. Nr. 11.

Bechstein, N. G. D. III. S. 127. N. 12.

Frisch, Vögel. Taf. 240.

Naumann, a. a. O. III. S. 43. Taf. 8. Fig. 9.

Weibchen.

† 3. Dunkelbrauner Wasserläufer (*T. fuscus, mihi*): Mit schwarzem, an der Spitze merklich gekrümmtem und langem Schnabel, dunkelbraunen Füßen, schwärzlichem, weißlich geflecktem Oberleibe, und aschgrauem Unterleibe. 10 Zoll lang.

Wohnort: Ufer der Flüsse — bloß sehr einzeln auf dem Zuge in Deutschland.

Anmerk. Hat einige Aehnlichkeit mit N. 1.

Scolopax fusca. Linné, l. c. p. 657. N. 5.

Frisch, Vögel. Taf. 236.

† 4. Schwimmender Wasserläufer (*T. natans, mihi*): Schnabel an der Wurzel der untern Kinnlade roth, mittelmäßig lang und an der Spitze etwas gebogen; die Füße hellroth; der Oberleib aschgrau; der Unterleib weiß mit aschgrauen Flecken, die am Bauche einzeln stehen, über den Augen ein weißer Streifen; der schwarze Schwanz weiß in die Queere gestreift. 12 Zoll lang.

Anmerk. Sie geht mit ihren langen Beinen nicht bloß im Wasser, sondern schwimmt auch.

Wohnort: Mecklenburg, Schlesiens und Thüringen — zieht einzeln weg.

Nahmen: Schwimmschnepfe, schwimmende Uferschnepfe, graue Schnepfe.

Scolopax natans. Otto's Uebersetzung von Buffon's Vögeln. B. 26. S. 234. Zusatz.

b. Mit an der Wurzel oder in der Mitte etwas aufwärts gebogenem Schnabel.

† 5.



TOTANUS *natans, miki.*

† 5. Dunkelfüßiger Wasserläufer
T. limosa, mihi): Der Schnabel an der Wurzel
 röthlich, und an der schwärzlichen Spitzenhälfte
 etwas in die Höhe gezogen; die Füße dunkelbraun;
 die Hauptfarbe braungrau; Unterrücken und Steiß
 weiß; über die Flügel ein weißer Fleck, den aber
 die vier ersten Schwungfedern nicht haben. 16 Zoll
 lang.

Variirt in der Farbe: am Oberleibe grau,
 auch braun mit weißlichen und röthlichen, und an
 den äußern Schwanzfedern mehr oder weniger mit
 schwärzlichen Querbinden.

Wohnort: Im Norden, an Meeresufern —
 zieht in kleinen Heerden durch.

Nahrung: Wie gewöhnlich, Würmer und
 Insekten.

Nahmen: Gemeine und kleine Pfuhlschnepfe,
 Pudel-, Wasser-, Ried- und Moorschnepfe, ge-
 meine Uferschnepfe, Jareka.

Scolopax limosa, Linné, l. c. p. 666. N. 13.

Bechstein, N. G. D. III. S. 116.

Pennants Arkt. Zool. II. S. 435. N. 292.

Buffon, planch. enlum. N. 875.

Donndorf, a. a. O. S. 1041.

† 6. Grünfüßiger Wasserläufer (*T.*
Glottis, mihi): Mit kürzerm, in der Mitte etwas
 aufwärts gezogenem, an der Wurzel grauem, an der
 Spitze schwärzlichem Schnabel, grünen Füßen,
 einem weißen Augenstreifen, dunkelbraunem, rost-
 gelblich kantirtem Oberleibe, weißer Brust, Bauch,
 After,

After, Unterrücken und Steifs, und weissem, dunkelbraun bandirtem Schwanze. Weibchen $12\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe, vielleicht blofs nach dem Alter mit dunklerem oder hellerem Oberleibe, der sich also bald nahe ins Aschgraue, bald mehr ins Schwärzliche zieht.

Wohnort: Im Norden an Meer-, See- und Flußufern — zieht einzeln und in kleinen Heerden weg.

Nahrung: Insekten, Fisch- und Froschleisch; die er theils am Ufer aufsucht, theils schwimmend aus dem Wasser fischt.

Nahmen: Pfuhlschnepfe, kleine, auch große Pfuhlschnepfe, Regenschnepfe, Henick, große graue Pfuhlschnepfe, Grünbein, Meerhuhn, bunte Uferschnepfe.

Scolopax Glottis, Linné, l. c. p. 664. N. 10.

Naumann, a. a. O. III. S. 35. Taf. 7. Fig. 7.

Bechstein, getreue Abbild. nat. Gegenst. IV. Taf. 73.

Dessen N. G. D. III. S. 130. N. 13.

Donndorf, a. a. O. S. 1037. N. 10.

+ 7. Geiskopf-Wasserläufer (*T. aegoccephalus, mihi*): Schnabel lang, in der Mitte etwas aufwärts gebogen; über den Augen ein röthlich-weißer Strich, der Rücken rothbraun mit großen dunkelbraunen Längsflecken; Kehle und Gurgel fuchstroth; die weissen Seiten mit schwärzlichen Querstreifen; Steifs und Schwanz schwarz und weifs

weiss gestreift. Die Füße braungrün. $13\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt mit fuchsrother und weisser Brust, vielleicht nach dem Alter.

Wohnort: Meerufer des Nordens; im Herbst auf dem Zuge in Deutschland.

Nahmen: Geiskopfschnepfe, Pfuhlschnepfe, Uferschnepfe, grosse rothgelbe Uferschnepfe.

Scolopax aegocephala. Linné, l. c. p. 667. N. 16.

Donndorf, a. a. O. S. 1045. N. 16.

Lathams allg. Ueberf. der Vögel, überf. von Bechstein III. 1. S. 117. N. 14. b.

Bechstein, N. G. D. III. S. 132.

Buffon, planch. enlum. N. 916.

+ 8. Dickfüssiger Wasserläufer (*T. leucophaeus*, *mili*): der Schnabel lang, in der Mitte etwas aufwärts gebogen; über den Augen ein weisslicher Streifen; Oberleib dunkelbraun, alle Federn röthlichweiss oder rostgelb eingefasst; Kehle, Bauch und Unterrücken weiss; Brust röthlich aschgrau mit braunen Schmitzen; Schwanz weiss mit schwarzbraunen Queerbinden; Füße aschgrau, und nach der Ferse (Knie) zu dick. 14 Zoll lang.

Soll mit dunkler und heller Farbe des Oberleibes, auch in der Länge des Schnabels variiren.

Wohnort: Ufer des Meeres, der Seen, Teiche und Flüsse — zieht im Nachsommer truppenweise durch.

Nahrung: Wasserinsekten, Regenwürmer und Schnecken.

Fortpflanzung: Nest zuweilen an Deutschen Seehäfen und grossen Seen im Sumpf.

Nahmen: Gemeine Pfuhlschnepfe, Geiskopfschnepfe, Blaufuss, Gecker, Regenvogel, Regenschnepfe, Gäcker mit aufwärts gekrümmtem Schnabel.

Scolopax leucophaea, Latham Ind. ornith. II. p. 719. N. 17.

Dessen allgem. Ueberf. der Vögel, überf. von Bechstein. III. 1. S. 116. N. 14. a.

Naumann, Wald-, Feld- und Wasservögel. III. S. 31. Taf. 6. Fig. 6. Männchen.

Bechstein, getreue Abbild. naturh. Gegenstände. IV. Taf. 74.

† 9. Lappländischer Wasserläufer (*T. lapponicus*, *mihi*): Der Schnabel lang, an der Wurzel ein wenig aufwärts gebogen und roth, an der Spitze etwas löffelförmig und schwarz; Kopf, Hals und Brust rothbraun; Kehle weiss; Oberleib dunkelbraun, die Federn rostfarben gerändert; Schwung- und Schwanzfedern schwarz, erstere mit weissen Spitzen und letztere an den Seitenfedern weiss gestreift; Füsse schwarzgrau. 16 Zoll lang.

Variirt in der Farbe, so dass die Rostfarbe bald fuchsroth, bald rostgelb, bald rostgrau ist, auch mit aschgrauem Kopf und Hals, und mit weissem und rostgelblichem Steifs.

Wohnort: Nördliche Seenfer — auf dem Durchzug im Spätsommer an Teich- und Flußufern.

Nahrung: Insekten und Schnecken.

Nahmen: Lappländische Schnepfe, Seeschnepfe, größte Pfuhlschnepfe.

Scolopax lapponica. Linné, l. c. p. 667. N. 15.

Donndorf, a. a. O. S. 1044. Nr. 15.

Naumann, a. a. O. III. S. 49. Taf. 11. Fig. 11.

Männchen.

Bechstein, getreue Abbild. naturh. Gegenst. VI. Taf. 64.

† 10. Grauer Wasserläufer (*T. gregarius, mihi*): Der Schnabel kürzer, etwas aufwärts gebogen; der Oberleib graubraun, hellrostbraun und einzeln weiß gefleckt; die äußern Schwanzfedern weiß, die mittleren mit 6 bis 7 graubraunen Binden; die Füße grau. Kleiner als die vorhergehende, etwas kleiner als ein Kiebitz.

Wohnort: An Ufern der Meere (Insel Rügen zwischen Pommern und Rügen) — zieht in Scharen weg.

Nahmen: Uferschnepfe, graue Uferschnepfe, kleine rothgelbe Uferschnepfe.

Tringa gregaria. Otto's Uebersetz. v. Buffon's Vögeln. B. 26. S. 242. Zusatz.

Anmerk. Er hat in der Farbe viel Aehnlichkeit mit der vorhergehenden, allein er ist an sich kleiner, und hat einen weit kürzern Schnabel. Herr Otto hat ihn selbst

mit dem vorhergehenden verglichen und sagt, daß er ihm nur auf den ersten Anblick ähnele.

† 11. Teich-Wasserläufer (*T. stagnatilis, mihi*): Der Schnabel kürzer, in der Mitte etwas aufwärts gebogen, dünn und schwarz; das Gesicht weiß; Oberleib dunkelbraun mit rothgraulich weißen Federkanten; Unterleib und Steiß weiß; der Schwanz weiß, mit einigen dunkelbraunen, abgebrochenen Binden; die Füße grüngrau. 8 Zoll lang.

Wohnort: Die sandigen Teich-, See- und Flußufer — zieht in Heerden im Spätsommer durch.

Nahrung: Wasserinsekten und Schnecken.

Nahmen: Kleine Pfuhlschnepfe, Sandschnepfe, Hemick, kleiner Hemeick.

Naumann, a. a. O. III. S. 72. Taf. 18. Fig. 23. Männchen.

Anmerk. Die größte Aehnlichkeit hat dieser Vogel mit dem grünfüßigen Wasserläufer, allein er ist fast um die Hälfte kleiner, der Schnabel dünner und länger, die Schwingen kürzer, und das Gesicht rein weiß. Sie ist in Gestalt und Betragen der schicklichste Uebergang zur folgenden Gattung.



Totanus stagnatilis, miki.

XLV. Gattung: Strandläufer. *Tringa*.

Schnabel: Rundlich, gerade, dünn, vorne allmählich zugespitzt, mit dem Kopfe von ziemlich gleicher Länge, etwas kürzer oder länger.

Nasenlöcher: Klein und ritzenförmig.

Zunge: Schmal, dünn.

Füße: Mit getrennten, oder nur an der Wurzel mit einer kleinen Haut verbundenen Zehen, woran die hintere höher sitzt, eingliedrig und von der Erde entfernt ist.

Sie halten sich, wie die meisten Vögel der vorhergehenden Gattung, an den Ufern auf, und nähren sich da hauptsächlich von Insekten *).

* 1.

*) In meiner N. G. Deutschlands habe ich diese Gattung in zwey Familien gespalten, a) in Strandläufer, deren Schnabel etwas kürzer als der Kopf ist, und b) in solche, wo er länger als der Kopf ist. Allein bey genauerer Vergleichung finde ich, dafs diese Eintheilung nicht recht Stich halten will, und dafs hier die Arten so in einander laufen, dafs man jene Abtheilung fast nicht bemerkt. Nach meiner neuern Ueberzeugung müssen die Kiebitze ohnehin getrennt werden; Gestalt und Lebensart fordert es. Noch genauere Abschnitte aber hier zu machen, wage

* 1. Kämpfender Strandläufer (Kampfhahn: *T. pugnax*, Linn.): Der Schnabel auf der obern Kinnlade bis zur Mitte auf der innern Mittellinie hin fein gezähnt, an der Spitze etwas unterwärts gebogen; die Füße gelblich; die drey Seitenschwanzfedern ungefleckt; am Männchen das Gesicht mit Wärzchen besetzt, und am Hals im Sommer ein Kragen. 11 Zoll lang.

Anmerk. Der einzige wilde Vogel, der in den Farben so sehr wie die Hausvögel variirt, denn Aschgrau, Schwarz, Violet, Rostfarben und Weifs sind auf mancherley Weise mit einander vermischt; und es scheint,

ge ich nicht (die *Brisson'sche* Eintheilung gnügt auch nicht), besonders da mir viel Vögel zu Grunde gegangen sind, die ich also nicht noch einmal näher vergleichen kann. Vielleicht ist ein Recensent im Stande, hier nähere Bestimmungen, die zur Erkennung dieser Vögel so nothwendig sind, anzugeben. Ich würde ihm dafür sehr verbunden seyn. Um hier nur meine vorige Familienabtheilung anzudeuten, so rechnete ich zu a) 1) *Tringa Gambetta*. 2) *Tringa Interpres et Morinella*, 3) *Tringa macularia*, und 4) *Tringa erythropus*; alle übrigen zur Familie b) —.

scheint, als wenn das Kämpfen durch die stete Wallung im Geblüte, da die Verschiedenheit vorzüglich an dem männlichen Geschlechte bemerklich wird, hieran Ursache hätte. Das Weibchen ist farbenstärker, an Kopf, Hals und Deckfedern der Flügel bräunlichgrau, auf dem Rücken hellbraun mit schwarzen Flecken, am Unterleibe und Steifs weiß u. s. w. Man findet auch, wiewohl selten, eine ganz weisse Spielart. Noch ist zu bemerken, daß die Männchen nach dem Mausern nicht bloß den Kragen verlieren, sondern auch die Wärzchen, daher man genau auf das oben angegebene Kennzeichen des Schnabels merken muß, wenn man dann diese Vögel nicht für besondere Strandläuferarten ausgeben will. Dieß gilt auch von Jungen, die dem Weibchen ähnlich sehen.

Wohnort: Auf sumpfigen Wiesen an Meeren und Seen — ziehen in Heerden weg.

Nahrung: Würmer, Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf trockenen Rasen- oder Binsenstellen, mit 3 bis 4 grünlichen Eyern, die große, schmutzig rothbraune oder braunschwarze Flecken und dergleichen darzwischen gestellte Punkte haben.

Nahmen: Streit-, Brause- und Straufshahn, Bruhshahn, Streit- und Heidehuhn, Hausteufel, Renomist, Streitvogel, Mönnick, Streitschnepfe, Brau-

Brausekopfschnepfe, Krösler, Kimpfer, Seepfau;
Weibchen an mehrern Orten: Beginen.

Linné, l. c. p. 669. N. 1.

Donndorf, a. a. O. S. 1050. N. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 155.

Dessen getreue Abbild. II. S. 14. Taf. 7.

Männchen und Weibchen.

Frisch, Vögel. Taf. 232 bis 235. Männchen.

Naumann, a. a. O. III. S. 55. Taf. 13 — 16.

Fig. 13 — 19. Männchen. Fig. 20. Weibchen. Fig. 21. ein junges und Fig. 22. ein vermaufertes altes Männchen. Hier findet man überhaupt die ganze Geschichte des Vogels am besten aus einander gesetzt.

* 2. Gambett-Strandläufer (*Gambetta*. *T. Gambetta*, *Linn.*): Der Schnabel an der Wurzel roth; die Füße roth; der Oberleib aschgrau und gelbbunt; der Unterleib weiß. 12 Zoll lang.

Wohnort: An Meeren, Seen und Flüssen — zieht in großen Heerden, und ist auf dem Zuge auf gepflügten Aeckern und nassen Wiesen zu sehen.

Nahrung: Würmer und Insekten.

Nahmen: Dütscher, kleiner Brachvogel, rother Reuter, graues Wasserhuhn mit schwarzem Schnabel und gelben Füßen.

Linné, l. c. p. 671. N. 3.

Donndorf, a. a. O. S. 1056. N. 3.

Bechstein, N. G. D. III. S. 143.

Buffon, planch. enlum. N. 845.

† 3. Steindrehender Strandläufer (*T. Interpres*, Linn.): Die Füße etwas kurz und orangeroth; ein schwarzes Halsband; der Oberleib rothfarbig, schwarz gefleckt; Kehle und Bauch weiß; Steiß weiß mit etlichen schwarzen Querbinden. $8\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen haben das Halsband nicht, und das Weibchen ist am Vorderhalse bloß dunkelbraun. (*Tringa Morinella*, Linn.?)

Wohnort: Am Strande der Meere, Seen und Flüsse.

Nahrung: Insekten, welche sie, wie mehrere Strandläufer, durch Umwenden der Steine suchen.

Fortpflanzung: Nest auf dem Sand mit 3 bis 4 aschgrün, dunkelbraun gefleckten und punktirten Eyern.

Nahmen: Steindreher, Dolmetscher, Dolmetschender Strandvogel, Schwarzschnabel, Morrellsstrandläufer, rothgefiederte Schnepfe, grauer Kiebitz, Morinelle, Seelerche.

Linné, l. c. p. 671. N. 4.

Donndorf, a. a. O. S. 1057. N. 4.

Bechstein, N. G. D. III. S. 146.

Buffon, planch. enlum. N. 856.

Anmerk. Die N. G. dieses Vogels, so wie fast aller folgenden Strandläuferarten, ist noch nicht so aufs Reine, wie man wohl glaubt, Es ist wahrscheinlich, daß die Arten sehr vervielfältigt sind, da, wie ich bemerkt habe.

habe, alle grauen Strandläufer, die eine auffallende Zeichnung haben, in der Jugend bis ins zweyte Jahr dieselbe nicht zeigen, und man sie gewöhnlich bloß auf dem Zuge bemerkt und beschrieben hat, wo sie ihre vollkommene Farbe noch nicht hatten *).

† 4. Englischer Strandläufer. (*T. grenovicensis*, *Latham*): Der Schnabel schwarz, schwach, an der Spitze etwas abwärts gebogen; die Füße olivengrün; der Hinterhals unten so wie der Rücken glänzend schwarz, die Federn hellroth
roth

*) Naturforscher an den Deutschen Seeküsten und an großen Flüssen werden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie nach im Frühjahr, im Anfang der Brütezeit, geschlossenen Exemplaren die Naturgeschichte dieser Vögel, so wie aller kleinen Sumpfvögel zu berichtigen suchen. Mir kommen diese Vögel vorzüglich nur auf dem Zuge vor, wo man denn selten unter einer Heerde gerade Männchen, Weibchen und Junge zusammenschiefst, um den Unterschied deutlich zu bemerken, auch sind dann die Vögel kaum aus der Mauser, und noch nicht in ihrer vollkommenen Farbe.



TRINGA *grenovicensis*, Latham.

roth gefäumt; Nacken, Wangen und Vorderhals aschgrau; der übrige Unterleib weiß, über die Flügel eine schmale weiße Binde.

Anmerk. *Latham* glaubt im *Index ornithol.* p. 731. N. 16. dafs er wohl eine Geschlechtsverschiedenheit von *Tringa Interpres* sey, welches er aber wohl nicht ist, wie die unten beygesetzte Beschreibung eines alten, im August 1801 in Schlessien an einem schlammigen Teich geschossenen, und vom Herrn *von Minckwitz* beschriebenen Vogels wahrscheinlich macht *).

Wohn-

*) Der Englische Strandläufer ist $12\frac{1}{4}$ Zoll (Par. Maafs) lang; die Breite der Flügel, welche zusammengelegt $\frac{1}{2}$ Zoll über den $2\frac{3}{4}$ Zoll langen Schwanz hinausreichen, 1 Fuß 11 Zoll und das Gewicht $6\frac{5}{8}$ Unzen. Der Schnabel ist nicht stark, 1 Zoll 5 Linien lang, und vorn ein wenig übergebogen; der nackte Theil der Beine 1 Zoll 2 Linien, die Füße bis an die Zehen 1 Zoll 11 Linien hoch, die mittlere Zehe mit dem Nagel 1 Zoll 5 Linien, und die hintere stumpfe Zehe 3 Linien lang, die äußere und mittlere an der Wurzel verbunden und die Farbe der Füße dunkelolivengrün. Der Scheitel ist röthlich-braun.

Wohnort: England und Schlesien; in letzterm einheimisch, aber selten.

Nah-

braun und schwarz gestreift, indem die schwarzen Federchen röthlichbraun gesäumt sind; der Nacken aschfarben mit fast unmerklich schwarzen Flecken oder Streifchen, welche von den in der Mitte um den Schaft herum etwas schwärzlichen Federn herrühren; der untere hintere Theil des Halses und der Rücken schwarz mit einem Glanze, die Federn an den Seiten breit und an den Spitzen wenig hellroth oder braungelb gesäumt; die kleinern und größern Deckfedern der Flügel schwärzlich aschfarben mit schwachem grünen Glanze, die kleinern wenig und fast grau, die größern breiter und fast ins Hellrothgeröthe gerändert, und die größten weiß, aber nur fein gesäumt, die gleich über den längsten liegende Reihe hat eine etwas breite weißse Spitze, welche über den Flügel einen schmalen weißen Streifen bildet; der Unter Rücken, Steiß und die Mitte der Deckfedern des Schwanzes schwärzlich aschfarben mit einigem Glanze und einem kleinen grauem Saume; die Kehle fast weiß; die Wangen grauweiß; der Unterhals bis zur schmutzig weißen Brust hell

Nahmen: Strandläufer von Greenwich.

Latham's allgem. Uebersicht von *Bechstein*.

III. 1. S. 163. N. 38.

† 5. Gefleckter Strandläufer (*T. macularia*, *Linn.*): Die Wurzel des Schnabels und die Beine fleischroth; der Oberleib olivenbraun, theils mit Längs - theils mit Queerlinien von schwarzer Farbe besetzt; der Unterleib am Männchen

weiß

hell aschfarben oder grau mit etwas Lichtbraunem vermischt, welches von dem ins Lichtbraune fallenden Saume der Halsfedern entsteht; der Bauch, die Seiten, der After, die obern Deckfedern des Schwanzes an beyden Seiten und die ganzen untern Deckfedern desselben rein weiß, so wie auch die Unterflügel; die grossen Schwungfedern dunkelbraun oder vielmehr aschfarbenschwarz, an den Spitzen sehr fein weiß gefäumt und mit mehr oder weniger weissen Schäften; die sehr langen hintern Schwungfedern und die Schulterfedern haben die Farbe des Rückens und sind rostigroth gefäumt; der Schwanz ist etwas abgerundet, schwärzlich aschfarben, die drey äussersten Federn desselben mehr weiß, die in der Mitte aber schwach rostigroth, am Ende gefäumt.

Dieser Strandläufer holt seine Nahrung aus schlammigen Teichen.

weiss und braun gefleckt, am Weibchen weiss.
8 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn Herr *Borkhausen* sagt in seiner Deutschen Fauna I. S. 500, dass seine zwey Exemplare am Unterleibe in den braunen Flecken weisse Flecken hätten.

Wohnort: An der Ostsee, auch am Rhein auf dem Zuge.

Nahmen: Gefleckter Strandvogel, gefleckter Kiebitz, gesteckte Wasserdrossel.

Linné, l. c. p. 672. N. 7.

Donndorf, a. a. O. S. 1060. N. 7.

Bechstein, N. G. D. III. S. 150.

Seligmanns Vögel. VIII. Taf. 67.

? † 6. Rothfüssiger Strandläufer (*Tr. erythropus*, *Gmelin Linn.*); Der Schnabel schwarz; die Beine, welche hoch über die Ferse hinauf nackt sind, so wie die Füße roth; Stirn, Steiss und Schwanz röthlichweiss, letzterer mit einer schwarzen Endbinde, und der Bauch rufsfarben. (Grösser als der kämpfende Strandläufer.)

Nahmen: Rothbeiniger Kiebitz.

Anmerk. Ob es wirklich ein Deutscher Vogel ist?

Scopoli Ann. 1. p. 146.

Linné, l. c. p. 670. N. 10.

Donndorf, a. a. O. S. 1055. N. 10.

* 7. Punktirter Strandläufer (*T. Ochropus*, *Linn.*): Der Schnabel an der Wurzel grünlichschwarz, an der Spitze ganz schwarz; die Füße
sind

sind graugrünlich; über den Augen ist ein weißer Streifen; der Zügel bräunlichschwarz; der Bauch, Steiß und die obere Hälfte der Schwanzfedern weiß; der Oberleib dunkelbraun mit olivengrünem Schimmer und weißen und schwärzlichen Punkten, deren auf jedem Federrande 5 — 7 stehen, besetzt. 11 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn man findet sie außer der hellern oder dunklern, bis zum Braunschwarz gehenden Grundfarbe a) mit ganz weißem Unterleibe; b) mit hellerer Grundfarbe und wenigen weißen Fleckchen auf dem Oberleibe (Weibchen), und c) mit verwaschenen oder undentlichen weißen Fleckchen. d) Die alten Männchen sind gewöhnlich am ganzen Unterrücken und bis weit in den Schwanz hinein rein weiß. e) Die jungen Vögel haben eine rostfarbene Mischung am Oberleibe, wenig weiße Fleckchen, und wenig Weiß an der Schwanzwurzel.

Wohnort: An Meer-, See-, Fluß- und Teichufern, die mehr schlammigen seichten, als Kies-Boden haben, auf dem Strich im August in dem mittlern Deutschland häufig — ziehen einzeln und in kleinen Gesellschaften weg.

Nahrung: Uferinsekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf Sand oder im Gras mit 3 bis 6 grünlichweißen, braungefleckten Eyern.

Nahmen: Grüner, kastanienbrauner, schwarzer, weißpunktirter Strandläufer, größter Strandläufer,

läufer, großer Sandläufer, Weissarsch, Steingästel, Grünbeinlein, Grünfüßl, Matkrillis, buntes Wasserhühnlein, bunt und geschäcktes Motthühnlein, braunes Wasserhuhn mit schwarzem Schnabel und grünen Füßen.

Linné, l. c. p. 676. N. 10.

Donndorf, a. a. O. S. 1068. Nr. 13.

Bechstein, N. G. D. III. S. 162. N. 62.

Deffen getreue Abbild. I. Taf. 79.

Frisch, Vögel. Taf. 239.

Anmerk. *Tringa littorea*. *Linn. Faun. suec.*

N. 183. wird von Einigen für eine besondere Art, von Andern aber für einen jungen Vogel des Obigen, welches er auch nach der allgemeinen Beschreibung zu seyn scheint, gehalten. Gewiss ist die Sache noch nicht. Der Oberleib ist dunkelbraun mit kleinen rostfarbigen Flecken; der Schwanz hat wellenförmige dunkelbraune und weisse Querstreifen; die Füße sind dunkelbraun. Wenn die Grösse nicht im Wege stünde, so käme er dem folgenden näher.

* 8. Wald-Strandläufer (*T. Glareola*, *Linn.*): Schnabel an der Wurzel fleischroth, an der Spitze schwarz; Füße schmutzig grün; der Augenkreis weiss; die Zügel dunkelbraun; der Oberleib dunkelbraun mit unordentlich gestellten dreyeckigen rostgelben oder gelblichweissen Flecken; der Mittelrücken und Steiss weiss; der Unterhals mit

mit dunkelbraunen und blafsrothfarbigen Schmitzen.
8 Zoll lang.

Variirt in der hellern oder dunklern Grundfarbe des Oberleibes, und in hellern und dunklern Flecken, die von der Rostfarbe bis zum Weissen übergehen. Ich habe diesen Vogel sonst mit dem vorhergehenden verwechselt. Er ist aber weit kleiner und nistet häufiger in Deutschland als jener, auch sind die Flecken auf dem Oberleibe weit gröfser. Ich halte den gesprenkelten Strandläufer des *Briffons* (*Tringa naevia*, *Linné*, l. c. p. 681. N. 40.) für einen jungen Vogel. Er gehört aller Wahrscheinlichkeit nach hierher.

Wohnort: An Feld- und Waldteichen, an Seen und grofsen Brüchen — zieht in grofsen Gesellschaften weg.

Nahrung: Insekten, Regenwürmer und Schnecken.

Fortpflanzung: Nest aus Binsenkufen und Erhöhungen in Sümpfen mit 4 gelblichgrünen, braungefleckten Eyern.

Nahmen: Gefleckter Strandläufer, kleiner Weifsarsch, gefleckter oder getüpfelter Sandläufer, Waldjäger.

Linné, l. c. p. 676. N. 21. *Fauna suecica*. N. 152.

Meyers zool. Annalen. I. S. 381. Taf. 6.

Naumanns Wald-, Feld- und Wasservögel. III. S. 79. Taf. 19. Fig. 25. Männchen.

* 9. Gemeiner Strandläufer (*T. hypoleucus*, *Linn.*): Mit schwarzbraunem Schnabel; blaugrünen Füßen; tiefbraunem Oberleibe, der schwarze und rostgelbe Wellenlinien hat, und weißem Unterleibe. $7\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Wohnort: Sommeraufenthalt häufig an großen Seen und am Meere, an Flüssen im mittlern Deutschland nur einzeln — zieht schon im August in Schaaren von einem Teich und Fluss zum andern.

Nahrung: Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Nest in einem Loche mit 4 bis 5 gelblichweißen, kleinen braunen Flecken bezeichneten Eiern.

Nahmen: Sandpfeifer; gemeiner Sandläufer, Strandläuferlein, Pfisterlein, Strand- und Haarschnepfe, graues Wasserhuhn, Wasserschnepfe, Wasserbecassine, kleine Myrstickel.

Linné, l. c. p. 678. N. 14.

Donndorf, a. a. O. S. 1073. Nr. 14.

Bechstein, N. G. D. III. S. 168. Taf. 8.

* 10. Meerstrandläufer (*F. Cinolus*, *Linn.*): Mit schwarzgrauem Schnabel, dunkelbraunen, grünlichgrauen überlaufenen Füßen, weißer Linie über den Augen, durch dieselben eine dunkelbraune, mit dunkelgrauem olivengrün glänzendem Oberleibe, dessen Federn schwärzliche gezackte Wellenlinien und hellrothfarbene Kanten haben, und mit weißer, dunkelbraun gestrichelter Brust. $6\frac{3}{4}$ Zoll lang.

Wohn-

Wohnort: Am Meere, an Teichen und Seen, die Büsche haben, einzeln; im Herbst blos in Familien an sandigen Teichen, Seen und Flüssen auf dem Zuge.

Nahrung: Insekten — er wendet alle Steine um.

Fortpflanzung: Nest in Uferlöchern im Gras und unterm Gebüsch mit 4 bis 5 röthlichgrünen blafs und dunkelbraun gefleckten Eyern.

Nahmen: Meerlerche, Steinpicker, blauer, bunter, grauer, mittlerer Sandläufer, Haarschnepfe, Steinpicker, Lyfsklicker.

Linné, l. c. p. 680. N. 18.

Donndorf, a. a. O. S. 1076. N. 18.

Bechstein, N. G. D. III. S. 173. Taf. 9.

Naumann, a. a. O. S. 83. Taf. 20. Fig. 26. Männchen.

Anmerk. Es hält schwer diesen und den vorhergehenden Vogel gehörig von einander zu unterscheiden, so ähnlich sind sie sich.

† 11. Kleiner Strandläufer (*T. pusilla*, *Linn.*): Der Schnabel dunkelbraun; die Füße grünlich grau; der Rücken aschgraubraun, jede Feder rostgelb eingefasst, daher er ein rostfarben geschäcktes Ansehen hat; die äussern Schwanzfedern mit weissen Spitzen. $5\frac{3}{4}$ Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe; denn das Männchen ist mehr aschgrau an der Brust, mit schwärzlichen Strichelchen, und das Weibchen daselbst
mehr

mehr röthlichgrau. Die Jungen sind am Oberleibe wie die jungen Lerchen weifs geschuppt.

Wohnort: Der Norden von Europa, Domingo u. s. w. und einzeln Deutschland — zieht in kleinen und grossen Truppen im August durch.

Nahrung: Insekten.

Nahmen: Zwerchstrandläufer, Zwerchreuter, kleinster Sandläufer, graues Sandläuferchen, Sandläuferchen, kleine Meerlerche von St. Domingo.

Linné, l. c. p. 681. N. 20.

Donndorf, a. a. O. S. 1078. N. 20.

Bechstein, N. G. D. III. S. 178. Taf. 10.

† 12. Olivenfarbener Strandläufer (*T. Calidris*, Linn.): Schnabel und Füsse schwärzlich; der Unterleib olivengrün; der Steifs graubraun, weisslich und dunkelbraun gefleckt. $9\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn bey den Jungen und Weibchen ist der Unterleib mehr braun als grün.

Wohnort: Nur als Zugvogel an Deutschen Ufern und Küsten.

Nahmen: Grüner Strandläufer, Wald- und Holzschnepe.

Linné, l. c. p. 681. N. 19.

Donndorf, a. a. O. S. 1077.

Bechstein, N. G. D. III. S. 181. Nr. 12.

Gesneri Av. 505. tab. 504.



Fringa cinerea, Gmelin Lin.

† 13. Kanuts Strandläufer (*T. Canutus*, *Linn.*): Mit schwärzlichem Schnabel, ganz gespaltenen Zehen; über die Augen eine weiße Linie und über die Flügel ein weißer Querstreifen, die sechs ersten Schwungfedern am Rande sägenartig gezähnt; die beyden äußern Schwanzfedern weiß. $8\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe, vorzüglich des Oberleibes, der bald heller graubraun ist; auch sind manche Stellen mehr oder weniger weiß gefleckt.

Wohnort: Im August bis zum November findet man sie an Deutschen Küsten in Heerden, auch an Deutschen Seen; sonst bevohnen sie den Norden.

Nahmen: Canutsvogel, Kanutsstrandvogel, graues Wasserhuhn mit 8 Zähnen an der Zunge.

Linné, l. c. p. 679. N. 15.

Donndorf, a. a. O. S. 1074. N. 15.

Bechstein, N. G. D. III. S. 183.

Frisch, Vögel. Taf. 237.?

† 14. Aschgrauer Strandläufer (*T. cinerea*, *Gmelin Linn.*): Oben aschgrau, auf den Deckfedern der Flügel mit aschgrauen, schwarzen und weißen Halbzirkeln; der Unterleib weiß; die Füße dunkelgrün; der Kopf schwarz gefleckt. 10 Zoll lang.

Wohnort: Der Norden; im Winter zuweilen heerdenweise in Deutschland.

Linné, l. c. p. 673. N. 25.

Donndorf, a. a. O. S. 1061.

Bech-

Bechstein, N. G. D. III. S. 186.

* 15. Alpenstrandläufer (*T. alpina*, *Linn.*): Der Schnabel und die Füße schwärzlich, ersterer ziemlich lang, nach der Spitze zu abwärts gebogen; der Rücken schwärzlich, rostfarbig und weiß gefleckt, welche Flecken die Federränder bilden; die äußern Schwanzfedern grau, der Vorderhals rostfarben aschgrau gemischt, und dunkelbraun gestrichelt. 7 Zoll lang.

Variirt in der Farbe nach Alter und Geschlecht; denn das Weibchen ist auf dem Rücken und an der Brust heller, und die Jungen sind an der Brust stark schwarz gefleckt. Ob dies etwa zuweilen in einen schwarzen halbmondförmigen Fleck zusammenläuft, wie dieser Vogel beschrieben wird, kann ich nicht bestimmen. Ich habe es nie so gesehen, obgleich dieser Vogel gemein ist.

Noch ist zu bemerken, daß dieser Vogel in Rücksicht des an der Spitze gekrümmten Schnabels sich an die Brachvögel und vorzüglich an den rothbauchigen kettet.

Wohnort: Der Norden; im Herbst in kleinen und großen Heerden, Heerden in Deutschland an Seen, Teichen und Flüssen.

Nahmen: Lappländischer Kiebitz, brauner Sandläufer, Lappländischer Strandläufer, kleinster Schnepfensandläufer, Dunlin, Alpenstrandvogel, kleiner Krummschnabel.

Linné, l. c. p. 676. N. 11.

Donn-

Donndorf, a. a. O. S. 1066. Nr. 11.

Bechstein, N. G. D. III. S. 190. Dessen getreue Abbild. I. S. 21. Taf. 15.

Naumann, a. a. O. III. S. 9. Taf. 12. Fig. 28. ein altes und Fig. 29 ein junges Männchen.

† 16. Gestreifter Strandläufer (*T. striata*, *Latham*): Der Schnabel an der Wurzel roth, an der Spitze schwarz; der Oberleib dunkelbraun und aschgrau gewellt; die meisten Schwungfedern weifs. $9\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn nach *Linné* ist Steifs und Schwanz weifs mit Längs- und Querstreifen durchzogen *); sonst aber wird der Schwanz schwarz beschrieben mit grauweisser Federeinfassung.

Wohnort: Der Norden — im Herbst in Deutschland.

Nahrung: Insekten, welche die Meereswellen ans Ufer treiben.

Fortpflanzung: Nest im Innern der Bayen, mit 6 weissen Eyern, die blafsbraune Flecken haben.

Nahmen: Gestreifter Reuter, gestreifter Kiebitz.

Linné, l. c. p. 672. N. 5.

Donndorf, a. a. O. S. 1059. Nr. 5.

Bech-

*) Wenn diefs kein anderer Vogel ist?

Bechstein, N. G. D. IV. S. 849.

Buffon, *planch. enl.* N. 827.

Tringa maritima. *Linné*, l. c. p. 678. N. 36.?

? + 17. Schwarzer Strandläufer (*T. atra*, *Gmelin Linn.*): Kopf und Hals schwarz; Rücken und Flügel blafsbraun mit untermischtem Schwarz: Brust und Bauch grau; Steifs grau, weifs und schwarz wellenförmig gezeichnet.

Wohnort: Ufer des Rheins.

Linné, l. c. p. 673. N. 26.

Donndorf, a. a. O. S. 1061. N. 26.

Sander im Naturforscher, St. 13. S. 193.

Anmerk. Ob es etwa *Scolopax fusca*, *Linn.* ist?

XLVI. Gattung. Kiebitz. *Vanellus*.

Schnabel: Kürzer als der Kopf, rundlich, kurz gespitzt *).

Nasenlöcher: Schmal.

Zunge: Kurz und dünn.

Füfse: Vierzehig, doch die hintere Zehe hoch und sehr kurz, oft nur warzenähnlich mit einem Nagel; die äussere und mittlere mit einer kleinen Schwimmbaut an der Wurzel verbunden.

Ihr Aufenthalt sind Sümpfe, nasse Wiesen und Felder, und ihre Nahrung Würmer und In-

*) Sie sind hierin den Regenpfeifern, so wie in Haltung und Betragen ähnlich.

Insekten. Sie fliegen wegen ihrer breiten Flügel öfterer, und langsamer als die eigentlichen Strandläufer, zu denen sie gewöhnlich gerechnet werden.

* 1. Gemeiner Kiebitz (*Vanellus vulgaris, mihi*): die Füße roth; der Federbusch am Hinterkopf sförmig niederhängend; der Rücken dunkelgrün mit Purpurschimmer; die Brust schwarz. $12\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Variirt etwas a) nach Geschlecht und b) Alter in der Farbe; denn das Weibchen ist an der Kehle nicht rein schwarz, und am After blos roströthlich angelaufen. Die Jungen sind anfänglich mit bräunlich und schwarz vermengten Haarfedern bedeckt, und nachher sind bis zum ersten Mausern alle grünen und schwarzen Federn roströthlich kantirt. Man trifft auch c) eine weisse Spielart an.

Wohnort: Allenthalben, wo sumpfige Wiesen und Riede sind — zieht in Heerden weg.

Nahrung: Insekten, kleine Schnecken und Regenwürmer, auch Sumpfkrauter.

Fortpflanzung: Nest auf einem Hügelchen oder Binsenhorst mit 4 schmutzig grüngelben, olivenbraun und schwarzblau gefleckten Eyern.

Nahmen: Kybitz, Kievitz, Kühbitz, Ziefitz, Gibitz, Zifitzen, Kiebitz, Geisvogel, Feldpfau, Riedschnepfe, Riedstrandläufer.

Tringa Vanellus. Linné, l. c. p. 670.
N. 2.

Bechstein, N. G. D. III. S. 136. Dessen getreue Abbildungen. I. Taf. 52. Männchen und Weibchen.

Frisch, Vögel. Taf. 215.

Donndorf, a. a. O. S. 1052. N. 2.

† 2. Schwarzbäuchiger Kiebitz (*V. helveticus*, *miki*): Schnabel und Füße schwarz, an ersterem unten die Mitte etwas höckerig, an letzteren die Hinterzehe nur eine Spur; der Oberleib schwarz und weiß gefleckt; der Unterleib schwarz. 12 Zoll lang.

Variirt wohl nach Alter und Geschlecht in der Farbe, so dafs nach Herrn *Otto's* Behauptung der graue Kiebitz (*Tringa Squatarola*, *Linn.*) das Weibchen und ein ungemaufertes Männchen, und der bunte Kiebitz (*Tringa varia*, *Linn.*) ein altes und junges Männchen nach der Mauser bis zum Frühjahr ist. Es scheint hier der nämliche Farbenwechsel, wie beym Goldregenpfeifer statt zu haben, dem auch der Vogel sehr ähnelt, und fast ganz gleich seyn würde, wenn die kleine Hinterzehe mangelte. Diese Bemerkung bestätigt Herr *von Minckwitz* durch Beobachtungen, die er in Schlesien gemacht hat.

Wohnort: Im hohen Norden ein Zugvogel, der sich dann an den deutschen Küsten, z. B. in Pommern, sehen läßt, seltner an Seen und Flüssen, im mittlern Deutschland, und in Schlesien. Im südlichen Frankreich ein Strandvogel.

Nahmen: Schweizer-, Schweizerischer Kiebitz und Strandläufer, schwarzbunter Kiebitz.

Tringa helvetica, Linné, l. c. p. 676. N. 12.

Donndorf, a. a. O. S. 1067. Nr. 12.

Otto's Uebersetzung von Buffon's Vögeln. B. 28. S. 25. mit einer Fig.

Buffon, planch. enl. N. 853.

? * 3. Grauer Kiebitz (*V. Squatarola, mihi*): Mit schwarzem Schnabel, grünlichen Füßen, lerchengrauem Oberleibe, weisslichem Unterleibe, schwarz und weissbandirtem Schwanze. 11 Zoll lang.

Wohnort: Der Norden, im Herbst auf dem Zuge an deutschen Küsten (an den Pommerischen häufig), am Ufer der Seen, Teiche und Flüsse (feltner).

Nahrung: Wie der Vorhergehende.

Nahmen: Grauer grünfüssiger Strandläufer, grauer Strandläufer, Parder, braungefleckter Strandvogel, Brachamsel, grauer Regenpfeifer, grauer Pullroß, grauer Pardel, grosser Brachvogel.

Tringa Squatarola, Linné, l. c. p. 682. N. 23.

Bechstein, N. G. D. III. S. 151. N. 5.

Otto's Ueberf. von Buffon's Vögeln. B. 28. S. 50.

Buffon, planch. enl. N. 854.

Donndorf, a. a. O. S. 1078. Nr. 23.

? † 3. Bunter Kiebitz (*V. varius, mihi*): Schnabel und Füsse schwarz; Rücken und Schul-

tern braunschwärzlich, alle Federn weiß gefleckt und gerändert; die Schwanzfedern braunschwärzlich und weiß gestreift. 11 Zoll lang.

Wohnort: Der Norden — im Herbst in Deutschland.

Nahrung: Insekten und Würmer, die am Ufer leben.

Nahmen: Bunter Strandläufer, gestreifter Kiebitz, Scheck.

Tringa varia, Linn. Syst. ed. 12. p. 251. N. 21.

Bechstein, N. G. D. III. S. 153.

Otto's Uebers. von Buffons Vögeln. B. 28. S. 61.

Buffon, pl. enlum. N. 920.

Anmerk. Diesen Vogel haben schon mehrere als eine Geschlechts- oder Altersverschiedenheit vom vorhergehenden angesehen. Man kennt ihn bloß nach Brisson als verschiedene Art. Da noch keine völlige Gewissheit, obgleich große Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß er so wie jener zur schwarzbäuchigen Art gehört, so lasse ich ihn noch zur weiteren Vergleichung hier als zweifelhaft, besonders aufgeführt, stehen.

XLVII. Gattung: Wassertreter. *Phalaropus*.

Schnabel: Gerade, rundlich, an der Spitze etwas gebogen.

Nasenlöcher: Schmal und klein.

Kör-



PHALAROPUS *Vulgaris (femina).*

Körper und Füße wie bey den Strandläufern; doch sind die Zehen mit breiten, gewöhnlich gelappten Häuten besetzt; daher diese Vögel nicht nur beständig mit ausgebreiteten Flügeln, statt zu fliegen, übers Wasser laufen, sondern auch gut schwimmen, und so meist ihre Nahrung suchen.

† 1. Gemeiner Wassertreter (*Ph. vulgaris, mihi*): Mit pfriemenförmig zugespitztem Schnabel, aschgrauer Brust; dunklen Augenstreifen, und rothfarbenen Rändern der Schulterfedern. 8 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn das Männchen hat an den Seiten des Halses einen rostrothen Flecken, der den Weibchen und Jungen fehlt.

Wohnort: Der Norden von Europa, Asien, und Amerika, auch einzeln in Schlesien und Oesterreich — zieht einzeln weg.

Fortpflanzung: Nest am trockenen Ufer, mit 4 Eyern.

Nahrung: Insekten, die vorzüglich schwimmend aufgefischt werden.

Nahmen: Rothes Bastartwasserhuhn, Wasserdroffel, rothe Wasserdroffel, Eiskiebitz, braunes Rohrhuhn, Nordischer Strandläufer, Wasserhuhnähnlicher Strandläufer.

Tringa hyperborea. Linné, *Fauna suec.* N. 179. (zuletzt.)

Tringa fulicaria. Linné, *Syst. nat.* XII. 1. p. 294. N. 10. ?

Tringa hyperborea. Gmelin *Linn.* 1. c. p. 675. N. 9.

Donndorf, a. a. O. S. 1065. N. 9.

Lathams allgem. Ueberf. von Bechstein III. 1. S. 239. N. 1. Taf. 94.

XLVIII! Gattung: Regenpfeifer. *Charadrius.*

Schnabel: Rundlich, kurz, spitzig, vor der Spitze dicker.

Nasenlöcher: Schmal.

Füße: Bloss dreyzehig, ohne Hinterzehe.

Man trifft die meisten dieser Vögel vorzüglich an weiten und rauschenden Stellen der Flüsse, und bey den Mündungen, nur wenige auf Triften und Rieden an, doch sind diess letzere die meisten einheimischen. Man nennt sie in der Jägersprache Brachvögel. Die Lebensart schneidet sie von den erstern sehr ab, nicht so die Gestalt, sonst würde man auf eine schickliche Art zwey Familien machen können. Wem das genug ist, daß die Füße am letztern nicht so hoch und nicht weit über die Ferse hinauf nackt sind, der kann zwey Familien bilden. Sie lassen zur Regenzeit eine starke und pfeifende Stimme hören.

† 1. Großer Regenpfeifer (*Ch. Oedicnemus*, Linn.): Der Schnabel dunkelgrün, am Grunde so wie die Füße grüngelb, letztere so wie Zehen und Ferse stärker als gewöhnlich; die Farbe lerchengrün; die zwey ersten schwarzen Schwungfedern

federn in der Mitte weifs; über und unter den Augen und über die Flügel ein weisser Streifen. 15 Zoll lang.

Anmerk. Man nennt ihn auch Dickfuss (*Oedicnemus*), und schreibt ihm vorzüglich dicke Kniee, welches das Gelenk zwischen Fuß und Schienbein ist, zu. Allein dies Kennzeichen ist vorzüglich von jungen Vögeln, die sich noch nicht gemausert haben, und die man häufiger als die alten antrifft, genommen; denn obgleich diese Vögel wirklich ein stärkeres so genanntes Knie, als andere langbeinige Sumpfvögel haben; so ist dies doch bey alten Vögeln eben nicht sehr auffallend, und alle junge Sumpfvögel haben solche dicke Kniee.

Wohnort: In Deutschland auf grossen trocknen, unfruchtbaren und wüsten Lehden und Aeckern, die an Flüsse stossen — zieht weg, oft in grossen Heerden, auf die man auch zuweilen in Deutschland stösst.

Nahrung: Insekten und Würmer, weshalb er die Steine umwälzt.

Fortpflanzung: Nest auf Lehden und Haiden auf dem bloßen Boden, mit zwey bis drey grüngrauen, olivenbraun schwarzgrau gefleckten Eyern.

Nahmen: Großer Brachvogel, Steinwälzer, Triel, Gluth, Steinpardal, grünschnäblicher Pardal,

dal, Grünschnäbler, Griel, Eulenkopf, Keilhaa-
fen, Polurer.

Linné, l. c. p. 689. N. 10.

Donndorf, a. a. O. S. 1097. N. 10.

Bechstein, N. G. D. III. S. 197.

Borkhausens u. f. w. — Deutsche Ornithol.
Heft. II. Taf. 3.

Frisch, Vögel. Taf. 215.

* 2. Gold-Regenpfeifer (*Ch. pluvialis*,
Linn.): Der Schnabel schwärzlich; die Füße dun-
kelaschgrau; der Oberleib schwärzlich mit gelb-
grünen oder orangegelben Flecken. 10 $\frac{3}{4}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn 1) sind die
Weibchen an der Brust dunkelgrau mit grünli-
chen Strichen. 2) Die Jungen im Ganzen heller
als das Weibchen, auf dem Oberleibe dunkelgrün
und blafs gelblichgrün gefleckt. 3) Die alten
Männchen sind die sogenannten Heidenpfeifer
(*Charadrius Apricarius*, *Linn.*). Sie sind am Ober-
leibe dunkler und schöner gefleckt; von den Augen
geht eine weisse Linie hinab, und umgibt die Gur-
gel; der übrige Unterleib ist schwarz, nach dem
After zu weifs gefleckt.

Anmerk. Erst dann, da ich diese Vögel gepaart
gesehen, und sogar ein Männchen in der
Maufer angetroffen habe, bin ich über-
zeugt worden, daß der Heidenpfeifer das
Männchen vom Gold-Regenpfeifer ist.
Aufmerksame Jäger haben dies schon
lange gewußt. Erst im dritten Jahre
erhält

erhält das Männchen seine Vollkommenheit.

Es gibt eine kleine und große Varietät, vielleicht in einem andern Clima, wie man es auch bey den Feldlerchen sieht. Die Amerikanischen Vögel dieser Art sind kleiner als unsre Deutschen.

Wohnort: Er hat mit dem vorhergehenden einerley Aufenthalt, liebt erhabene wüste Oerter, Lehden, Riede u. s. w. die ans Wasser stoßen, und geht auch auf die Felder — zieht in kleinen Heerden, im Herbst und den ganzen Winter durch.

Nahrung: Insekten, Würmer, auch grüne Saat.

Fortpflanzung: Nest in einer gescharren Vertiefung mit vier hellolivfarbigen, schwärzlich gefleckten Eyern.

Nahmen: Mittler Brachvogel, gemeiner und grüner Regenpfeifer, Pardel, Pulros, Pardervogel, Grillvogel, grüner Kiebitz, Saatvogel, gemeiner großer, und kleiner Brachvogel, Braakvogel, Fastenschleyer, Dittchen, Dürten, Thutvogel, Brachhammel, goldgrüner Regenpfeifer, Strandpfeifer, Feldläufer, Sumpfläufer, Ackervogel, schwarzgelber Ackervogel, Seetanbe.

Linné, l. c. p. 688. N. 7.

Donndorf, a. a. O. S. 1094. N. 7.

Charadrius apricarius. *Linné*, l. c. p. 687. N. 6.

Donn

Donndorf, a. a. O. S. 1093. Nr. 6.

Bechstein, N. G. D. III. S. 203. 206. Dessen getreue Abbild. Heft I. Taf. 8. Fig. 1. Männchen in der Mauser. Fig. 2. Weibchen.

Frisch, Vögel. Taf. 216. Ein Weibchen oder junges Männchen.

† 3. Dummer Regenpfeifer (*Ch. Morinellus*, *Linn.*): Oben braungrau, alle Federn rostfarben eingefasst; über den Augen ein weißer Streifen, der im Nacken zusammenläuft; der Schwanz aschgrau mit weißer Spitze; am Männchen die Brust rostroth mit einer weißen Querbinde; am Weibchen die Brust gelblich aschgrau überflogen. 9 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen sind am Unterleibe rostgelb und weißgefleckt, und dem Weibchen fehlt der aschgraue Hals, auch die schwarze Unterbrust, die das Männchen auch nach der Mauser verliert.

Wohnort: Der Norden von Europa, nur auf seinem Zuge truppweise in Deutschland, wo er dann in einigen Gegenden, z. B. im Anhaltischen, sehr gemein ist. Man sieht ihn dann auf Lehden und Brachäckern.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Nahmen: Kleiner Brachvogel, Dütchen, kleiner Schwarzbrust, Morinell, Mornell, Morinelle, Mornellchen, Lappländischer Regenpfeifer, Mornellkybitz, hauptdummer Gybitz, Poffenreißer, Pommeranzen- und Citronenvogel, Brachvogel.

Linné,

Linné, l. c. p. 686. N. 5.

Donndorf, a. a. O. S. 1089. Nr. 5.

Bechstein, N. G. D. III. S. 211.

Naumann, a. a. O. II. S. 82. Taf. 12. Fig. 15
Männchen. Fig. 17. Weibchen.

* 4. Der Regenpfeifer mit dem Hals-
bande (*Ch. Hiaticula*, *Linn.*): Mit weißer
Stirn und Halsband, schwarzer Gurgel und Ober-
brust, und gelblich fleischfarbenen Füßen. 7 Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe; denn am
Weibchen ist die schwarze Gurgeleinfassung
nicht so breit, und das Schwarze am Kopfe auch
etwas rothgrau überlaufen; sonst ist es etwas größer
als das Männchen.

Anmerk. Man gibt den Schnabel und die Füße
gewöhnlich gelb an; allein letztere wer-
den es nur im Tode und im Kabinet und
erstere sind es bloß nach der Paarungszeit;
in der Heckzeit ist am Männchen und Weib-
chen der Schnabel schwarz; wie ich dieß
jetzt den 24ten May, da ich das gepaarte
Männchen und Weibchen zugleich schoß,
abermals gefunden habe. An Jungen sind
die Füße schön bleifarben.

Wohnort: Sandige und kieselige Ufer — zieht
weg.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest, ein bloßes Loch im
Sand mit 4 gelblich weißen, mit vielen kleinen
schwarzbraunen Punkten besetzten Eyern.

Nah-

Nahmen: Strandpfeifer, Uferlerche, Seelerche, Griefsläufer, sprenklicher Grillvogel, Sandregerlein, Koppenriegerlein, Kobelregerlein, Griefshimmel, Tullfifs, Seemornell, Oostvogel, kleiner Strandläufer, Brachhuhn, Brachvogel.

Linné, l. c. p. 683. N. 1.

Donndorf, a. a. O. S. 1083. Nr. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 214. Taf. 11.

Frisch, Vögel. Taf. 214.

† 5. Schreyender Regenpfeifer (*Ch. vociferus*, *Linn.*): Um Kehle und Hals ein weißer Ring; unter diesem an der Brust ein weißer und schwarzer Halbkreis; die Füße gelb. $9\frac{3}{4}$ Zoll lang.

Anmerk. Dem Vorigen ähnlich; aber weit größer.

Wohnort: Einzeln am Rhein — zieht weg.

Nahmen: Kildir, Killdihr, Schreyer, Schwanzkiwitz, langschwänziger Kiebitz, Schreykiebitz.

Linné, l. c. p. 685. N. 3.

Donndorf, a. a. O. S. 1088. N. 3.

Bechstein, N. G. D. III. S. 220.

Seligmanns Vögel. III. Taf. 42.

XLVIII. Gattung: Meerelfter. *Haematopus*.

Schnabel: Mittelmäßig lang, an der Seite platt gedrückt, vorne keilförmig zugespitzt.

Nasenlöcher: Schmal.

Leib: Stark und entenförmig.

Füße: Nicht hoch, mit drey Zehen.

† 1. Gefäckter Meerelfter. (*H. Ostralegus*, *Linn.*): Der Oberleib schwarz; der Unterleib

leib weiß; der Schwanz an der Wurzel weiß, an der Spitze schwarz. 16 Zoll lang.

Wohnort: An der Ostsee — im Herbst und Frühjahr auf dem Zuge an andern Deutschen Flüssen, Seen und Teichen.

Nahrung: Insekten, Würmer, besonders Schnecken.

Fortpflanzung: Nest bloß auf dem Sand mit 3 gelbgrauen, überall, doch in der Mitte am meisten braun und schwarzbraun gefleckten Eyern.

Nahmen: Austerfischer, Austersammler, Austermann, Austerdieb, Austerfresser, Meer-, Strand-, Wasser- und Seeelster, Strandheister, Strandhäster, schwarz und weiße Schnepfe.

Linné, l. c. p. 649. N. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 226. Taf. 12.

Donndorf, a. a. O. S. 1109. N. 1.

L. Gattung: Strandreuter. *Himantopus*.

Schnabel: Lang, rundlich, spitzig, vor der Spitze dünner.

Nasenlöcher: Schmal.

Füße: Sehr hoch mit 3 Zehen.

† 1. Gemeiner Strandreuter (*H. vulgaris*): Der Schnabel schwarz; die Füße zusammengedrückt, elastisch biegsam am frischen Vogel und roth; der Unterleib weiß; die Flügel schwarz. 16 Zoll lang.

Variirt in der Farbe, so daß die Jungen auf dem Mantel nicht schwarz, sondern schwärz-

schwärzlich oder vielmehr nur dunkelbraun sind *).

W o h n -

*) Eine etwas genauere Angabe dieses Vogels wird wohl hier nicht am unrechten Orte stehen. Sie ist vom Herrn von *Minckwitz*, der eine Menge dieser Vögel beobachtet und untersucht hat.

Der Strandreuter hat einen schlanken Körper, von der Größe eines Kiebitzes, einen dünnen Hals, äußerst lange Füße, übrigens aber ein schönes Ansehen, und ist aufrecht stehend bis an den Scheitel 18 Zoll hoch. Der Schnabel ist (Par. Ms.) 3 Zoll lang (bey dem Weibchen $2\frac{3}{4}$ Zoll), schwarz, dünne, von der Wurzel bis zur Spitze immer ganz allmählich schmaler und feiner, die sehr schmale und dünne Spitze des Oberkiefers etwas wenig länger als der Unterkiefer und sanft niedergebogen, daß sie vor diesem vorsteht und mit dessen Fläche in horizontaler Richtung ausgeht, oder nur unmerklich wenig unter dieser Linie sich endigt; die Nasenlöcher schmal; der Augenstern karmoisinroth; die im Verhältniß ihrer Länge sehr dünnen Beine blutroth, bis zur Spitze der mittlern Zehe $11\frac{1}{2}$ Zoll hoch, die $4\frac{1}{4}$ Zoll langen Schienbeine $3\frac{1}{4}$ Zoll nackt, die Fußwurzel $5\frac{1}{2}$ Zoll



HIMANTOPUS *Vulgaris.*

Wohnort: An den südlichen Ufern bewachener Deutscher Flüsse, Seen und Teiche — doch bemerkt man ihn mehr auf dem Zuge.

Nah-

Zoll hoch, die mittlere Zehe nebst dem 3 Linien langen, wenig gekrümmten, schwärzlichen Nagel $1\frac{3}{4}$ Zoll, die äußere mit der mittlern durch eine kleine Haut am ersten Gliede verbundene Zehe $1\frac{1}{3}$ Zoll und die innere 15 Linien lang. (Alle diese Angaben sind bey dem Weibchen etwas geringer.) Der Kopf ist klein und rund; die Stirn weiß; Scheitel und Hinterkopf schwärzlich; die Wangen grau; der Obertheil des Halses weiß mit schwärzlichen Federn vermischt, nahe bey dem Rücken fast weiß; der Rücken, die Flügel und deren Deckfedern glänzend schwarz mit schwachen grünen Schimmer; der ganze Unterleib rein weiß; die Flügelspitzen reichen 2 Zoll über den Schwanz hinaus; der $2\frac{3}{4}$ Zoll lange Schwanz selbst ist graulichweiß.

Das Weibchen ist etwas kleiner; Kopf und Hals sind weiß; die Farbe des Rückens ist nicht ganz so dunkel und glänzend, wie bey dem Männchen.

Bey einem gegen den Herbst geschossenen erwachsenen, $1\frac{3}{4}$ Zoll hohen Jungen ist der Schna-

Nahrung: Insekten, Froschlarven u. a. m.
Fortpflanzung: In Schlesien nistet er an
 Stümpfen und bewachsenen Teichen; in Ungarn in
 grossen Brüchen häufig.

Nahmen: Riemenfuss, rothfüssiger Riemen-
 fuss, Langfuss, Langbein, Dünnbein, Riemenbein,
 Stelzenläufer, hochbeinige Schnepfe, hochbeiniger
 Krannich, Strandläufer, fremder Vogel.

Cha-

Schnabel 2 Zoll 2 Linien, der Leib von der
 Spitze des Schnabels bis zum Ende des Schwanz-
 zes 1 Fuss und 3 Linien und die Beine $7\frac{3}{4}$ Zoll
 lang; die Füße schmutzig fleischfarben, und
 die Fusswurzel gleich unter dem obern Gelenke
 oder das sogenannte Knie ganz unförmlich breit
 und dick (welches nach der Versicherung eines
 Mannes, der auf dem Wiener Markte mehr-
 malen sehr viel Junge beyammen gesehen hat,
 bey allen Jungen der Fall seyn soll). Scheitel
 und Hinterkopf grau; der ganze Oberhals licht-
 grau; Rücken und Deckfedern der Flügel licht-
 braun mit schmutzig weissen Federäumen; die
 längsten Schwungfedern einfärbig schwarz, die
 folgenden aber weiss gefäumt; die grossen
 Deckfedern der Flügel nach vorne zu dunkel-
 braun, glänzend und die vordern untersten
 breit weiss gefäumt; Unterseite und Schwanz,
 wie bey den Alten.

Charadrius Himantopus. Linné, l. c. p. 690.
N. 11.

Bechstein, N. G. D. III. S. 201.

Buffon, planch. enl. N. 878.

Donndorf, a. a. O. S. 1099. Nr. 11.

Die deutsche Ornithologie, Heft IV. Taf. 5.

LI. Gattung: Wasserfäbler. *Recurvirostra.*

Schnabel: Niedergedrückt, nach vorne zu in die Höhe gekrümmt, zugespitzt, mit biegsamer Spitze.

Zunage: Kurz.

Nasenlöcher: Schmal, gegenüber durchsichtig.

Füße: Hoch, mit vier Zehen, deren vordere mit einer zur Hälfte ausgeschnittenen Schwimmhaut verbunden sind; die hintere Zehe kurz und hochstehend.

† 1. Gemeiner Wasserfäbler (*R. Avocetta*, Linn.): Mit schwarz und weiß geflecktem Körper. 18 Zoll lang *).

Wohn-

*) Eine etwas genauere Beschreibung wird nicht überflüssig seyn. Der Leib ist etwas stärker, als der eines Kiebitzes (*Tringa Vanellus*); von der Spitze des Schnabels an ist der Vogel 1 Fuß $9\frac{1}{2}$ Zoll lang und aufrecht stehend bis auf den Scheitel 17 Zoll hoch; der schwarze Schnabel

Wohnort: An der Ostsee, und an andern deutschen Seen, Teichen, Flüssen und Brüchen — z. B. in Schlesien, Franken, Schwaben, — zieht weg.

N a h-

bel 4 Zoll lang, dünn, an der Wurzel 4 Linien breit, dann allmählig abfallend, zuletzt sehr fein und schmal, und dennoch bey dem Oberkiefer etwas wenig abgestumpft, bey dem Unterkiefer aber wie eine Nadel spitzig, an der Wurzel sich etwas senkend, dann in sanfter Krümmung aufwärts gebogen, so daß, wenn man von der Wurzel des Oberkiefers eine Linie bis zur Spitze des Schnabels zieht, die größte Bogenabweichung, welche $1\frac{3}{4}$ Zoll von der Spitze entfernt ist, nur 10 Linien beträgt; der Oberkiefer hat gleich von der feinen, einige Linien lang sanft wieder abwärts gebogenen Spitze an eine Höhlung, die nach und nach immer breiter und tiefer wird, der Unterkiefer hingegen vorn einige scharfe Kanten, von der Mitte desselben an bildet sich auch eine kleine Rinne, welche gegen die Wurzel zu immer tiefer wird, und worin die Zunge liegt. Diese Beschaffenheit des ganz sonderbaren und sehr schwachen Schnabels erleichtert wahrscheinlich das Festhalten und Verschlingen der Nahrung. Die Na-



RECURVIROSTRA *Avocetta, Linn.*

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest an Ufern mit 2 grünlichweißen, schwarzgefleckten Eyern.

N a h r

Nasenlöcher sind 3 — 4 Linien breit, linienförmig, enge und durchsichtig; der Augenstern ist rothbraun; die Schenkel und Schienbeine 4 Zoll hoch und dabey $2\frac{1}{2}$ Zoll nackt, die Fußwurzel $3\frac{3}{4}$ Zoll hoch, die mittlere Zehe nebst dem 3 Linien langen, fast graden schwarzen Nagel 1 Zoll 10 Linien, die äußere 1 Zoll 7 Linien, die innere 1 Zoll 5 Linien und die hintere hochstehende 3 Linien lang, die Vorderzehen mit einer etwas gezähnelten Schwimmhaut verbunden, welche von der äußern bis zur mittlern Zehe wenig, von dieser aber bis zur innern tiefer ausgeschweift ist und sich bis an die Nägel zieht. (Bey schlechter Behandlung eines auszustopfenden Exemplars schrumpft die Schwimmhaut leicht zusammen, und daher entstehen Beschreibungen, die nicht mit der Natur übereinstimmen.) Füße und Schwimmhaut sind lichtblau. Stirn und Scheitel bis zu dem Mundwinkel und zu den Augen sind schwarz und diese Farbe zieht sich über den Hintertheil des Halses fort bis nahe an den Rücken; der übrige Kopf und Hals, die mittlern

N a h m e n : Säbelschnäbler, Säbelschnabel, Avocette, Kreiner, weifsschwarzer Krummschnabel, Schabbelschnabel, Avofettchen, Avofettschnepfe, Verkehrtsschnabel, Stachelschnabel, Wassersäbel.

Linné, l. c. p. 693. N. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 225.

Buffon, *planch. enl.* N. 353.

Donn-

lern Schwungfedern, die Schultern, Brust, Bauch und Schwanz sind weiß, bey einigen grau oder bläulich angelaufen; der äußere Theil der Flügel und ein anderer langer und etwas breiter Streifen, von zwey oben zusammenhängenden und über die großen Deckfedern der Flügel herunterlaufenden, unten aber offenen schwarzen Querbinden umgeben, sind auch weiß; die langen Schwungfedern, die die Spitzen des Schwanzes fast ganz erreichen, sind bis zur Hälfte hinaus schwarz, so wie die letzten, welche an den Rumpf stoßen.

Das Weibchen ist durch nichts unterschieden, als dafs es etwas kleiner ist.

Die Jungen sind im Herbst ebenfalls schon den Alten fast gleich, nur haben sie statt der schwarzen eine schwarzgraue, etwas ins schmutzigbraune gehende Farbe.

In Ungarn sind diese Vögel nicht einzeln.



GLAREOLA Austriaca, Lin.

ALPHABET



Donndorf, a. a. O. S. 1105. N. 1.

Die deutsche Ornithologie, Heft V. Taf. 3.

LII. *Gattung*. Sandhuhn. *Glareola*.

Schnabel: Kurz, vorne etwas zusammenge-
drückt, mit erhabenem Rücken, nach der Spitze zu
gebogen, und wie ein Hühnerschnabel überschla-
gend; der Rachen weit.

Nasenlöcher: Klein, länglich eyrund, und
krumm.

Füße: Nicht hoch; die Vorderzehen mit
einer kleinen Haut an der Wurzel verbunden.

Schwanz: Gabelförmig.

Anmerk. Die Gestalt dieser Vögel ähnelt den
Schwalben; doch gehören sie nach der
Lebensart und andern Kennzeichen mehr
noch zu den Sumpfvögeln.

+ 1. **Gemeines Sandhuhn** (*G. austriaca*,
Gmelin Linn.): Der Schnabel schwarz, an der
Wurzel roth; Kehle und Bauch röthlich weiß,
erstere mit einem schmalen, unter der Mitte der
Augen anfangenden, schwarzen Bande eingefasst;
die Gurgel und die Oberbrust röthlich grau. Schna-
belecken, Augenlieder, und Füße roth.

Wohnort: Die südlichen Flüsse und Seen
Deutschlands, z. B. die Donau — zieht im Herbst
weg.

Nahrung: Wasserinsekten.

Nahmen: Grieshuhn, Wiefenschwalbe, Oester-
reichisches Sandhuhn, Koppenriegerle, Kobelreger-
lein,

lein, schwalbenschwänzige Steppenralle, Sandvogel, Sandvogel mit dem Halsbande.

Linné, l. c. p. 695. N. 1.

Hirundo Pratincola. *Linné*, *Syst. ed. 12.* p. 345. N. 12.

Bechstein, N. G. D. III. S. 221. Taf. 13.

Donndorf, a. a. O. S. 1111. N. 1.

Anmerk. Entweder gehören die folgenden Arten, als Altersverschiedenheiten hierher, oder sind gar aus andern Gattungen nach ihren unvollkommenen Beschreibungen hierher gekommen.

? † 2. Schwarzköpfiges Sandhuhn (*G. torquata*): Oben graubraun, unten weißlich; auf dem Vorderkopf ein schwarzer Fleck; um den Hals ein brauner Ring.

Anmerk. - Könnte vielleicht auch ein junger Regenpfeifer mit dem Halsbande seyn. Bey so unvollkommenen Beschreibungen thut die Verschiedenheit der Füße nichts.

Wohnort: Schlesien.

Nahmen: Wiefenschwalbe mit dem Halsbande, Sandregerlein, Riegerlein, Sandhuhn mit dem Halsbande, Tullfiss.

Linné, l. c. p. 696. N. 1. β.

Bechstein, N. G. D. III. S. 233.

Schwenkfeld, av. Siles. p. 282.

? † 3. Geflecktes Sandhuhn (*G. naevia*, *Gmelin Linn.*): Schnabel und Füße schwarz; Bauch und After rothweiß und schwarz ge-

Bibliothek des Naturkunde-

u. Tiergarten Vereins für

Schwaben e. V.

gefleckt. Oberleib u. braun mit dunklern undeutlichen Flecken; die Wurzel des Schnabels weißlich.

Wohnort: Schlesiens.

Nahmen: Geflecktes Seerebhuhn, Rothknusfel, Rothknillis, rothes Wasserhuhn mit schwarzen Füßen.

Linne', l. c. p. 696. N. 3.

Bechstein, N. G. D. III. S. 235.

Donndorf, a. a. O. S. 1114.

LIII. Gattung: Ralle. *Rallus*.

Schnabel: Mittelmässig lang, gerade, an den Seiten etwas zusammengedrückt, pfriemenförmig zugespitzt, an der Spitze kaum etwas abwärts gebogen.

Nasenlöcher: Länglich und schmal.

Zunge: An der Spitze runzlich und rauh.

Füße: Mit mittelmässigen langen gespaltenen Zehen.

Leib: Zusammengedrückt.

In der Lebensart sind die Vögel dieser Gattung mit denen der folgenden verwandt, unterscheiden sich aber sehr durch die Schnabel- und Fußform.

* 1. Wafferralle (*R. aquaticus*, Linn.): Die Schnabelwurzel roth; der Oberleib schwarz und olivenbraun gefleckt; der Unterleib aschgrau; die Weibchen schwarz mit weißen Querstreifen. 9 Zoll lang.

Variirt nach Geschlecht und Alter etwas in der Farbe; denn das Weibchen hat eine weniger lebhafte Farbe und der schmale rothe kahle Zügel

zwi-

zwischen Schnabel und Augen fehlt. Bey den Jungen sind Bauch und Schenkel rostbraun und der hintere Theil der letztern ist schwarzgrau ohne weisse Querstreifen.

Wohnort: An den buschreichen Ufern der Flüsse, Seen und Teiche — zieht einzeln weg.

Nahrung: Insekten, Sumpfkrauter und Samen.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Binsen mit 6 bis 8 gelblichen, klar rothbraun gefleckten Eyern.

Nahmen: Grosse Wasserralle, grosse Ralle, Sammethuhn, Sammethühnlein, Miethuhn, schwarze Wasserstelze, schwarzer Wassertreter, Wasserhuhn, langschnäbliches Wasserhuhn, kleines Wasserhühnchen, Thauschnarre, schwarzer Caspar, grauer Wiesenknarrer, schwarze Ralle, Aschhuhn.

Linné, l. c. p. 712. N. 2.

Bechstein, N. G. D. III. S. 267. Taf. 14.

Naumann, a. a. O. III. S. 131. Taf. 30. Fig. 41. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 1142.

Die Deutsche Ornithologie, Heft V. Taf. 4.

LIII. Gattung: Knarrer. *Crex*.

Schnabel: Kurz, an den Seiten zusammengedrückt, fast bis an die Spitze gleich breit.

Nasenlöcher: Länglich, in der Mitte des Schnabels.

Füße: Mit mittelmässig langen getrennten Zehen.

Leib:

Leib: Zusammengedrückt.

Diese Gattung hält das Mittel zwischen der vorhergehenden und nachfolgenden in Lebensart, Schnabel und Fußform *).

* 1. Wiesenknarrer (Wachtelkönig: *C. pratensis, mihi*): Rücken, Schultern und obere Deckfedern des Schwanzes schwärzlich mit röthlich-grauer breiter Federeinfassung; die Flügel braunroth; die Weibchen dunkelbraun, rostfarben und weiß in die Queere gestreift. 10 Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe; so daß das Weibchen und die Jungen überhaupt etwas blässer, und die aschgrauen Streifen über und unter den Augen graulich weiß sind.

Wohnort: Auf feuchten, in Gründen liegenden Wiesen, auch auf Sommerfruchtäckern — zieht mit den Wachteln einzeln weg.

Anmerk.

*) Ich glaube sie für den Kenner mit Recht getrennt zu haben. Man könnte zwar denken, daß das punktirte und kleine Meerhuhn auch hierher zu rechnen wäre, allein die angegebenen Kennzeichen, besonders an den Füßen, unterscheiden sie hinlänglich; noch mehr aber die Lebensart, welche diese beyde ganz mit dem grünfüßigen Meerhuhn gemein haben.

Stadt-Poliklinik
Augsburg

Anmerk. In manchen Jahren bemerkt man ihn in großer Menge des Sommers über, so daß er viel häufiger, als die Wachtel ist; in andern Jahren ist er aber so selten, daß man in einer Strecke von mehreren Meilen nicht ein einziges Paar hört.

Nahrung: Insekten, Würmer, Gefäße und grüne Kräuter.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde mit 8 bis 12 hellbräunlichgelben, rothbraun gefleckten und gesprenkelten Eyern.

Nahmen: Ralle, Schnarrwachtel, Schnarrer, Schnarker, Schnerker, Wiefenschnarcher, Arpschnarp, Schnarrichen, Schars, Schärs, Schrecke, Schryck, Schnarf, Eggenschar, Schnärz, Schnärper, Heckschnär, Grasrätcher, Krefsler, Gröffel, Feldwächter, Gras- und Wiesenlaufer, alter Knecht, faule Magd, Wachtelkönning, schwarzer Caspar.

Rallus Crex, Linné, l. c. p. 711. N. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 262.

Naumann. a. a. O. III. S. 26. Taf. 5. Fig. 5. Männchen.

Frisch, Vögel. Taf. 212. b. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 1138.

LV. Gattung: Meerhuhn. *Gallinula*.

Schnabel: Kurz, an den Seiten gedrückt, die Wurzel der obern Kinnlade weit in die Stirn hinein gehend, und deutlich oder undeutlich gehäutet, vor der Spitze des Unterkiefers etwas hervorragend,

ragend, von der obern und untern abschüffig zugespitzt.

Nasenlöcher: Länglich eyrund, in einer Furche liegend.

Füße: An den Seiten etwas platt gedrückt, mit langen getrennten Zehen, die einen schmalhäutigen Rand haben.

Leib: Sehr gedrückt.

Sie setzen sich auf die Büsche und ruhen aus, laufen über die Wasserpflanzen der Teiche, und schwimmen auch sehr gut.

a) Mit undeutlich gehäuteter Stirn.

† 1. Punktirtes Meerhuhn (*G. Porzana, Latham*): Schnabel gelbgrün, mit olivenbrauner Spitze; Ober- und Unterleib weiß gefleckt; die zwey mittlern Schwanzfedern weiß gerändert; am Männchen Scheitel und Kehle aschgrau. $8\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt nach Alter und Geschlecht; denn das Weibchen hat keine rothe Schnabelwurzel, wie das Männchen im Frühjahr, ist an den Seiten nicht schwarz, sondern braun gestreift, und überhaupt wie die Jungen im Ganzen heller.

Wohnort: Der Norden der Welt, in Deutschland einzeln an Ufern der Flüsse, Seen und Teiche, die viel Schilf und Geröhrig haben — zieht einzeln weg.

Nahrung: Insekten, Schnecken, Sumpfkrauter und Sämereyen.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Sumpf auf kleinen Hügeln mit 9 bis 12 röthlichgelben, rothbraun und graubraun gesprenkelten und gefleckten Eyern.

Nahmen: Mittlere und kleinere Wasserralle, kleine Europäische Wasserralle, Winkernell, Wynkernnel, Grafshuhn, gesprenkeltes, oder kleines gesprenkeltes Wasserhuhn, Wiefenschnarre.

Rallus Porzana. Linné, l. c. p. 712. N. 3.

Bechstein, N. G. D. III. S. 271. Taf. 15.
Weibchen.

Naumann, a. a. O. III. S. 155. Taf. 31. Fig. 42.
Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 1144.

† 2. Kleines Meerhuhn (*G. pusillus, Lath.*): Der Schnabel gelbgrün; an der Wurzel roth; der Unterleib aschblau; der Oberleib rostbraun mit schwarzen und einzelnen weissen Flecken. 7 Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe; denn die Weibchen sind nach dem Mausern so wie die Junge heller, an der Brust weifs mit rostbraun überlaufen.

Wohnort: In den meisten Gegenden Deutschlands, an ausgetretenen Flüssen, Seen und in röhri-gen und schilfigen Teichen einzeln — zieht einzeln weg.

Nahrung: Wie beym Vorhergehenden.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Rohr.

Nahmen: Taurische Ralle, kleine Wasser-
ralle, kleines Wasserhühnchen, Sumpfschneerz.

Rallus pusillus. Linné, l. c. p. 719. N. 30.

Bechstein, N. G. D. III. S. 247. Taf. 16.
Männchen.

Naumann, a. a. O. III. S. 159. Taf. 51. Fig. 43.
Weibchen.

b) Mit deutlicher Stirnhaut.

* 3. Grünfüßsiges Meerhuhn (*G. chloropus*, Lath.): Die Wurzel des Schnabels, so wie die deutliche Stirnhaut orangeroth; der Oberleib glänzend olivenbraun; Flügelränder und untere Deckfedern des Schwanzes weiß; die Füße olivengrün. $12\frac{2}{3}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe, denn das Weibchen und die Jungen sind unscheinlicher, und sind in der Farbe der Stirnhaut unbeständig; denn bey den Jungen ist sie im Neste roth, so wie aber die Federn wachsen, verlöscht sie und bleibt bis zur ersten Paarung olivenbraun.

Wohnort: Allenthalben in Deutschland, wo Seen und Teiche sind, die Schilf und Rohr haben — zieht einzeln weg.

Nahrung: Insekten, die sie beständig schwimmend auf der Oberfläche des Wassers in ungeheurer Menge wegfangen, Wasserkräuter und deren Saamen.

Fortpflanzung: Nest schön korbformig aus Schilf geflochten mit 6 bis 7 hell olivengrünlichen, mit einzelnen kleinen rothbraunen, auch zuweilen violetten Flecken besetzten Eyern.

Nah-

Nahmen: Gemeines Meerhuhn, Grünfuß, Wasserhenne, Wasserhühnchen, Rothbläfs, Rothbläfschen, rothes Bläfschuhn, Rohrhühnlein, kleines Rohrhennel, kleines Wasserhuhn, Wasserhuhn mit grünen Füßen, rothbläfsiges Wasserhuhn, schwarzer Wassertreter, Wasserläufer, schwarze Ralle, Thauschnarre, schwarzes Wasserhuhn mit grünen Beinen, dunkelbraunes großes Wasserhuhn, große oder gemeine Wasserhenne.

Fulica Chloropus. Linné, l. c. p. 698. N. 4.

Bechstein, N. G. D. III. S. 237.

Frisch, Vögel. Taf. 209.

Naumann, a. a. O. III. S. 137. Taf. 29. Fig. 38. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 1117.

? * 4. Braunes Meerhuhn (*G. fusca*, *Lath.*): Stirn und Kinnlade gelblich; Oberleib olivenbraun; Kehle weißlich. 12 Zoll lang.

Anmerk. Es scheint mir dieser Vogel nach allen Beschreibungen, die ich davon gelesen habe, nichts als ein junges noch nicht gemaufertes Männchen des obigen, oder das Weibchen desselben zu seyn. Diefs bestätigt mir auch Herr *G. Becker*. Bey dem alten und jungen weiblichen Geschlechte des grünfüßigen Meerhuhns, so wie bey dem jungen Männchen, sind die Kniebänder grünlichgelb; bey dem Männchen werden sie nach der zweyten Mauser orangeroth,

geroth, und dann immer dunkelrother, je älter es wird. — Man könnte mit Fug und Recht dieses braune Meerhuhn wegstreichen.

Wohnort: Südliches Europa und Deutschland.

Nahrung: Wie beym Vorhergehenden.

Fortpflanzung: Wie oben.

Nahmen: Braunes und welsches Wasserhuhn, braunes Meerhuhn, weiszbäuchiges Wasserhuhn, Oliven - Wasserhuhn.

Fulica fusca. Linné, l. c. p. 697. N. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 245.

Frisch, Vögel. Taf. 210.

Naumann, a. a. O. III. S. 137. Taf. 29. Fig. 39. ein noch nicht vermaufertes, junges grünfüßiges Meerhuhn.

Donndorf, a. a. O. S. 1115.

? † 5. Geflecktes Meerhuhn (*G. maculata*, Lath.): Schnabel und Stirn gelb; der Oberleib rothbraun, mit weissen und schwarzen Flecken besprenkt. 11 Zoll lang.

Anmerk. Dieser Vogel scheint nach den verschiedenen Beschreibungen, bald ein junges grünfüßiges Meerhuhn, bald ein junger Wiesenknarrer, bald ein punktirtes Meerhuhn zu seyn.

Wohnort: Deutschland.

Nahmen: Geflecktes Meer- oder Wasserhuhn, Rheinvogel, Matkern, Matkintelzel, kleiner Brachvogel, rothes Wasserhuhn.

Fulica maculata. Linné, l. c. p. 701. N. 17.

Bechstein, N. G. D. III. S. 248.

Willugby, ornith. p. 226. Tab. 56.

Donndorf, a. a. O. S. 1123.

? 4 6. Gelbfüßsiges Meerhuhn (*G. flavipes*, *Lath.*): Stirn und Füße sind blaßgelb; der Oberleib gelbroth und schwarz gefleckt; der Unterleib weifs. 12 Zoll lang.

Wohnort: Deutschland.

Nahmen: Gelbfüßsiges Wasserhuhn, Gelbfuß, Gelbbeinlein, Schmirring, Schmiering, Geelfüßsel, Geel-, Gelbbeinlein, rothes Wasserhuhn mit schwefelgelben Beinen und Augenliedern.

Fulica flavipes. Linn. l. c. p. 702. N. 18.

Bechstein, N. G. D. III. S. 249.

Gesners Vögelbuch. S. 242. mit einer Figur.

Donndorf, a. a. O. S. 1123.

? 7. Glutt-Meerhuhn (*G. fistulans*, *Lath.*): Stirn grüngelb; Oberleib dunkelbraun; Schläfe und Unterleib weifs. $11\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Wohnort: Die Ufer der Seen, Flüsse und Teiche Deutschlands und des Elfas.

Anmerk. Ist wahrscheinlich zum grünfüßigen Meerhuhn gehörig; denn darauf paßt die Beschreibung zuweilen, und die Angabe der Lebensart ganz. Herr *G. Becker* schreibt mir, daß er ein junges, grün-

grünfüßiges Meerhuhn besitze, auf welches die ganze Beschreibung genau passe. Dieser Vogel müsse also aus dem System ausgemerzt werden.

N a m e n: Glutthuhn, Glutt.

Fulica fistulans. Linné, l. c. p. 702. N. 19.

Bechstein, N. G. D. III. S. 250.

Gesners Vögelbuch. S. 240. mit einer Figur.

Donndorf, a. a. O. S. 1124.

LVI. Gattung: Wasserhuhn. *Fulica.*

Schnabel: Kurz, an den Seiten sehr zusammengedrückt, oben ein scharfer Rücken, bis zur schnell und schief zulaufenden Spitze fast gleich breit, der Oberkiefer etwas über den untern her-schlagend; die kahle Stirnhaut groß.

Nasenlöcher: In der Mitte des Schnabels in einer Furche und länglich.

Füß e: Mit getrennten, aber gefiedert belapp-ten Zehen, d. h. die zur Seite eine Haut haben, welche in kleine abgerundete Lappen getheilt ist, daher sie auch seltner ans Ufer gehen, als die Vögel der vorhergehenden Gattung, und fast immer auf dem Wasser schwimmen.

L e i b: Nicht stark gedrückt.

* 1. Gemeines Wasserhuhn (*F. atra*, Linn.): Stirnhaut weiß; Kopf und Hals schwarz; der übrige Oberleib schwärzlich; der Unterleib asch-blau; die Kniebänder grünlichgelb. 16 $\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe, so daß die al-ten Männchen mehr schwarz, und die Weib-chen

chen und Jungen heller, an der Brust rostbraun überlaufen sind. Man findet auch alte Männchen, die dicht unter der Befiederung über den grünlichgelben Kniebändern noch eine orangerothe Einfassung haben.

Wohnort: Fast alle Seen und Teiche, die mit Rohr bewachsen sind — zieht familienweise weg.

Nahrung: Insekten und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest im Rohr und Wassergras mit 6 bis 8 röthlichweißen, roth- und blau-braun punktirten und bespritzten Eyern.

Nahmen: Bläshuhn, Blafshuhn, Blätschen, Blafsling, Blafsl, Weisbläse, Blafsgieker, Bläse-ente, schwarzes und ruffarbiges Blafshuhn, Hörbel, Hurbel, Pfaffe, Rohrhahn, Böll oder Rohrhenne, Wasserhuhn, weißbläffiges, schwarzes, kohlschwarzes, und ruffarbiges Wasserhuhn, Mohren-Wasserhuhn, Meerteufel, Wasserteufel, Flussteuflchen, glänzender Wasserterrabe, Zapp, Kritschäne, Kritschele, Timphahn, Bläsenörk.

Linné, l. c. p. 702. N. 2.

Bechstein, N. G. D. III. S. 251.

Frisch, Vögel. Taf. 208.

Naumann, a. a. O. III. S. 145. Taf. 30. Fig. 40. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 1124.

Fulica leucoryx, *Mus. Carlj. Fasc. I. N. 12.*

Linné, l. c. p. 703. N. 21. Schwarz mit weißen Flügeln, gehört als *Farbenvarietät* hieher. Eben so

Fuli-

Fulica aethiops. *Mus. Carlsc. Fasc. I. Tab. 13.*
Linn. l. c. p. 704. N. 22. Schwarz, an Brust und
 Bauch dunkelbraun und aschgraurostfarben gewellt.
 Ein junger Vogel. *Fulica aterrima*, *Linné, l. c.*
p. 703. N. 3. Dieser Vogel, welchen man auch das
 grofse Wasserhuhn nennt, ist weiter nichts
 als ein altes Männchen.

Zehnte Ordnung.

Schwimmvögel. *Anseres.*

Schnabel: Meist mit einer zarten zähen Oberhaut bedeckt, bey vielen stumpf, an der Spitze mit einem Haaken, und innerlich mit einem gezähnelten Knorpel versehen, bey andern aber ungezähnt und zugespitzt.

Füße: Schwimmfüße, deren Haut mehrentheils die Zehen ganz, und nur bey wenigen etwas gespalten, einschließt.

Anmerk. Wenn sich diese Ordnung nicht durch ihre Füße und durch die Schwimmkraft, die ihnen eigen, und wozu ihr Körperbau ganz besonders eingerichtet ist, ohne daß man aber diese Einrichtung zu Unterscheidungszeichen anzugeben gewohnt ist, so kenntlich machte, und man sie nicht bis jetzt allgemein in einer einzigen Ordnung aufgeführt hätte, so würde ich sie gern nach den so auffallenden Kennzeichen, die Schnabel, Schwanz, Flügel, Füße und andere

dere Theile an die Hand geben, in mehrere besondere Ordnungen zer-spaltet haben; denn welche auffallende Merkmale geben die Meven und Meerfchwalben, die Enten und Säger, die Alken u. f. w. an die Hand?

A. Mit gefpaltenen Schwimmfüßen *) und geradem, ungezähntem, und zugespitztem Schnabel.

LVII. *Gattung*: Steiſſfuß. *Podiceps*.

Schnabel: Gerade, an den Seiten etwas gedrückt, pfriemenförmig, nach und nach zugespitzt.

Nasenlöcher: Sehr ſchmal, am Grunde des Schnabels.

Rachen: Gezähnt.

Zunge: Etwas gefpalten.

Füſſe: Zusammengedrückt, an der Fußwurzel hinten doppelt gefügt, vierzehig mit gefpaltener Schwimmhaut und platten Nägeln.

Schwanz: Ohne deutliche Federn.

Da bey dieſen Vögeln die Füſſe zu weit hinten am Leibe ſitzen, ſo können ſie faſt gar nicht gehen, aber deſto beſſer ſchwimmen und tauchen. Wenn ſie auf dem Lande ſind, ſo ſtehen ſie entweder ganz aufrecht und laufen ſo mittelſt ſchneller Schwingung ihrer

*) *Pedes fiſſopalmati*.

ihrer Flügel, hurtig davon, oder sie kauern sich ganz an den Boden nieder, und nur Kopf und Hals sind in die Höhe gerichtet.

* 1. Gehäubter Steiſſfuſs (*P. cristatus*, *Lath.*). Mit einem groſſen getheilten Federbuſch auf dem Kopfe, einem langfederigen Halskragen und einem weiſſen Fleck auf den Flügeln. 21 Zoll lang.

Variirt nach Alter und Geſchlecht in der Farbe; denn das Weibchen hat nicht den groſſen Federbuſch und die breite groſſe Halskrauſe.

Die Altersverſchiedenheit hat Herr *Latham* am beſten aus einander geſetzt. Er ſagt (*Index ornith.* II. p. 781.): Die Jungen ſind bey ihrer erſten Kleidung an den Seiten des Halſes ſchwärzlich geſtreift (*Colymbus Urinator*, *Linné*, l. c. p. 593. N. 9.). Zu Ende des erſten Jahres ſind Kopf und Hals noch ganz glatt und dunkelbraun; zu Anfang des zweyten fangen die Federn des Kopfes an, aufzuſchwellen, die Scheitelfedern verlängern ſich nach und nach, und Kehle und Wangen ſind braunroth oder auch ein wenig ſchwarz gefleckt oder geſtreift.

Endlich wird der Vogel auf dem Scheitel und an den Seiten des Halſes vollkommen gefiedert.

Wohnort: Auf Seen, die viel Schilf und Rohr haben — zieht einzeln weg.

Nahrung: Inſekten, Pflanzenſtoffe und vielleicht auch junge kleine Waffervögel, da man Federn im Magen findet.

Fort-

Fortpflanzung: Nest im Schilf schwimmend mit 4 bräunlich aschgrauen Eyern.

Nahmen: Großer Haubentaucher, großer gehäubter Taucher, großer Kobeltaucher, großer Arschfuß, Steißfuß, großer Haubensteißfuß, Zorch, Schlaghahn, Greve, Straußtaucher, Meerrachen, Merch, bekappter und gehörnter Taucher, großer Taucher mit braungelbem Kiebitzschopfe, Taucher mit dem Schopf, großkappiger und gehörnter See- hahn, Nerike, Work, Works, Lorch, Meerhase.

Colymbus cristatus. Linné, l. c. p. 589. N. 7.

Colymbus cornutus. Brisson av. VI. p. 45. 4. Tab. 5. Fig. 1.

Bechstein, N. G. D. III. S. 783. Dessen getreue Abbild. II. Taf. 17.

Frisch, Vögel. Taf. 183.

Buffon, planch. enlum. N. 400.

Colymbus cristatus. Brisson, l. c. p. 38. 2. Tab. 4. Weibchen oder zweyjähriges Männchen.

Buffon, planch. enl. N. 944.

Colymbus urinator. Linné, Jähriges Junge.

Colymbus, Brisson l. c. p. 34. 1. Tab. 3. Fig. 1.

Buffon, planch. enl. N. 941.

Donndorf, a. a. O. S. 883 und 892.

* 2. Graukehliger Steißfuß (*P. subcristatus*, Lath.): Ein auf beyden Seiten des Kopfes über die Ohren herabhängender abgestutzter schwarzer Federbüschel; die Kehle grau. 17 Zoll lang.

Variirt in der Farbe nach dem Alter; denn an den Jungen ist die Kehle weifs, und die Schläfe und Wangen sind weifs mit einigen schwarzen Längstreifen, und die rothbraune Halsfarbe mit Dunkelbraun vermischt. (*Colymbus Parotis. Mus. Carlsonianum, Fasc. I. Tab. 9.*)

Wohnort: Die Seen und grossen Teiche Deutschlands, die Geröhrig haben; auf dem Zuge im Herbst auch auf allen schilfigen Teichen.

Nahrung: Wie beym Vorhergehenden.

Fortpflanzung: Nest aus einem Klumpen Wasserpflanzen über dem Wasser mit 3 bis 5 grünlichweissen braun beschmutzten Eyern.

Nahmen: Graukehliger Haubentaucher, kastanienhälliger Taucher mit schwarzer Wirbelplatte und kurz abgestutztem Schopfe, kurzschöpfiger Taucher.

Colymbus subcristatus. Linné, l. c. p. 590. N. 18.

Bechstein, N. G. D. II. S. 790. Taf. 25.

Colymbus Parotis. Linné, l. c. p. 592. N. 21. (Junges.)

+ 3. Ohren - Steifsfuss (*P. auritus, Lath.*): Der Schnabel am Oberkiefer in der Mitte etwas einwärts gezogen, und am Unterkiefer nach der Spitze sehr in die Höhe gezogen; der Oberleib dunkelbraun; der Unterleib weifs; hinter jedem Auge ein rostfarbiger Federbüschel; die Augenlider und der Stern karminroth. 12 Zoll lang.

Anmerk.



PODICEPS *auritus*, Latham.

Anmerk. Hält das Mittel in den meisten Eigenschaften zwischen den beyden Vorhergehenden, und der Schnabel hat unten eine so sehr in die Höhe gezogene Gestalt, daß man glaubt, man müsse ihn umkehren, daß der Unterkiefer der Oberkiefer würde, um seine rechte Stellung zu haben.

Wohnort: Die deutschen Seen und Teiche einzeln; öfterer wird er auf dem Zuge im Herbst auf den Teichen gesehen.

Nahrung: Insekten und Kräuter.

Fortpflanzung: Nest im Schilf schwimmend mit 3 bis 4 gelblichweißen, braungrau beschmutzten Eyern.

Nahmen: Ohrentaucher, Meerdrehhals, gehörter Taucher, großöhrige Taucherente, Schwarztäucherlein, Dachentlein, Duchentlein, gehörnter Steihsfuß, Käferente.

Colymbus auritus. Linné, l. c. p. 590. N. 8.

Bechstein, N. G. D. II. S. 697. N. 5.

Naumanns Vögel. III. Taf. 70. Fig. 108.

Donndorf, a. a. O. S. 886.

Colymbus cornutus. Linn. l. c. p. 591. N. 19.

Latham's allg. Ueberf. überf. von *Bechstein* III. 1. S. 255. Nr. 6. Taf. 96.

* 4. Dunkelbrauner Steihsfuß (*P. obscurus*): Der Schnabel fast wie am vorigen in die Höhe gezogen; der Kopf glatt; der Mittelhals aschgrau; Wangen, Kehle, Bauch und zweyte Ordnung der Schwung-

Schwungfedern weiß; der Unterhals am Männchen rothfarben. 12 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn das Weibchen hat nichts rothrothes am Halse. Die Jungen von der ersten Mauser sind, wie fast alle Steihsfußarten, die ihr volles Gefieder noch nicht haben, am Oberleibe schwarz, mit durch die Wolle schwach rothfarbenen Längstreifen am Hals und auf dem Rücken.

Wohnort: Die schilfreichen Seen und Teiche — geht im Spätherbst weg.

Nahrung: Wie beym Vorhergehenden.

Fortpflanzung: Nest schwimmt, an Schilf oder Sträuchern befestigt, mit 3 bis 4 grünlich weißen, durch die Nestpflanzen beschmutzten Eyern.

Nahmen: Dunkelbrauner, schwarzbrauner, und rothhälfiger Taucher, dunkelbrauner Steihsfuß, schwarz und weißer Taucher, Rothhals.

Colymbus obscurus. Linné, l. c. p. 592. N. 25. Weibchen.

Colymbus rubricollis. Linné, l. c. p. 592. N. 24. Männchen:

Naumann, a. a. O. III. S. 450. Taf. 71. Fig. 109. (Männchen.)

Bechstein, N. G. D. II. S. 794. N. 4. Taf. 26. (Weibchen.)

Donndorf, a. a. O. S. 891.

Anmerk. Ich habe diese Vögel mehrmalen paarweise getroffen, und weiß nach Vergleichung

chung der Hauptbeschreibungen, daß sie Männchen und Weibchen sind. Sie haben viel Aehnlichkeit mit der folgenden Art, sind aber noch einmal so groß, und der Unterleib ist von der Brust an rein weiß.

* 5. Kleiner Steiſſfuß (*P. minor*, *Lath.*): Der Oberleib schwarzgrau oder dunkelbraun; der Unterleib dunkelgrau; am Männchen die Wangen und Kehle rothbraun; am Weibchen gelblich grau. 9 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn das Weibchen und die Jungen sind nicht nur heller am Oberleibe, sondern haben auch die rothbraune Kopffarbe nicht. Die ungemauferten Jungen sind am Oberleibe schwärzlich und rostfarben in die Länge gestreift, am Unterleibe schmutzig weiß.

Wohnort: Fast alle Seen und Teiche, die schilfreiche Ufer haben, besonders in Waldungen und bergigen Gegenden. Auch auf Flüssen, die stillstehende und ausgetretene Stellen haben — zieht im Spätherbst weg, bleibt aber auch in gelinden Wintern da.

Nahrung: Wie beym Vorhergehenden.

Fortpflanzung: Nest schwimmend von Wasserflachs und andern Wasserkräutern mit 3 bis 5 blassgelben, dunkelbraun gefleckten Eyern.

Nahmen: Kleiner Taucher, schwärzlicher Taucher, gemeines Taucherchen, Zwerchtaucher, Tauch-

Tauch - und Käferentchen, Ducher, Doucker, Lounam.

Colymbus minor. Linné, l. c. p. 591. N. 20.

Bechstein, N. G. D. II. S. 798. N. 6.

Dessen getreue Abbild. naturh. Gegenst. II. Taf. 5. Männchen und Weibchen.

Naumann, a. a. O. III. Taf. 71. Fig. 110. 111 und 112. Männchen, Weibchen und Junges.

Donndorf, a. a. O. S. 889.

B. Mit ganzen Schwimmfüßen *).

a) Mit geradem, ungezähntem und zugespitztem Schnabel.

LVIII. Gattung. Taucherhuhn. *Uria*.

Schnabel: Gerade, pfriemenförmig zugespitzt, an der Spitze der oberen Kinnlade etwas abwärts gebogen, und die etwas zusammengedrückte Wurzel mit kurzen Federn bedeckt.

Nasenlöcher: Ritzenförmig, am Grunde des Schnabels.

Zunge: Dünn, fast von gleicher Länge des Schnabels.

Rachen: Gezähnt.

Füße: Dreyzehlig.

Diese Vögel bewohnen gesellschaftlich das Meer, schwimmen und tauchen gut, gehen aber wegen

*) *Pedes palmati*.

wegen der zu weit rückwärts gestellten Füße wie gelähmt.

† 1. Dummes Taucherhuhn (*U. Troile*, *Lath.*): Der Oberleib dunkel, (mänsegrau, dunkelbraun, oder schwärzlich); der Unterleib weiß; die hintern Schwungfedern mit weißen Spitzen. 17 Zoll lang.

Wohnort: Die Meere des Nordens, auf seinem Zuge im Herbst kommt er zuweilen nach Deutschland auf Seen, Teiche und Flüssen.

Nahrung: Frösche.

Fortpflanzung: Nest in steilen Felsen mit einem großen bläulichweißen oder hellmeergrünen, unregelmäßig schwarzgeflecktem und gestreiftem Ey.

Nahmen: Taucherhuhn, Täucherhuhn, Lumme, Lum, Lumer, Loom, Lomme, Lombe, Tauchermöve, Mevenschnäbel, Troiltaucher, schwarz und weißer Taucher.

Colymbus Troile, *Linné*, l. c. p. 585. N. 2.

Bechstein, N. G. D. II. S. 764.

Frisch, Vögel. Taf. 185. (mit falscher Hinterzehe).

Naumanns N. G. der Land- und Wasservögel, III. S. 397. Taf. 44. Fig. 99. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 874.

† 2. Schwarzes Taucherhuhn (*U. Grylle*, *Lath.*): Die Hauptfarbe braunschwarz, über die Flügel, durch die weißen Deckfedern verursacht,
ein

ein breites weisses Band; die Füße roth. 14 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen sehen weisslich oder hellgrau aus, auf den Flügeln schwärzlich, und noch im dritten Jahre ist die Farbe schwarz und weiss gemischt, (*Seeligmanns* Vögel II. Taf. 99.) und der weisse Flügelspiegel nicht vollkommen gross und deutlich.

Wohnort: Im Norden, seltner an den deutschen Küsten der Ostsee.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest auf Felsen mit einem weisslichen, rostfarben geflecktem und aschgrau gesprenkeltem Ey.

Nahmen: Grönländische Taube, schwarze Grönländische Taube, Täuchertaube, Seetaube, Grylltaucher, Grönländische Gans.

Colymbus Grylle. Linné, l. c. p. 584. N. 1.

Bechstein, N. G. D. II. S. 772.

Frisch, Vögel. Suppl. p. 185. B.

Naumanns N. G. III. S. 399. Taf. 94. Fig. 100.

Donndorf, a. a. O. S. 871.

? † 3. Weissliches Taucherhuhn (*U. albida*): Oben grauweiss; unten schneeweiss; der Mittelrücken schwarz; Kopf und Hals weiss; hinter jedem Auge ein schwärzlicher Fleck.

Wohnort: Ist am Rhein geschossen worden.

Anmerk. Vielleicht, dass es zu N. 1 gehört.

Naturforscher. St. XIII. S. 192.

Colymbus lacteolus. Gmelin Linn. l. c.
p. 583. N. 13. β.

Borkhausens Deutsche Fauna I. S. 594.
N. 231.

Donndorf, a. a. O. S. 870.

LVIII. Gattung: Seetaucher. *Colymbus.*

Schnabel: Stark, fast walzenförmig, weniger spitzig; der Rand der Kinnladen eingebogen, und die obere etwas länger als die untere.

Nasenlöcher: Am Schnabelgrunde, sehr schmal, und oben durch ein Zwischenhäutchen getheilt.

Zunge: Lang, spitzig, am Grunde auf beyden Seiten gefägt.

Füße: Mit vier Zehen, wovon die äußerste die längste, und die hintere mit der innern durch eine kleine Haut verbunden ist.

Schwanz: Kurz und zwanzigfederig.

Sie halten sich in nördlichen Meeren und Seen auf, gehen aber auch im Herbst und Winter auf die deutschen Seen, Teiche und Flüsse; der Stand der Füße macht, daß sie geschwinder schwimmen und tauchen, als gehen können.

† 1. Schwarzkehliger Seetaucher (*C. arcticus*, Linn): Kopf und Hinterhals aschgrau, Seiten des Halses weißlich mit herablaufenden schwarzen Strichen; Kehle und Vorderhals violett-schwarz; der schwarze Rücken mit viereckigen weißen Flecken. 2 Fuß lang.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen haben aufser den viereckigen weissen Rückenflecken, auch noch weisse Federränder, und an der Seite der Brust stehen schwarze Striche.

Wohnort: Bey seinen Wanderungen verbreitet er sich aus dem hohen Norden herab in alle Theile des nördlichen Europas, und wird daher auch in Deutschland im Winter auf Seen und Flüssen einzeln gesehen.

Nahrung: Fische, und Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Nest an Ufern mit 2 grossen braunen Eyern.

Nahmen: Schwarzkehliger Taucher, Lumme, Lomme, Lumb, Lumpe, Polarente, Polartaucher, Polarhalbente, bunte Tauchente, grosser Seetaucher, Seehahn, Himbrine, Hymber, grosser nördlicher Taucher.

Linné, l. c. p. 587. N. 4.

Bechstein, N. G. D. II. S. 775.

Donndorf, a. a. O. S. 878.

† 2. Eis - Seetaucher (*C. glacialis*, *Linn.*): Die Seiten der Brust weiss, und schwarz violett gestreift; Kopf, Hals und Oberleib glänzend schwarz, letzter mit viereckigen und runden weissen Flecken; an der Kehle und am Nacken ein weisses, schwarzgestreiftes, unterbrochenes Band. 3 Fufs lang.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen erhalten nicht sogleich ihr vollkommenes Gefieder, und sind oben weiss gefleckt, unten ganz weiss und

und das Weibchen hat nicht das deutliche weisse Halsband, und ist nicht so glänzend schwarz.

Wohnort: Der Norden der alten und neuen Welt; im Spätherbst, wenn es zu frieren anfängt, und in sehr kalten Wintern, wenn das Eis aufgeht, kommt er auch auf die Seen und Flüsse Deutschlands.

Nahrung: Frösche und Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Nest an den Küsten mit zwey hellbraunen Eyern.

Nahmen: Seetaucher mit dem Halsbände, Eistaucher, grosser nordischer Taucher, schwarzkehliger Ententaucher, Seehahn, Lumme, Polar-taucher, grosse Halbente.

Linné, l. c. p. 588. N. 5.

Borkhausens deutsche Fauna I. S. 596. N. 234.

Naumann, a. a. O. III. S. 409. Taf. 66. Fig. 103.

Donndorf, a. a. O. S. 881.

Die deutsche Ornithologie, Heft I. Taf. 3.

† 3. Gesprenkelter Seetaucher (*C. stellatus*, *Gmelin Linn.*): Der Oberleib dunkelbraun, weissgefleckt; der Unterleib silberweiss; Kopf und Oberhals aschgrau, die Federn an den Seiten graulichweiss gesäumt. 2 Fufs lang.

Variirt etwas in der Farbe; so dafs das Weibchen am Unterhalse grau ist.

Wohnort: Nördliche Meere, doch auch Landseen; in Deutschland auf dem Zuge fast alle Jahre,

und also gewöhnlicher, als alle andere hierher gehörige Arten.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest am Ufer im Gras, mit zwey dunkelbraunen, einzeln schwarzgefleckten Eiern.

Nahmen: Gesprenkelter Taucher, größte gefleckte Taucherente, Spießsgans, größte und hinkende Halbente.

Linné, l. c. p. 587. N. 17.

Bechstein, N. G. D. II. S. 778.

Buffon, *planch. enl.* N. 992.

Naumann, a. a. O. S. 414. Taf. 68.
Fig. 105. ?*)

Donndorf, a. a. O. S. 880.

† 4.

*) Herr *Naumann* hält seinen abgebildeten Vogel wahrscheinlich für einen jungen dieser Art. Er nennt ihn grauen Ententaucher. „Er hat die Gröfse einer gemeinen wilden Ente, ist 22 Zoll lang und 38 Zoll breit. Kopf und Hinterhals sind mäufegrau, der übrige Oberleib dunkler grau, alle Federn graulichweifs gerändert; der Unterleib weifs, ins Gelbliche sich ziehend; die Schwung- und Schwanzfedern schwarzbraun; die Füfse von aussen schwärzlich, auf der innern Seite hellgrünlich.

Die-

† 4. Imber - Seetaucher (*C. Immer*, *Linn.*): Der Oberleib schwärzlich, mit weis-grauen Federrändern; um den Hals ein dunkelbrauner Ring; der Unterleib silberweiss. $2\frac{1}{2}$ Fuss lang.

Wohnort: Die Nordischen Gewässer, geht auch an die deutschen Küsten, besonders im Advent, herab.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Gras mit zwey dunkelbraunen, schwarzgefleckten Eyern.

Nahmen: Imber, Immer, Immertaucher, Schnurrigans, Seeflunder, grosser Seeflunder, Adventsvogel, Embergans.

Linné, l. c. p. 588. N. 6.

Bechstein, N. G. D. II. S. 788.

Buffon, *planch. enlum.* N. 914.

Donndorf, a. a. O. S. 882.

Anmerk. Herr *Latham* hält diesen Vogel in seiner allgem. Uebersf. — übersf. von *Bech-*

Q 2

stein,

Dieser Seetaucher besucht vorzüglich in strengen Wintern die offenen Stellen der deutschen Flüsse, der Elbe, Mulde, Saale u. s. w., wo man ihn gar zuweilen in ganzen Gesellschaften antrifft.“

Vielleicht ist es auch ein junger Vogel von meinem weiszehigen Seetaucher. N. 6.

stein, III. 2. S. 300. N. 2. für einen jungen Vogel von einem der vorhergehenden, und so hat er mir auch geschienen; allein im *Index ornith.* erwähnt er davon nichts wieder.

‡ 5. Rothkehliger Seetaucher (*C. septentrionalis*, Linn.): Kopf, Kinn und Seiten des Halses aschgrau; Hinterkehle und Gurgel rostbraun; Oberleib dunkelbraun, gelblichweiß gefleckt. 25 Zoll lang.

Wohnort: Der Norden der alten und neuen Welt — nur in sehr kalten Wintern verstreicht er sich an die deutschen Küsten und Mündungen der Flüsse.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest an den Ufern im Gras mit zwey aschgrauen schwarzgefleckten Eiern.

Nahmen: Rothkehliger und mitternächtlicher Taucher, rothkehliger Ententaucher, Seerothkehlchen, Taucherrothkehlchen.

Linné, l. c. p. 585. N. 3.

Naumann, a. a. O. III. S. 413. Taf. 67. Fig. 104.

Donndorf, a. a. O. S. 344.

‡ 6. Weisszehiger Seetaucher (*C. leucopus*, mihi): Der Oberleib schwärzlich; der Unterleib weiß, und an den Seiten des aschgrauen Halses stehen eckige weiße Flecken; die Schwimnhaut der Vorderzehen mit einem weißen Längsfleifen; die Hinterzehe bloß mit einem Lappchen.

Anmerk.

Anmerk. Dieser Seetaucher hat Aehnlichkeit in der Zeichnung mit dem Vorhergehenden, ist aber weit kleiner, ohngefähr so groß als eine Bifamente. 21 Zoll lang.

Wohnort: Selten auf den Thüringischen großen Teichen. Auch bey Darmstadt auf Teichen.

Bechstein, N. G. D. II. S. 782. N. 4.

LX. Gattung: Meve. *Larus*.

Schnabel: Gerade, zusammengedrückt, mit einer etwas hakenförmigen Spitze, und die untere Kinnlade vor der Spitze mit einer Hervorragung.

Nasenlöcher: Schmal, vorwärts breiter, in der Mitte des Schnabels, und an manchen mit einer Wachshaut bedeckt.

Zunge: Etwas gespalten.

Füße: Ueber die Ferse etwas nackt, mit vier Zehen, die vorne durch eine Haut verbunden sind, und woran die hintere manchmal abgestumpft ist.

Diese Vögel wechseln wegen ihrer langen Flügel im Fliegen über dem Wasser und im Schwimmen. Sie leben gesellschaftlich, und variiren in der Jugend wie die Meerschwalben sehr in der Farbe, daher man mit ihrer Naturgeschichte noch nicht in's Reine ist. *)

α. Ohne

*) *Naumann* in seiner Naturg. der Land- und Wasservögel III. S. 163. hat über die deutschen

α. Ohne Wachshaut.

* 1. Schwarzköpfige Meve (*L. ridibundus*, *Linn.*): Schnabel und Füße sind blutroth, ersterer oben gezähnelte, und unten mit einer mittelmässigen Hervorragung; letztere vierzehig; der Oberleib hell aschgrau; der Unterleib weifs; der Kopf am Männchen schwarz; am Weibchen schwarzbraun. 16 Zoll lang.

Nach Herrn *Naumann* hat man nach häufiger Beobachtung nun herausgebracht, dafs die gemeine Meve (*Larus canus*, *Linn.*) diese schwarzköpfige im ersten Sommer ist, welche auch für sich in grossen Heerden wegziehen. Der Schnabel ist fleischfarben, an der Spitze schwarz; die Hauptfarbe weifs; Rücken und Flügel hellgrau, einzeln gelbbraun gefleckt, auch auf den Wangen steht ein dergleichen Fleck; der äufsere Rand der vier

schen Mevenarten viel Licht verbreitet. — Seit dem der Schwanensee bey Erfurt, und der Herrmannsfelder-See bey Meiningen ausgetrocknet sind, nistet kein Vogel der Art mehr in meiner Nähe, und ich habe also blos auf dem Zug Gelegenheit diese Vögel zu beobachten, welches zur Auseinanderfetzung dieser verwirrten Gattung nicht hinlänglich ist.

vier ersten und die Spitze der fünf ersten Schwungfedern schwarz, die übrigen fast alle mit weissen Enden; der Schwanz ganz weifs oder weifs mit schwarzer Endbinde und gelblichweisser Spitze.

Sehr selten trifft man im Frühjahr eine vorjährige Meve dieser Art mit weissem Kopf an; alle haben, wenn sie von der Winterreise zurück kommen, einen braunschwarzen Kopf.

Herr *Latham* macht folgende zu Altersverschiedenheiten, die noch nicht ihre vollkommene Farbe haben.

a) Aschgraue Meve (*L. cinerarius*, *Linné*, l. c. p. 597. N. 4.)

Latham Index ornith. II. p. 812. N. 2. B) Sie ist weifs; der Rücken aschgrau; hinter jedem Auge ein dunkelbrauner Fleck. *Ocdmann* rechnet sie (neue Schwedische Abhandl. 4ter B. S. 113.) zu der Wintermeve nach dem ersten Jahre, welches sie aber der deutlichen Hinterzehe halber nicht seyn kann.

b) Rothfüssige Meve (*L. erythropus*, *Linné*, l. c. p. 597. N. 15.)

Latham, l. c. γ.) Sie ist weislich; der Kopf dunkelbraun mit weissen Flecken; der Rücken grau; die zehn mittlern Schwanzfedern mit einer schwarzen Binde. — Diefs letztere ist meine grauliché Meve. N. 4.

Wohnort: Die Landseen in Deutschland — zieht in Gesellschaft weg.

Nahrung: Gewürm, Insekten und Getraide.

Fort-

Fortpflanzung: Nest am Ufer mit 2 bis 3 olivengrünen, dunkelbraun und aschgrau gefleckten Eyern.

Nahmen: Lachmeve, rothfüßige, braunköpfige und große Lachmeve, graue Meve mit dem Mohrenkopfe, Seekrähne, Braunkopf, Rothbein, rothköpfiger Seeschwalm — gemeine, gemeine graue, weißgraue, Fischmeve, Seemeve, große Seekrähne, aschfarbene Fischmeve.

Linné, l. c. p. 601. N. 9.

Bechstein, N. G. D. II. S. 819. N. 8. Dessen getreue Abbild. II. Taf. 6.

Naumann, a. a. O. S. 163. Taf. 33. Fig. 44. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 903. 912.

Larus canus, *Linné* l. c. p. 596. N. 3.

Bechstein, N. G. D. II. S. 808. N. 3.

Naumann, a. a. O. S. 163. Taf. 33. Fig. 45. die gemeine Meve oder eine junge schwarzköpfige im ersten Sommer.

Donndorf, a. a. O. S. 901.

† 2. Heeringsmeve (*L. fuscus*, *Linn.*): Der Schnabel an der Spitze oben erhaben, und herabgekrümmt, und unten mit einer starken Hervorragung; Kopf, Hals und Schwanz weiß; Rücken und Deckfedern der Flügel aschgraubraun; die Schwungfedern dunkelbraun, am Ende mit einem weißen Fleck, und die beyden äußersten am Ende schwarz; die Füße vierzehig. 23 Zoll lang.

Variirt in der Jugend: Kopf und Hals weifs, dunkelbraun gestrichelt: der Bauch weifs dunkelbraun in die Queere gestreift; Oberleib dunkelbraun mit gelblich weissen Kanten; der weisse Schwanz am Ende schwarz mit weisser Spitzenkante; der Schnabel schwarz. *Naumann*, a. a. O.

Wohnort: Am Meerstrande, auch auf Landseen, z. B. in Schlesien — zieht im Spätsommer durch Deutschland.

Nahrung: Fische, besonders Heeringe.

Fortpflanzung: Nest aus dürrem Gras, mit 3 schmutzig weissen schwarzgeleckten Eyern.

Nahmen: Braune, grosse braune, gefleckte Meve, grosse Hafmeve, grosse Graumeve, Bürgermeister, Rathsherr.

Linné, l. c. p. 599. N. 7.

Bechstein, N. G. D. II. S. 818. N. 7.

Frisch, Vögel. Taf. 218. Männchen.

Naumann, a. a. O. III. S. 186. Taf. 36. Fig. 51. Junges Männchen im Herbst.

Donndorf, a. a. O. S. 908.

† 3. Mantelmeve (*L. marinus*, *Linn.*): Weifs mit schwarzem Rücken und Flügeln; die Füße vierzehig. 28 Zoll lang.

Nach *Latham* sollen folgende Vögel Altersverschiedenheiten seyn.

a) Gefleckte Meve (*L. naevius*, *Linné*, l. c. p. 598. N. 5. *Latham Ind. orn.* II. p. 814. N. 6. γ.): Sie ist dunkelbraun, aschgrau und weisbunt.

b) Sil-

b) Silb'erm eve (*L. argentatus*, *Linné*, l. c. p. 620. N. 18. *Lath.* l. c. β.): Kopf und Hals sind weifs mit abwärts laufenden, aschgrauen Strichen; der Oberleib weifsgrau; der Unterleib weifs.

Dies scheint aber kein sehr alter Vogel, wie *Latham* meynt, sondern eine besondere Art zu seyn, die man aber noch nicht in Deutschland gesehen hat.

Wohnort: An den deutschen Küsten, auch in Schlesien will man sie gesehen haben.

Nahrung: Frösche, Wasservögel und schwimmende Aeger.

Fortpflanzung: Nest auf Felsen mit 3 Eyern, die dunkel olivengrün, am breiten Ende schwarz, und sonst sparsam dunkelbraun gefleckt sind.

Nahmen: Seemeve, grosse Seemeve, schwarzrückige Meve, Fischmeve, grösste bunte Meve.

Linné, l. c. p. 598. N. 6.

Bechstein, N. G. D. II. S. 815.

Buffon, *planch. enl.* N. 990.

Donndorf, a. a. O. S. 905. 906.

† 4. Grauliche Meve (*L. canescens*, *mihi*): Schnabel und Füße blutroth, ersterer dünn und mit einer kleinen Hervorragung am Unterkiefer versehen; weifs; Rücken und Flügel hellaschgrau; auf den Deckfedern der Flügel dunkelbraune Flecken; die grossen Schwungfedern weifs mit schwärzlichen breiten Rändern und Endspitzen; der weisse Schwanz am Ende mit einer breiten schwärzlichen

lichen Binde; Füße vierzehig und blutroth. 13½ Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe; am Kopfe mehr oder weniger gefleckt, und die dunkle Farbe am Flügel und Schwanz bald mehr dunkelbraun, bald ganz schwarz.

Wohnort: Nordische Meere — die deutschen Küsten und Landseen besucht sie nur im August und September und im April und Anfang des Mayes einzeln in kleinen Truppen.

Nahrung: Insekten, auch Regenwürmer, die sie am Lande auffucht.

Nahmen: Kleine, kleine bunte, graue, gemeine graue, kleine graue, weißgraue und kleinere Meve, Fischmeve, Seemeve und Fischer.

Anmerk. Diese Meve hat so viel Aehnlichkeit mit der sogenannten gemeinen Meve (*Larus canus*, Linn.), welches die junge schwarzköpfige ist, daß man sie leicht mit ihr verwechseln kann, welches denn auch geschehen ist (z. B. *Larus cinereus minor*. *Aldrovandus* orn. 3. p. 73. t. 75. etc.). Sie unterscheidet sich aber gar sehr durch ihre Kleinheit, und dadurch, daß im Frühjahr Männchen und Weibchen, wie oben angegeben, aussehen, da sich hingegen jene dann in schwarzköpfige verwandelt haben.

Larus erythropus. Linné l. c. p. 597. N. 15. s. oben N. 1. Var. b.

Brown-

Brown - headed Gull. *Latham's* allgemeine Uebers. — übers. von *Bechstein* III. 1.

Naumann, a. a. O. III. S. 173. Taf. 33. Fig. 46. Männchen im Frühjahr.

† 5. Dreyzehige Meve (*L. tridactylus*, *Linn.*): Hauptfarbe weiß; der Schnabel stark, weniger zusammengedrückt mit einer starken Hervorragung am Unterkiefer und von Farbe grünlich; der Rücken und die Flügel hellaschgrau; die Hinterzehe unvollkommen. 15 Zoll lang.

Variirt in der Farbe: Die gewöhnlichen, die man sieht, haben im Frühjahr einen dunkelashgrauen Fleck auf den Wangen; andere einen dergleichen halben Mond im Nacken. Wenn sie noch jünger sind (Herbstvogel), so ist die Schwanzspitze schwarz und über die Flügel läuft ein schwärzlicher Streifen am Rücken herab. (*Larus tridactylus*, *Linn.*). Im Frühjahr ist der Schnabel gelbgrün, im Herbst schwarzgrün.

Anmerk. Wo der dunkelgraue Fleck auf den Wangen fehlt, die sollen nach *Oedmann* (neue Schwedische Abhandl. 4ter B. S. 114) rechte alte ausgefärbte Vögel seyn.

Wohnort: An den Meeresufern, auch auf nördlichen Landseen; auf ihrem Zuge in Deutschland an Flüssen, Seen und Teichen oft in Menge, auch mitten im Winter, wo ihrer viele Hungers sterben.



LARUS *tridactylus*, Lin.

Nahrung: Insekten, Fische und schwimmendes Aas.

Fortpflanzung: Nest an Ufern mit 2 bis 3 grünlichen, braungefleckten Eyern.

Nahmen: Wintermeve, Tarrock, weiße Meve, Hafmeve, dreyfingerige, Schwedische, Isländische Meve, Seefächer, Seeschwalbe, Fischaarmeve.

Larus Rissa. *Linné*, l. c. } In der größten
p. 394. 1. } Vollkommenheit.
Bechstein, N. G. D. II. S. 804. }
Buffon, *Planch. enl.* N. 253. }

Larus tridactylus, *Linné*, l. c. p. 595. N. 2.

Bechstein, N. G. D. II. S. 805.

Naumann, a. a. O. S. 175. Taf. 33. Fig. 47.

Männchen im Herbst.

Buffon, *planch. enl.* N. 387.

Donndorf, a. a. O. S. 896. 897.

† 6. Sturmmeye (*L. procellosus*, *mihi*): Der Schnabel ist stark gekrümmt, unten mit einer sehr deutlichen Hervorragung, von Farbe gelblich; die Füße mit einer deutlichen Hinterzelle; der Oberleib aschgrau; der Unterleib weiß. 16½ Zoll lang.

Variirt in der Farbe: a) Der Schnabel gelb mit schwarzer Spitze; der Oberleib mit bräunlichen Federn vermischt; die Schwanzspitze dunkelbraun (Herbstvogel).

Naumann, a. a. O. b). Der Schnabel gelbgrün; der Oberleib wie aschgrau, hinter den Ohren ein dunkler Fleck (vollkommener Vogel).

Wohn-

Wohnort: Die nordischen Meere und Seen — im Herbst an der Ost- und Nordsee und im Spätherbst zieht sie durch Deutschland, und wenn im Winter in den letzten Tagen des Jänners starkes stürmisches Wetter einfällt, so kommt sie oft in Menge auf die Teiche und Flüsse, entweder aus dem Norden verschlagen, oder aus Süden auf dem Rückzuge hierher geworfen; es sterben dann viele Hungers.

Nahrung: Insekten, Fische, Aas.

Nahmen: Aschgraue, graue, große graue und Nordische Meve, Sturmvogel, Stromvogel, grönländische Serchvack.

Larus cinereus. Scopoli Bemerkungen aus der N. G. übersetzt von Günther I. S. 89. N. 105.

Naumann, a. a. O. III. S. 178. Taf. 34. Fig. 48. ein Herbstvogel.

Anmerk. Es scheint dies kein anderer Vogel, als *Larus cinerarius*, Linn. zu seyn. Unter diesem Nahmen kommt er auch bey den meisten Schriftstellern nebenbey mit vor, so z. B. in Lathams allgem. Uebers. der Vögel von Bechstein. III. 2. N. 10. §. 2.

† 7. Weissfchwingige Meve (*L. glaucus*, Gmelin Linn.): Der Schnabel dick, merklich gekrümmt, und unten mit einer starken Hervorragung, von Farbe gelb, mit einem orangefarbenen Fleck am Ende; die Füße vierzehig; der

Man-

Mantel hellaschgrau; das übrige Gefieder, Schwingen und Schwanz weifs. 29 Zoll lang.

Variirt in der Farbe, denn am jungen Vogel ist nur die Spitzenhälfte der Schwungfedern weifs, das übrige ist entweder schwarz oder dunkelbraun; gewöhnlich aber laufen sie bey alten nur nach der Wurzelhälfte grau aus.

Wohnort: Der Norden von Europa — im Herbst an der Nord- und Ostsee; einzeln auf deutschen Seen.

Nahrung: Fische, Seeäfer von Wallfischen und Robben, junge Vögel.

Fortpflanzung: Im Norden auf Klippen mit 3 grünlichen Eyern, die 6 bis 8 unregelmässige schwarze Flecken haben.

Nahmen: Bürgermeister, grauliche Meve, grosse Seemeve, grosse nordische und weisse Meve, Täuchermeve.

Linné, l. c. p. 600. N. 17.

Naumann, a. a. O. III. S. 184. Taf. 35. Fig. 50.

Donndorf, a. a. O. S. 909. N. 17.

Latham's allgem. Ueberf. überf. von *Bechstein*. III. 2. S. 329. Nr. 4.

ß. Mit einer Wachshaut.

8. † Struntmeve (*L. parasiticus*, *Linn.*): Der Schnabel kurz, stark gekrümmt, unten und oben eine deutliche Hervorragung; die Zwey mittelften Schwanzfedern länger; Männchen oben schwärzlich, unten weifs, mit einem schwarzen Scheitel und aschblaulichem Band über die Brust;

Weib.

Weibchen ganz braun, die untere Seite am hellsten. 20 Zoll lang.

Anmerk. Die Jungen sehen dem Weibchen ähnlich; das Band am Unterhals ist undeutlich und bräunlich aschgrau; der Oberleib dunkelbraun mit röthlichweißen Federkanten; der Bauch weiß mit graubraunen Querstreifen. *Naumann, a. a. O.*

Wohnort: Zuweilen an den Küsten und Inseln der Ostsee sieht man sie — auf dem Strich im Herbst seltener.

Nahrung: Fische, die sie vorzüglich andern Meven und Meerfchwalben abjagt.

Fortpflanzung: Nest auf Hügeln mit 2 aschgrauen, schwarzgefleckten Eyern.

Nahmen: Struntjäger, Strandjäger, Schmarotzermöve, Mövenbüttel, Polarmöve, Polmöve, Arktische Möve, Scheißfalke, Nordvogel.

Linné, l. c. p. 601. N. 10.

Bechstein, N. G. D. II. S. 821.

Seligmanns Vögel. V. Taf. 43. Männchen. Taf. 44. Weibchen.

Latham's allgem. Ueberf. III. 2. S. 342. N. 16. Taf. 106. Männchen.

Naumann, a. a. O. III. S. 181. Taf. 34. Fig. 49. Junger Herbstvogel.

Donndorf, a. a. O. S. 913.

LXI. Gattung: Meerfchwalbe. *Sterna.*

Schnabel: Ziemlich gerade, pfriemenformig, etwas zusammengedrückt und spitzig.

Nasen-

Nasenlöcher: Schmal, an der Wurzel des Schnabels.

Zunge: Dünn und spitzig.

Füße: Schwach und vierzehig, die Vorderzehen durch eine Schwimmhaut verbunden.

Schwanz: (Meist) Gabelförmig.

Flügel: Sehr lang.

Sie bewohnen häufiger die See, als die vorhergehenden Arten, und fliegen mehr, und zwar schwalbenschnell, als dafs sie schwimmen, über die Oberfläche des Wassers.

+ 1. Caspische Meerschwalbe (*St. caspia*, *Gmelin Linn.*): Der gabelförmige Schwanz kurz; die Schwimmhaut voll und nicht ausgeschnitten; der Schnabel scharlachroth; Scheitel und Füße schwarz; Oberleib weißgrau; Unterleib und Schwanz weiß. 2 Fufs lang.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen sind am Oberleibe schwarz und grau gefleckt, und bis zum dritten Jahr ist der Kopf schwarz und weiß gefleckt (*Museum Carl.* Fasc. III. N. 62. Varietät.).

Anmerk. Unter den deutschen Meerschwalben die größte.

Wohnort: In Deutschland auf den deutschen Inseln der Ostsee, auch mitten in Deutschland auf den Seen und Teichen — zieht einzeln weg.

Nahrung: Fische.

Fort-

Fortpflanzung: Nest im Sand oder auf Felsen ohne Unterlage mit 2 bis 3 weissen, sparsam dunkelbraun und schwarz gefleckten Eyern.

Nahmen: Wimmermeve, Kreischmeve, grosse Stübberische Kirke.

Linneé, l. c. p. 603. N. 8.

Bechstein, N. G. D. II. S. 825.

Museum Carlson. Fasc. III. N. 62.

Donndorf, a. a. O. S. 917.

† 2. Stübberische Meerschwalbe (*St. stubberica*): Schnabel, Füsse und Scheitel schwarz; Stirn und Unterleib weiss; Rücken und Flügel aschgrau; der Schwanz wenig gespalten.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen sind mehr oder weniger schwarz, grau und braun gefleckt (*Mus. Carlfs. Fasc. III. N. 63.*).

Anmerk. Sie hält in Rücksicht der Grösse das Mittel zwischen der Vorhergehenden und Gemeinen.

Wohnort: Herr Professor *Otto* zu Frankfurt an der Oder hat sie zuerst auf der Insel Stübber entdeckt; man trifft sie aber auch in andern Gegenden Deutschlands auf den Seen, wenn sie streicht, an.

Nahrung: Wie die Vorhergehende.

Fortpflanzung: Nest mit 3 olivenbraun, purpurblau gefleckten Eyern auf dem blossen Sande.

Nahmen: Taubenförmiger Fischervogel, Kentische und Kamtschatkaische Meerschwalbe.

Bechstein, N. G. D. II. S. 828. N. 2.

Hier-

Hierher gehören wahrscheinlich als synonym:

Sterna cantiaca, Linné, l. c. p. 606. N. 15.

Sterna Boysii. Latham Ind. orn. II. p. 806.
N. 10.

Boys's Sardwich. t. p.

Sterna columbina. v. Paula Schrank, Fauna
boica. I. p. 232. N. 215.

Die Kamtschatkische Meerschwalbe. Pen-
nant's Arkt. Zool. überf. von Zimmermann
II. S. 485. A.

? * 3. Gefleckte Meerschwalbe (*St. nae-
via* Linn.): Der Schnabel schwärzlich; die Füße
grau; der Oberleib dunkelbraun mit hellen, meist
röthlichen Federrändern; hinter den Augen ein
schwarzer halber Mond; Hinterkopf und Nacken
schwarz mit hellen Federrändern; der Schwanz leicht
gabelförmig und schwärzlich, mit äußerster halb
weißser Feder. 11 Zoll lang.

Anmerk. Latham gibt sie (Allgem. Ueberf.
von Bechstein III. 2. S. 315.) für eine
Altersvarietät der Vorhergehenden
aus; allein dagegen scheint die gerin-
gere Gröfse, wornach sie vielmehr zur
gemeinen zu rechnen ist, so wie der
Umstand, zu streiten, dafs man sie nie
in Gesellschaft von jenen auf ihrem Zuge
antrifft. Herr G. Becker schreibt, dafs,
obgleich dieser Vogel Aehnlichkeit mit der
jungen gemeinen Meerschwalbe
habe, er doch ausser seiner Kleinheit noch
merk-

merklich verschieden sey, wenn man beyde gegen einander halte. Es sey also eine wirklich verschiedene Species.

Wohnort: Häufig im Herzogthum Bremen, und im Frühjahr und Herbst auf ihrem Zuge in mehreren Gegenden Deutschlands auf Flüssen, Seen und Teichen.

Nahrung: Wie gewöhnlich.

Fortpflanzung: Nest am Ufer mit 3 schmutzig grünen Eyern.

Nahmen: Bunte Meerschwalbe, Kirmeve, Girmöve, Scheerke, Mevenförmige Ralle, Halbmeve.

Linné, l. c. p. 609. N. 5.

Bechstein, N. G. D. II. S. 851. N. 4.

Buffon, *planch. enl.* N. 924.

Donndorf, a. a. O. S. 928.

* 4. Gemeine Meerschwalbe (*St. Hirundo*, *Linn.*): Schnabel und Füße blutroth; an letzteren die Schwimmhaut wenig ausgeschnitten; Augenstern roth; der Schwanz sehr gabelförmig, die zwey äußern Federn auf der äußern Fahne schwarz; Scheitel und Hinterkopf schwarz; der Oberleib bläulichgrau; der Unterleib rein weiß. 14 Zoll lang.

Variirt zuweilen in der Farbe des Schnabels, der statt roth gelb ist, und in der mehr oder wenigern Ausbreitung des schwarzen Scheitels. Das Weibchen ist am Bauch grau überpudert; die schmale Fahne der äußersten Schwanzfeder, statt schwärzlich, grau. Die Jungen sehen vor dem ersten Mausern auf dem Oberleibe schmutzig rostgrau

grau und dunkelbraun gefleckt aus, und Schnabel und Füße sind schmutzig fleischfarben.

Wohnort: Nicht bloß das Meer, sondern fast alle Landseen in Deutschland — zieht einzeln und familienweise weg.

Nahrung: Fische und Insekten.

Fortpflanzung: Nest am Ufer der flachen Flüsse auf dem Kies und Sand, auch auf dem Gras und Moos mit 2 bis 3 olivengrünen, aschgrau und schwarz gefleckten Eyern.

Nahmen: Seeschwalbe, Meerfchwalbe, Europäische und große Meerfchwalbe, Schwarzkopf, Rohrmeve, Rohrschwalm, große Seeschwalbe mit gespaltenem Schwanze, aschgraue schwarzköpfige Seeschwalbe, kleinere Meve, Spirer, Schnirring, schwarzplättige Schwalbenmöve, gemeine Schwalbenmeve, grauer Fischer.

Linné, l. c. p. 606. N. 2.

Bechstein, N. G. D. II. S. 828. N. 5.

Frisch, Vögel. Taf. 219.

Naumann, a. a. O. III. S. 189. Taf. 37. Fig. 52. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 921.

* 5. Schwarze Meerfchwalbe (*St. fiffipes*, *Linn.*): Der Schnabel schwarz; die Füße rauchfarben roth, und die Schwimnhaut an derselben stark ausgeschnitten; Kopf schwarz; Hals, Brust, Seiten und Bauch rufschwarz. $9\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe; so daß man sie bald mehr bald minder schwarz oder schwärzlich antrifft.

Das

Das Männchen soll sich durch einen weissen Fleck unter dem Kinn unterscheiden, welches aber wohl ungegründet ist; es ist an Kopf und Hals bloß schwärzer. Die Jungen aber sind sehr verschieden. Stirn, Wangen und Kehle sind weifs; der Vorderhals weifs mit aschgrauen Wellenlinien; die Brust aschgrau; der übrige Unterleib weifs; der Oberleib heller aschgrau, als bey den alten. Zuweilen ist auch der ganze Vorderkopf und Unterleib rein weifs und die Deckfedern der Flügel rostgelb kantirt.

Wohnort: Alle Welttheile — in Deutschland auf den Seen und Teichen, besonders zur Wanderzeit nicht selten und in Gesellschaft.

Nahrung: Mehr Insekten als Fische.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Gras mit 2 bis 3 schmutzig grünen, schwarz gefleckten, und in der Mitte oft mit einem schwarzen Band besetzten Eyern.

Nahmen: Spaltfuß, Brandvogel, Mayvogel, schwarze Meve, kleine schwarze Seeschwalbe, schwarze Schwalbenmeve, Kleinmevchen, spaltfüßige Meerfchwalbe, Amselmeve, klein Mübesslin.

Linné, l. c. p. 610. N. 7.

Bechstein, N. G. D. II. S. 853. N. 5. Taf. 1.

Frisch, Vögel. Taf. 220.

Naumann, a. a. O. III. S. 194. Taf. 37. Fig. 53. Männchen. Taf. 38. Fig. 54. Junges im ersten Sommer.

Donndorf, a. a. O. S. 929.



Sterna Fissipes, Lin.

? † 6. Schwarzkehlige Meerschwalbe (*St. nigra*, Linn.): Der Oberleib aschgrau; Unterleib weiß; Schnabel, Kopf und Kehle schwarz; Füße roth; Schwanz etwas gabelförmig. $9\frac{3}{4}$ Zoll lang.

Anmerk. Sie wird von Mehreren für eine Varietät der Vorhergehenden gehalten; scheint es aber nicht zu seyn. Gehörte sie dahin, so müßte sie, nach der Analogie beym Farbenwechsel der Meerschwalben zuschliessen, ein alter Vogel der Vorhergehenden in seiner größten Vollkommenheit seyn.

Wohnort: Im südlichen Deutschland auf Flüssen, Seen und Teichen mehr als im mittlern und nördlichen — zieht weg.

Nahrung: Wie vorher.

Fortpflanzung: Nest am Ufer mit 2 bis 3 dunkelgrünen, grauschwarz gefleckten Eyern.

Nahmen: Graue und schwarze Meerschwalbe, Brandvogel, Mayvogel, schwarzköpfiger Fischvogel.

Linné, l. c. p. 804. N. 3.

Bechstein, N. G. D. II. S. 836. N. 6.

Sepp's Vogell. pl. in p. 131.

Donndorf, a. a. O. S. 925.

* 7. Kleine Meerschwalbe (*St. minuta*, Linn.): Der Schnabel länger, an der Spitze abgestumpft und so wie die Füße sind, orange gelb; Stirn und Augenbraunen weiß; Augenstern braun;

Hin-

Hinterkopf, Nacken und ein Streif durch die Augen schwarz; der Rücken und Flügel hellgrau; der weisse Schwanz sehr gabelförmig; die Schwimmhaut stark ausgeschnitten. $8\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn an Jungen ist der Kopf und Nacken rostgrau, schwarz in die Queere gestreift, und der Oberleib rostgrau schwärzlich braun geschuppt, an etwas ältern aber fahler: die braune Schuppfarbe des Oberleibes und des Kopfs hat mehr Weiss, obgleich noch keinen einfarbigen Schwanz; bey allen ist nur der Unterschnabel gelb, und der Oberschnabel braun.

Anmerk. Diese Meerschwalbe ist in der Farbe der gemeinen sehr ähnlich.

Wohnort: Das Baltische Meer und viele Seen und Flüsse Deutschlands — zieht paar- und familienweise bald weg, und kommt spät wieder.

Nahrung: Mehr Insekten, als Fische.

Fortpflanzung: Nest im Gras und Schilf mit drey bis vier schmutzig gelbbraunen, röthlich gefleckten Eyern.

Nahmen: Kleine Seeschwalbe, kleine Schwalbenmeve, kleiner Fischer, kleinste Fischmeve, Fischerlein, kleines Fischerlein, zweyfarbige Meve.

Linné, l. c. p. 608. N. 4.

Bechstein, N. G. D. II. S. 837. N. 7.

Buffon, planch. enl. N. 996.

Naumann, a. a. O. III. S. 198. Taf. 38. Fig. 55, ein altes Männchen. Fig. 56 ein junger Vogel.

Donndorf, a. a. O. S. 926.

LXII. *Gattung*: Sturmvogel. *Procellaria*.

Schnabel: Gerade, an der Spitze hakenförmig gebogen.

Nasenlöcher: In einer cylindrischen, vorn abgestutzten Röhre über die Wurzel des Schnabels liegend.

Füße: Etwas über der Ferse nackt; drey Zehen vorwärts und hinten statt der Zehe ein Sporn.

Es sind Meeresvogel, die fast zu einem beständigen Fliegen bestimmt sind; nur bey grossen Stürmen werden sie zuweilen aufs Land, und also auch nach Deutschland verschlagen.

† 1. Gemeiner Sturmvogel (*P. pelagica*, *Linn.*): Ruffschwarz, oben dunkler, unten heller; Steiss und After weiss; die Schwungfedern der dritten Ordnung mit weissen Spitzen. 6 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn man findet sie mit rothem und blauem Glanze, auch auf den Flügeln weiss gefleckt. Letzteres sind vielleicht Junge.

Wohnort: Allenthalben im Ocean — bey Stürmen haben sie sich nach England, und auch, wiewohl sehr selten, nach Deutschland verflogen.

Nahrung: Fische und Fleischabgang von Schiffen.

Fortpflanzung: Nest in Felsen.

Nahmen: Ungewittervogel, Sturmvogel, Sturmschwalbe, Sturmverkündiger, St. Petersvogel, Petrell, Orkanmövchen, Sturmmeve, Sturmfinck, kleiner schwarzer Sturmvogel, kleinste Meve

mit röhrenförmigen Nasenlöchern, See-Sturmvogel, gewöhnlicher kleiner Sturmvogel.

Linné, l. c. p. 561. N. 1.

Borkhausens u. s. w. Deutsche Ornithologie. Heft III. Taf. 3. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 831.

b) Mit kurzem, breit zusammenge-drücktem und zugespitztem Schnabel.

LXIII. Gattung: Alk. *Alca*.

Schnabel: Ungezähnt, breit gedrückt, meist oben und unten scharf zugekantet, meist in die Queere gefurcht und vor der Wurzel der untern Kinnlade mit einer kleinen Erhabenheit versehen.

Nasenlöcher: Hinter dem Schnabel.

Füßse: Meist nur mit 3 Zehen.

Diese Meervögel legen gewöhnlich nur ein Ey, das aber im Verhältniß des Vogels groß und unförmlich ist.

† 1. Tord-Alk (*A. Torda*, *Linn.*): Der Schnabel mit vier Queerfurchen; vom Schnabel bis zu den Augen ein weißer Strich; über die schwarzen Flügel eine weiße Linie; das Männchen über dem Schnabel eine weiße Queerfurche, und die Kehle schwarz purpurfarben; das Weibchen über dem Schnabel zwey weiße Furchen und die Kehle weiß. 18 Zoll lang.

Wohnort: Norden von Europa — kommt sehr selten an die deutschen Küsten und an die angrenzenden Flüsse.

Nahrung: Fische, besonders Heeringe.

Fort-

Fortpflanzung: Ein, nach Andern zwey grofse weifse, schwarz gefleckte Eyer, auf dem blofsen Felsen.

Nahmen: Alk, Scheerschnabel, Wafferschnabel, Scheermesserschnäbler, Klubalk, Alike, Papageytaucher, scheermesserschnäblicher Papageytaucher, krummschnäbliche Polarente.

Linné, l. c. p. 551. N. 1.

Bechstein, N. G. D. II. S. 744. III. p. 789.

Seligmanns Vögel. IX. Taf. 68. Fig. 2.

Donndorf, a. a. O. S. 819.

Anmerk. Nach dem, was Herr *Latham* in seiner allgemeinen Uebersicht, überf. von *Bechstein* III. S. 286 behauptet und im *Ind. ornith.* II. p. 793. N. 5. β. bestätigt, und was ich aus eigener Ansicht der ausgestopften Exemplare, die ich gesehen habe, sehr wahrscheinlich finde, ergibt sich, dafs der Elster-Alk (*A. Pica*, *Linné*, l. c. p. 551. N. 2.) nur ein junger Vogel vom Tord-Alk sey. Der Schnabel ist glatt; vom Schnabel bis zu den Augen ein weifser Strich; der Unterleib und die Spitzen der hintern Schwungfedern sind weifs. *Linné* setzt noch rothe Füfse dazu, welches aber nirgends sonst bemerkt ist. Dieser Alk variirt überhaupt sehr, ehe er seine Vollkommenheit erreicht; denn in der ersten Periode scheint der Schnabel klein und ohne alle

Furchen zu seyn; in der nächsten ist eine kleine Furche an der Wurzel; in der dritten sind die Furchen vollkommen, aber ohne den weissen Streifen sowohl quer über den Schnabel als zwischen der Wurzel desselben und dem Auge, und endlich in der letzten sind sie beyde vollständig, und zwar mit dem Zusatz, daß das Gefieder auf dem Kopfe schwarz ist, welches nicht vor der vollendeten Vollkommenheit der Farbe des Vogels geschieht. Daß sie, wie mehrere Vögel, auch schon in ihrem unvollkommenen Farbenschmuck brüten, erhellet aus *Fabricii Faun. groenl.* p. 79.

‡ 2. Arktischer Alk (*A. arctica*, Linn): Der Schnabel zusammengedrückt und vorn mit 4 Furchen besetzt; Augenkreis und Schläfe weifs; am obern Augenrand eine schwielige dreyeckige Hervorragung. 13 Zoll lang.

Variirt in Alter und Farbe: Der Schnabel ist im ersten Jahre klein, schwach, ungefurcht und dunkel gefärbt; im zweyten gröfser, stärker, heller und mit einer Furchen-Spur an der Wurzel. Gewöhnlich sind die Wangen und Kehle aschgrau, im Sommer aber weifs. Das Weibchen ist nicht so glänzend, sondern vielmehr rauchschwarz.

Wohnort: Norden der alten und neuen Welt — selten kommt er in die deutschen Flüsse, z. B. eine Strecke in die Elbe herein.

Nah-

Nahrung: Sardellen, kleine Krebse und Seegras.

Fortpflanzung: In Stein- und Erdhöhlen legt er Ein grosses weisses Ey.

Nahmen: Alk, Papageytaucher, gemeiner graukehliger Alk oder Papageytaucher, Puffin, Allike, Pflugschaarnase, Sumpfnase, Goldkopf, Wasser-, Scheer- oder Scheermesserschnabel, Polar-ente.

Linné, l. c. p. 549. N. 4.

Bechstein, N. G. D. III. S. 705.

Naumann, a. a. O. III. S. 404. Taf. 65. Fig. 101. Männchen.

Latham's allg. Uebers. (übers. von *Bechstein*) III. 2. S. 279. Taf. 102.

Donndorf, a. a. O. S. 815.

† 3. Kleiner Alk (*A. Alle*, *Linn.*): Der Schnabel glatt, ungefurcht und schwarz (einem Hühnerschnabel ähnlich); der Oberleib schwarz; Wangen, Brust, Bauch, ein Streif auf den Flügeln und etliche Striche auf dem Rücken weiss; die Füße grünlich; am Männchen der Unterhals schwarz 9 Zoll lang.

Variirt in der Farbe: Weiss.

Wohnort: Norden von Europa und Amerika — im Winter an den deutschen Küsten, auch auf den Flüssen und Seen Deutschlands einzeln.

Nahrung: Fische, Krebse und andere Wasserinsekten.

Fort-

Fortpflanzung: Er legt zwey bläulich weisse Eyer auf die Küsten.

Nahmen: Kleiner Papageytaucher, kleiner nordischer Alk, Eisvogel, Grönländische Taube.

Linné, l. c. p. 554. N. 5.

Naumann, a. a. O. III. S. 407. Taf. 65. Fig. 102.

Seeligmanns Vögel. IV. Taf. 77.

Donndorfs zool. Beytr. II. S. 323.

c. Mit, mit einer Nervenhaut überzogenem, geradem, an der Spitze nagelförmigem, meist gezähneltem Schnabel.

LXIII. Gattung: Pelikan. *Pelicanus*.

Schnabel: Gerade, mit krummer Spitze und nagelförmigem Anfätze.

Nasenlöcher: Ritzenförmig, in Furchen zur Seite kaum merklich.

Gesicht: Fast nackt.

Füße: Alle vier Zehen durch eine Schwimmhaut verbunden.

α) Mit ungezähneltem Schnabel *).

† 1. Großer Pelikan (*P. onocrotalus*, *Linn.*): Die Hauptfarbe hellrosenfarben; an der Kehle

*) Wer Lust hat, kann auch nach *Briffon* und *Cuvier* zwey Gattungen aus diesen Familien machen.

Kehle ein großer häutiger hellgelber Sack. 5 Fuß lang.

Variirt etwas in der Farbe, so daß das Rosenfarbene im Sommer ins Weiße abscießt.

Wohnort: Die niedern Gegenden der Donau; von da sie in die deutsche Donau kommen und sich in andere Seen und Flüsse von Deutschland verfliegen.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest auf Inseln oder auch weit entfernt vom Ufer mit 2 bis 5 weißen Eyern.

Nahmen: Pelikan, Kropf- und Riesenpelikan, Kropf-, Beutel-, Sack-, Meer- und Schneegans, Schwanentaucher, Vielfraß, Nimmerlatt, Wasser- vielfraß, Ohrvogel, Orvogel, Eselschreyer, Vogelheine, Kropfvogel.

Linné, l. c. p. 569. N. 1.

Bechstein, N. G. D. II. S. 750. III. 790.

Frisch, Vögel. Taf. 186.

Donndorf, a. a. O. S. 844.

† 2. Schwarzer Pelikan (*P. Carbo*, Linn.): Mit schwarzem Körper, klein geschopftem Kopfe, zugerundetem Schwanze und schwärzlich und olivengelb gemischtem kleinen Kehlsack. 3 Fuß lang.

Variirt etwas nach dem Geschlecht in der Farbe; denn dem Weibchen fehlt die weiße Stirn und die weiße Hofen.

Wohn-

Wohnort: An den deutschen Seeküsten einzeln, seltner auf dem Zuge in mittlern Deutschland auf Flüssen und Seen.

Nahrung: Fische, besonders Heeringe in Baien.

Fortpflanzung: Nest in Gesellschaft auf Bäumen und Felsen, mit 3 weissen, ins Blafsgrüne fallenden Eyern.

Nahmen: Kohlschwarzer Pelikan, Korn-, Wasser- und Seerabe, schwarzer Wasserrabe, schwarzer Ganstaucher, Feuchtarfch, Scharb, Schaluchorn, Schuluer, Schlucker, grosser schwarzer Seerabe, Scaluer, Scalucher, Vielfrass, Bisamvogel.

Linné, l. c. p. 573. N. 3.

Bechstein, N. G. D. II. S. 736. N. 2.

Frisch, Vögel. Taf. 187.

Donndorf, a. a. O. S. 852.

† 3. Krähen - Pelikan (*P. Graculus*, *Linn.*): Der Oberleib schwärzlich; der Unterleib braun: der Schwanz zugerundet; der Kehlsack vorn nackt und röthlich, nach hinten weiss, und mit Dunenfedern besetzt. $2\frac{1}{2}$ Fufs lang.

Variirt etwas in der Farbe; denn der Oberleib ist zuweilen mehr dunkelbraun als schwärzlich, und der Unterleib auf weisslichem Grunde dunkelbraun gefleckt. Wahrscheinlich der junge Vogel.

Wohnort: An den deutschen Küsten, auch auf den Seen und Flüssen des nördlichen Deutschlands.

Nah-

Nahrung: Kleine Fische.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen, mit 3 weissen Eyern.

Nahmen: Wasserrabe, Wasserkrähe, See-
krähe, Seeheher, kleiner Kormoran, Kropftaucher,
brauner Ganstaucher, Schwimmkrähe, Kropfente,
Sackente.

Linné, l. c. p. 574. N. 4.

Bechstein, N. G. D. II. S. 761. N. 3.

Frisch, Vögel. Taf. 188.

Donndorf, a. a. O. S. 855.

Anmerk. Dieser Vogel wird von Manchen für
das Weibchen von dem Vorhergehenden
gehalten; allein die merkliche Abwei-
chung in der Grösse, da dieser um ein
Drittheil kleiner ist, die dünnern Füße,
Farbe, u. s. w. schienen ihn hinlänglich
von dem Vorigen zu unterscheiden.
Gewiss ist indessen der Unterschied noch
nicht.

† 4. Fregatt - Pelikan (*P. Aquilus*, Linn.)
Mit gabelförmigem Schwanze, schwarzem Körper;
schwarzem nackten Augenkreise; das Männchen
mit einem rothen, und das Weibchen mit einem
schwarzen Schnabel.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen
sind auf dem Rücken und Flügeln dunkelbraun.

Wohnort: Das Weltmeer, besonders zwi-
schen den Wendecirkeln; doch wurde im Winter

1792 einer auf der Weser bey Hannöversisch-Minden geschossen.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen mit 2 fleischfarbenen, dunkelroth gefleckten Eyern.

Nahmen: Fregattvogel, Fregatte, Meer-adler.

Linné, l. c. p. 572. N. 2.

Bechstein, N. G. D. III. S. 756.

Seligmanns Vögel. VIII. Taf. 99.

Donndorf, a. a. O. S. 850.

Anmerk. Man sollte eigentlich diesen Vogel mit noch andern hieher gehörigen wegen des schlanken Schnabels, der kurzen Füße, langen Schwingen und des gabelförmigen Schwanzes als Gattung mit *Brisson* trennen.

*) Mit gezähneltem Schnabel.

† 5. Bassanischer Pelikan (*P. Bassanus*, *Linn.*): Mit keilförmigem Schwanze, schneeweissem Körper, schwarzen vordern Schwungfedern und blauem Gesichte.

Wohnort: Die nordischen Küsten von Europa, verfliegt sich aber auch zuweilen nach Deutschland, wie ein bey Darmstadt im Winter 1793 gefangenes Exemplar beweist.

Nahrung: Fische, besonders Heeringe.

Fortpflanzung: Nest auf dem Boden mit einem weissen Ey.

Nah-

Nahmen: Schottische Gans, Bassaner, Bassanergans, Gannet, Solend, Schottengans, Solendgans, weißer Seerabe.

Linné, l. c. p. 577. N. 6.

Borkhausens deutsche Fauna I. S. 592.

Desselben u. s. w. Deutsche Ornithologie. Heft II. Taf. 2.

Donndorf, a. a. O. S. 860.

LXV. Gattung. Säger. *Mergus*.

Schnabel: Durch spitzige Zacken gezähnelte, spitzig zulaufend, an der Wurzel etwas niedergedrückt, die Nadelspitze hakenförmig.

Nasenlöcher: In der Mitte der Kinnlade, klein und eyförmig.

Füße: Die hintere Zehe frey, die äußeren vordern länger als die mittlere, und die innere auf der inwendigen Seite mit einer lappigen Haut besetzt.

Diese Vögel halten sich mehr im Meere und in ihrer Nähe auf, als im Innern des Landes auf Seen, Teichen und Flüssen. Ihre Nahrung besteht vorzüglich aus Fischen.

Anmerk. Da diese Vögel in der Farbe sehr ändern; so ist daraus viel Verwirrung entstanden, und Einige machen so viel Arten als Farbenverschiedenheiten daraus, wie z. B. neulich wieder Herr v. *Paula Schrank* in seiner *Fauna boica* I. S. 236. Andere aber ziehen sie zusammen. Beobachtungen im Kabinette können
hier

hier nicht entscheiden, besser die in der Natur selbst, und da haben wir denn keine genauere, als die von Herrn Professor *Otto* (s. *Meine N. G. D. a. a. O.* und *Neueste Mannigfaltigkeiten*, Berlin 1776. *Vierter Jahrgang*. S. 449), denen ich denn auch folgen werde.

† 1. Gänse-Säger (*M. Merganser*, *Linn.*): Mit einem grossen nach der Länge des Kopfs liegenden Federbusch, weissem Spiegel, blasgelbem Banche, und aschgrauem Schwanze mit schwarzen Federschäften — Männchen: Kopf und Federbusch grün und violett schimmernd; Oberrücken schwarz — Weibchen: Scheitel graubraun; der Federbusch und übrige Kopf rostbraun, und der Rücken weiss mit hellgrauen Wellenlinien durchzogen. 2 Fuss 4 Zoll lang.

Variirt nach dem Alter. Denn a) *Mergus Castor Linn.* ist ein einjähriger Vogel. Man hat zweyerley Verschiedenheiten: α) Mit aschgrauem, unten rostfarbigem Kopfe; rostfarbigem, unten mit einem schwärzlichen Ringe eingefasstem Oberhalse; aschgrauem Rücken und strohgelbem Unterleibe. β) Mit rostbraunem Kopfe und Oberhals, welcher letztere unten mit einem schwarzen Ringe eingefasst ist; aschgrauem Rücken und weisser Brust. (*Mergus Gulo*, *Scopoli*). b) *Mergus rubricapillus*: Kopf und Hals braunroth, am Ende des letztern die Spur eines schwärzlichen Ringes. Ein junges Männchen.

Wohn-

Wohnort: In der Gegend der Inseln und Meerküsten, — auf dem Zuge in den mittlern und südlichen Gegenden Deutschlands auf Flüssen, Seen, und grossen Teichen. Die alten Männchen halten sich auf dem Zuge beyfammen; eben so die Weibchen mit den jüngern Vögeln.

Wohnort: Das nördliche Europa und die Seeküsten von Deutschland. In den harten Wintern kömmt er zuweilen auf die offenen Flüsse, Seen und Teiche Deutschlands einzeln.

Nahrung: Fische, auch, wie man sagt, Wasserkräuter und sogar Getraide.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde mit 12 bis 14 weisslichen Eyern.

Nahmen: Grosse und gemeine Tanchente, langschnäblige Halbente, Tauchergans, Seerachen, grosser Seerachen, Seerabe, Täucherkiebitz, Gänsefägetaucher, Kneifer, Kariffer, Kuriffer, Schötbeje, Straben, Mohr, Schnarrgans, Bottervogel, Strausstaucher, Merch, Ganner, grosser Kobeltaucher, Winterörks, gezapfter Kneifer, grosser und gezackter Taucher; Bibertaucher, Biberente, kastanienbrauner Taucher, braunköpfige Halbente, rothköpfige Tauchergans, Muschelkönig, Scheldracke, Ganstaucher.

Linné, l. c. p. 544. N. 2.

Bechstein, N. G. D. II. S. 724. N. 1.

Frisch, Vögel. Taf. 190. Altes Männchen. Taf. 191. Junges Männchen oder *Mergus Castor*.

Naumann, a. a. O. III. S. 379. Taf. 65. Fig. 93. altes Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 802.

* 2. Langschnäblicher Säger (*M. serrator*, *Linn.*): Mit langem Schnabel, herabhängendem Federbusche, weißem, mit zwey schwarzen Strichen bezeichnetem Spiegel, und an jeder Seite der Brust mit 6 grossen weissen, schwarz eingefassten Federn — Männchen: Kopf und Federbusch entenhäufig, um den Hals ein weisser Ring, die Brust röthlich bunt, und die Schwungfedern braun gefleckt — Weibchen: Kopf und Obertheil des Halses dunkelrostfarbig, Kehle weiss, Vorderhals, und Brust tief aschgrau marmorirt und der Schwanz graubraun. 21 Zoll lang.

Variirt nach Geschlecht und Alter: a) *Mergus ferratus*: Scheitel und Federbusch dunkelbraun; Kehle weissbraun; hintere Hälfte des Halses und die Oberbrust weiss, braungefleckt; Oberleib, Schwanz und Seiten braungrau: Unterleib weiss; Schnabel und Füsse roth. Junges Männchen, auch wohl altes Weibchen.

b) *Mergus cristatus*: Kopf und Hals rostbraun; der Oberleib aschgrau; die Seiten braun und hellgrau gewellt; Schnabel und Füsse roth. Ein junges Männchen.

c) *Mergus niger*: Oben schwarz; unten weiss; Hals kastanienbraun; Schwanz schwarz. Einjähriges Männchen.

d) *Mer-*

d) *Mergus leucomelas*; Oben schwarz; unten weifs; die meisten Deckfedern der Flügel und die kleinen Schwungfedern weifs; der Schwanz dunkelbraun. Wahrscheinlich ein sehr altes Männchen.

Wohnort: An deutschen Küsten, auch in Seen und Flüssen der nördlichen Gegenden, auf dem Zuge auch in den mittlern und südlichen, einzeln oder familienweise fast alle kalte Winter.

Nahrung: Vorzüglich Fische.

Fortpflanzung: Nest am Ufer mit 8 bis 13 schmutzig weissen Eyern.

Nahmen: Gemeiner Seerachen, Meerrachen, Langschnabel, Schreckvogel, wahrer Seetaucher, Schlichtente, gemeiner und gezopfter Säger, Tauchente, rothbrüstige Tauchente, Scharbeje, Nörks, Fischtreiber, Sägeschnäbler, braunköpfiger Meerrachen, schwarzer Meerrachen, schwarzer Täucher, grosser Täucher, grösserer rothbrüstiger Taucher, Rache, bunter Meerrachen, grosse geschäckte Ente, Mantelhalbente, langschnäbliche Halbente.

Linné, l. c. p. 546. N. 3.

Bechstein, N. G. D. II. S. 732. N. 2. Taf. 24.

Naumann, a. a. O. III. S. 385. Taf. 61. Fig. 94. altes Männchen, Taf. 62. Fig. 95. junges Männchen. Fig. 96. altes Weibchen.

Seligmanns Vögel. IV. Taf. 85. Männchen.

Mergus asiaticus. S. G. *Gmelins* Reisen, II. S. 188. Taf. 20.

Donndorf, a. a. O. S. 805.

† 3. Weißer Säger (*M. Albellus*, Linn.):
Männchen: Mit an der Spitze aufwärts gezogenem Schnabel, herabhängendem Federbusch, weißem Leibe, schwarzen Schläfen, Seiten der Haube, Hinterkopf und Rücken, und schwarz und weißbunten Flügeln. Weibchen: Mit geradem Schnabel, kleinem Federbusch, weißem Leibe, schwarzen Backen, grauem Halbe, dunkelachfarbenem Rücken und bunten Flügeln. 16 Zoll lang.

Variirt nach Geschlecht und Alter *). a)
Mergus minutus: Der Kopf mit einem kaum merklichen

*) Der verschiedene Schnabelbau beyder Geschlechter, so wie der Umstand, daß die Befiederung der jungen Männchen mit der der Weibchen so ähnlich ist, so daß nur ein genauer Kenner den Unterschied gewahr wird, hat offenbar jene Irthümer verursacht, die man in den Citaten und verschiedenen Beschreibungen dieser Species findet. Herr G. Becker schreibt mir: Vor einigen Tagen habe ich zwey *Mergos Albellos* ausgestopft, die auf den ersten Blick mir beyde Weibchen zu seyn schienen, bis ich durch Untersuchung der Geschlechtstheile das eine Exemplar als männlich fand. So ziemlich ähnlich auch der Schnabel dieses Vogels dem des Weibchens und eben so auch das

lichen oder kleinen Federbusch; Kopf und Hintertheil des Halses rostfarbig; Rücken, Schultern und Schwanz dunkelbraun; Vordertheil des Halses weifs; Brust grau gewölkt. Ein Weibchen *).

b) *Mergus mustelinus*: Kopf braun und weifs mit schwarzen Flecken; Unterleib weifs; Rücken und

das Gefieder war, so fanden sich dennoch schon, obgleich nur schwache Spuren vom alten männlichen Vogel, z. B. die Tragfedern der Flügel waren schon gewässert oder schwärzlich zickzackförmig gezeichnet, die bogenförmigen Linien nach dem Halse und der Brust herein waren schon in schwacher Spur vorhanden, und der Schnabel war etwas gegen die Spitze zu aufwärts gezogen und gröfser als der weibliche, ganz gerade.

*) In *Nozemanns* niederländischer Ornithologie hat sich der Herausgeber gar so sehr geirrt, dafs er auf zwey Platten einen männlichen und weiblichen *Mergus minutus* aufstellet. Der dort abgebildete männliche *Mergus minutus* ist offenbar ein junger männlicher weifser Säger für das Kennerauge, und der weibliche Vogel ist weiter nichts als der weibliche weifse Säger.

und Schwanz aschgrau; auf den Flügeln ein doppelter weißer Spiegel. Ein junges Männchen.

c) *Mergus Panocicus*: Kopf glatt, oder wenig gehäubt; rostfarben, ohne schwarze Augenflecken; Körper weiß mit schwarzem Rücken, Schwungfedern, Schwanz und aschgrauer Brust. Ein junges Weibchen.

d) *Mergus maculatus*: Weiß und blaugrau gefleckt; ein hinterliegender Federbusch; rother Schnabel mit schwarzer Einfassung.

Wohnort: Die Küsten von Deutschland, auch einige Seen und Flüsse desselben — auf dem Zuge einzeln und in kleinen Gesellschaften allenthalben.

Nahrung: Fische und Insekten,

Fortpflanzung: Nest an Ufern mit 8 bis 12 weißlichen Eiern.

Nahmen: Weiße Tauchente, weiße Nonne, Wasserentchen, kleiner Merrer, Rhein-, Merch-, Winter-, Eis-, Scheck- und Kreuzente, Nonnen- und Elsterentchen, Eis-, Meven- und Straßburger-Taucher, weißer Sägetaucher, Weißzopf, Mevendücker, kleiner weißköpfiger Säger, Niederländisches Endtlin; Sternente; kleiner Säger, kleiner Sägetaucher, kleine Tauchente, Pfeilschwanz; Wieselkopf; Ungarische Tauchente; gefleckte Tauchente.

Linné, l. c. p. 547. N. 5.

Bechstein, N. G. D. II. S. 738. N. 3.

Frisch, Vögel. Taf. 172. Männchen.

Naumann, a. a. O. III. S. 390. Taf. 63. Fig. 97. Männchen. 98 (junges?) Weibchen.

Mergus Albulus, *Scopoli Ann.* I. p. 71. N. 91.

Mergus Albulus, v. *Paula Schrank Faun. boic.* I. p. 237.

Donndorf, a. a. O. S. 809.

† 4. Schwarzhälfiger Säger (*M. nigricollis*, *mihi*): Mit einem Federbusch; oben grau; unten röthlich weiß; Kopf, Hals und Schultern schwarz; Schnabel und Füße roth.

Wohnort: Bayern um Beuerberg.

Nahmen: Fischerhalbente.

Mergus Albellus, *Scopoli Ann.* I. p. 89.

Mergus Albellus, v. *Paula Schrank Fauna boica* I. p. 237.

Anmerk. Man hat ihn sonst zu *Mergus Serrator* gezählt, allein dahin kann er schon wegen seiner Kleinheit, da er nicht größer ist, als der Vorhergehende, nicht gerechnet werden.

LXVI. Gattung: Ente. *Anas*.

Schnabel: Blättrig gezähnt, oben gewölbt, am Ende mit einer übergelenden stumpfen Nagelspitze.

Nasenlöcher: Klein und eyrund.

Zunge: Stumpf, an den Seiten gefranzt.

Füße: Die hintere Zehe frey, die mittlere die längste.

Die

Die Nahrung ist verschieden, Fische, Insekten, Würmer, auch Getraide, Sämereyen, Gras u. s. w. Das Nest steht in Sümpfen oder nicht weit davon.

α. Mit an der Wurzel höckerigem Schnabel *).

* 1. Stummer Schwan (*A. Olor*, *Gmelin Linn.*): Mit schwarzem, halbwalzenförmigem Schna-

*) Wenn ich zum voraus auf die Einstimmung des Publikums hätte rechnen dürfen, daß es eine von der *Linnéischen* abweichende Eintheilung der Schwimmvögel in mehrere Ordnungen, wie ich sie oben in einer Anmerkung angedeutet habe, beyfällig aufnehmen würde, so würde ich dann eine besondere Ordnung unter dem Namen entenartiger Vögel (*Anates*) gemacht haben, unter welche dann vier Gattungen gekommen wären, nämlich 1) Säger, 2) Schwäne, 3) Gänse, und 4) Enten. Es wäre also diese einzige Gattung Ente in drey zerpalten worden. Deutliche Kennzeichen würden nicht schwer zu finden gewesen seyn. 1) Die Gattung Schwan (*Cygnus*) hat einen etwas schaufelförmigen Schnabel mit Lamellen statt der Zähne; einen langen Hals und Füße, die etwas

Schnabel, schwarzer Wachshaut, und schneeweißem Körper. $4\frac{1}{2}$ Fufs lang.

V a-

etwas auſſer dem Gleichgewicht liegen. 2) Die Gattung G a n s (*Anser*) hat einen halbwalzenförmigen S c h n a b e l, ſtatt der Lamellen wahre Zähne im Ober- und Unterkiefer, einen mittelmäßig langen Hals, und F ü ſ ſ e, die im Gleichgewicht des Körpers ſtehen. 3) Die Gattung E n t e (*Anas*) iſt mit einem mehr oder weniger ſchauelförmigen S c h n a b e l, der ſtatt der Zähne Lamellen, und hochliegende Naſenlöcher hat, mit einem kurzen Hals, und mit F ü ſ ſ e n, die auſſer dem Gleichgewicht liegen, verſehen. Aus dieſer Gattung könnte man denn folgende z w e y F a m i l i e n machen: a) Mit einer flügelförmigen Haut an der Hinterzehe, wohin *Anas ferina*, *leucophthalmos*, *Fuligula*, *rufina*, *clangula* u. ſ. w. gehören, welche ſich auch noch durch ihren dicken gerundeten Körper und ſehr breite Schwimmfüſſe auszeichnen. b) Ohne Flügelhaut an der Hinterzehe. Die hierher gehörigen Enten haben einen längern und verhältnißmäßig ſchmälern Körper und kleinere Schwimmfüſſe, welche ſchöner geformt ſind.

Es

Variirt in der Farbe; so dafs die Jungen mehr graulich als weifs aussehen.

Wohnort: Auf grofsen Seen und Teichen, wild und zahm — zieht weg.

Nah-

Es bedarf nur eines Winkes vom Publikum, so werde ich diese Eintheilung bey einer vielleicht nothwendigen zweyten Auflage befolgen. Es ist bekannt, vorzüglich aus der Botanik bekannt, wie ungern das Publikum die *Linnéischen* Classification verläßt, und dieß hat denn auch mich bewogen, hier nicht ohne Einstimmung desselben eine Aenderung vorzunehmen, da es hier allerdings nicht so nothwendig ist, als bey andern Gattungen, die ich abgeändert habe, denn die Arten der Gattung *Anas* haben so auffallend deutliche Merkmale, dafs auch der Anfänger nicht leicht irre geführt oder zweifelhaft werden wird. Wem die Abtheilung derselben in die drey Familien a) Schwäne, b) Gänse, und c) Enten, besser als die, welche ich nach dem Daseyn oder Mangel des so auffallenden Schnabelhöckers, gemacht habe, gefällt, der kann sie sich leicht selbst machen, da ich die Nahmen darnach eingerichtet habe.

Nahrung: Insekten, als grofse Wasserkäfer, und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest an Ufern, auf Inseln oder Binsenhorsten mit 6 bis 8 schmutzig grünlich-weißen Eyern.

Nahmen: Schwan, gemeiner und zahmer Schwan, Schwanente.

Linné, l. c. p. 501. N. 2.

Bechstein, N. G. D. II. S. 595. N. 1.

Frisch, Vögel. Taf. 152.

Donndorf, a. a. O. S. 701.

† 2. Schneegans (*A. hyperborea*, *Gmelin* *Linn.*): Schnabel orangegelb; Stirngelblich; Füfse roth; Hauptfarbe schneeweifs; die Schwungfedern von der Spitze an, bis zur Mitte schwarz. 2 Fuß 8 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn die Jungen sind, bis sie ein Jahr alt werden, bläulich.

Wohnort: Der Norden der alten und neuen Welt — im Winter ziehen sie zuweilen in Heerden durch Deutschland.

Nahmen: Hagelgans, nordische Gans.

Linné, l. c. p. 504. N. 54.

Bechstein, N. G. D. II. S. 578. N. 7.

Donndorf, a. a. O. S. 706.

† 3. Sammet - Ente (*A. fusca*, *Linn.*): Hinter den Augen ein weißer Fleck, und auf den Flügeln ein weißer Strich; das Männchen sammet-schwarz und mit einem Schnabelhöcker, der Schnabel gelb, in der Mitte schwarz; das Weib-
chen

chen dunkelbraun und ohne Nasenhöcker, 20 Zoll lang.

Wohnort: Der Norden beyder Welttheile — zieht weg, und kommt dann zuweilen einzeln nach Deutschland.

Nahrung: Fische, Muscheln, und Seegras.

Fortpflanzung: Nest im Lande mit 4 bis 10 weissen Eyern.

Nahmen: Moderente, braune Seeente, braune, schwarzbraune wilde, wilde braune, Nordische braune oder schwarze Ente, Moderente, Moor- und Mohrente, Fliegenente, Turpane.

Linné, l. c. p. 507. N. 6.

Bechstein, N. G. D. II. S. 568. N. 2.

Buffon, pl. enlum. N. 956.

Donndorf, a. a. O. S. 712.

† 4. Trauerente (*A. nigra*, *Linn.*):
Männchen: Der Schnabel schwarz, in der Mitte gelb, der fleischige Wurzelhöcker (im Sommer) fleischroth, durch eine gelbe Linie getheilt; der ganze Leib schwarz; dem Weibchen fehlt der grofse Nasenhöcker, und die Farbe ist blos schwärzlich oder schwarzbraun, am Bauche weifs gefleckt.
22 Zoll lang.

Wohnort: Wie oben — kommt aber mehr, aber auch einzeln, nach Deutschland im Winter.

Nahrung: Gras, Muscheln, und Schnecken.

Nahmen: Mohrente, schwarze Ente, schwarze Seeente.

Linné,

Linné, l. c. p. 508. N. 7.

Bechstein, N. G. D. II. S. 573. N. 4.

Buffon, planch. enl. N. 978.

Donndorf, a. a. O. S. 714.

† 5. Brandente (*A. Tadorna*, *Linn.*): Der Schnabel platt gedrückt und etwas aufwärts gebogen; der Kopf schwarz, grün glänzend; der Körper schwarz und weiß geschächt; über die Brust ein orangebraunes Band; — am Männchen die Stirn auf beyden Seiten mit einem fleischigen Höcker oder Bläse, die mit dem Schnabel blutroth ist, versehen; — am Weibchen die Stirn ohne Höcker, und schmutzig weiß. 2 Fuß lang.

Variirt nach dem Geschlecht in der Farbe; denn das Weibchen ist nicht so lebhaft gefärbt; sonst dem Männchen in der Farbe ähnlich. Weiter giebt es a) Männchen mit schwarzem Schnabel. *Frisch* Vögel, Taf. 166. b) Männchen mit schwarzer Unterbrust, Bauch, After und Steifs, auch schwarzbraunem Schwanze. *Naumann*, Land- und Wasservögel, III. S. 215. Taf. 40. Fig. 58. c) Der Höcker des Schnabels und die Wurzel schwärzlich, die Spitzenhälfte blaßroth: Kopf und Oberhals hellbraun, schwarz gestrichelt; Gurgel und Oberbrust weiß; die Deckfedern der Flügel und die Unterbrust dunkelbraun mit rostfarbenen Federkanten; Schultern, Oberrücken und Flügelbug weiß, dunkelbraun und rostfarben gefleckt. *Naumann*, a. a. O. Taf. 59.

Wohnort: Das nördliche Europa und Asien, die Küsten der Ostsee, auch die Seen daselbst — wandernd einzeln zuweilen auf den mittleren deutschen Seen und Teichen.

Nahrung: Fische, Insekten, Schalthiere und Kräuter.

Fortpflanzung: Nest in Löchern unter den Ufern, und zwischen Felsenklüften mit 12 bis 16 weissen Eyern.

Nahmen: Ringel-, Loch-, Brand-, Fuchs-, Kracht-, Wühlgans, krachende, Kracht- und Bergente.

Linné, l. c. p. 506. N. 4.

Bechstein, N. G. D. II. S. 570. N. 3.

Donndorf, a. a. O. S. 708.

Die Deutsche Ornithologie, Heft IV. Taf. 3 und 4. Männchen und Weibchen.

† 6. Brillenente (*A. perspicillata*, *Linn.*): Der Leib schwarz, auf jeder Seite hinter den Nasenlöchern ein erhöhter viereckiger schwarzer Fleck; am Vorderkopf und im Nacken ein weisser Fleck. 21 Zoll lang.

Variirt in der Farbe nach dem Geschlecht; denn das Weibchen ist rufschwarz ohne weissen Fleck im Nacken, aber zwey dafür auf den Wangen.

Wohnort: Eigentlich Nordamerika; sie muß aber auch in Nord-Europa einheimisch seyn, da sie auf ihrer Wanderung an der Ostsee erscheint.

Nahrung: Wie gewöhnlich.

Fort-

Fortpflanzung: Nest an Küsten mit 4 bis 6 weissen Eyern.

Nahmen: Schwarze Ente, schwarze Ente mit schwarzem, rothem und gelbem Schnabel, grosse schwarze Ente aus Hudsons bay.

Linné, l. c. p. 524. N. 25.

Bechstein, N. G. D. II. S. 574. N. 5.

Seligmanns Vögel. V. Taf. 50.

Donndorf, a. a. O. S. 756.

β. Mit an der Wurzel glattem Schnabel.

† 7. Singfchwan (*A. Cygnus*, *Gmelin Linné*): Mit schwarzem, halb walzenförmigem Schnabel, gelber Wachshaut und weissem Körper. (Etwas gröfser als der stumme Schwan) *).

Wohn-

*) Herr G. Becker schreibt mir über den Singfchwan folgendes:

„Im März 1800 habe ich sechs Vögel dieser Art erhalten, worunter einer, der nur am Handgelenke des linken Flügels leicht verwundet war, über ein halbes Jahr nachher am Leben blieb, und unter allerhand Geflügel aufm Hofe sich befand. Sie wurden sämmtlich am Rhein- strome geschossen und für das fürstliche Naturalien-Kabinet mir eingeliefert. Nach Versicherung mehrerer Rheinjäger zeigten sich überhaupt zwey starke Flüge dieser Schwäne, weniger am

Wohnort: Die ganze nördliche Erde — im Winter und Frühjahr auf dem Zuge zuweilen in Deutschland.

Nah-

Flüsse selbst, als vielmehr an Gräben und Bächen, die mit Binsen und Rohr bewachsen waren. Hier suchten und fanden sie beständig ihre Nahrung. Diese zwey grossen Flüge, jeder von etwa 40 — 50 Stücken, breiteten sich bald in der ganzen Rheingegend aus, und erst, nachdem mehrere davon durch die Jäger nach und nach todt geschossen, gefehlt, oder verwundet wurden, fingen sie an sich in einzelne Haufen zu 7 — 10 Stücken zu vertheilen, und vom Rhein ab tiefer östlich zu ziehen. So z. E. fielen fünf dieser seltnen nordischen Fremdlinge nahe bey hiesiger Stadt auf Teichen nieder. Etwa 14 Tage dauerte der ganze Strich, und dann war keiner dieser Vögel mehr zu sehen. Da dieser Schwan offenbar zu den seltnen deutschen Zugvögeln gehört, so war ihre grosse Anzahl in hiesiger Gegend um so merkwürdiger. Kein Rheinjäger — deren ich mehrere fragte — konnte sich erinnern, je eine solche grosse Anzahl dieser Schwäne bemerkt zu haben.

Anas Cygnus ist beträchtlich gröfser als *Anas Olor*, mithin gerade das Gegentheil der bisher bestandenen Meinung in gedachter Rücksicht.

Im

Nahrung: Wasserpflanzen und Insekten.

Fortpflanzung: Nest an Ufern mit 5 bis 7 olivengrünlich weissen Eyern.

Nah-

Im mageren Zustande wiegt er 18 Pfund und bey fettem Leibe wiegt er wohl mehr als 25 Pfund. Eine Art Wachshaut, die sich von der Wurzel des Schnabels bis über die Nasenlöcher herab zieht, so wie die in den scheerenförmigen Unterkiefer schmal einziehende Kehlhaut, haben die reine gelbe Welschkornfarbe; die außerordentlich breiten Schwimmhäute zwischen den Zehen, so wie die starken Fußwurzeln sind schwärzlich mit mattem dunkelgrünem Schiller. Der lebende Schwan gab einigemal des Tags einen lauten und sehr scharfen Thon von sich, der mit dem aus einer schlecht gespannten Violine mittelst eines Bogens hervorgelockten Tone, viele Aehnlichkeit hatte. — Die anatomische Beobachtung dieses Vogels, die man in Ihren Schriften findet, fand ich durchaus bestätigt. Im Magen befanden sich halbverdaute Binsen und Wasserkräuter und aus dem Schlunde zog ich noch Binsen in ihrer ganzen Länge hervor.

Weiss ist zwar das ganze Gefieder, doch aber nicht reinweiss. Man muss es schmutzigweiss nennen. Da ich mehrere Stellen des Gefieders ab-

Nahmen: Schwan, wilder Schwan, Schnabelschwan.

Linné, l. c. p. 501. N. 1.

Bechstein, N. G. D. II. S. 581. N. 1.

Donn-

absichtlich wusch, und die gelblichweisse Farbe dennoch unwandelbar blieb, so kann ich behaupten, dass kein Koth diese Farbe hervorbrachte. Ueberdies aber, so waren Kopf und Nacken mit einer gelblichbraunen Farbe (Büffelfarbenfarbe) überzogen, und nur einem Exemplare fehlte sie, welches gerade ein jüngerer Vogel war.

Männchen und Weibchen sind in Ansehung der Farben nicht zu unterscheiden; nur ist letzteres etwas kleiner und seine Zehen und Schwimmhäute sind nicht so gross und breit. Dies der einzige mir im Aeussern bemerkbare Geschlechtsunterschied. — Am jungen Vogel — deren ich einen sahe — war das ganze Gefieder aschgrau, gerade so, wie es bey dem Jungen des stummen Schwans aussieht. — Das Fleisch bleibt eine trockne und magere Speise, auch wenn es noch so gut zubereitet wird. Der Balg sammt den Federn und herrlichen Dunen war an drey Zoll dick, und verbarg man die Hand nur zwey Minuten in dieses Federkleid, so empfand man brennende Hitze.“



ANAS C. trossensis Lin.

Donndorf, a. a. O. S. 694.

Seligmanns Vögel. Taf. 45. wo auch, um den Unterschied bemerklich zu machen, der Kopf vom stummen Schwan beygezeichnet ist.

Anmerk. Dieß ist wahrscheinlich der Schwan, von welchem die Alten das Schwanenlied gedichtet haben.

* 8 Gemeine wilde Gans (*A. Anser ferus*, *Linn.*): Der Kopf unter der Kehle breiter als am Scheitel; der Schnabel egal halb walzenförmig, orangegelb mit einem weißlichen Nagel; die Augenlider nackt und fleischfarben; Flügel zusammengelegt, kürzer als der Schwanz und die vordern Schwungfedern dunkelbraun, an der Spitze schwarz. 2 Fuß 9 Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe und nach dem Geschlecht; denn es gibt a) Weisbunte — mit weißen Flecken geschäckt. b) Mit schwarzer Schnabelwurzel. c) Das Weibchen hat einen kürzern Hals, dünnern Kopf und Schnabel, und einen mehr hell- als rostgrauen Hals.

Anmerk. Sie ist die Stammutter unserer Hausgans. Sie läßt sich leicht zähmen, und die wilden paaren sich auch mit den zahmen, sogar ungezähmt, wenn sie auf freyen Teichen zusammen kommen können.

Wohnort: Die nördlichen Küsten der alten und neuen Welt, die deutschen grossen Seen, sumpfige Austretungen der Flüsse, z. B. wo sich die Elbe

Elbe und Saale vereinigt, sonst auch der Schwanensee bey Erfurt; — bleibt entweder im Winter heerdenweis in Deutschland, so wie in England, oder wandert im Herbste südlicher.

Nahrung: Meer- und Ufergras, im Herbst und Winter Getraide, und besonders Saat.

Fortpflanzung: Gesellschaftlich; das Nest in Morästen und Brüchen auf kleinen Erhabenheiten mit 5 — 14 grünlichweißen Eyern.

Nahmen: Wilde Gans, grofse wilde und grofse graue Gans, grane Gans, wilde Gans mit graubraunen Federn, Schneegans, Graugans, grofse Graugans, Hagelgans, Merzgans, Heckgans.

Linné, l. c. p. 510. N. 9.

Bechstein, N. G. D. II. S. 586. N. 2.

Buffon, *planch. enl.* N. 985.

Donndorf, a. a. O. S. 718.

Naumann, a. a. O. III. S. 219. Taf. 31. Fig. 60. Männchen *).

* 9. Saat-

*) Herr *Naumann* ist der erste, dem wir die genaueste und beste Auseinandersetzung dieses und des folgenden Vogels zu verdanken haben. Dafür aber, daß ich nicht im Jahr 1791, als ich den 2ten B. meiner N. G. Deutschlands herausgab, dieß so gut wie er im Jahr 1800 wußte, lieft er mir denn auch das Kapitel aus dem Fundamente, beehrt mich noch obendrein mit

* 9. Saatgans (*A. Segetum*, *Gmelin*
Linn.): Der Kopf am Scheitel breiter, als unter
 der

mit dem Titel eines theoretischen Naturforschers, welches noch niemand vor ihm gethan hat, und wundert sich gar höchlich, warum ich mich nicht ein einziges mal in die liebe freye Natur herausbegeben hätte, da würde ich ja sehr bald aus meinem Labyrinthe gekommen seyn, woraus mir alle meine Bücher nicht geholfen hätten u. s. w. Darüber bin ich denn nun aber gar nicht böse, und gönne ihm gar gern die Freude, dafs er glaubt, er habe dieß alles besser als ich und alle Naturforscher gewusst, ohngeachtet ich ihm auf Ehre versichern kann, dafs ich beide Arten Gänse auch schon mehrere Jahre so gut wie er kenne, lange vorher Abbildungen von beyden Vögelarten habe machen lassen, so wie meine Diagnose von beyden lange vorher gefertigt war, ehe ich den sechsten Heft des dritten Bandes seiner Land- und Wasservögel erhielt, den ich nicht eher als zwey Tage vorher in die Hände bekam, als ich das Manuscript dieses Taschenbuchs zum Druck Wegschicken wollte, und dessen Durchlesung die Ursache dieser Anmerkung geworden ist. In meiner N. G. D. habe ich gar nicht die *Anas segetum* als Stammutter der zahmen Gans
 ange-

der Kehle; der Schnabel am Unterkiefer an den Seiten der Wurzel stark, der Oberkiefer in der Mitte etwas

angegeben, wie mich Herr *Naumann* beschuldigt, sondern nur eine *Anas Anser ferus* beschrieben, die ich bey Schnepfenthal aus einer grossen Heerde herauschofs (sie ist noch ausgestopft zu sehen), und welche an der Schnabelwurzel schwarz war, den Brutort derselben ausser Deutschland gesetzt, und an der *Anas segetum* gezweifelt, ob sie eine besondere Art oder nur ein Junges der *Anas Anser* sey. Ich hatte selbst einmal im August die wilde Gans auf dem Schwanensee bey Erfurt gesehen, allein sie schon für einen aus dem Norden gekommenen Vogel gehalten, und andervwärts konnte ich sie nirgendes in meiner Nähe (denn der Schwanensee war fünf Meilen von Waltershausen) im Sommer beobachten, und wenn ich mir, wie Münchhausens Hündchen, die Beine in der lieben freyen Natur herum kürzer gelaufen hätte. Diess ist mein Irrthum, den ich hier öffentlich bekenne. Es ist mir aber darin nicht schlimmer gegangen als Herrn *Naumann* selbst, der in seinem *Vogelsteller* S. 185 noch nicht einmal zweyerley wilde Gänse geahndet hat. Uebrigens sind wir, Herr *Naumann* und ich, schon lange gute Freunde; denn ich bin der erste gewesen,



ANAS *segetum*, Lin.

etwas eingedrückt, an der Wurzel und am Nage
schwarz, in der Mitte orange gelb; die Augen-
lieder

wesen, der in einer Recension seines Vogel-
stellers zu seinen Vogellstellernamen Schack-
ruthchen, Spanier, Hüfter, Kraut-
und Sallatlerche etc. die systematischen an-
gegeben hat, damit sie auch andern, minder
in der lieben freyen Natur selbst bewandernden
Naturforschern bekannt würden, habe seine
Vogelfänge auf mancherley Art angewendet,
und er macht dafür jetzt ganz andere Beschrei-
bungen der Vögel, da er meine Schriften kennt
als vorher, und beyde haben wir das gemein,
dass wir unsere Vögelgeschichte in der lieben
freyen Natur studiren; denn dass ich nebenbey
auch in Büchern studire, dass ich mich nicht
rühmen, da mir diess in seinen Augen so sehr
zum Vorwurf gereicht. Ob er oder ich mehr
in der lieben freyen Natur sind, das können nur
die zu seiner Beruhigung und zu meinem Troste
entscheiden, die uns in der Nähe beobachten.
Wenn es anders die Umstände nur einigermaßen
erlauben, so bin ich alle Tage mit der Flinte
im Feld oder Wald, welches auch schon daraus
fast nothwendig erhellet, dass ich eine ziemliche
Anzahl Deutscher Vögel mehr kenne als er.
Zuletzt bitte ich Herrn *Naumann* als meinen
Zunft-

lieder befiedert und weißgrau; über den Schnabel an der Stirn zwey bis drey weißse Fleckchen; die Flügel zusammengelegt länger als der Schwanz; die vordern Schwungfedern schwarz. 2 Fuß 6 Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe: a) Das Weibchen hat außer dem dünnen Kopf einen mehr weißgrauen Hals. b) Die Jungen sind am Kopf und Hals schmutzig rostgelb. c) Bey sehr alten Männchen verringern sich die weißen Flecken an der Stirn. d) *Latham* erwähnt einer, die am Fuße und Schnabel dunkelbräunlich roth war, und am letzteren nur einen schwarzen Nagel hatte. *Lathams* allg. Ueberf. III. 2. S. 404.

Wohnort: Der Norden von Europa und Amerika — überwintern in Deutschland in großer Menge.

Nah-

Zunftgenossen und Freund in der lieben freyen Natur, daß er mir doch eine im Frühjahr geschossene männliche wilde Gans (*Anas Anser ferus*) ausgestopft für das Kabinett des hiesigen Forstinstituts schicken möge, weil wir diesen Vogel hier bloß auf dem Zuge schießen können, wo uns dann gewöhnlich nur junge Vögel der Art vors Rohr kommen. Ich mache mich verbindlich, ihm ein anderes inländisches Naturprodukt dafür zum Gegenpräsent zu machen.

Nahrung: Gras, Getraide, im Winter grüne Roggenfaat.

Fortpflanzung: Wie bey der vorhergehenden. Auf den Hebriden nistet sie in Menge.

Nahmen: Bohnengans, wilde, und kleine wilde Gans, Roggengans, Schneegans, Zuggans, Moorgans.

Linné, l. c. p. 512. N. 68.

Bechstein, N. G. D. II. S. 620. N. 3.

Frisch, Vögel. Taf. 155.

Naumann, a. a. O. III. S. 239. Taf. 42. Fig. 62. Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 729.

Anmerk. Nicht blos die Vorhergehende, sondern auch diese scheint zur Hervorbringung unserer zahmen Gänse-Rasse mit beygetragen zu haben, und von ihr stammen wohl die dunkelgrauen Hausgänse mit schwarzen Schnabelflecken und dergleichen Nagel ab. Sie läßt sich eben so leicht zähmen wie jene, wenigstens geschah dieß bey denen, die ich gezähmt gekannt habe, und dieß sind ihrer in kurzer Zeit sechs. Die abgebildete, ein Männchen, besitzt der Herr Cammercommissarius *Otto* zu Jüchsen im Herzogthum Meiningen. Sie wurde im Felde auf der Saat gefangen, weil ihre Schwungfedern an einem Flügel verstümmelt waren, vielleicht im Zweykampf oder durch einen Raub-

Raubvogel. Sobald sie auf den Hof kam, hielt sie sich zu den Hausgänsen, suchte sich ein Weibchen aus, reichte mit ihr, und hat schon zwey Sommer lang eine zahlreiche Nachkommenschaft, die aber meist der Mutter gleichen, erzeugt. Sie führt ihre Familie weiter, als die Gänse gewöhnlich gehen, und zieht dann im Fluge mit ihnen nach Hause, statt dafs die andern Dorfgänse nach Hause gehen. Wenn sie nicht mit auf der Weide ist, so fliegt sie, wenn ihr ihre Familie zu lange aufsen bleibt, heraus aufs Feld, und holt sie. Sie ist zahmer, als die Hausgänse, frisst das Brod aus der Hand, schreyt den andern Saatgänsen, die im Winter vorbeziehen, nach, macht aber keinen Versuch wieder mit ihnen nach dem Norden zu wandern, ohngeachtet ihr die Flügel nie beschnitten werden.

† 10. Bläffengans (*A. albifrons*, *Latham*): Schnabel und die Füße sind orangegegelb; der Oberleib graubraun mit hellern Federrändern; Stirn und Deckfedern des Schwanzes weifs; Bauch weifs, und schwarz gefleckt, 28 Zoll lang.

Anmerk. Man darf sie ja nicht mit der Saatgans, der sie ähnlich sieht, und mit welcher wir sie gewöhnlich in Deutschland in Gesellschaft sehen, verwechseln, und
 sie

sie etwa für eine bunte Varietät der selben halten.

Sie macht durch ihre erhabene Schnabelwurzel den Uebergang zu der Familie mit den Höcker Schnäbeln.

Wohnort: Im Norden, zieht einzeln im Winter in Deutschland, bey den Saatgänsen gesehen.

Nahmen: Lachgans, Bernakelgans.

Anas albifrons. Linné, l. c. p. 509. N. 64.

Anas Erythropus. Fauna suecica, N. 116. (femina.)

Naumann, a. a. O. III. S. 251. Taf. 43. Fig. 62. Männchen.

Bechstein, N. G. D. II. S. 576. N. 6.

Lathams allgem. Ueberf. III. 2. S. 403. N. 22.

Seligmanns Vögel, V. Taf. 48.

Donndorf, a. a. O. S. 715.

Anmerk. Ich habe mit Fleiß *Latham* und nicht *Linné* hinter die lateinische Benennung gesetzt. Denn *Linné* hat zuerst die Verwirrung, welche zwischen dieser und der weiswangigen oder sogenannten Bernakelgans, die doch beyde beym ersten Anblick himmelweit von einander unterschieden sind, veranlaßt. An dieser ist der Schnabel an der Wurzel erhaben, länger und roth, da er dort kürzer, an der Wurzel platt und schwarz ist; hier sind die Fäße roth, dort schwarz u. s. w.

† 11. Ringelgans (*A. Bernicla*, Linn.): Kopf, Hals und Brust schwarz; Bauch, Schultern, und Flügeldeckfedern aschgrau, dunkler gewölkt; das Männchen am Halse mit einem weissen, schwarz untermengten Halbring geziert. 2 Fufs lang.

Wohnort: Der Norden der Erde — auf dem Zuge an den Deutschen Küsten, seltner auf Seeen und Flüssen im Lande.

Nahrung: Wasserpflanzen, Beeren, Insekten, Würmer.

Nahmen: Brent-, Bernakelgans, Schottische Gans, Rotjes-, Rotges-, Kloster-, Nonnen- und Baumgans.

Linné, l. c. p. 513. N. 13.

Bechstein, N. G. D. II. S. 261. N. 4.

Frisch, Vögel. Taf. 156.

Donndorf, a. a. O. S. 732.

† 12. Weisswangige Gans (*A. leucopsis*, mihi): Die Hauptfarbe aschgrau; der Hals schwarz; Stirn, Wangen und Kehle weiss; ein schwarzer Augestreif; Schnabel und Füfse schwarz. 2 Fufs 2 Zoll lang.

Wohnort: Wie die Vorige — häufiger auf dem Zuge in Deutschland.

Nahmen: Bernakelgans, Schottische Gans, Rothfufsgans, Nordgans, weifsköpfige kleine Gans.

Anas erythropus. Linné, l. c. p. 512. N. 11.

Fauna suecica, N. 116. (mas.)

Bechstein, N. G. D. II. S. 623. N. 5.

Frisch,

Frisch, Vögel. Taf. 189.

Donndorf, a. a. O. S. 730.

Anmerk. Ich habe die Benennung wegen der Verwirrung, die mit den gewöhnlichen entstanden ist, geändert.

† 13. Rothhals - Gans (*A. ruficollis*, *Gmelin Linn.*): Schwarz und weifs; der kleine kegelförmige Schnabel dunkelbraun mit schwarzem Nagel; Vorderhals und Brust braunroth; zwischen Schnabel und Augen ein grosser weisser Fleck, und an den Seiten des Halses ein dergleichen spitzig zulaufender. 21 Zoll lang.

Wohnort: Der Norden von der ganzen Welt, kömmt selten auf dem Zuge im Winter nach Deutschland auf Flüsse und Seen.

Nahmen: Rothbrüstige Gans, Möppelgans, Mopsgans.

Linné, l. c. p. 511. N. 67.

Anas torquata. *Linné*, l. c. p. 514. N. 70.

Bechstein, N. G. D. III. S. 688.

Pallas, N. G. merkwürdiger Thiere, VI. S. 24. Taf. 4.

Frisch, Vögel. Suppl. S. 157.

Donndorf, a. a. O. S. 727.

† 14. Eidergans (*A. mollissima*, *Linn.*): Der Schnabel halbwalzenförmig, auf beyden Seiten mit weit vorwärts laufender spitzwinkliger Federhaut; beym Männchen Scheitel und Wangen schwarz, und an beyden Seiten des Halses ein hellgrüner Fleck; beym Weibchen die Hauptfarbe
rost-

rothgelb, schwarz in die Queere gestreift. 22 Zoll lang.

Variirt nach dem Alter und Geschlecht sehr in der Farbe: denn a) im ersten Jahre ist das Männchen am Rücken weiß, der Scheitel nicht schwarz, und der übrige Körper schwarz und weiß geschäckt. b) Im zweyten Jahre sind Hals und Brust schwarz und weiß gefleckt, und der Scheitel schwarz. c) Im dritten Jahre ist die Farbe fast vollkommen, doch nicht lebhaft, und noch einige wenige schwarze Flecken stehen am Halle. Auch die alten Männchen haben d) zuweilen statt des weissen Rückens in der Mitte desselben, so wie an den Wurzeln der Flügel eine schwarze Farbe. e) Einigen Weibchen fehlen die zwey weissen Flügelfstreifen, und f) Andere sind am Bauch aschgrau, statt dunkelbraun.

Anmerk. Der Gestalt nach ist dieser Vogel ein Mittelding zwischen Gans und Ente.

Wohnort: Der Norden von Europa, Asien, und Amerika, verfliegt sich zuweilen im Winter auf die Deutschen Seen und Flüsse, und ich habe im Winter 1788 sogar ein Weibchen bey Schnepfenthal auf einer Wiese geschossen.

Nahrung: Fische, Muscheln, Schnecken, Insekten und Seegräser.

Fortpflanzung: Dunennest an Küsten und auf Inseln mit 5 bis 8 hellgrünen Eyern.

Nahmen: Eiderente, Eidervogel, Eider, St. Kuthbertsente.

Linné,

Linné, l. c. p. 514. N. 15.

Bechstein, N. G. D. II. S. 625. N. 6. Taf. 21.

Männchen. 22. Weibchen.

Naumann, a. a. O. III. Taf. 54. Fig. 79.

Männchen. 80. Weibchen.

Mus. Carlson. Fasc. I. tab. 6. zweyjähriges Männchen.

Donndorf, a. a. O. S. 736.

† 15. *Bergente* (*A. Marila*, *Linn.*): Der Schnabel an der Wurzel erhaben, in der Mitte gedruckt, und vor der hakenförmigen Nagelspitze etwas ausgebreitet; Kopf, Hals und Brust schwarz; der Oberleib weiß, mit feinen schwarzen geschlängelten Queerlinien; Bauch und Spiegel weiß. 16 Zoll lang.

Variirt in der Farbe des Männchens und Weibchens: das Weibchen ist rofibraun, am Hals rostfarben, um den Schnabel herum mit einem weissen Zaum. Am Männchen ändert vorzüglich die Kopf- und Halsfarbe nach der Höhe und Tiefe, und Verschiedenheit des Glanzes ab, so dass man unter funfzig kaum zwey antrifft, die einander völlig gleich sehen.

Wohnort: Der Norden der alten Welt, im Herbst auf dem Zuge in kleinen Gesellschaften auf Flüssen und Seen in Deutschland, und im Winter auf Flüssen, Seen und Teichen daselbst einzeln.

Nahrung: Schaalthiere.

Fortpflanzung: Wenn die *Anas subterranea* *Scopoli* (Ann. I. N. 83.) hieher gehört, so macht

sie

sie das Nest in Krayn in unterirdischen Höhlen. Es scheint aber nicht der Vogel zu seyn.

N a h m e n : Muschelente, Mohrente, Moderente, Schaufelente, Aschenente und Schimmel.

Linné, l. c. p. 509. N. 8.

Bechstein, N. G. D. II. S. 241. N. 8. Taf. 28. Männchen.

Anas fraenata. *Mus. Carls.* Fasc. II. tab. 38. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 717.

* 16. Schnatterente (*A. Strepera*, *Linn.*): Die blättrigen Zähne (Lamellen) des schmalen Schnabers sehr lang *); der Flügelspiegel weiß; das Männchen am Schnabel schwarz, am Oberrücken und an der Brust mit bogigen schwarzen und weißlichen Linien gezeichnet; das Weibchen am Schnabel bräunlich; auf dem Rücken schwarzbraun mit rostgelben Federkanten und an der Brust röthlichbraun, schwarz gefleckt. 19 Zoll lang.

A n m e r k. Die Jäger nennen sie Mittelente, weil sie in der Gröfse das Mittel zwischen der gemeinen wilden Ente und der Krückente hält. Ihr weißlicher Spiegel

*) Fast so lang als an der Löffelente. Daran wird auch das Weibchen dem minder praktischen Ornithologen leicht kenntlich.

gel macht sie von weitem kenntlich, und dieß ist auch das Hauptkennzeichen, wodurch sie der Jäger von der wilden Ente unterscheidet.

Wohnort: Auf Seen im Norden von Europa und Asien — auf ihrem Zuge im Herbst und Frühjahr einzeln und in grossen Heerden in Deutschland auf Seen, Brüchen, und feichten dümpflichen Flusssufern.

Nahrung: Insekten, Schnecken, Fische, Wasserpflanzen.

Nahmen: Schnarr- und Lärmente, graue und braune Ente, Mittelente, Leiner, Scherrendlin, Weisspiegel.

Linné, l. c. p. 520. N. 20.

Bechstein, N. G. D. II. S. 642. N. 9.

Naumann, a. a. O. III. S. 279. Taf. 46. Fig. . . . Männchen. Taf. 45. Fig. 65. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 749.

* 17. Quackente (*A. Clangula*, *Linn.*): Der Schnabel schwarz und breitlich; an der Hinterzehe eine flügel förmige Haut; der Spiegel weiss; der Kopf schwarz und glänzend, mit aufgeschwollenen Sammetfedern, welche den Kopf unförmlich dick machen, vor den Augen ein weisser Fleck; die Hauptfarbe übrigens schwarz und weiss; beym Weibchen die Farbe matter; der Kopf kaffeebraun; der Augenstern doppelfarbig, neben der Pupille

Pupille ein weißer schmaler Ring, und dann ein breiter gelber. $18\frac{1}{2}$ Zoll lang *).

Variirt nach Geschlecht und Alter sehr in der Farbe; denn die mit schwarzbraunem oder rostbraunem Kopfe und schmutziger Farbe sind gemeiniglich Weibchen oder einjährige Junge; dann findet man junge Männchen:
a) mit braunem Kopfe ohne weißen Augenfleck;
b) mit

*) Im 4ten Bande der *Transactions of the Linnean Society* hat Herr *Latham* eine Abhandlung über den Luftröhrenbau verschiedener Vögel eingerückt, wo er die Luftröhre dieser Ente in ihrer Mitte bauchig erweitert fand, so daß sie vermittelt Queerfalten willkührlich verengert werden kann. Herr *Borkhausen* hat dasselbe erst kürzlich bey einem Männchen dieser Entenart (denn dem Weibchen fehlt diese Struktur) bewährt gefunden, und dabey noch eine größere Erweiterung (Labyrinth) am Ende der Luftröhre, wo sie (in zwey Aeste getheilt) in die Lungenflügel eindringt, bemerkt, und *Latham* fand diese letztere Struktur auch an *Anas Marila* und *fuligula*. Da nun dieser mit Labyrinth versehenen Luftröhrenbau bekanntlich der Säger - Gattung vorzüglich eigen ist, so gibt die Quackente ein Bindeglied zu jener Gattung ab.

b) mit schwärzlichem Kopf und weißgrauem Augen-
 fleck; c) am Kopf schwarz und weiß gefleckt, welche
 vielleicht in der Mauser sind.

Wohnort: Im Nördlichen Europa, Asien und
 Amerika; in Deutschland an den Meeresufern, auf
 Seen, ausgetretenen Flüssen und Teichen, doch
 einzeln. Im Oktober, wo sie auf ihrem Zuge be-
 griffen sind, trifft man sie häufig auf den Teichen
 familienweise oder in kleinen Heerden an.

Nahrung: Schaalthiere, Fische, Frösche.

Fortpflanzung: Nest an Ufern, auch auf
 niedrigen Stämmen mit 7 bis 10 weißen Eyern.

Nahmen: Kobel-, Quacker-, Klapper-,
 Klang-, Hohl- und Straufs-, Eis-, Brillen- und
 Baumente, schwarz- und braunköpfiger Ententauch-
 er, Dickkopf, Köllje (Männchen), Köllge-Quene
 (Weibchen), Vieräuglein, Goldäuglein, Klinger.

Linné, l. c. p. 523. N. 23.

Bechstein, N. G. D. II. S. . . .

Frisch, Vögel. Taf. 180. 181.

Donndorf, a. a. O. S. 754.

* 18. Pfeifente (*A. Penelope*, *Linn.*): Der
 Schnabel klein, schmal, und so wie die Füße blau-
 grau; der After schwarz; der Spiegel grün, schwarz
 eingefasst; das Männchen an der Stirn weiß, der
 obere Kopf und Hals rothbraun, glänzend grün be-
 spritzt; das Weibchen an Hals und Kopf gelb-
 roth, rundlich schwarzbraun gefleckt; der Spiegel
 aschgrau und weiß gemischt. 20 Zoll lang.

Vari-

Variirt in der Farbe; denn den jungen Männchen fehlt zuweilen das weisse Stirnfleck, und sie sehen bis zur ersten Paarung halb wie ein Männchen, und halb wie ein Weibchen aus. Herr *Borkhausen* besitzt auch ein junges Männchen, welches ganz dem Weibchen gleicht, nur ist der Spiegel wie beym Männchen *).

Wohnort: Die Seeküsten des Nordens von Europa und Asien, auch innere Seen — im Herbst sind sie in Deutschland fast allenthalben auf Seen und Teichen heerdenweise zu sehen und durch ihren hellpfeifenden Ton zu hören, gehen aber im Winter südlicher.

Nahrung: Insekten, Schnecken und Wasserkräuter und deren Saamen.

Nahmen: Gemeine Pfeifente, Schmönte, Penelope, Brand-, Roth- und Speckente, Eisente mit weisser Platte.

Linné, l. c. p. 527. N. 27.

Bechstein, N. G. D. II. S. 648.

Frisch, Vögel, Taf. 164. Männchen, 169. Weibchen.

Nau-

*) Es kann auch ein altes nach der Mauser geschossenes Männchen seyn, welches dann auch die Farbe des Weibchens hat. Ueberhaupt sehen fast alle männliche Entenarten nach der Mauser den Weibchen ähnlich.

Naumann, a. a. O. S. 307. Taf. 72. Männchen. 73. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 759.

† 19. Spießente (*A. acuta*, *Linn.*): Mit langem und zugespitztem Schwanze; langem Schnabel und Halse und aschgrauen Füßen; — Männchen von den Ohren an am Halse herab eine weiße Linie, der Spiegel aus einem gelbrothen, breiten kupferfarbenen, schwarzen und weissen Streifen bestehend; am Weibchen der Spiegel blafsstrohfarben, oben mit einem röthlichgelben, und unten mit einem schwarzen und weissen Streifen; die Hauptfarbe lerchengrau. 2 Fuß lang.

Variirt in der Farbe; denn am alten Männchen ist der Kopf und halbe Hals bald rostbraun mit Purpurglanz, bald entenhäufig, und die Jungen sehen bis zum ersten Frühjahr graubunt aus, wie die Weibchen.

Wohnort: Der Norden der ganzen Welt; auch die deutschen Küsten, Seen und schilfreichen Teiche und Brüche — und auf den Wanderungen trifft man sie fast auf allen Seen, Teichen und Flüssen einzeln an.

Nahrung: Fische, Schnecken und Sumpfgras.

Fortpflanzung: Nest an Ufern und auf Binsenkufen mit 8 bis 10 blaugrünlichen Eyern.

Nahmen: Pfeilschwanz, Nadelschwan, Spitzschwanz, Langhals, Pfeifente, Pylsteert, Pfriemenente, spitzschwänzige Ente, Fasanenente graue Mittelente.

Linné, l. c. p. 528. N. 28.

Bechstein, N. G. D. II. S. 651. N. 12.

Frisch, Vögel. Taf. 160. Altes Männchen.
168. Weibchen.

Naumann, a. a. O. S. 313. Taf. 51. Fig. 74.
Männchen. 75. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 761.

‡ 20. Winterente (*A. glacialis*, *Linn.*):
Der Schwanz sehr lang und zugespitzt; die Farbe
schwarz und weiß; kein Spiegel — des Männ-
chens Schnabel schwarz mit einem breiten orange-
gelben Band in der Mitte; des Weibchens
Schnabel schwärzlich; der Schwanz kurz und nur
zugespitzt. 23 Zoll lang.

Variirt in der Farbe; denn die jungen
Männchen sind an den Seiten des Kopfs weiß
(*A. hyemalis*, *Linn.*). Auch gibt es alte Männ-
chen, welche an Stirn, Wangen und Kehle statt
aschgrau blafsbraun, oft ganz weiß sind. Bey den
Jungen sind die schwarzen Theile mehr oder min-
der braun, oder schokoladefarben, und je mehr braun-
fleckig eine solche Ente ist, desto jünger ist sie.

Wohnort: Der Norden der alten Welt — in
Deutschland im Spätherbst und Winter auf dem
Striche einzeln.

Nahrung: Schaalthiere.

Fortpflanzung: Nest im Gras mit 5 blau-
lichweißen Eyern.

Nahmen: Eisente, Weißbacken mit langem
Schwanz, Spitzschwanz, Langschwanz von Neu-
land

land und Island, Hanik, Klashanik, Isländische
Spießente, Gadelbusch, Isländerente, Angeltafche,
Kirne.

Anas glacialis. *Linné*, l. c. p. 529. N. 30. Altes
Männchen.

Seligmanns Vögel. VIII. Taf. 50.

Naumann, a. a. O. S. 320. Taf. 52. Fig. 76.
Männchen.

Anas hyemalis. *Linné*, l. c. p. 529. N. 29.
Junges Männchen.

Seligmanns Vögel. V. Taf. 51.

Bechstein, N. G. D. II. S. 654. N. 13.

Donndorf, a. a. O. S. 764. 766.

* 21. Tafelente (*A. ferina*, *Linn.*): Mit
breitlichem Schnabel, der einen hakenförmigen Na-
gel hat; die Füße bleifarben, die Schwimnhaut
schwarz, die Hinterzehe belappt; der Spiegel asch-
grau, oben, unten und hinten weiß eingefasst;
am Männchen der Kopf und Hals rothbraun, die
Brust, der Steiß und After schwarz; am Weib-
chen Kopf und Hals rostbraun, die Brust dunkel-
braun, schmutzig rostgelb gewölkt, der After
schwärzlich rothfarben überlaufen. 17 Zoll lang.

Variirt in der Farbe: a) *Penelope niger*. *Bris-
son* av. VI. p. 389. A. Kopf, Kehle und Obertheil
des Halses dunkelkastanienbraun; Unterhals vorn
von gleicher Farbe, hinten schwärzlich, an den
Seiten aschgrau; Brust und Bauch dunkelbraun,
schwärzlich und aschgrau gefleckt; Flügel schwarz
und weiß; — Vielleicht ein Männchen nicht

lange nach der Mauser, wo die Farben noch nicht gehörig ausgebildet sind.

b) *Anas rufa* (Linn. l. c. p. 515. N. 71. *Anas ruficollis*. Scopoli Ann. I. p. 66. N. 81.) Kopf und Hals fuchsroth; Oberleib weiß mit zarten über sich gebogenen schwarzen Querstreifen; die Brust schwarz; die Flügel aschgraubraun. Ein altes Männchen, wo die Kopffarbe heller ist.

c) Kopf und Hals dunkelrothbraun, an der Kehle weißlich; Schultern und Rücken bräunlichschwarz mit weißgesprenkelten Endkanten. Junges Weibchen nach dem ersten Jahre. Naumann, a. a. O. Taf. 86.

Wohnort: Der Norden der ganzen Welt, auch in Deutschland auf grossen Seen und Teichen, und im Herbst und Winter auf Teichen und Flüssen.

Nahrung: Fische, Schnecken, Insekten und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: In einem Rohr- und Binseneste liegen 8 — 13 grünliche Eyer.

Nahmen: Rothhals, eigentlicher Rothhals, Rothkopf, braune Ente, rothe Mittelente, Brand- und rothköpfige und Sumpfente, Wildente, Quellje, afrikanische Ente, wilde graue und wilde braune Ente.

Linné, l. c. p. 530. N. 31.

Bechstein, N. G. D. II. S. 656.

Naumann, a. a. O. S. 354. Taf. 87. Männchen. 88. Weibchen. 86. zweyjähriges Weibchen.

Ber-

Berliner Beschäftig. naturforsch. Freunde. IV.
S. 603. Taf. 17. Fig. 5. 6. Männchen und Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 767.

† 22. Aschgraue Ente (*A. cinerascens*, *mihi*):
Schnabel und Füße schwarz; erster an der Wurzel
etwas gefurcht, und an der Spitze mit einem schma-
len Nagel; der Steiß schwarz; die Deckfedern der
Flügel grau mit hellern Punkten; Brust und Bauch
aschgrau; am Männchen weißgelbe Zügel. 18 Zoll
lang.

Variirt nach dem Geschlechte, denn das
Männchen ist auf dem Kopf schwärzlich, mit
kastanienbraunen Federrändern, am Hals dunkel-
roth; dem Weibchen fehlen die weißgelben
Zügel, und der Hals ist schmutzig rothbraun.

Wohnort: Sibirien, im Spätherbst und Win-
ter auch auf den Seen in Deutschland.

Anas cinerea. S. G. *Gmelins* Reisen I. tab. 17.

Bechstein, N. G. D. II. S. 660. N. 15.

* 23. Krückente (*A. Querquedula*, *Linn.*):
Die Augen liegen hoch; der schwärzliche Schnabel
hat einen schmalen Nagel; die Füße sind asch-
grau — am Männchen geht ein breiter Streifen
über die Augen bis an die Seiten des Halses herab;
der Scheitel ist dunkelbraun; die Kehle schwarz;
der Spiegel entenhäufig oben und unten weiß ein-
gefaßt; — am Weibchen geht über und unter
den Augen hin ein weißlicher Strich; durch die-
selben ein dunkelbrauner; Wangen und Hals sind
weiß, dunkelbraun gesprenkt; die Deckfedern der
Flügel

Flügel braungrau; der Spiegel schwarzbräunlich ohne Glanz und weiß eingefasst. 15 Zoll lang.

Variirt etwas in der Farbe, denn das Männchen sieht im Herbst dem Weibchen gleich, und unterscheidet sich bloß durch seine Stärke und bläulichern Flügeldeckfedern von demselben. *Naumann* a. a. O. S. 286.

Wohnort: Ganz Europa im süßen Wasser — in Deutschland auf Seen, großen Teichen, Bächen u. s. w. — wandert in kleinen Heerden und paarweise weg.

Nahrung: Wasserkräuter, Fische, Schnecken und Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf Binsenhügeln, im Gras etc. mit 8 bis 12 gelblich grünen Eyern.

Nahmen: Krickente, kleine oder große Krickente, Schmielente, Schnärrente, Rothhälslein, Winterhalbente, Rothhälslein, schäckig Endtlin, sprenkliche Ente, Kernelle.

Linné, l. c. p. 551. N. 52.

Bechstein, N. G. D. II. S. 662.

Frisch, Vögel. Taf. 176. Männchen.

Naumann, a. a. O. III. S. 284. Taf. 47. Fig. 66. Männchen. Fig. 67. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 769.

* 24. Kriekente (*A. Crecca*, *Linn.*): Der Nagel am Schnabel sehr schmal, fast dreyeckig; die Füße aschgrau; der Spiegel grün; die Brust schwarz gefleckt; der zugespitzte Schwanz graubraun — am Männchen die Schläfe schwarzgrün, und dieser
Fleck

Fleck verläuft sich in einen dergleichen Halsstreifen, der übrige Kopf und Oberhals rothbraun — am Weibchen Kopf und Oberleib dunkelbraun mit röthlichgelber Federeinfassung. 14 Zoll lang.

Variirt darin, daß einer von den weißen schmalen Streifen, der über und unter den schwarzgrauen Schlafstreifen hinläuft, fehlt. Auch sehen nach der Mauser die Männchen den Weibchen ähnlich, so daß man sie nur an den schönern Spiegeln und Flügeldeckfedern unterscheiden kann.

Wohnort: Man trifft sie auf allen Seen und Teichen Deutschlands, wenn nicht im Sommer, doch im Herbst und Frühjahr auf dem Zuge, den sie truppweise machen, an.

Nahrung: Fische, Insekten, Würmer, Wasserkräuter und Getraide.

Fortpflanzung: Nest im Schilf mit 9 bis 13 röthlichweißen, braungefleckten Eyern.

Nahmen: Kriech-, Klein-, Franz-, Schaps-, Spiegel- und Kreuzente, Kriechen, Kricke, Biekelchen, Karnel, Kernelle, Wöbke, schackig Entlein, Grauentchen (Weibchen), Rothhälslein, Kruck-, Mur- und Sorentlein, Tröfel, Drossel, Socke, kleine Kriechente, Sommerhalbente.

Linné, l. c. p. 532. N. 33.

Bechstein, N. G. D. II. S. 666. N. 17.

Frisch, Vögel. Taf. 174. Männchen. 175. Weibchen.

Borkhausens etc. deutsche Ornith. Heft 3. Taf. 4 und 5. Männchen und Weibchen.

Nau-

Naumann, a. a. O. III. S. 292. Taf. 48. Fig. 68. Männchen. Fig. 69. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 771.

† 25. *Zirzente* (*A. Circia*, *Linn.*): Der Oberleib graubraun mit weissen oder rostfarbenen Federrändern; über jedem Auge eine weisse Linie; der Spiegel schwarzgrün — beym Männchen oben und unten schwarz, und vorne und hinten weifs eingefasst; beym Weibchen unten bloß weifs begrenzt; jenes an Wangen und Kehle kastanienbraun, dieses an diesen Theilen hellrostfarben und weifs gefleckt. $13\frac{1}{4}$ Zoll lang.

Anmerk. *Latham* (*Ind. ornith.* II. p. 873) hält diesen Vogel für eine Varietät der Krickente; allein das ist sie gewiss nicht; mehr Aehnlichkeit hat sie mit der Knäckente; allein sie ist weit kleiner.

Wohnort: Auf deutschen Seen und Teichen einzeln — im Winter streicht sie von einem offenen Wasser zum andern.

Nahrung: Kleine Fische, Insekten und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest in einer Uferhöhle mit 10 bis 14 röthlichweissen Eyern.

Nahmen: Sommerhalbente, kleine Kricke, Schäckchen, Biekelchen, Birkelchen, Wachtelentchen Grauentchen (Weibchen).

Linné, l. c. p. 533. N. 34.

Bechstein, N. G. D. II. S. 669.

Donndorf, a. a. O. S. 774.

Beschäftigungen der Berliner Gesellschaft naturforsch. Freunde, IV. S. 604. Taf. 18. Fig. 4.

† 26. Kragenente (*A. histrionica*, Linn.): Der Schnabel klein und schwarz — das Männchen braun-, blau- und weisbunt; zwischen Schnabel und Augen ein grosser weisser Fleck; auf beyden Seiten der Brust eine weisse Binde; um den Hals ein weisser Kragen — das Weibchen fast ganz dunkelbraun, an der Wurzel des Schnabels und hinter den Ohren ein weisser Fleck. 17 Zoll lang.

Wohnort: Der Norden der ganzen Welt — im Winter zuweilen an den deutschen Küsten, auch auf Teichen und Seen.

Nahrung: Fische, Muscheln und Insekten.

Nahmen: Harlekin, schäckige Ente, Plüm-ente, dunkle und gefleckte, und buntköpfige Ente, Zwerchente (Weibchen).

Linné, l. c. p. 534. N. 35.

Bechstein, N. G. D. II. S. 672. N. 9.

Seligmanns Vögel. IV. Taf. 93. Männchen. V. Taf. 52. Weibchen.

Naumann, a. a. O. S. 327. Taf. 52. Fig. 77. Männchen.

Anas minuta. Linné, l. c. p. 534. N. 36. (Weibchen.)

Bechstein, N. G. D. II. S. 673. N. 20.

Donndorf, a. a. O. S. 775. 776.

Anmerk. Ich habe nur kleine Heerden Weibchen in Thüringen gesehen.

† 27. Löffelente (*A. clypeata*, Linn): Der Schnabel an der Spitze breit und bäuchig mit einem krummen Nagel; der Spiegel schwarzgrün, weiß eingefasst; die kleinen Deckfedern der Flügel hellblau — am Männchen Kopf und Hals schwarzgrün glänzend (entenhälfig); der Bauch kastanienbraun; — am Weibchen die Farbe lerchengrau. 20 Zoll lang.

Sie variirt in der Farbe am Männchen entweder mit ganz weißem Bauche (*Frisch*, Vögel. Taf. 162), oder an der ganz rein weißen Brust regelmäßig schön gefleckt; und am jungen Weibchen sehen die Deckfedern der Flügel eben so graubunt wie der übrige Leib aus.

Wohnort: Die nördliche alte Welt, die deutschen Seestrände und Landseen — zieht im Spätherbst weg, und wird dann einzeln und in kleinen Heerden auf allen großen offenen Teichen angetroffen.

Nahrung: Insekten, Fischchen und Wasserkräuter.

Fortpflanzung: Nest im Schilf mit 7 bis 10 gelbrothen Eyern.

Nahmen: Gemeine Löffelente, Schild-, Spatel-, Stock-, Schell- und Schallente, Leppelschnute, Breitschnabel, Taschenmaul, Deutscher Pelikan, Seesafan, Lepelgans, aufgeworfener Breitschnäbler, Räsgenkopf, Breitschnabelkopf, breitschnäbliche wilde Ente, Löffelente mit rothgelbem Bauch, Löffelente mit weißem Bauch, Rüschen, Moos-, Flie-

Fliegen-, Mor-, Mur-, Mücken- und Mugg-
ente.

Linné, l. c. p. 518. N. 19.

Bechstein, N. G. D. II. S. 675. Taf. 21.

Frisch, Vögel. Taf. 161. Männchen. 163. Weib-
chen.

Naumann, a. a. O. III. S. 299. Taf. 49. Fig. 70.
Männchen. 71. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 745.

Anmerk. *Anas rubens*, *Linné*, l. c. p. 519. N. 82.

gehört wahrscheinlich auch hieher; denn
sie unterscheidet sich hauptsächlich durch
den weissen Schwanz, welcher aber
eine Varietät anzeigt, da man bey den
Enten und überhaupt bey den Vögeln
diesen Theil von Natur selten so hell ge-
färbt (allezeit ein Zeichen von Schwäche
bey anders gezeichneten Vögeln) findet.
Da das Exemplar nur einmal in England
ist gefangen worden, so kann es vielleicht
auch ein eingesetzter falscher Schwanz
seyn.

S. G. Gmelin (Reisen I. S. 69) hält
die Varietät mit weissem Bauche
für eine besondere Art.

† 28. Spatelente (*A. Glaucion*, *Linn.*):
Der Schnabel an der Spitze breit und rund, und
ein wenig übergebogen; der Spiegel weifs — am
Männchen der Kopf rostbraun; oben am Hals
ein weisses, und unter demselben ein graues Hals-
band;

band; das Weibchen am Kopfe gelbbraun, etwas schwarz gefleckt; sonst lerchengrau. 15 Zoll lang.

Anmerk. Es scheint, wie wenn *Brissons Morillon* (*ornith.* VI. p. 406. N. 25. pl. 26. Fig. 1 und 2.) nicht hieher gehörte, oder man müßte in Deutschland und England bloß junge Männchen gesehen haben. Nach diesem ist der Kopf nebst dem halben Halse violett-schwarz, und jener hat einen kleinen Federbusch, und der untere Theil des Halses ist gelbrothbraun; die Füße, statt dunkelorange-gelb, bleifarben.

Wohnort: Der Norden von Europa und Asien, auch die deutschen Küsten, Seen und Flüsse, — streicht im Winter.

Nahrung: Schalthiere und Wasserkräuter.

Nahmen: Breitschnabel, Löffelente, Leppelschnute, eisengraue, grauköpfige, breitschnäblige und blauäugige Ente, Blauauge, Schall- und Schellente.

Linné, l. c. p. 525. N. 26.

Bechstein, N. G. D. II. S. 677. N. 22.

Pennant brit. zool. II. N. 277.

S. G. Gmelins Reisen, II. S. 183. Taf. 16.

Donndorf, a. a. O. S. 757.

† 29. Weisköpfige Ente (*A. leucocephala*, *Gmelin Linn.*): Schnabel groß und breit, über den Nasenlöchern aufgeschwollen, und in der Mitte durch eine Hohlkehle getheilt; die Füße



Anas leucocephala. Gmelin. Lin.

Füße lang und aufser dem Gleichgewicht; die Flügel ohne Spiegel — am Männchen der Schnabel blau; der Kopf und ein Theil des Halses weiß, auf dem Scheitel ein Fleck und die Mitte des Halses schwarz — am Weibchen der Schnabel und Kopf braun, und die Kehle weiß. (Größe zwischen der gemeinen wilden Ente und der Kriekente).

Variirt dem Alter nach in der Farbe; denn die jungen Männchen sehen wie die Weibchen aus.

Wohnort: Die Sibirischen Seen; im Winter zieht sie zuweilen nach Deutschland, nach Krayn und Thüringen.

Nahmen: Ruderente.

Linné, l. c. p. 516. N. 72.

Anas marfa. *Linné*, l. c. p. 520. N. 84.

Anas merfa. *Pallas* Reisen, Auszug II. p. 15. N. 29. Taf. H.

Anas hyemalis var. *Brunnich* orn. No. 77.

Bechstein, N. G. D. II. S. 680. N. 1. III. S. 787.

Blauschnäbliche Ente. *Wirfings* Vögel. II. Taf. 28.

Donndorf, a. a. O. S. 741. No. 72. S. 749. No. 84.

Anmerk. Hierher gehört wahrscheinlich Herrn *Naumanns* Weisbackenente (S. 374. Taf. 92. Männchen. 91. Weibchen) an welcher, da sie im Herbst geschossen, die Farben nicht rein ausgezeichnet sind.

Kehle,

Kehle, ein Theil des Halses und Wangen sind schmutzig weifs; Scheitel, Nacken und Augengegend dunkelbraun; Brust und Bauch braungrau; der Schwanz mit stark-kieligen zugespitzten Federn, die etwas schaufelförmig ausgehöhlt liegen. Das Weibchen ist schmutziger gefärbt.

† 30. Schmielente (*A. juncea*, *Frisch*): Kopf und Hals stark; der Schnabel mit einem schmalen haakenförmigen Nagel, und so wie die Füfse schwarz; Männchen — Kopf und Hals entenhälfig; Spiegel schwarzgrün, weifs eingefasst; die Brust schwarz mit Purpurglanz; Weibchen — lerchengrau. (Von der Gröfse der Kriekente).

Wohnort: Deutsche Seen und ausgetretene Flüsse — im Spätherbst auf dem Zuge findet man sie in Teichen.

Nahrung: Insekten, Frösche, Fische und Wasserkräuter.

Nahmen: Kleine Mittelente, Bifamente, Schmalente, Weifsbackchen.

Frisch, Vögel. Taf. 173. Männchen.

Bechstein, N. G. D. III. S. 696.

* 31. Gemeine (wilde) Ente (*A. Boschas* *fera*, *Linn.*): Der Schnabel fast gerade, mit rundlichem Nagel; der Spiegel violettgrün oder violettblau — am Männchen die mittlern Schwanzfedern zurückgeschlagen; Kopf und Hals entenhälfig, am letztern unten ein weisser Halbzirkel; — das Weibchen lerchengrau; ein weifslicher Strich über den Augen



Anas leucocephala, Gmelin Lin.
Männchen im Herbst.

Augen und ein schwärzlicher durch dieselben. 2 Fuß lang.

Variirt in der Farbe: a) Störente (*A. B. major*): sie ist größer, und hat einen rostfarbenen Rücken.

b) Rofsente (*A. B. naevia*). Der Rücken ist schwarz und röthlich gefleckt.

c) Schildente (*A. B. nigra*). Der Schnabel schwärzlich; die Füße dunkel; Kopf und Hals schwarz; die Brust dunkelbraun; der übrige Leib schwärzlich. *Frisch*, Vögel. Taf. 193.

Sonst variiren diese Vögel auch noch nach dem Alter in der Farbe, so daß die jungen Männchen auf dem Rücken dunkler und nicht so schön grau und schwarz liniirt sind, und die Weibchen weit heller aussehen. Auch sieht das Männchen kurz nach der Mauser dem Weibchen mehr ähnlich, verwandelt sich aber noch im Herbst in seine eigenthümliche Farbe.

Anmerk. Diese Ente ist die Stammutter unserer zahmen — sie gewöhnt sich da, wo sie gelegt wird, leicht an die Menschen und wird zum Hausthiere. Auch die krummschnäbliche (*A. adunca*, *Linn.*) hat wohl von ihr den Ursprung, und man findet wahrscheinlich keine wilde Art davon; denn die, welche *Pallas* (*N. G. merkwürdiger Thiere*, VI. S. 39.) beschreibt, scheint eine verwilderte Hausente dieser Race zu seyn. Ich habe sie bey uns eben so gesehen.

Wohn-

Wohnort: Seen, Teiche und Flüsse in der nördlichen alten und neuen Welt. In Deutschland ist sie allenthalben gemein, und streicht im Winter von einem offenen Wasser zum andern.

Nahrung: Fische, Schnecken, Wasserkräuter und Getraide.

Fortpflanzung: Nest im Schilf, Sumpfgras, Getraide, im Walde, auch auf Bäumen mit 10 bis 16 blafs olivengrünen Eyern.

Nahmen: Ente, wilde Ente, gemeine wilde, und wilde blaue Ente, März-, Blum-, Spiegel-, Blau-, Gras-, Blafs-, Hag- und Rätſchente, grobe wilde Maſchente, kleinere wilde blaue Ente; (Er) Entrich, Erpel, Endträch, Andtrach, Rätſch, Wahrte und Entvogel.

Anas Boschas (fera). Linné, l. c. p. 538. N. 40.

Bechstein, N. G. D. II. S. 618.

Friſch, Vögel. Taf. 158. Männchen; 159. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 785.

† 32. **Haubenente** (*A. Fuligula, Linn.*): Der Schnabel dunkelbleyfarben, an seiner bauchigen Erweiterung gegen den Nagel hin mit kleinen Vertiefungen versehen; der Kopf an den Seiten etwas zusammengedrückt *); ein herabhängender Federbusch auf dem Scheitel; der Körper schwärzlich; Bauch und Spiegel weiß; die Hinterzehe gelappt —
am

*) Aber nicht so stark als bey *Anas leucophthalmos*.

am Männchen Kopf, Oberhals und Brust schwarz, entenhäufig glänzend — am Weibchen schmutzig schwarzbraun. 16 Zoll lang.

Variirt in der Farbe nach dem Alter; denn die Farbe sowohl an Kopf als Hals und Brust wird immer dunkler, sie ist nämlich nach der ersten Mauser, wo vorher die Männchen dem Weibchen ähnlich sehen, a) hellkastanienbraun, wird aber b) nach und nach kastanienbraun, dann c) dunkelbraun, d) im Alter gar am Kopf oder an den Schläfen, am Unterhals und Oberbrust entenhäufig. Eben so wird der Rücken nach und nach dunkler, ist a) braun, dann b) schwarzbraun, dann c) olivenschwarz. Eben so nimmt der Federbusch an Länge nach und nach zu, und am Weibchen fehlt er das erste Jahr fast ganz. — Man findet auch eine Spielart mit weißer Stirn. *Naumanns Vögel*. III. S. 353. Taf. 57. Fig. 85. Weibchen.

Wohnort: Der Norden von Europa und Asien — in Deutschland sieht man sie im Spätherbst und Frühjahr auf dem Zuge auf Seen und Teichen heerdenweis, doch nicht alle Jahre.

Nahrung: Fische, Frösche, Muscheln und Wasserpflanzen.

Namen: Europäische und gemeine Haubente, Reiher-, Reiger-, Strauß-, Schopf-, Schups-, Moor-, Mur- und Moderente, Schwarzkopf, schwarze, russige, russfarbige, buschige Ente, kammige kriechende Straußente, schwarze Seeente mit dem Federbusche und weißem Flügelschilde,
Fre-

Fresacke, kleine Tauchente, Pfeifente, kleine Haubenente.

Linné, l. c. p. 543. N. 43.

Bechstein, N. G. D. II. S. 721. N. 1.

Naumann, a. a. O. S. 346. Taf. 56. Fig. 83. Männchen. Fig. 84. Weibchen.

Donndorf, a. a. O. S. 795.

† 33. Weifsäugige Ente (*A. leucophthalmus*, *Borkhausen*): Männchen: Der geschopfte und sehr zusammengedrückte Kopf, der Hals und die Brust kastanienbraun; Rücken und ein Ring um den Hals schwarzbraun; Augensterne, Spiegel, und ein kleiner Fleck am Kinn weiss; die Hinterfüsse gelappt; — dem Weibchen fehlt der schwarzbraune Halsring, und Kopf, Hals und Brust sind schmutzig rostfarben. 16 Zoll lang.

Anmerk. Herr *Latham* macht in seiner Uebers. der Vögel-Uebersetzungen, III. 2. S. 465. diese Ente zu einer Varietät der Haubenente, welches sie aber nach obigen Kennzeichen nicht seyn kann, ob sie ihr sonst gleich im Ansehen ähnlich ist. Noch mehr gleichen sich die Weibchen; doch unterscheidet sich das Weibchen von der weifsäugigen Ente von jener a) durch den sehr zusammengedrückten Kopf, b) durch den gänzlichen Mangel der weissen Stirn, c) den weissen Kinnflecken, d) den schneeweissen After, e) den weissen Augensterne, f) die reinere Farbe, und

und g) die kleinere Gestalt, denn sie ist kaum merklich kleiner als das Männchen.

Wohnort: Eigentliches Vaterland Rußland, auch die rohrigen Seen und Teiche des nördlichen Deutschlands; im Herbst und Winter familienweis auf deutschen Teichen, Seen und Flüssen, am Rhein, in Hinterhessen und Franken.

Nahrung: Vegetabilien, Insekten, selten Fische.

Fortpflanzung: Nest in einer Höhle an einer Anhöhe mit 6 bis 8 weißlichen Eyern. Herr *Naumann* sagt, es stehe auf Schilfkufen, kleinen Inseln und im Rohr mit 9 bis 10 der wilden Ente ähnlichen Eyern.

Nahmen: Weifsäugige, rothköpfige Ente, Braunkopf, braunköpfige Ente, Moorente.

Borkhausens Deutsche Fauna, I. S. 564. N. 204.

Anas Noryca, *Güldenstaedt* in *Nov. Comm. Acad. Petropol.* Vol. XIV. p. 403. *Gmelin* *Lin.* l. c. p. 542. N. 119.

Naumann, a. a. O. S. 364. Taf. 59. Fig. 89. Männchen.

Anmerk. Hierher gehört wahrscheinlich nach Herrn *Borkhausens* Bemerkung meine Brandente, (N. G. D. II. S. 658.) die ich für eine Varietät der Tafelente ausgegeben habe. Kopf, Nacken, und ein Ring um den Hals sind dunkelbraun; Brust kastanienbraun; Bauch weiß, einzeln

zeln braungefleckt; die obern Deckfedern der Flügel schwarz; die Schwungfedern schwarz, und der Schwanz dunkelbraun.

† 34. Kolbenente (*A. rufina*, Gmelin Linn.): Der Schnabel lang, schmal, und zinnoberroth; die dichten und verlängerten Scheitelfedern machen einen kolbigen Federbusch; der Spiegel weifs, schwarz eingefasst; die Hinterzehe gelappt — am Männchen Kopf und Hals dunkelziegelroth; der Oberleib graubraun; der Unterleib schwarz; am Weibchen die Farbe heller, oben braun, unten mehr grau, überall weifs geschuppt; der Kopf ohne Federbusch. 2 Fufs lang.

Wohnort: In mehreren Sibirischen Seen, auch in Italien, in Oesterreich und Schlesien.

Nahmen: Rothköpfige Haubenente, Karminente, einsame, und Türkische Ente, Gelbschups mit einem Federbusche, Gelbschopf, Rothkopffente, Rottkopf, Brandente, Rotthals, grosse Seeente mit rothem gehäubtem Kopfe.

Linné, l. c. p. 541. N. 118.

Bechstein, N. G. D. III. S. 754.

Buffon, Planch. enlum. N. 928.

Donndorf, a. a. O. S. 793 *).

? † 35

*) Wahrscheinlich gehört hierher von Paula Schrank's Haubenente (*Anas Fuligula*), die er nach den Synonymen für die gewöhnliche



ANAS rufina, Lin.

? † 35. Mönchente (*A. Monacha*, *Gmelin Linn.*): Der Schnabel gelblich, mit schwarzem Nagel, der Körper schwarz und weiß bunt; der Spiegel grün und violett glänzend. (Etwas größer als die Hausente.)

Linné, l. c. p. 516. N. 73.

Scopoli Ann. I. p. 82.

Bechstein, N. G. D. III. S. 680. N. 2.

Donndorf, a. a. O. S. 742.

Anmerk. Wahrscheinlich eine Spielart der gemeinen zahmen Ente (*A. Boschas domestica*.)

? † 36. Schwarzschwänzige Ente (*A. melanura*, *Gmelin Linn.*): Schnabel und Beine orangefarben; der Scheitel fuchsroth; Schwung- und Schwanzfedern schwarz. (Etwas kleiner als die Hausente.)

Linné, l. c. p. 574. N. 74.

Scopoli

liche *Linné*'sche Haubenente ausgiebt. Er sagt, das Männchen ist gehaubet, Kopf und Hals fuchsroth; die Brust weiß; der Rücken schokoladenbraun; der Schnabel langgezogen, allmählig schwächer, und röthlich; die Füße roth; der Grund der Flügel weiß. — Sie wurde bey Ingolstadt geschossen. *Fauna boica*, I. S. 249. — Es scheint bloß eine Varietät der Kolbenente mit weißer Brust zu seyn.

Scopoli, l. c. p. 82.

Bechstein, N. G. D. II. S. 651. N. 3.

Donndorf, a. a. O. S. 742.

Anmerk. Vielleicht ein junges Männchen der Pfeifente.

? † 37. Schwarznackige Ente (*A. torrida*, *Gmelin Linn.*): Schnabel wie bey der Bifamente; Kopf weifs; Hals und Nacken schwarz. (So grofs wie die Haubenente.)

Linné, l. c. p. 516. N. 75.

Scopoli, l. c. p. 86.

Bechstein, N. G. D. II. S. 681. N. 4.

Donndorf, a. a. O. S. 742.

Anmerk. Wahrscheinlich ein Bastart von einer gemeinen und Bifamente (*A. moschata*).

? † 38. Weissstirnige Ente (*A. albicans*, *Gmelin Linn.*): Schnabel wie an der Bifamente; Stirn weifs; Kopf und Hals braunroth. (So grofs wie ein Haushahn.)

Linné, l. c. p. 516. N. 76.

A. albifrons. *Scopoli*, l. c. p. 86.

Bechstein, N. G. D. II. S. 681. N. 5.

Donndorf, a. a. O. S. 743.

Anmerk. Wahrscheinlich wie die vorhergehende eine Bastartart.

? † 39. Bunte Ente (*Anas varia*): Schnabel an der Wurzel erhaben, nach der Spitze flach, so wie die Füfse roth, der Nagel schwarz; der Kopf klein, der Hals dünn; beyde weifs, jener um die Augen

Augen herum, und dieser an der Gurgel rostfarben; auf der Brust ein großer rostfarbener Fleck; Oberleib dunkelbraun mit gelblichweißen Wellenlinien; Deckfedern der Flügel weiß; Spiegel schwarz, grün, blau und violet glänzend. Länge 28 Zoll.

Nahmen: Große Tauchente.

Naumann, a. a. O. S. 329. Taf. 53. Fig. 78. Hier ist das Weibchen bloß abgebildet und beschrieben; weshalb diese Ente, die der Gestalt nach ein Mittelding zwischen Gans und Ente scheint, unter den Zweifelhafteu aufgeführt ist. Sie zieht im Oktober durch Deutschland.

A n h a n g.

Während des Abdrucks dieses Taschenbuches erhielt ich vom Herrn von *Minkwitz* die Beschreibung folgender beyden Deutschen Vögel:

† 1. Der weißköpfige Geyer. *Vultur leucocephalus*, Linn. *). (Ein altes Männchen.)

Er ist aufrecht stehend 2 Fuß 8 Zoll hoch, von der schneidenden Spitze des Schnabels bis zum Ende des 14 Zoll langen Schwanzes 4 Fuß 2 Zoll lang, die Breite 7 Fuß und etwas drüber; der schwarze Schnabel von der Stirn an $3\frac{2}{3}$ Zoll, vom Mundwinkel

*) S. oben S. 3. No. 3.

winkel bis zur Spitze aber nur $3\frac{1}{3}$ Zoll lang, die Schenkel, von welchen lange Federn herabhängen, 7 Zoll, die nackte, schmutzig gelbe und im Durchmesser 1 Zoll dicke Fußwurzel bis zu den Zehen $4\frac{1}{3}$ Zoll hoch, die mittelfte Zehe mit dem starken, aber nicht sehr gekrümmten, $1\frac{1}{2}$ Zoll langen Nagel $5\frac{1}{2}$ Zoll, die äußere und innere, viel schwächere, nur $3\frac{1}{2}$ Zoll und die hintere $3\frac{1}{3}$ Zoll lang.

Der Stern im Auge ist gelb; die Augenlieder sind mit kleinen schwarzen Borsten besetzt, wie auch die Gegend zwischen dem Schnabel und den Augen. Der Kopf und der lange Hals nackt, und nur mit weißer Wolle bedeckt; dies Nackte geht vorn am Halse fast 8 Zoll tiefer herunter als am Hinterhalse, welchen, 7 Zoll unter dem Kopfe, bis auf den Rücken herab ein schöner dichter aufgetriebener Federbusch von sehr schmalen, flatternden, weichen, 3 bis 4 Zoll langen Federn ziert. Die Brust ist ebenfalls, gleich wo das Nackte aufhört, mit einem Kragen, aber von breitem und nicht so dicht stehenden langen Federn geziert. Das Gefieder ist auf dem Ober- und Unterleibe fast ganz fuchsroth, auf dem Rücken lichtbraun, aber alle diese Federn sind in der Mitte am Schafte herunter weißlich oder röthlichweiß, wodurch das Gefieder fein gestreift oder geflammt erscheint. Hiervon sind jedoch die großen untersten Deckfedern der Flügel, welche braun sind mit lichtern Spitzen, und die schwarzen Schwung- und Schwanzfedern ausgenommen, doch endigen sich die hintern Schwungfedern
auch

auch etwas lichtbraun. Die 14 Schwanzfedern sind stark, breit, spitzig auslaufend, wie die Schwungfedern und gegen die Spitze sehr abgestossen, dafs das Ende des Schafts bis über 1 Zoll lang ohne Fahnen ist. Diefs rührt wahrscheinlich daher, dafs der in Ruhe sitzende Vogel mit seinem langen Schwanze immer den Boden, welches meist Klippen und Felsen seyn mögen, berühren mufs.

Dieser europäische Geyer bewohnt nicht blofs die Apenninen und Pyrenäen, sondern auch die Schweizer- und Tyroler-Gebirge, von wo er sich nach mehreren Gegenden Deutschlands verfliegt. Wahrscheinlich bestand der im Sommer 1800 sich in einer Pläne Schlesiens niedergelassene Schwarm grosser Geyer, deren Anzahl sich auf ein Paar Hundert belaufen haben soll, nach Aussage eines glaubwürdigen Mannes, blofs aus diesen Geyern.

† 2. Die Kraynische Ohreule. *Strix carniolica*, Gmelin Linn. *) *Strix Gju. Scopoli* Ann. I. p. 19. N. 9.

Wald-

*) S. oben Kleine Ohreule. *Strix Scops.* S. 50.

Wald - Vuffle. *Kramer Elench.* p. 323. N. 3.

Diese Ohreule habe ich oben als nicht verschieden von der kleinen Ohreule angegeben, allein es scheint doch, als wenn es eine wirklich verschiedene Art sey. Die folgende Beschreibung ist von einem alten Männchen entlehnt.

Diese Eule ist etwas kleiner als der kleine Kauz, $8\frac{1}{4}$ Zoll lang; die zusammengelegten Flügel erreichen das Ende des Schwanzes; der Schnabel ist von der Stirne an $7\frac{1}{2}$ Linien lang, sehr gekrümmt, auf der Mitte des Oberkiefers fast scharfkantig, hornfarbig und stark mit vorwärts stehenden, zum Theil borstenartigen Federchen umgeben; die freyen, fast runden, kleinen Nasenlöcher sind nur 1 Linie weit aus einander; der Augenstern gelb; die Beine bis an die Zehen $12\frac{1}{2}$ Zoll lang, und mit sehr kleinen, dicht anliegenden, bräunlichgrauen und schwärzlich gefleckten Federchen besetzt. Die Zehen sind nackt, die mittlere 17 Linien; die inneren 12, und die äußere und hintere mit den sehr gekrümmten und freyen, licht-hornbraunen Nägeln 7 Linien lang.

Der Grund des Gefieders ist aschfarben, hier und da mit etwas lichtbraunem Anfluge, auf den untern Theilen mit Weiß vermischt und lichter, als auf den obern, jede Feder ist aber mit vielen feinen, wellenförmigen, schwärzlichen Querstreifen

chen und mit vielen schwärzlichen Punkten , zwischen den Federohren auch mit kurzen, am Bauche aber mit langen herunterlaufenden schwärzlichen Streifen geziert, welche vorzüglich an den Seiten der Brust über 1 Linie, jedoch ungleich, breit sind. Die kleinen, 8 Linien hohen Federbüsche sind auf bräunlichem Grunde ebenfalls sehr dicht schwärzlich gefleckt und punktiert, und bestehen aus mehreren Reihen stufenweis höherer Federchen. Einen halben Zoll unter den Federohren an den Seiten des Halses läuft ein bemerkbarer, 1 Linie breiter schwarzer Streifen in zirkelförmiger Richtung hin, welcher oberhalb eben so breit lichtbraun begränzt, jedoch an der Kehle abgebrochen ist, und über diesen Streifen sind auf den kleinen weitstrahligen grauen Federn näher gegen die Augen zu noch ein Paar weniger bemerkbare schwärzliche feine Streifen in kleinern Bogen, welche, obschon unterbrochene, Umkränzungen des Gesichts die Schönheit des Vogels erhöhen. Einige der mittelften obern Deckfedern der Flügel haben auf der breiten äussern Fahne grosse fast länglich viereckige sammetfarbene Flecken, welche auf allen Seiten, ausser nicht an der äussern Kante herunter mit einem schwarzen Streifen eingefasst sind. Die grossen dunkelасhfarbenen Schwungfedern haben an der äussern Fahne grosse halbrunde weisse Flecken herunter, die aber gegen die Spitze zu weisslichgelb mit kleinen аschfarbenen Pünktchen erscheinen, und sich zuletzt auch

über die innere Fahne erstrecken und verloschene Bänder bilden, die breiten innern Fahnen haben gegen den Rand zu auch grofse ovale weisse Flecken, wodurch die Flügel unten ein schönes aschgrau und weifsbuntes Ansehen erhalten. Der weifsllichgraue, 2| Zoll lange Schwanz hat unten viele wellenförmige, aber unregelmässige, sehr schmale, dunkel aschfarbene Bänder, die obere Seite ist viel dunkler, weil die dunkle Aschfarbe da vorzüglich herrschend ist; die Bänder von dieser Farbe sind zwar auch nicht ganz regelmässig, aber besonders von der Wurzel an viel zusammenhängender und breit.

Man trifft diese Eule auch in andern Gegenden Oestreichs, ausser in Krayn, an. Sie lebt in Wäldern, legt 2 bis 4 weisse Eyer in Felsenklüfte und hohle Bäume, und füttert die Jungen auch mit Maykäfern auf.

Durch die Güte des Herrn *G. Beckers* zu DarinStadt wurde mir auch noch ein Adler bekannt gemacht, der oben S. 12 vor dem Flussadler eingeschaltet werden muss.

43. Der Adler mit weissen Augenkreisen (*Falco leucopsis, mihi*). Kopf stark und
platt-

platt gedrückt mit starren pfeilspitzigen Nackenfedern; Wachshaut und lange geschuppte Füße blau; Augenkreise weiß und wollig; Brust rothfarben.

Beschreibung.

Die Länge des Weibchens ist 2 Fuß 8 Zoll, die Flügel klaffern 6 Fuß 11 Zoll und legen sich hinter der Schwanzspitze zusammen. Es ist also ein kleiner deutscher Adler. Der Schnabel ist stark, ohne Zahn und blauhornfarben; der Augenstern gelb; die Wachshaut und Füße schwach blau; die Fußwurzel sehr hoch und rauh geschuppt, die Ferse vorn herein etwas mit Federn bedeckt; die Gegend um die Augen sechs Linien breit mit weißen wolligen Federn bedeckt; die Stirn einige Linien breit weiß; der Kopf sammt dem ganzen Oberleibe lichtbraun; die Schwungfedern dunkelbraun; die Kehle weißlich mit schmalen lichtbraunen Federchen; die Brust rothfarben; Unterleib und Schenkelfedern weiß mit rothfarbenen Querbänden; der Schwanz auf seiner Oberseite dunkelbraun mit schmalen weißen Federkanten, auf der Unterseite weißlich mit drey breiten unterbrochenen Bändern.

Obgleich dieser Vogel wegen der blauen Wachshaut und Füße mit dem Flusadler einige Aehnlichkeit

lichkeit hat, so ist er doch von demselben ganz verschieden; schon der weisse wollige Augenkreis unterscheidet ihn hinlänglich. Er nährt sich auch nicht von Fischen. Er wurde dies Frühjahr am Rhein geschossen.



Arenaria vulgaris, miki.
Fringa arenaria, Gmelin, Lin.

2

Handwritten text, possibly a signature or date, oriented vertically on the left side of the page.



LXV. b) *Gattung*. Sandläufer, *Arenaria* *).

Schnabel: Wie bey der Strandläufergattung.

Füße: Eben so, nur ohne Hinterzehe.

†. I. Gemeiner Sandläufer (*A. vulgaris, mihi*): Schnabel und Füße schwärzlich; der Oberleib weißgrau, schwärzlich gefleckt, der Unterleib weiß; vom Schnabel bis zu den Augen eine graue Linie.

Anm. Man darf ihn nicht mit dem jungen *Charadrius Hiaticula* verwechseln, dem er in der Farbe ähnlich sieht, von welchem er aber im Habitus gar merklich verschieden ist.

Wohnort: Die sandigen Meeres- und Flußufer des Nordens — zieht im Herbst in Menge, doch
sieht

*) Bey der Durchsicht der Aushängebogen des zweyten Theils dieses Taschenbuchs fand ich, daß der Abschreiber meines Manuscripts auf eine sonderbare Weise oben S. 312 vor der Gattung Kiebitz, diese Gattung ausgelassen hatte, welches mir um so unangenehmer war, da ich grade von diesem Vogel eine so treue Abbildung durch die Gütigkeit des Herrn von Minkwitz liefern konnte.

sieht man ihn im mittlern und südlichen Deutschland
nur einzeln.

N a m e n : Strandläufer, Sandregerlein.

Tringa arenaria, Linn. l. c. p. 680. N. 16.

Charadrius Calidris, — — p. 689. N. 9.

Bechstein, N. G. D. III. S. 194.

Albini av. II. p. 48. T. 74.

V ö g e l k a l e n d e r .

V ö g e l k a l e n d e r

oder

Angabe der Jahrszeit, wenn man die Zug- und Strichvögel in Deutschland habhaft werden kann *).

Ja-

*) Es ist diese Angabe nach meinem Vögelkalender in dem vierten Bande der N. G. D. S. 793, doch mit mehrern Abänderungen und Verbesserungen gemacht, und wird vorzüglich für diejenigen von Nutzen seyn, welche sich ein Vogelcabinett sammeln wollen. Wollten Kenner und Liebhaber in den verschiedenen Gegenden Deutschlands diesen Kalender sich durchschiefen lassen, und mehrere Jahre hinter einander ihre Bemerkungen über den Zug und Strich der Vögel aufschreiben und dem Publicum mittheilen, so würde vielleicht mit der Zeit etwas Vollständigeres über diesen Gegenstand geliefert werden können.

Januar.

Z u g v ö g e l *)

1) des ganzen Monats.

a) Wegziehende:

b) Ankommende: Weisrückiger Specht;
Bergfink (zuweilen); Schneeammer (zuweilen);
Berglerche (zuweilen).

c) Durchziehende: Isländischer Falke; europäische Habichtseule.

2) Der ersten Hälfte.

3) Der zweyten Hälfte.

Strichvögel **).

a) Eigentliche: Stein-, See-, Fisch- und
Schreyadler, Maufe- und rauhbeiniger Buffard,
brau-

*) Diese sind von dreyerley Art; denn sie ziehen

a) als bey uns erzogen weg, z. B. die Singdrossel;
b) kommen in fremden Ländern erzogen zu uns, und bleiben den Winter über da, z. B. die Wachholderdrossel; oder c) ziehen bloß durch, z. B. die Schneegans.

**) Hierunter werden nicht bloß diejenigen deutschen Vögel verstanden, a) welche ihrer Nah-

brauner Weihe, Zwerghabicht. Grün-, Grau-, Bunt-, Weiss- und Grasphecht; europäischer Kleiber;

Nahrung halber in grossen und kleinen Gesellschaften bald da bald dorthin ziehen, sondern auch b) solche, welche als Standvögel nach der Mauer gesellschaftlich entweder nach denjenigen Oertern ziehen, wo eine ihrer Lieblings Speisen gefunden wird, z. B. für die Nuskrahe die Haselnüsse, oder wo sie im künftigen Frühjahr ihre Brut machen wollen. Es sind daher auch mehrentheils junge Vögel, welche zu ihrer künftigen Niederlassung gleichsam die Gegend auskundschaften (Herumschwärmer). Alte Vögel der Art, wie z. B. die Eichel- und Nuskrahe, findet man gewöhnlich nicht mit in diesem Striche, diese fliegen bloß einzeln oder mit ihrem Weibchen ganz im Stillen allein im Herbst und Winter dahin, wo sie ihre Nahrung bequem haben. Hierher muß ich auch noch nach dem Sprachgebrauch der Jäger und Vogelfeller c) solche fremde Vögel zählen, die sich der Regel nach nicht als Zugvögel in Deutschland aufhalten, allein doch zuweilen nothgedrungen dahin streifen, und sich dann auch wohl, wie mehrere Entenarten, eine Zeitlang daselbst aufhalten (Herumstreifer).

ber; gemeiner Baumläufer; gemeiner Eisvogel. Raben-, Saat-, Nebel-, Thurm- und Bergkrähe. Krummschnäblicher, Fichten-, gemeiner, gelblicher und grüner Kernbeißer; Hanffink. Misteldrossel; Blau-, Sumpf- und Schwanzmeise. Zirz-, Spatel-gemeine Ente.

b) Schwärmer: Gemeiner Geyer. Große Krähe. Erlenfink. Alpen-Flüevogel. Auer-, Birk-, und Schneehuhn; großer Trappe. Geiskopf-Schnepfe.

c) Streifer: Schneekauz. Dreyzehntiger Specht. Arktischer Fink. Sturmmeve; Fregatt- und Bassanischer Pelikan; Brand-, Trauer- und Brillenente, Eidergans, aschgraue Ente.

Februar.

Z u g v ö g e l

1) des ganzen Monats.

a) Ankommende: Europäische Habichteule. Weisrückiger Specht.

2) Der

Es ist auch noch zu bemerken, daß sich die Natur nicht immer nach den scharfen Abschnitten richtet, die wir gemacht haben; denn es gibt sogar Zugvögel, die zugleich Strich- und Standvögel sind; daher die Erscheinung, daß mancher Vogel unter zweyerley Rubriken vorkommt.

2) Der ersten Hälfte.

a) Ankommende: Misteldroffel; Feldlerche (zuweilen).

b) Wegziehende: Bergfink (zuweilen); Schneeammer (zuweilen). Kragonente.

c) Durchziehende: Isländischer Falke, Singfchwan.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Ankommende: Misteldroffel; weisse und graue Bachstelze; Feld- und Wiesenlerche. Holztaube (zuweilen). Grofser Regenpfeifer. Kleiner Steifsfufs.

b) Wegziehende.

c) Durchziehende: Heerings- und dreyzehige Meve; Gänse-, langschnäbliger und weifser Säger.

Strichvögel.

a) Eigentliche: Stein-, See-, Fisch- und Schreyadler, Mänse- und rauhbeiniger Buffard, Rost- und Brandweyhe, braune Weyhe, Zwerghabicht. Grün-, Grau-, Bunt-, Weiss- und Graspfecht; europäischer Kleiber; gemeiner Baumläufer; gemeiner Eisvogel. Raben-, Saat-, Nebel-, Thurm- und Bergkrähe. Krummschnäbliger, Fichten-, gemeiner, gelehriger und grüner Kernbeifser; Hanffink. Blau-, Sumpf- und Schwanzmeife. Zirz-, Spatel- und gemeine Ente.

b) Schwär-

b) Schwärmer: Gemeiner Geyer; Wanderfalke. Grofse Krähe. Erlenfink. Alpen-Flüevogel. Auer-, Birk- und Schneehuhn; grofser Trappe. Geiskopffchnepfe.

c) Streifer: Schneekauz. Dreyzehiger Specht; Arktischer Fink. Gemeiner Seidenschwanz. Sturmmeve. Grofser Pelikan; Trauer- und Brillente, Eidergans,

März.

Z u g v ö g e l

1) des ganzen Monats.

a) Ankommende: Flußadler, rother und schwarzer Milan, Hühnerhabicht, Wander-, Baum-Thurm-, braunrother, Geyer- und Schlechtfalke. Gemeiner Fink. Gemeiner Staar. Ringeltaube. Gemeiner Reiher, grofser und kleiner Rohrdommel; Waldschnepfe; Kiebitz; gemeines Wasserhuhn. Dummes Taucherhuhn; schwarzkehliger, Eis-, gesprenkelter und Imber-Seetaucher; stummer Schwan; wilde Gans, Schmiel- und Haubenente.

b) Wegziehende: Wachholderdroffel; Haubenlerche. Wilde Gans (gen Norden), Saatgans, Berg-, Quack- und Pfeifente.

c) Durchziehende. Bergfink. Purpur- und weißer Reiher; dunkel- und grünfüßiger Wasserläufer.

ferläufer. Sturmmeve; Brandente, Rothhalsgans, Schnatterente, Kriekente.

2) Der ersten Hälfte.

a) Ankommende: Wespen-Buffard. Citronfink; Grau- und Rohrammer. Singdrossel; Feld-, Baum- und Wiesenlerche. Holztaube. Mittler Brachvogel; Heer- und Haarschnepfe; Kriekente.

b) Wegziehende: Ringel- und weifswangige Gans, weifsköpfige Ente.

c) Durchziehende: Berg- und Sperlingsammer. Dreyzehige Meve; langschnäblicher und weifser Säger.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Ankommende: Kornweyhe. Zipammer. Rothkehliger, schieferbrüstiger, schwarzbäuchiger und Weiden-Sänger. Spieslerche. Kleiner Trappe. Nachtreiher; weifser und schwarzer Storch; gemeiner Kranich; rothbäuchiger und Zwerg-Brachvogel; Regenpfeifer mit dem Halsbande; Wasserralle; grünfüßiges Meerhuhn; Gehäubter, graukehlig, Ohren-, dunkelbrauner und kleiner Steifsfuß; schwarzköpfige Meve. Quack-, Knäck- und Kriekente.

b) Wegziehende: Flachs- und lappländischer Fink. Sammet-, Spiels-, Winter-, Tafel-, weifsäugige, Löffel- und Kolben-Ente.

c) Durchziehende: Graufink, Roth- und Ringdrossel. Gemeiner Kranich; gefleckter Wasserläufer.

Strich-

S t r i c h v ö g e l

a) Eigentliche: Rost- und Brandweyhe. Raben-, Saat-, Nebel-, Thurm- und Bergkrähe. Schwarzer und Krähen-Pelikan.

b) Schwärmer: Rothkehliger und gekrönter Sänger. Wald-Heer- und Haarschnepfe.

c) Streifer: Gemeiner Bienenfresser. Schneefink.

A p r i l.

Z u g v ö g e l

1) des ganzen Monats.

a) Ankommende: Rothfüßiger-, Geyer- und Schlechtfalke. Schwäbischer und Rallen-Reiher (beyde selten); grauer und dickfüßiger Wasserläufer; punktirter, gemeiner, Meer-, kleiner und Alpen-Strandläufer; Wasserralle; grünfüßiges Meerhuhn. Krickente.

b) Wegziehende.

c) Durchziehende: Wachholder-, Roth- und Ringdroffel. Weißer Löffler; Geiskopfs- und dickfüßiger Wasserläufer; Kanuts-, gestreifter und schweizerischer Strandläufer; Goldregenpfeifer, Regenpfeifer mit dem Halsbande; geschäckte Meerelster. Kaspische Meerschwalbe; Schnatterente.

2) Der ersten Hälfte.

a) Ankommende: Rother Milan, Hühnerhabicht, Baum- und Thurmfalke. Wendehals.

Zaun-

Zaun- und Zipammer. Schwarzücker und Fliegenfänger mit dem Halsbande; geschwätziger und schwarzkehliger Sänger; großer Steinschnäpper. Rauch- und Hausfledermaus. Kleiner Trappe. Nachtreiher; weißer und schwarzer Storch; gemeiner Kranich; gemeiner Nimmerlapp; großer Brachvogel; Heer- und Haarschnepfe; rothfüßiger-, grünfüßiger- und dunkelbrauner Wasserläufer; Gambette, Steindreher; gemeiner Wassertreter, schreyender Regenpfeifer; punktirtes Meerhuhn. Gehäubter Steißeßel; schwarzköpfige Meise; stübberische Meerfledermaus.

b) Wegziehende: Wachholderdrossel.

c) Durchziehende: Schneeammer. Gemeiner Seidenschwanz. Gemeiner Kranich; gemeiner Nimmerlapp; olivenfarbiger Strandläufer; gemeiner Sandläufer; dummer Regenpfeifer; Heeringsmeise.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Ankommende: Kuckuck; grauer und rothköpfiger Würger. Gartenammer. Rohrdrossel; gefleckter Fliegenfänger; gemeine und große Nachtigall, gesperberter, schwarzköpfiger, grauer, rostgrauer, fahler, weißstirniger, gelbbäuchiger, Laub-, Rohr-, Schilf-, Teich- und Fitis-Sänger; braunkehliger und schwarzkehliger Steinschnäpper. Ufer-, Mauer- und Alpenschwalbe. Ringeltaube. Wachtel. Kampfhahn, gefleckter, grauer und Wald-Strandläufer; großer Regenpfeifer; gemeiner Wasserläufer; gemeines Sandhuhn; kleines Meerhuhn. Gemeine und kleine Meerfledermaus.

b) Weg-

b) Wegziehende.

c) Durchziehende: Lappländischer Wasserläufer; gemeiner Strandreuter. Grauliche Meve.

Strichvögel.

a) Eigentliche.

b) Schwärmer: Kornweyhe. Gekrönter Sänger. Wald-, Heer- und Haarschnepfe.

c) Streifer: Gemeiner Bienenfresser.

May.

Zugvögel

1) des ganzen Monats.

2) Der ersten Hälfte.

a) Ankommende: Blaue Racke; Pirol. Gartenammer. Rohrdrossel. Gefleckter, schwarzrückiger, schwarzgrauer, kleiner und Fliegenfänger mit dem Halsbande; gesperberter, Sumpf- und Teichfänger; Brachlerche. Alpenschwalbe; europäischer Ziegenmelker. Wachtel. Mittelschnepfe; Kampfhahn. Gambett-Strandläufer; gemeiner Strandreuter; kleines Meerhuhn. Gemeine, schwarze und kleine Meerschwalbe.

b) Wegziehende.

c) Durch-

c) Durchziehende: Stein- und rosenfarbige Drossel. Teich-Wasserläufer. Grauliche Meve.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Ankommende: Wiesenknarrer.

b) Wegziehende.

c) Durchziehende.

Strichvögel.

a) Eigentliche.

b) Schwärmer. Gemeiner Bienenfresser.

c) Streifer.

Junius.

Vacat.

Anmerk. Jetzt streifen bloß diejenigen Vögel aller Art, die sich nicht haben paaren können oder wollen, hie und da herum.

Julius.

Zugvögel

1) des ganzen Monats.

2) Der ersten Hälfte.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Wegziehende: Uferschwalbe. Schwarzköpfige Meve; gemeine Meerschwalbe.

b) An-

b) Ankommende.

c) Durchziehende.

Strichvögel.

a) Eigentliche.

b) Schwärmer: Gemeiner Bienenfresser.

c) Streifer: Schwarzköpfige Meve; gemeine und kleine Meerfchwalbe.

August.

Zugvögel

1) des ganzen Monats.

a) Wegziehende: Gemeiner Pirol, Rohrdrossel. Gesperberter Sänger; Kampfhahn, Wald-Strandläufer. Schwarzköpfige Meve; gemeine und kleine Meerfchwalbe.

b) Ankommende: Kanuts-Strandläufer.

c) Durchziehende: Rosenfarbige Drossel (selten). Dickfüßiger, lappländischer und Teich-Wasserläufer. Grauliche Meve.

2) Der ersten Hälfte:

a) Wegziehende: Uferschwalbe.

b) Ankommende.

c) Durchziehende.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Wegziehende: Kuckuck. Kleiner, und Fliegenfänger mit dem Halsbande; gelbbäuchiger Säu-

Sänger. Mauerschwalbe. Mittelschnepfe; dickfüßiger Wasserläufer.

b) -Ankommende.

c) Durchziehende: Dunkelfüßiger und grünfüßiger Wasserläufer. Heeringsmeve.

Strichvögel.

a) Eigentliche. Krummschnäblicher Kernbeißer.

b) Schwärmer: Wendehals (in Krautfeldern). Blaue Racke; rothrückiger Würger. Gemeiner Kernbeißer. Grau-, Hanf- und Distelfink; Gartenammer. Gemeine und große Nachtigall, schwarzköpfiger, grauer, Fitis- und Weidenfänger. Ringel-, Holz- und Turteltaube. Gemeiner und Nachtreiher, kleiner Rohrdommel; gemeiner Nimmerfatt; rothbäuchiger Brachvogel; Heer- und Haarschnepfe; Kiebitz, punktirter, gemeiner, Meer- und kleiner Strandläufer; Regenpfeifer mit dem Halsbande; gemeiner Strandreuter; gemeines Sandhuhn. Schwarzköpfige Meve; gemeine, schwarze und kleine Meerschwalbe; weißer Säger; Knäck- und Kriekente.

c) Streifer.

S e p t e m b e r.

Zugvögel

1) des ganzen Monats.

a) Wegziehende: Rothfüßiger Falke. Brachlerche; großer und braunkehliger Steinschmätzer. Europäischer Ziegenmelker. Kampfhahn, kleiner Strandläufer; großer Brachvogel; gemeiner Strandreuter. Kaspische, schwarze und kleine Meerschwalbe.

b) Ankommende: Kanuts-Strandläufer.

c) Durchziehende: Steindrossel. Dunkelfüßiger, rothfüßiger, grünfüßiger Wasserläufer. Gemeiner Sandläufer.

2) Der ersten Hälfte.

a) Wegziehende; Grauer und rothrückiger Würger. Gartenammer. Gefleckter, schwarzzückiger und kleiner Fliegenfänger; geschwätziger Laub- und Rohrfänger. Nachtreiber; weißer und schwarzer Storch.

b) Ankommende.

c) Durchziehende.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Wegziehende: Wendehals; Wiedehopf. Blaue Racke; rothköpfiger Würger. Graufink; Grauammer. Singdrossel; gemeine und große Nachtigall, schwarzköpfiger, grauer, rostgrauer, fahler, weißstirniger, Sumpf-, Schilf-, Teich- und Fitisfänger; Pieplerche; schwarzkehliger Steinschmätzer. Rauch-,

Rauch-, Haus- und Alpenschwalbe. Turteltaube; Wachtel. Großer und kleiner Rohrdommel; großer und rothbäuchiger Brachvogel; Kiebitz; gemeiner und Meer-Strandläufer; gemeiner Wasserfäbler; gemeines Sandhuhn; Wiesenknarrer; grünfüßiges, punktirtes, und kleines Meerhuhn. Stübberische Meerschwalbe; wilde Gans.

b) Ankommende: Saatgans.

c) Durchziehende: Geiskopfs - Wasserläufer.

Strichvögel.

a) Eigentliche: Krummschnäbliger Kernbeißer.

b) Schwärmer: Brandweyhe, Thurmfalke (im Felde). Eichel- und Nuskrähe; blaue Racke. Gemeiner Kernbeißer; gemeiner Hanf- und Distelfink. Weiße und gelbe Bachstelze; schwarzbäuchiger Sänger; Baumlerche. Ringel- und Holztaube. Gemeiner Reiher; mittler Brachvogel; Heer- und Haarschnepfe; dunkel-, roth- und grünfüßiger Wasserläufer; Kiebitz, Gambett-, punktirter und Alpen-Strandläufer: dummer, Gold- und Regenpfeifer mit dem Halsbande; geschäckte Meerelfier; Wiesenknarrer. Gehäubter Steißeßfuß; Gänse- und weißer Säger; Schnatter-, Knäck- und Kriekente.

c) Streifer: Weißschwinge Meve.

O k t o b e r.

Zugvögel

1) des ganzen Monats.

a) Wegziehende: Flusssadler, rother und schwarzer Milan, Wespen-Buffard, Hühnerhabicht, braunrother; rothfüßiger, Baum- und Schlechtfalke. Gemeiner Fink; Sperlingsammer. Rothkehliger, schwarzkehliger, schieferbrüstiger, und Weidenfänger; Feld-, Baum-, Hauben- und Wiesenlerche; gemeiner Staar. Kleiner Trappe. Gemeiner Reiher; gefleckter, grauer, Gambett-Steindreher- und Alpen-Strandläufer; Regenpfeifer mit dem Halsbande; geschäckte Meerelster; grünfüßiges Meerhuhn; Wasserralle. - Gehäubter Steißeßfuß.

b) Ankommende: Kanuts-Strandläufer. Gänfeschnäbliger und weißer Säger; wilde Gans (aus dem Norden), Saatgans.

c) Durchziehende: Kiebitz, gestreifter und schweizerischer Strandläufer; dummer Regenpfeifer. Schnatterente.

2) Der ersten Hälfte.

a) Wegziehende: Misteldroffeln; schwarzgrauer Fliegenfänger; weiße und gelbe Bachstelze; schwarzköpfiger Sumpf-, Schilf- und fahler Sänger; Spießlerche; schwarzkehliger Steinschmätzer; Ringeltaube. Wachtel. Gemeiner Nimmerfett (selten); großer und rothbäuchiger Brachvogel; Kiebitz, punktirter Strandläufer; gemeiner Wassertreter; schreyen-

schreyender Regenpfeifer; Wiesenknarrer; grünfä-
siges Meerhuhn. Stummer Schwan.

b) A n k o m m e n d e: Lappländischer Fink. Hau-
benlerche.

c) D u r c h z i e h e n d e: Bergfink. Weißer und
Purpureiher; gemeiner Nimmerlatt (selten); dun-
kelbrauner Wasserläufer; olivenfarbiger Strand-
läufer.

3) D e r z w e y t e n H ä l f t e.

a) W e g z i e h e n d e: Kornweyhe. Citronfink:
Zipammer. Graue Bachstelze; schwarzbüchiger
Sänger. Holztaube. Kleiner Rohrdommel, schwä-
bischer und Rallenreiher (beyde selten); gemeiner
Kranich. Zwerg - Brachvogel; Heer - und Haar-
schnepfe; gemeines Wasserhuhn. Graukehliger,
dunkelbrauner und Ohren - Steihsfuß.

b) A n k o m m e n d e: Flachsfink. Bohnengans.

c) D u r c h z i e h e n d e: Schnee - und Bergam-
mer. Roth-, Ring - und zweydeutige Drossel.
Weißer Löffler (selten); Federbusch - und Straufs-
reiher (sehr selten); gemeiner Kranich. Kriekente.

S t r i c h v ö g e l.

a) E i g e n t l i c h e; Europäischer Kleiber; ge-
meiner Baumläufer; gemeiner Eisvogel. Raben-,
Saat-, Nebel-, Thurm- und Bergkrähe. Krumm-
schnäbliger und gemeiner Kernbeißer. Blau-,
Sumpf-, Beutel- und Bartmeise. Großer Brach-
vogel.

b) S c h w ä r m e r: Rost- und Brandweyhe,
Thurmfalke (im Felde). Eichel- und Nuskrahe,

X

Distel-

Distel- und Erlenfink; Rohrammer. Kohl-, Tannen- und Haubenmeise. Haselhuhn. Mittler Brachvogel; Waldschnepfe; Goldregenpfeifer. Dreyzehige Meve; Gänse-, langschnäbliger und weißer Säger. Knäck- und Kriekente.

c) Streifer: Mauerläufer. Schneefink. Struntmeve, weißschwungige Meve; stummer Schwan.

N o v e m b e r.

Zugvögel

1) des ganzen Monats.

a) Wegziehende: Flußadler, rother Milan, Hühnerhabicht, Wander- und Baumfalke, grauschnäbliger Bussard. Misteldrossel; Haubenlerche. Goldregenpfeifer; Wasserralle; gemeines Wallerhuhn. Kleiner Steißeßfuß; Gänse-, langschnäbliger und weißer Säger.

b) Ankommende: Aschgrauer Strandläufer (zuweilen); Schnatterente.

c) Durchziehende: Isländischer, Geyer- und Schlechtfalke. Kanuts-Strandläufer. Dummes Taucherhuhn; schwarzkehliger, gesprenkelter, Eis- und Imber-Seetaucher; dreyzehige Meve, Sturmmeve.

2) Der ersten Hälfte.

a) Wegziehende: Thurmfalke. Gemeiner Fink; Zann-, Zip-, Rohr- und Sperlingsammer. Waldschnepfe. Knäck- und Kriekente.

a) An-

b) Ankommende: Wachholderdroffel; gemeiner Seidenschwanz. Trauer-, Spiels-, Winter- und Löffelente.

c) Durchziehende: Sperlingsammer. Weißer Reiher. Schnatter-, Hauben- und Kolbenente.

3) Der zweyten Hälfte.

a) Wegziehende: Schmielente.

b) Ankommende: Bergfink (zuweilen). Tafel- und weißsäugige Ente.

c) Durchziehende: Schneegans.

Strichvögel.

a) Eigentliche: Rauhbeiniger Bussard (im Felde), Rost-, Brand- und braune Weyhe, Zwerghabicht. Europäischer Kleiber; gemeiner Baumläufer; gemeiner Eisvogel. Raben-, Saat-, Nebel-, Thurm- und Bergkrähe. Krummschnäbliger und gemeiner Kernbeißer; Blau-, Sumpf- und Schwanzmeise. Auerhuhn. Schwarzer- und Krähen-Pelikan; gemeine wilde Ente.

b) Schwärmer: Distel- und Erlenfink. Alpen-Flüevogel. Mittler Brachvogel; Geiskopfschnepfe. Sammet- und Pfeifente.

c) Streifer: Ungewittervogel. Brandente.

D e c e m b e r.

Zugvögel

1) des ganzen Monats.

a) Wegziehende: Mifieldroffel. Mittler Brachvogel. Quackente.

X 2

b) An

b) **Ankommende:** Europäische Habichtseule. Weisrückiger Specht. Hauben- und Berglerche. Aschgrauer Strandläufer (zuweilen). [Sammet- und Brillenente, Ringel- und weiswangige Gans, Berg-, Quack-, Pfeif-, aschgraue, Kragen- (zuweilen) und weisköpfige Ente.

c) **Durchziehende:** Isländischer Falk. Gänse-, langschnäbliger und weißer Säger; Schneegans, Brandente, Singeschwan, Rothhalsgans.

2) **Der ersten Hälfte.**

3) **Der zweyten Hälfte.**

S t r i c h v ö g e l.

a) **Eigentliche:** Mäuse- und rauhbeiniger Buffard, Rost-, Brand- und braune Weyhe, Zwerghabicht. Grün-, Grau-, Bunt-, Weiss- und Grasphecht; europäischer Kleiber; gemeiner Baumläufer; gemeiner Eisvogel. Rab-, Saat-, Nebel-, Thurm- und Bergkrähe. Krummschnäbliger, Fichten-, gemeiner, gelehriger und grüner Kernbeißer. Misteldrossel; Blau-, Sumpf- und Schwanzmeise. Zirz-, Spatel- und gemeine Ente.

b) **Schwärmer:** Grofse Krähe. Distel- und Erlenfink. Alpen-Flüevogel. Auer-, Birk- und Schneehuhn; grofser Trappe. Geiskopfschnepfe. Kleiner Steihsfuß, dummes Täucherhuhn; arktischer und Imber-Seetaucher; Struntmeve; Trauer-, Spiels-, Winter-, Tafel- und weisäugige Ente.

c) **Streifer:** Schneekauz. Dreyzehiger Specht. Tordalk; grofser Pelikan; Bläffengans, Brandente.

Alphabetisches Register.

A.

	S.		S.
Aasgeyer	3	Adler, gefleckter	11
Aaskrähe	86.89	— gemeiner	7
<i>Acanthis</i>	125	— geschäcker	11
<i>Accentor</i>	191	— grosser, wahrer	5
— <i>alpinus</i>	191	— hochbeiniger	11
<i>Accipitres</i>	1	— kleiner	11.12
Ackerdrossel	152	— klingender	11
Ackerkrähe, schwarze	88	— kurzschwänziger	7
Ackerlerche	196	— mit weissen Augen-	
Ackermännchen	162	kreisen	460
— gelbes	163	— mit weissem Schei-	
Ackertrappe	246	tel	12
Ackervogel	321	— ringelschwänziger	7
— schwarzgelber	321	— Russischer	11
Adebar	269	— schäcker	12
Adler	5	— schwarzer	7
— aschgrauer	10	— schwarzbrauner	7.10
— bärtiger	9	— schwarzrückiger	7
— brauner	7	— weisgeschwänzter	10
— braunfahler	10	— weisköpfiger	12
— bunter	11	— weissschwänziger	7
		Adler-	

	S.		S.
Adlereule	47	<i>Alca Torda</i>	386
Advents Vogel	363	<i>Alcedo</i>	80
Aegerst	94	— <i>cristata</i>	81
Aegerst - Specht	65	— <i>Ispida</i>	80
Aelke	91	Alclster	94
Aelster	94	Algarte	94
Aelzbär	269	Algaster	94
Afterfalk, grauer großer		Alike	387.389
	100	Alk	386.389
Afternachtigall	169	— Arktischer	388
Agelaster	94	— gemeiner graukehli-	
Agelhetsch	94	ger	389
Agerluster	94	— kleiner	389
Agelsterspecht	65	— — Nordischer	390
Ast	270	Alpenflüevogel	191
Alälster	94	Alpengrasmücke	192
<i>Alauda</i>	192	Alpenkrähe	91.92
— <i>alpestris</i>	199	Alpenlerche	199
— <i>arborea</i>	196	— wilde zweyschopfige	
— <i>arvensis</i>	193		200
— — <i>ruficeps</i>	195	Alpenschwalbe	226
— <i>brumalis</i>	205	Alpenstrandläufer	277.310
— <i>campestris</i>	200	Alpenstrandvogel	310
— <i>cristata</i>	197	Alphahe	237
— <i>flava</i>	200	Alster	94
— <i>minor</i>	205	Amazl	150
— <i>nemorosa</i>	197	Ammer	131.133
— <i>obscura</i>	201.205	— braunfahler	136
— <i>pratensis</i>	202	— gefleckter	136
— <i>provincialis</i>	198	— gemeiner	134
— <i>ruficeps</i>	194	— grauer	134
— <i>Spinoletta</i>	200	— großer	134
— <i>trivialis</i>	202.203.205	— — — Lerchenfarbiger	
— <i>undulata</i>	198		134
<i>Alca</i>	385	— lohgelber	139
— <i>Alle</i>	389	— mit olivengrüner	
— <i>arctica</i>	388	Brust	156
— <i>Pica</i>	387	— rother	140
		Ammer	

	S.		S.
Ammer, weisfleckiger	136	<i>Anas histrionica</i>	441
	133	— <i>hyemalis</i>	434.445
Ammerling	134	— <i>hyperborea</i>	407
Ammerling	154	— <i>junceae</i>	446
<i>Ampelis</i>	155	— <i>leucocephala</i>	444
— <i>Garrulus</i>	150	— <i>leucophthalmos</i>	450
Amsel	151	— <i>leucopsis</i>	424
— blauköpfiger	150	— <i>Marila</i>	427
— rothe	150	— <i>melanura</i>	453
— gemeine	150	— <i>mersa</i>	445
— — schwarze	152	— <i>minuta</i>	441
— rosenfarbige	150	— <i>mollissima</i>	425
— schwarze	150	— <i>Monacha</i>	453
Amselmerle	382	— <i>moschata</i>	454
Amselmeve	403.405	— <i>nigra</i>	408
<i>Anas</i>	433	— <i>Noryca</i>	451
— <i>acuta</i>	447	— <i>Olor</i>	404
— <i>adunca</i>	454	— <i>Penelope</i>	431
— <i>albicans</i>	422.454	— <i>perspicillata</i>	410
— <i>albifrons</i>	415	— <i>Querquedula</i>	437
<i>Anas Anser ferus</i>	424	— <i>rubens</i>	443
<i>Anas Bernicla</i>	446	— <i>rufa</i>	436
— <i>Boschas fera</i>	447	— <i>ruficollis</i>	425.436
— — <i>naevia</i>	447	— <i>rufina</i>	452
— — <i>nigra</i>	437	— <i>segetum</i>	417
— <i>cinerascens</i>	437	— <i>strepera</i>	428
— <i>cinerea</i>	440	— <i>subterranea</i>	427
— <i>Circia</i>	429	— <i>Tadorna</i>	409
— <i>Clangula</i>	442	— <i>torrida</i>	454
— <i>clypeata</i>	438	— <i>varia</i>	454
— <i>Crecca</i>	411	Andrach	448
— <i>Cygnus</i>	423.424	Angeltasche	435
— <i>erythropus</i>	435	<i>Anser</i>	405
— <i>ferina</i>	428	<i>Anseres</i>	348
— <i>fraenata</i>	448.452	<i>Aquila melanaëtos</i>	9
— <i>Fuligula</i>	407	<i>Aquilae</i>	5
— <i>fusca</i>	434	<i>Ardea</i>	254
— <i>glacialis</i>	443	— <i>alba</i>	260.262
— <i>Glaucion</i>		Ar-	

	S.		S.
<i>Ardea atra</i>	261	Auerhahn, kleiner	238
— <i>badia</i>	268	Auerhuhn	236
— <i>Botaurulus</i>	267	Aurhahn	237
— <i>candidissima</i>	262	Austerdieb	325
— <i>castanea</i>	268	Austerfischer	325
— <i>Ciconia</i>	269	Austerfresser	325
— <i>cinerea</i>	256	Austermann	325
— <i>comata</i>	268	Austersammler!	325
— <i>danubialis</i>	267	<i>Aves aquaticae</i>	253
— <i>Egretta</i>	261	— <i>terrestres</i>	1
— <i>Garzetta</i>	262	Avocette	332
— <i>grisea</i>	263	Avofettchen	332
— <i>Grus</i>	271	Avofettschnepfe	332
— <i>maculata</i>	263	Azel	94
— <i>major</i>	266	B.	
— <i>Marfogli</i>	266	Bachamsel	206
— <i>minuta</i>	265	Bachstelze	160.162
— <i>nivea</i>	262	— blaue	162
— <i>Nycticorax</i>	263	— bläuliche	162
— <i>purpurata</i>	258	— der Alpen	192
— <i>purpurea</i>	257	— gelbbrüstige	163.165
— <i>Ralloides</i>	268	— gelbe	163
— <i>rhenana</i>	257	— gelbe mit schwarzer	
— <i>rufa</i>	260	Kehle	163
— <i>stellaris</i>	264	— gemeine	162
— <i>vulgaris</i>	255	— graue	162.201
Arpschnarp	338	— kleine	164
Arschfuss, grosser	351	— schön singende	184
Artische	123	— schwarzkehlige	162
<i>Astilus</i>	173	— weiszbunte	162
Asilvogel	188	— weisse	161
Aschenente!	428	— weissgeschwänzte	218
Aschenmeise	214	Bachspreche	206
Aschhuhn	336	Backofendrescher	216
Aster	94	Backöfelchen	188
Astkrähe	89	Bäuerling	147
<i>Astures</i>	28	Balbusard	12
Auerhahn	236	Bartadler	7
		Bart-	

	S.		S.
Bartammer	137	Baumhazel	95
Bartfalke	8	Baumkleber	77
Bartgeyer	8	— krummschnäbliger	77
Bartmännchen	215	Baumklette	77
Bartmeise	214	Baumkletter, großer	75
Bassaner	395	Baumläufer	76.77
Bassanergans	395	— Europäischer	77
Bastardgympe	112	— gemeiner	77
Bastartnachtigall	173	— kleiner	78
Bastartbussard	16	— schöner	78
Bastartnachtigall	184	Baumläuferlein	77
Bastartwasserhuhn	37	Baumlerche	134.196.205
Bauernschwalbe	223	Baumnachtigall	169
Bauerntaube	232	Baumpicker	75
Baumente	431	Baumreuter	77
Baumeule, große	52	Baumrutscher	77
— kleine	50	Baumschnepfe	76
Baumfalke	36	Baumschwalbe	157
— gemeiner	36	Baumspecht, kleiner	72
— großer	35	Baumsperling	119
Baumfink	116.119.169	Baumsteiger, gemeiner	
Baumhackel	77	grauer	77
— großer	65	Bebeschwanz	162
Baumhacker	60	Becasse	279.287
— dreyzehiger	73	Becassine	261
— grauer Norwegischer		Beccafige	159
m. schwarzem Halsbänd-		Beemerziemer	147
chen	61	Beerold	99
— größter Europäischer		Beginen	296
schwarzer	60	Beinbrecher	9
— größter, schwarz und		Belzmeise	216
weißbunter	65	Bergammer	138
— kleiner	77	Bergamsel	149
— kleiner, schwarz und		Bergdohle	92
weißbunter	65	Bergdroffel	145.147.148
— kleinster, schwarz und		Bergelster	100
weiß geschäckter	72	— kleine	101
Baumhäckel	65	Bergente	410.427
		Berg-	

	S.		S.
Bergeule	47	Bierhold	99
Bergfasan	237	Bierole	99
Bergfink	115	Bierefel	99
— grofser	151	Birkelchen	440
Berghu	47	Birkenzeislein	129
Berghuhn	242.243	Birkbahn	238
Berglerche	199	Birkheher	96
Berglerchen	195	— leberfarbiger	96
Bergkrähe	92	Birkhuhn	237
Bergmeife	211	— weifses	240
Bergnachtigall	116.167	Bisamente	446
Bergreihler	257	Bisamvogel	392
Bergschneffe	279	Bitter	147
Bergschneppe	279	Blabrack	97
Bergschwalbe	226	Bläfenörk	346
Bergsperling	119	Bläfschen	346
Bergftaar	192	Bläfsente	346
Bergtaube	231	Bläfsgieker	346
Bergtroffel	147	Bläfschuhn	346
Bergzeifig	129	Bläffergans	422
Bernakelgans	423.424	Blafshuhn, rothes	342
Beutelgans	391	— rufffarbiges	346
Beutelmeife	212	— fchwarzes	346
— Polnifche	213	Bläfsente	448
— Vollhinifche	213	Blafshuhn	346
Blu	47	Bläfs	346
Biberente	397	Bläfsling	346
Bibertaucher	397	Blauauge	444
Bickelchen	439.440	Blaubäckchen	31
Bienenfänger	79	Blaubeerfuß	275
Bienenfalke	19	Blauente	418
Bienenfrafs	79	Blaufalke	26
Bienenfrefser	19.79	Blaufuß	44.275.209
— gelbköpfiger	80	— weifsköpfiger	13
— gemeiner	79	Blaukehlchen	178
Bienenvogel, gemeiner	79	Blaukehllein	179
Bienenwolf	79	— mit weifsgeflecktem	
Bierhold	99	Brufplatze	179
		Blau-	

	S.		S.
Blankröpfel	179	Bracher, kleiner	275
Blaumeise	212	Brachhammel	321
Blaumiller	212	Brachhuhn	274.324
Blaurack	97	Brachlerche	196.200
Blauspecht	75	Brachvogel	144.273.
— Europäischer	75	—	322.324
Blautaube	231	— braungrüner	273
Blauvogel	26.151	— braunrother	273
Blauziemer	146.151	— dummer	322
Blawziemer	146	— dunkelbrauner	273
Bleyfalke	26	— gemeiner	274
— mit einem gewürfelten		— — großer	321
Schwanz	26	— großer	274.315.319.321
Bleykehlchen	179.184	— grüner	273
— mit gefleckten Augen	184	— kastanienbrauner	273
Bleymeise	212	— kleiner	273.296.344
Blochtaube	230.231	— mittler	375.321
Blocktaube	231	— punktirter	278
Blumente	448	— rothbäuchiger	276
Blutfink	112	Brachvögel	318
Bluthänfling	122.129	Brackvogel	144
Böhmer	155	Brandente	409.432.436.451.
Böhmerl	155	452	
Böll	346	Brandenle	53
Bogfink	115	Brandfalke	25
Bohemlein	155	Brandfink	130
Bohemgans	421	Brandgans	410
Bollenbeißer	109.112	Brandgeyer	23.25
Bollenpick	109	Brandkanz	49.52
Boomsparling	119	Brandmeise	210
Bookfink	115	Brandvogel	382.383
Bottervogel	397	Brandweyhe	24
<i>Bousclarde de Provence</i>	170	Braunelle	183
Braacher, einsamer	79	Braunelichen	159
Braakvogel	321	Braunellert	219
Brachamsel	135.315	Braunellichen	184
Bracher, braunrother	273	Braunkehlchen	184.219.221
— Deutscher	274	— schwarzbraunes	219
		Braun-	

	S.		S.
Braunkopf	368	Buschlerche	197.205
Braunhänfling	123	Buschschneepfe	279
Braunsperling	119	Busfard	16.23
Brausehahn	295	Busfard, gemeiner	16
Braufekopfschneepfe	296	— graufchnäbliger	19
Breinlerche	205	— kleiner	36
Breitschnabel	442.444	— rauhbeiniger	17.466
Breitschnabelkopf	442	— weifsllicher	16
Breitschnäbler, aufgewor-		Busfarde	15
fener	442	Bushart	16
Brentgans	424	Bushartfalke	16
Brillenente	410.431	<i>Buteones</i>	15
Bröfexter	95	Bymeife	214
Brommeifs	112	Byrolf	99
Bruchdroffel	153		
Bruchschneepfe	281		
Bruchweidendroffel,	10-	C.	
fenfarbige	152	<i>Calcarius</i>	130
Brüchefchwalbe	223	Canarienzeifig	124
Bruder Berolft	99	Canarienvogel, Italiäni-	
Brufshahn	295	fcher	124
Brummhahn	238	Canutsvogel	309
Brunelchen	184	<i>Caprimulgus</i>	226
Brunnenläufer	77	— <i>europaeus</i>	227
Buchfink	110.113.116.169	Carlsvogel	179
Bülau	99	Caroliner-Lerche	200
Büloon-Vogel	99	Caspar, fchwarzer	336.338
Bülow	99	Ceppa	137
Bürgermeister	369.375	<i>Certhia</i>	77
Buhu	47	— <i>familiaris</i>	77
Buntdroffel	147	<i>Charadrius</i>	318
Buntspecht	63	— <i>Apricarius</i>	320
— größer	65	— <i>Hiaticula</i>	323
— kleiner	72	— <i>Himantopus</i>	329
— mittler	65	— <i>Morinellus</i>	322
Buscheule	55	— <i>Oedicnemus</i>	318
— graue	52	— <i>pluvialis</i>	320
Buschfalke	100	— <i>vociferus</i>	324
		<i>Chelidones</i>	222
		Chlo-	

	S.		S.
Chlorian	99	<i>Colymbus leucopus</i>	364
Christ-Kreuzschnabel	108	— <i>minor</i>	356
Christ-Krinitz	106	— <i>obscurus</i>	353
Christöffl	221	— <i>Parotis</i>	351
<i>Ciconia</i>	268	— <i>rubricollis</i>	354
— <i>alba</i>	269	— <i>septentrionalis</i>	364
— <i>nigra</i>	269	— <i>stellatus</i>	361
<i>Cinclus</i>	205	— <i>subcristatus</i>	351
— <i>aquaticus</i>	206	— <i>Troile</i>	357
Cini	124	— <i>Urinator</i>	350
Cinit	124	<i>Coquillade</i>	198
Circi	21	<i>Coraces</i>	83
Citril	124	<i>Coracias</i>	96
Citrinchen	12.129	— <i>Galbula</i>	98
Citrinlein	124	— <i>Garrula</i>	96
Citronenfink	123	<i>Corvus</i>	85
Citronenvogel	322	— <i>caryocatactes</i>	95
<i>Coccothraustes</i>	109	— <i>clericus</i>	86
Colgrave	86	— <i>Coracias</i>	92
Colibri, Deutscher	190	— <i>Corax</i>	85
<i>Columba</i>	229	— <i>Corone</i>	86
— <i>domestica</i>	231	— <i>Eremita</i>	91
— <i>livia</i>	232	— <i>frugilegus</i>	87
— <i>Oenas</i>	231	— <i>glandiarius</i>	94
— <i>Palumbus</i>	230	— <i>Graculus</i>	91
— <i>rupicola</i>	232	— <i>Monedula</i>	90
— <i>saxatilis</i>	232	— <i>Pica</i>	93
— <i>Turtur</i>	232	— <i>pyrrhocorax</i>	92
<i>Columbae</i>	229	— <i>sibiricus</i>	152
<i>Colymbus</i>	351.359	Cottonvogel	213
— <i>arcticus</i>	359	<i>Crex</i>	336
— <i>auritus</i>	353	— <i>pratensis</i>	327
— <i>cornutus</i>	251.253	<i>Cuculus</i>	83
— <i>cristatus</i>	351	— <i>canorus</i>	83
— <i>glacialis</i>	360	— <i>rufus</i>	84
— <i>Grylle</i>	358	<i>Curruca</i>	165
— <i>Immer</i>	363	— <i>fulvescens</i>	170
— <i>lacteolus</i>	359	Curwy	14
			Cy-

	S.		S.
<i>Cygnus</i>	404	Dorndreher	103
D.		— großer	100
Dachentlein	353	Dornfink	157
Dachliche	91	Dorngrenel	103
Dachschwalbe	224	— kleiner	172
Dagfchlap	228	Dornheher	103
Dhal	91	Dornkönig	191
Dianenamfel	149	Dornreich	163.214
Dianendrffel	149	— gemeiner	171
<i>Die cur hic</i> -Vogel	245	— großer	103
Dickfuß	319	— kleiner	172
Dickkopf	431	— weifsköpfiger	173
Dickschnabel	109	Dornschmatz	171
— gelbgrüner	124	Dornschmätzer	171
— größter	108	Dornstreter	103
— grüner	111	Dorpfink	115
Dickschnäbler, grüngelber		Doucker	356
	111	Dörling	167
Distelfink	125.139	Dörpfink	115
— Lappländischer	131	Dreckhahn	76
Distelvogel	127	Dreckschwalbe	225
— Angermannländischer		Drehhals	74
	116	Drehvogel	74
Dittchen	321	Dreyzeh	73
Doel	91	Drosch	145
Dohle	91	Dröschel	145
— graue	91	Drossel	142.145.147.439
Dohmpaap	112	— blaue	151
Dohmpaffe, Finnischer		— bleyfarbige	143
	108	— eigentlich sogenannte	145
Dolmetscher	297	— große	143
Domherr	112	— haarzopfige	152
Dompaffe	112	— rosenfarbige	152
Doppelschnepfe	274.280.	— weinrothe	145
	281	— zweydeutige	147
Dorfschwalbe	224	Drossig	145
Dorffperling	118	Duchentlein	353
Dorndrechtsler	103	Ducher	

	S.		S.
Ducher	356	Elster, Europäische	94
Dunlin	310	— gemeine	94
Durstel	145	— wilde	100
Dülllerche	197	Elster-Alk	387
Dünnbein	328	Elsterentchen	402
Dürten	321	Elsterrabe	94
Dütchen	296.322	Elsterspecht	65.66
		Embergans	363
E.		<i>Emberiza</i>	131
Ebeher	269	— <i>badensis</i>	135.136
Ebiger	269	— <i>brumalis</i>	134
Ebinger	269	— <i>chlorocephala</i>	136
Edelfalke	16.45	— <i>Cia</i>	136
Egerster	94	— <i>Cirlus</i>	136
Egester	94	— <i>Citrinella</i>	132
Eggenschar	338	— <i>coccinea</i>	113
Eichelheher	93	— <i>Elaeothorax</i>	135
Eichelkehr	95	— <i>hortulana</i>	134
Eichelkrähe	94	— <i>lothoringica</i>	139
Eichvogel	29	— <i>luctuosa</i>	157
Eichelrabe	95	— <i>Malbienfis</i>	135
Eider	426	— <i>miliaria</i>	133
Eiderente	426	— <i>montana</i>	138
Eidergans	425	— <i>mustelina</i>	138
Eidervogel	426	— <i>nivalis</i>	137
Eisammer	139	— <i>passerina</i>	141
Eisenkrämer	184	— <i>provincialis</i>	137
Eisente	402.431	— <i>Schoeniclus</i>	139
— mit weißer Platte	432	Embritz	133
Eisenvogel	184	Emmerling	133
Eiskiebitz	317	— gelber	133
Eis-Seetaucher	360	— gemeiner	133
Eistaucher	361.402	— geschäcker	138
Eisvogel	80.390	— schäcker	139
— Europäischer	81	Emmeritz, grauer	134
— gemeiner	80.368	— weißer	134
— mit dem Federbusch	82	Endtlin, Niederländisches	402
Elster	93	Endt-	

	S.		S.
Endträch	448	Ente, spitzschwänzige	433
Engelchen	128	— sprenkliche	438
Ente	403.405.448	— Türkische	452
— Afrikanische	436	— weisköpfige	444
— aschgrau	437	— weisstirnige	454
— blauäugige	441	— wilde	448
— braune	408.429.436	— — blaue	448
— braunköpfige	451	— — braune	408.436
— breitschnäblige	444	— — graue	436
— — wilde	402	Entenadler	11.12
— bunte	454	Entengeyer	23
— buntköpfige	441	Entenstößer	11.12
— buschige	449	Ententaucher, grauer	363
— dunkle u. gefleckte	441	— rothkehliger	364
— einsame	452	— schwarz- und braunkö-	
— eisengrau	444	— pfiger	431
— gemeine (wilde)	446	— schwarzkehliger	361
— graue	429	Entlein, schäckig	439
— grauköpfige	444	Entlin, schäckig	438
— große geschäckte	399	Entrich	448
— — schwarze aus Hud-		Entvogel	448
sonsbay	411	Erdbull	265
— kleine wilde blaue	448	Erdschwalbe	225
— krachende	410	Erlenfink	17
— krummschnäblige	447	Erpel	448
— Nordische braune	408	Efelschreyer	391
— — schwarze	408	Enle	46
— rothköpfige	436	— braune	52
— rufsfarbige	449	— fleckige	51
— rufsig	449	— gelbe	53
— schäckige	441	— gemeine	52
— schwarzbraune wilde		— graue	52.53.
	408	— große braune	55
— schwarze	411.449	— — weisse	50
— — mit rothem u. gelbem		— — — nordische	51
Schnabel	411	— — — und einzeln	
— schwarzschwänzige	453	schwarz getüpfelte	51
— schwarzackige	454	— hellbraune	53
		Eule,	

	S.		S.
Eule, heulende	55	Falco candicans Islandus	
— Isländische weisse	51		43
— kleine	56	— chrysaëtos	5
— kurzöhrige	49	— communis	16
— langöhrige	48	— — albus	27.33
— lohgelbe	53	— — ater	33
— mit kurzen Ohren	49	— — fuscus	27
— rothe	52	— — ruber	39
— weifsäugige	450	— cyaneus	25
— weifsbunte	51	— fulvus	6.7.9.
— — schlichte	51	— fuscus	27.44.
— weisse	51	— gallinarius	28
— — geflammte	55	— — naevius	28
Eulenkopf	320	— gentilis	34
		— glaucopis	12
F.		— Gyrfalco	45
Fäck	95	— Haliaëtos	12
Fädenlein	124	— Islandus	40.43
Falco	4	— — maculatus	43
— abietinus	35	— lagopus	17
— aeruginosus	23	— Lanarius	44
— Aesalon	31	— leucocephalus	10
— albicans	27	— leucopsis	460
— albicandus	10	— leucoryphos	13
— albicilla	10	— Lithofalco	32
— albidus	15.16	— maculatus	11
— albus	7	— Melanaëtos	9
— apivorus	18	— Milvus	13
— Aquila	6	— Mogilnik	11
— arundinaceus	13.23	— montanus	35
— ater	14	— — cinereus	27
— austriacus	14	— naevius	11
— barbarus	23	— Nisus	29
— barbatus	7	— niger	7
— bohemicus	27	— ossifragus	8
— brunneus	38	— palumbarius	28.46
— Buteo	15	— pennatus	18
— candicans	43	— peregrinus	33
		Falco	

	S.		S.
<i>Falco poliorhynchus</i>	19	Falkensperling	184
— <i>pygargus</i>	25	Fasan	234
— <i>rufipes</i>	39	— Deutscher	238
— <i>rufus</i>	24	— gemeiner	235
— <i>rusticolus</i>	45	Fasanenente	433
— <i>sacer</i>	44	Fastenschläger	321
— <i>slavonicus</i>	18	Fastenschlier	274
— <i>subbuteo</i>	36	<i>Faucon de Tartarie</i>	33
— <i>stellaris</i>	44	Federbuschreiher	261
— <i>Tinnunculus</i>	37	Federhahn	237
— <i>variegatus</i>	15	Feigenfresser	159
<i>Falcones proprie sic dicti</i>	32	— großer	173
Falke	4	Feldammer	135
— aschfarbener mit wei-		Feldbachstelze	201
sen schwarzgewürfel-		Felddieb	118.119
tem Schwanz	26	Feldfink	118
— blauer	26	Feldflüchter	232
— blaufüßiger	44	— schwarzbändiger	232
— brauner	27	Feldhuhn	241
— braunrother	38	— gemeines	242
— buntroßtiger	23	— graues	242
— gemeiner	16	— kleines	244
— großer gepfeilter	29	— rothes	243
— großer grau gelber-		Feldkrähe, schwarze	87.88
ter	29	Feldläufer	321
— Isländischer	40.466	Feldlerche	193.201
— mit einem Ring um den		— große rothköpfige	195
Schwanz	26	Feldmäher, großer	274
— roßtiger	23	Feldpfau	313
— rothfüßiger	39	Feldrabe, schwarzer	87
— schwarzer	14	Feldspaarling	119
— schwärzlicher mit pfeil-		Feldspatz	119
förmigen Flecken	29	Feldsperling	119
— weißer	26.45	Feldtaube	232
— weißschwänziger	26	Feldwächter	338
Falken	32	Felsenschwalbe	225
Falkeneule	58	Felstaupe	232
— kleine	58	Felstaupe	231

Fen-

	S.		S.
Fensterfchwalbe	223.224	Fischgeyer, brauner	23
Feuchtarfch	392	Fischhabicht	13
Feuerrabe	91	Fischmeve	370.371
Fenerfchwalbe	223.225	— aschfarbene	368
Fichtendickschnabel	108	— gemeine	368
Fichtenhacker	108.110	— — graue	368
Fichtenkernbeifser	107	— kleinste	384
Fink	113.115	— weifsgrau	368
— Arktifcher	125	Fifchreiher	257
— citrongelber	124	Fifchtreiber	399
— eigentlicher	115	Fifchvogel, fchwarzköpf-	
— feuerfarbiger	130	ger	383
— gelbfchnäblicher	125	Fifchweyhe	12
— gemeiner	113	Fiftelfink	127
— gefpornter	131	Fitis	188
— graubrauner	120	— brauner	188
— Lappländifcher	130	— gelber	188
— rothhaubiger	130	— gemeiner	188
— fechspiegeliger	115	Fitis-Sänger	187
Finkenbeifser	102.103	Flachsfink	123.128
Finkenfalke	31	Fliegenente	438.443
Finkenhabicht	29	Fliegenfänger	155.156
Finkenmeife	210	— brauner	157
Finkensperber	31	— bunter	157
Finkenwürgvogel	102	— gefleckter	156
Fifchaar	12.23	— gemeiner	157
Fifchaarmeve	373	— gestreifter Europäifcher	
Fifchadler	6.9.10		156
— grofser	10	— graubrauner	156
— kleiner	12	— grauer	156
Fifcher	371	— graugestreifter	156
— grauer	381	— grofser	156
— kleiner	384	— kleiner	160
Fifcherlein	384	— mit dem Halsbande	158
— kleines	384	— fchäckiger	157
Fifchervogel, taubenför-		— fchwarzer	157
miger	378	— fchwarzgrauer	158
Fifchgeyer	40.10.13.25	— fchwarzrückiger	156
		Flie-	

	S.		S.
Fliegenfresser	159	Fregatte	394
— gemeiner	159	Fragattpelikan	393
— großer	173	Fregattvogel	394
Fliegenschnapper, gemei-		Fresecke	450
ner	157	<i>Fringilla</i>	113
— Lotharingischer	157	— <i>argentorensis</i>	122
— schwarzer	157	— <i>Caelebs</i>	113
— schwarzplattiger	157	— <i>campestris</i>	119
Fliegenschnäpfer	156	— <i>cannabina</i>	121
Fliegenschnäpper	156	— <i>carduelis</i>	125
— brauner	159	— <i>Citrinella</i>	123
— — mit einem weissen		— <i>domestica</i>	116
Flügel Flecken	159	— <i>flammea</i>	130
— gelbbrüstiger	218	— <i>flavirostris</i>	125
— großer	156	— <i>lapponica</i>	130
— graugestreifter	156	— <i>Linaria</i>	128
— kleiner	157.172	— <i>Linota</i>	121
— schwarz und weisser		— <i>montana</i>	118
	220	— <i>montifringilla</i>	115
Fliegenstecher	219	— <i>montium</i>	122
— brauner	184	— <i>nivalis</i>	120
— schwarzer	157	— <i>nobilis</i>	114
— schwarzer mit weissem		— <i>petronia</i>	120
Halsring	220	— <i>Serinus</i>	123
Fliegenstreckerlein	219	— <i>Spinus</i>	127
Fliegenvogel, brauner	219	Fritzchen	183
— bräunlicher	219	Froschgeyer	19.20
— braunröthlichbunter	184	Frühlingsbachstelze	163
— schwarz und weiss schä-		Frühlingssticherling	163
ckiger schnäzrender	157	Fuchseule	48
Florentiner-Meise	213	Fuchsgans	410
Flussadler	12	<i>Fulica</i>	345
— kleiner	12	— <i>Aethiops</i>	347
Flussteufelchen	346	— <i>atra</i>	345
Flüelerche	192	— <i>Chloropus</i>	342
Flüevogel	191	— <i>fistulans</i>	345
Focke	264	— <i>flavipes</i>	344
Franzente	439	— <i>fusca</i>	343

Fulica,

	S.		S.
<i>Fulica, Leucorix</i>	346	Gans, Grönländische	358
— <i>maculata</i>	344	— kleine wilde	421
Fürstenschneppe	281	— nordische	407
Füselier	60	— rothbrüstige	425
		— Schottische	395.424
G.		— weisköpfige kleine	424
Gaalammer	133	— weifswangige	424
Gabelgeyer	14	→ wilde	416.421
Gabelweyhe	14	— — mit graubraunen Fe-	
— schwarze	14	dern	416
Gacke	91	Ganstaucher	397
Gäcker mit aufwärts ge-		— brauner	393
krümmtem Schnabel	290	— schwarzer	392
— mit unterwärts ge-		Gänseaar	3
krümmtem Schnabel	275	Gänseadler	3.9.11.28
Gadelbusch	435	Gänsehabicht, großer	28
Gäglar	116	Gänseläger	396
Galbula-Vogel	99	Gänselägetaucher	397
Galgenvogel	97	Gänsehirt	76
— großer	86	Gartenammer	134
<i>Gallinae</i>	234	Gartendistelfink	126
<i>Gallinula</i>	338	Gartenfink	114.115
— <i>chloropus</i>	341	Gartenkrähe	93.97
— <i>fistulans</i>	344	Gartengrasmücke	169
— <i>fusca</i>	342	Gartenlerche	203
— <i>maculata</i>	343	Gartenmeise	214
— <i>Porzana</i>	339	Gartennachtigall	167
— <i>pufilla</i>	340	Gartenrothschwänzchen	
Galskregel	97		181
Gambette	296	Gartenschäck	159
Gambett-Strandläufer	296	Gartenschwarzkehlchen	
Gannet	395		181
Ganner	397	Gärtner	135
Gans	405	Gauch	84
— gemeine (wilde)	215	Gaulammer	133
— graue	416	Gebirgsamsel	151
— große graue	416	Gebirgsperling	119
— — wilde	416	Gebüschfalke	100
		Gecker	

	S.		S.
Gecker	290	Gerstvogel	134
Geelbeinlein	344	Gefangdroffel	145
Geelfink	133	Gefanggrasmücke	184
Geelgerst	133	Gestettenschlager	219
Geelgöfcher	133	Gestettenschwalbe	225
Gegler	116	Getraideweyhe	26
Gehling	133	Gewittervogel	274
Gehlgöfschen	133	— kleiner	275
Geiskopfschnepfe	289.290	Geyer	1
Geiskopf-Wasserläufer	288	— aschgrauer	2.4
Geismelker	227	— aus Norwegen	4
Geisvogel	274.313	— brauner	2.15.23
Geist, schwarzer mit feurigen Augen	91	— braunfahler	27
Gelbbeinlein	344	— gemeiner	2
Gelbfuß	344	— grauer	2
Gelbgans	133	— grauweißer	26
Gelbhänfling	121	— größer	2
Gelbling	99.133	— weißer	4
Gelbkehlein	219	— weifsköpfiger	3.8.455
Gelbbrust	174	Geyerchen, blaues	26
Gelbschnabel	10.26	Geyereule	52.58
— weißer	260	Geyerfalke	43
Gelbschopf	452	— Linné's	45
Gelbschups mit einem Federbusche	452	Gibitz	313
Gelbvogel	99	Gibraltarschwalbe	226
Gelsvogel	97	— größte	226
Gemsennadler	10	Giebelschwalbe	223.224
Gemsengeyer	8	Gieker	112
Gererle	147	Gilberschen	133
Gergvogel	134	Gilbling	133
Gerolft	99	Gimpel	111
Gerenthlerche	197.201.205	— größer, mittler und kleiner	112
Gerfchwalb	226	Girerle	147
Gerstenammer	134	Girlitz	124
Gerstendieb	118.119	Girmöve	380
Gerstling	134	<i>Glaucola</i>	333
		— <i>austriaca</i>	333
		<i>Gla-</i>	

	S.		S.
<i>Glareola, naevia</i>	334	<i>Gralla</i>	253
— <i>torquata</i>	334	Grasel	129
Gluth	319	Grasemütsche	171
Glutt	345	Grasente	448
Glutthuhn	345	<i>Grashopper - Warbler</i>	204
Glutt-Meerhuhn	344	Grashuhn	340
Gegler	116	Grasläufer	338
Gögler	116	Grasmeise	210
Goiser	275	Grasmückchen	169
— Türkischer	273	Grasmücke	168.171
Goldadler	5	— an Sümpfen	213
Goldammer	132.135	— blaue	172.173
— aschgrauer	137	— braune	171.184
— Welfcher	134	— braungefleckte	184
— schwarzköpfiger	131	— eigentliche	188
Goldammerchen	190	— fahle	218
Goldamsel	99	— gelbe	174
Goldäuglein	431	— gelbrothe	188
Golddrossel	99	— gemeine	171.172
Goldfink	112.116	— geschwätzige	171.172
Goldfuß mit schwarzem		— gesperberte	173
Schnabel	31	— graue	169.171
Goldgänschen	133	— grofse gesperberte	173
Goldgeyer	8	— — graue	171
Goldhahn	155	— — weifse	169
Goldhähnchen	188.190	— größte	173
Goldhammel	190	— grüngelbe	174
Goldhammer	133	— Italiänische	169
Goldkopf	389	— kleine	159.188
Goldkrähe, wilde	97	— kleine braungelbe	175
Goldmerle	99	— — geschwätzige	172
Goldrabe	86	— kleinste	188
Goldregenpfeifer	320	— roftgraue	170
Goldzaunkönig	190	— rothgelbe	167
Gorfe	133	— schwarze	168
Graazdrossel	145	— — mit bunten Flügeln	157
Grabenle	52		168
<i>Gracula Pyrrhocorax</i>	91	— schwarzköpfige	Gras-

	S.		S.
Grasmücke, schwarzplatti-		Grillchen	129
ge	168	Grillenlerche	203
— weisse	169	Grillvogel	321
— weisköpfige	173	— sprenklicher	324
— weisstirnige	173	Grimmer	8.14
Grasmücken	165	Grindschnabel	88
Grasmückfohle	171	Grinitz	106
Grasrätlscher	338	Grinzling	111
Graschneppe	281	Großmeise	210
Graspatz	168	Gröning	133
Graspecht	61.67.467	Grönitz	106
Grauammer	133	Groht Jochen	191
Grauentchen	439.440	Grööling	111
Graufink	120	Gröönschwanz	111
Graugans	416	Gröffel	338
— große	416	Großherzog	47
Grauhänfling	121	Großziemer	146
Graukehlchen	184	<i>G r u s</i>	270
Graukopf	38.61	— <i>communis</i>	271
Grauköpfe	125	Grünbein	288
Graumantel	89	Grünbeinlein	304
Graumeise	214	Gründling	111
Graumeve, große	369	Grünfink	111.124.133
Gaurücken	89	— <i>eigentlicher</i>	124
Grauschwanz	25	Grünfuß	342
Grauspecht	61.74.75.77	Grünfüßl	304
— gemeiner	75	Grünitz	106
Greinerlein	201.203.205	Grünkrähn	97
Greinvögelchen	203.205	Grünling	110
Greve	351	— <i>großer, mittler, kleiner</i>	110
Griel	320		
Griegelster	100	Grünschling	133
Grieltrappe	246	— <i>doppelter</i>	134
Grienitz	106	Grünschnäbler	320
Grienvögelein	201	Grünschwanz	111
Grieshemmel	324	Grünspecht	60
Grieshuhn	333	— <i>mit gelben Steifs</i>	61
Griesläufer	324	— <i>grauköpfiger</i>	61

Grün-

	S.		S.
Grünvögel	111	Hafmeve	373
Grünzling	135	— grofse	369
Grüper	77	Haferücke	88
Grylltaucher	358	Hagelgans	407.416
Guckaug	84	Hagente	448
Gucker	84	Hahle	112
Guckerlein	201.203.205	Hahn, wilder	237
Guckgu	81	Halbente, braunköpfige	397
Guckguck	84	— grofse	361
Guckufer	84	— größte	362
Gugauck	84	— hinkende	362
Gugelfahraus	99	— langschnäblige	397.399
Gugug	84	Halbmeve	380
<i>Gall brown-headed</i>	372	Halbrothschwanz	179
Gumpf	112	Halbschnepfe	282
Gurgelhahn	237	Halbweyhe	25
Gurle	133	Halswinder	74
Gutmerle	99	Halsbandsfalke	45
Gutzgauch	84	Halsdreher	74
Güger	112	Halsvogel	97
Güsvogel	275	Hanefferl	123
Güthvogel	274.275	Hanfink	121.468
Gybitz, Hauptdummer	322	Hanfmeise	214
H.		Hanf vogel	123
Haarbull	282	Hanick	435
Haarschnepfe	281.306.307	Harekenblatt	281
Haafenaar	9	Harlekin	441
Haberbock	281	Harlekinspecht	72
Haberlämmchen	281	Hartschnabel	108
Haberziege	281	Harzmeise	211
Habicht	28	Haselhuhn	238
— weißgesperberter	31	— weißes	240
Habichte	28	Haselwildpret	239
Habichtseule, Europäische		Hasenadler	7
	57	— großer	9
Habichtseulen	57	Hasengeyer	2
<i>Haematopus</i>	324	Hasenstößer	3
— <i>Ostralegus</i>	324	Hafter	94
		Y	Hauahr

	S.		S.
Hauahr	14	Hauspatz	118
Haubellerche	198	Hausperling	116. 118
Haubelmeise	211	Hausteufel	295
Haubenlerche	197	Hazler	95
Haubendrossel	155	Hägert	95
— Böhmisches	155	Hämmerling	133
Haubenente	448. 452	Hänfling	121
— Europäische	449	— blutrother	123
— gemeine	449	— gelber	111
— kleine	450	— gemeiner	122
— rothköpfige	451. 452	— grauer	120
— weifsäugige	451	— gröfser	123
Haubeneisvogel	81	— grüner	111
Haubenkönig	190	— — schwarzplattiger	128
Haubenmeise	211	— kleiner rothplattiger	129
Haubensteiſsfufs, gröfser		— weſcher	111
	351	Häzler	95
Haubentaucher, graukehli-		Heckenammer	136
ger	352	Heckengrünling	135
— gröfser	351	Heckenschmätzer	171
Haubenzaunkönig	190	Heckgans	416
Hausbachstelze	162	Heckschnärr	338
Hausdieb	118	Heerholz	95
Hauseule, kleine	56	Heeringsmeve	368
Hausfink	116	Heerdschneppe	281
Hauskrähe, schwarze	87	Heerschnepfe	280
Hauslerche	198	Heervogel	76
Hausrothschwänzchen	179.	Heher	95
	183	— gemeiner	94
Hausrötele	181	Heidedrossel	147
Hausröthlein	183	Heidehuhn	295
Hauschmätzer	156	Heidelerche	197. 198. 205
Hauschwalbe	223. 224	Heidelhahn	238
— äufsere	224	Heidelmeise	211
— gemeine	223	Heidenelfter	97
— gewöhnliche	223	Heidenpfeifer	320
— innere	223	Heideziemer	147
Hauspar	118	Heidlerch	198
		Held-	

	S.		S.
Helkvogel	97	Hifter	203
<i>Helminthophaga</i>	177	Hoffperling	118
Hemperling	123	Hogamsel	151
Hempferling	123	Hohlente	431
Henick	288.292	Hohlkrähe	60
— kleiner	292	Hohltaube	231
Herold	95	Holzacker	75
Herrnschneppe	281	Holzheher	94
Herrnvogel	95	Holzhuhn	60
Herzeule	55	Holzkräe	97
Hefte	94	Holzkrähe	60
Hetze	94	Holzkrähe	60
Hetzel	95	— blaue	97
Heumäher	79	Holzlerche	197
Heuschreckenvogel	152	Holzmeise	211.214
Heuvogel	79	Holzmuschel	119
Hexe	228	Holzschneffe	279.308
Heyer	95	Holzschraat	95
Hiefter	94	Holzschreyer	95
<i>Himantopus</i>	325	— türkischer	96
— <i>vulgaris</i>	325	Holzperling	119
Himbrine	360	Holztaube	230.231
Himmelgeis	275	— blaue	231
Himmelsgeis	281	— grofse	230
Himmelslerche	196	— kleine	231
Himmelsziege	281	Honnetter	269
Hirngrill	124	Horbel	346
Hirngrille	129	Horneule	48
Hirsenammer	134	— grofse	47
Hirsenfink, grüngelber	111	— kleine	48
Hirsvogel	111	Hortevogel	95
<i>Hirundo</i>	222	Hortolan	135
— <i>Apus</i>	225	Hoylen	112
— <i>Melba</i>	226	Hörnermeise	211
— <i>Pratincola</i>	334	Hub	47
— <i>riparia</i>	224	Hundsmeise	211.212.214
— <i>rupestris</i>	225	Huhuy	47
— <i>rustica</i>	223	Huo	47
— <i>urbica</i>	224		
		Y 2	Hurbel

	S.		S.
Hurbel	346	Jütvogel	274
Hutsche	94	Ixlin	163
Hühneraar	14		
— weißer	4	K.	
Hühnerdieb	14	Kaarnbicker	110
Hühnerfalke	26.29	Kammmlerche	198
— gefleckter	29	Kampfhahn	294
Hühnergeyer	4.14.23.29	Kammreiher, großer	257
Hühnerhabicht	26.28.34	Kanuts-Strandläufer	309
Hühnerweyhe	23.29	Kanuts-Strandvogel	309
— braune	15	Kardinälchen	169
— schwarze	14	Karechel	88
Hüru	47	Kariffer	397
Hüster	201.202	Karminente	452
Hütik, grauer	156	Karminhänfling	123.129
Hüting	181	Karnell	439
— graag	156	Katzeneule	48
Hymber	360	Kauz	55
I.		— kleiner	56
Jardreka	287	— mit Ohren	50
Jarpe	239	— rauhfüßiger	57
Jäckel	95	Kauzeule	48.55
Jbis, sichelschnäbliger	273	Kayke	91
Jcawetz	116	Käferentchen	356
Imber	363	Käferente	353
— Seetaucher	363	Käsemeise	212
Immenfraß	79	Katschschnepe	281
Immenwolf	79	Käuzchen	55.56
Immertaucher	363	Käuze	50
Imperiale	126	Käuzlein	48
Jochgeyer	8	— aschfarbiges	50
Isländer	31.43	— gehörntes	50
Isländerente	435	Kehlrothchen	178
Isperring	203	Keilhaaken	274.320
Ifferling	203	— kleiner	275
Jungferameise	212	Kernbeiß	109
Jupitersink	127	Kernbeißer	104.109
Jutvogel	135.274	— brauner	109
		Kern-	

	S.		S.
Kernbeißer	Canadischer	Kirchschwalbe	224.225
— gelehriger	108	Kirke, große Stübbersche	378
— gemeiner	109	Kirne	435
— großer pomeranzenfar-		Kirreule	53
— biger	108	Kirrmeve	380
— grüner	110	Kirschbeißer	109
— kreuzschnäbliger	105	Kirschdieb	99
— rother	108	Kirschdroffel	99
— scheerenfchnabliger	106	— gelbe	99
Kernelle	438.439	Kirschenschneller	109
Kernfresser	108	Kirschfink	109
— großer	108	Kirschfresser	169
Kernhacker	110	Kirschhacker	109
Kerfenrife	99	Kirschholdt	99
Kibgeyer	2	Kirschholf	99
Kiebitz	313	Kirschleske	109
Kiebitz	312	Kirschknäpper	109
— bunter	314.315	Kirschvogel	99
— gefleckter	302	Klaas	91
— gemeiner	313	Klangente	431
— gestreifter	311.316	Klapperbein	269
— grauer	297.314.315	Klapperente	431
— grüner	321	Klapperstorch	269
— langschwänziger	324	Klapperstork	269
— Lappländischer	310	Klashanick	435
— rothbeiniger	302	Klauber	75
— schwarzbäuchiger	314	Kleber	75
— schwarzbunter	315	Kleberblauspecht	75
— Schweizerischer	315	Kleiber	74
Kievitz	313	— Europäischer	74.467
Kildihr	324	Kleinente	439
Kildihr	324	Kleinmevchen	382
Kieder	53	Kleinspecht	77
Kielrabe	86	Klener	75
Kindermelker	227	Klepper	109
Kircheule	55.58	Kletter	127
Kirchfalke	38	Kletterspecht	78
		Klet-	

	S.		S.
Klettervogel, gemeiner	77	Kornlerche	134.196
Klinger	431	Kornsperling	118
Klosterfräulein	162	Kornfink	134
Klostergans	424	Kornrabe	392
Klosternonne	162	Kornschnepfe	275
Klosterwenzel	169	Kornvogel	26
Klubalk	387	Kornwerfer	118
Knappeule	48.52	Kornweyhe	25
Knarrer	336	Kothfink	116.156
Knarreule	53	Kothhahn	76
Knecht, alter	338	Kothlerche	198.201
Kneifer	397	Kothmeise	214
— gezapfter	397	Kothmönch	198
Knipper	134.137	Kothschwalbe	225
Knobellerche	197	Kottler	75
Knoblauchslerchen	195	Kottlerch	198
Kobelente	431	Köllje	431
Kobellerche	198	Köllje - Qvene	431
Kobelmeise	211	König der Vögel	190
Kobelregerlein	324.333	— grüner	188
Kobeltaucher, großer	351.	Königlein	190.191
	397	Königsfischer	81
Kohlamsel	150	Königsweyhe	14
Kohleule	55	Krachtente	410
Kohlkrähe	86	Krachtgans	410
Kohlmeise	209	Kragenente	441
— große	210	Kragentrappe	247
— kleine	211	Krahe	87
Kohltaube	230	Krammetsdroffel	146
Kohlvögelchen	219	Krammetsvogel	146
Kolbenente	452	— doppelter	143
Kolkrabe	85	— gemeiner	146
Kolkraue	86	— kleiner	148
Konikerl	191	— rosenrother	152
Koppenriegerle	333	— rothfittiger	147
Koppenriegerlein	324	Kramtsvogel	146
Kormoran, kleiner	393	— gemeiner	143
Korndieb	118	— großer	143
		Krams-	

	S.		S.
Kramsvogel	146	Kreon	271
Kranch	271	Krefsler	338
Kranich	270.271	Kreuzente	402.439
— gemeiner	271	Kreuzmeise	211
— grauer gemeiner	271	Kreuzschnabel	105
Kranig	271	— bunter	106
Krannabet	146	— gelber	106
Krannabeter	146	— grauer	106
Krannabetvogel	146	— grofser	107.108
Krannich, hochbeiniger	328	— kleiner	106
Kranveitel	89	— rother	106
Kranveitl	88	Kreuzvogel	106.155
Kranvitvogel	146	Kreye, schwarze	88
Kranwetsvogel	146	Kricke	439
Krappenfresser	108	— kleine	440
Krau, schwarzer	88	Krickelster, kleiner	101
Krauselfter	100	Krickente	438
Krauthänfling	123.129.184	— grofse	438
Krautlerche	201.205.219	— kleine	438
Krautvogel	219	Kriechelelfster	97
Krautvögelchen	203.219	Kriechen	439
Kräge	89	Kriechente	439
Kräh e	87.89	— kleine	439
— blaue	97	Kriekelelfster	100.102
— bunte	89	Kriekente	438
— gemeine	86.87.89	Krinitz	106
— graubunte	89	— gelber	106
— graue	89	— grauer	106
— grofse	85	— rother	106
— schwarze	88	Kritschäne	346
Krähen	85	Kritschele	346
Krähenpelikan	392	Kropfente	393
Krähenpecht	60	Kropfgans	390
Krährabe	87	Kropfpelikan	391
— grauer	89	Kropftaucher	393
— schwarzer	87	Kropfvogel	391
Kreiner	332	Krösler	296
Kreischmeve	378	Kruckelster	100
		Kruck-	

	S.		S.
Kruckentlein	439	Lachmeve	368
Krugelhahn	237	— grofse	368
Krummschnabel 104.107.	— rothfüfsige	368	
— grofser	274	Landadler	5
— kleiner	107	Landfchwalbe	224
— weifschwarzer	310	Landvögel	1
Krönitz	332	Lanette	44
Kuckuck	106	Langbein	269.328
— afchgrauer	83	Langfufs	328
— brauner	84	Langhals	433
— braunrother	85	Langfchnabel	399
— Europäifcher	85	Langfchwanz, fpitzbärti-	
— gemeiner	84	ger	215
— rothbrauner	83	— von Neuland und Is-	
— rother	84	land	435
— fingender	85	<i>Lanius</i>	99
Kuckucksammer	84	— <i>Collurio</i>	103
Kuckucksküfter	171	— — <i>rufus</i>	103
Kuckuckslaquay	76	— <i>Excubitor</i>	100
Kugelefter	76	— <i>infaustus</i>	152
Kugelfhaus	97	— <i>minor</i>	101
Kuhbachstelze	99	— <i>ruficeps</i>	101
Kuhfcheifse	164	— <i>fpinitorquus</i>	102
Kuhstelze	164	<i>Lanis</i>	365
Kulkrähe	86	— <i>argentatus</i>	370
Kunftknipper	134	— <i>canescens</i>	370
Kupfmeife	211	— <i>canus</i>	366.368
Kuppmeife	211	— <i>cinerarius</i>	367.374
Kuriffer	397	— <i>cinereus</i>	374
Kurre	238	— — <i>minor</i>	371
Küchenschwalbe	223	— <i>erythropus</i>	367.371
Kühbitz	313	— <i>fuscus</i>	368
Küttvogel	111	— <i>glaucus</i>	374
Kybitz	313	— <i>marinus</i>	369
		— <i>naevius</i>	369
		— <i>parasiticus</i>	375
		— <i>procellosus</i>	373
		— <i>ridibundus</i>	366
Lachgans	423	<i>Larus</i>	

	S.		S.
<i>Larus Rissa</i>	373	Lerche, Türkische	200
— <i>tridactylus</i>	372	— Virginische	199
Laubenschwalbe	224	Lerchenammer, nordischer	138
Laubfink	112		
Laubhahn	238	Lerchenfalke	31.36
Laubfänger	176	Lerchenfink	131
Laubvögel	173	Lerchengeyer	26
Laubvögelchen	176.188	Lerchenhabicht	38
— kleinste	188	Lerchengeschoß	121
Lammergeyer	8	Lerchenkäuzchen	56
Lärmente	429	Lerchenschnepfe	277
Läufer	188	Lerchensperber	38
Leicheneule	56.58	Lerchenstößer	31
Leichenhühnchen	56	Leske	110
Leichvogel	56	Liebich	112
Leimenschwalbe	223	<i>Linaria</i>	121
Leimlerche	205	Lochfink	157
Leimfchwalbe	224	Lochgans	410
Leiner	429	Lochkrahe	60
Leinfink	123	Lochtaube	231
Leipziger-Lerchen	195	Lohfink	112
Lepelgans	442	Lombe	357
Leppelschnate	442.444	Lomme	357.360
Lepler	254	Lorch	351
Leps	118	Lerrind	265
Lerche	192.196	Lounam	355
— braunfalbe	201	<i>Loxia</i>	104.105
— Florentinische	201	— <i>Chloris</i>	110
— gehörnte	198	— <i>Coccothraustes</i>	109
— gelbartige	199	— <i>curvirostra</i>	105
— gelbköpfige	199	— <i>Enucleator</i>	107
— gemeine	196	— <i>hamburgica</i>	119
— gewellte	198	— <i>Pyrrhula</i>	111
— große	196.198	— <i>pytiopsittacus</i>	106
— kleine	203	Löffelente	443.444
— kleinste	203	— gemeine	442
— Provenzialische	198	— mit rothgelbem Bauch	442
— Sibirische	199	Löffel-	

	S.		S.
Löffelente mit weissem Bauch	442	Mauer-Baumläufer	78
Löffelgans	254	Mauerfalke	38
Löffelreiher, gemeiner	254	Mauerläufer	78
Löffler	253	Mauerklettervogel	78
— weisser	254	Mauermeise	214
Luderkrähe	60	Mauernachtigall	183
Luftlerche	196	— schwarzkehlige	181
Luftschiffer	31	Mauerschwalbe	225
Luh	112	— gemeine	226
Lum	357	— weisbäuchige	226
Lumer	357	Mauerspecht	78
Lumme	357.360	Mauser	16.20
Lump	360	Mausevogel	129
Lumpe	360	Mayspecht	75
Lüch	112	Mayvogel	382.383
Lülllerche	197	Märzente	448
Lüning	118	Mäuseaar	14.16
Lürerke	201	Mäusebussard	15.27.34.466
Lürle	198	Mäusefalke	14.16.17.19.20.
Lysblicker	110	— rauhbeiniger	38
Lyfclicker	307	Mäusegeyer	17.20
Lyfter	150	Mäusehabicht	16.17.19.26
		Mäusewächter	16.18
		Mäuseweyhe	16
M.		Meeradler	9.394
Magd, faule	338	— großer	9
Mandelkrähe	96	— kleiner	12
Mantel-Halbente	399	Meerdrehhals	353
Mantelmeve	369	Meerelfter	324.325
Marcolph	96	— geschäcker	324
Markolf	95	Meergans	391
Markolfus	95	Meerhase	351
Markward, schwarzer	96	Meerhuhn	288.338
Markwart	94	— braunes	342
Maschente, grobe wilde	448	— geflecktes	343
Matkern	344	— gelbfüßiges	344
Matknelgel	344	— gemeines	342
Matknillis	304	Meer-	

	S.		S.
Meerhuhn, grünfüßiges		Mehlrabe	89
— kleines	337.340	Mehlschwalbe	224
— punktirtes	337.339	Meiße	208
Meerlerche	307	— graue	214
— kleine von St. Domin-		— langgeschwänzte	216
go	308	— große schwarze	210
Meerrachen	351.399	— größte	75
— braunköpfiger	399	— kleine	211
— bunter	399	— spechtartige	75
— schwarzer	399	Meisenfink	210
Meerrind	265	Meisenkönig	191.211.214
Meerschwalbe	225.	Melker	53
— bunte	376.381	Merch	351.397
— Caspische	380	— kleiner	402
— Europäische	377	Merchente	402
— gefleckte	381	Merel	150
— gemeine	379	<i>Mergus</i>	395
— graue	380	— <i>Albellus</i>	400.403
— große	383	— <i>Albulus</i>	403
— Kamtschatkische	381	— <i>asiaticus</i>	399
— Kentische	378	— <i>Castor</i>	396
— kleine	378	— <i>cristatus</i>	398
— schwarze	383	— <i>Gulo</i>	396
— schwarzkehlige	381.383	— <i>leucomelas</i>	399
— spaltfüßige	383	— <i>maculatus</i>	402
— Stübberische	382	— <i>Merganser</i>	396
Meerschwarzplattl	387	— <i>minutus</i>	401
Meerschwarzplättchen	157	— <i>mustelinus</i>	401
Meerspatz	140	— <i>niger</i>	398
Meerstieglitz	138	— <i>nigricollis</i>	403
Meerstrandläufer	306	— <i>Panonicus</i>	402
Meertenfel	346	— <i>rubricapillus</i>	396
Meerzeißig	129	— <i>Serrator</i>	398
Meerzeislein	129	— <i>serratus</i>	398
Mehlhänfling	121	Merlaen	150
Mehlmeise	212.216	Merle	150
		Merlin	32
		Merlmeise	212

Merops

	S.		£.
<i>Merops</i>	79	Meventaucher	402
— <i>Apiaſter</i>	79	Miethuhn	336
— <i>congener</i>	80	Milan, brauner	14
Merzgans	416	— Oeſterreichiſcher	15
Mee	365	— rother	13
— aſchgraue	367.374	— rother junger	15
— braune	369	— ſchwarzer	14
— dreyfingerige	373	Milane	14.26
— dreyzehige	372	Milaner	13
— gefleckte	369.371	Milchſauger	53.227
— gemeine	366	Milwürger, mandelbrau-	
— gemeine graue	371	ner	103
— graue	371.374	<i>Milvi</i>	13
— grauliche	367.370	Miſteldroſſel	143
— groſſe braune	369	— kleine	145
— — graue	374	Miſtelfink	143
— — nordiſche	375	Miſtelziemer	143
— — mit dem Mohren-		Miſtfink	116
kopf	368	Miſtler	143
— größte bunte	370	Mitwaldlein	188
— Isländiſche	373	Mittelente	429
— kleine	371	— graue	433
— — bunte	371	— kleine	446
— kleinere	381	Mittellerche	197
— kleinſte mit röhrenför-		Mittelrabe, ſchwarzer	87
migen Naſenlöchern	386	Mittelfchnepfe	280.282
— nordiſche	374	Mittelfpecht	65
— rothfüßige	367	Moderente	428.449
— ſchwarze	382	Mohrente	408.428
— ſchwarzköpfige	366	Mohrenkopf	169
— ſchwarzrückige	370	Mohrenlerchen	195
— Schwediſche	373	Mohrenwachtel	244
— weiße	373.375	Mohrenwaſſerhuhn	346
— weißgraue	371	Mohrgans	397
— weißſchwingige	374	Mohrhahn	238
— zweyfarbige	384	Mohrmeiße	216
Mevendücker	402	Moorente	408.449.451
Mevenschnabel	357	Moorgans	421
		Moor-	

	S.		S.
Moorhuhn	238	<i>Motacilla Ficedula</i>	159
Moormeise	216	— <i>flava</i>	163
Moorschnepfe	282.287	— <i>fruticeti</i>	170
Moosbüry	136	— <i>gibraltarensis</i>	181
Moosammerling	140	— <i>hortensis</i>	169
Moosente	442	— <i>hippolaïs</i>	174
Mooshaln	238	— <i>Luscinia</i>	167
Mooskitt	265	— — <i>major</i>	168
— kleine	266	— <i>modularis</i>	184
Moosochse	265	— <i>nigrifrons</i>	176
Moosreigel	265	— <i>ochroua</i>	181
Moosreihher	265	— <i>Oenanthe</i>	218
Moosrind	265	— <i>Phoenicurus</i>	181.183
Mooschnepfe	275.281	— <i>Rubecula</i>	178
Moosweyhe	12.23	— <i>Rubetra</i>	219
Mopsgans	425	— <i>Rubicola</i>	221
Morente	443	— <i>rufa</i>	189
Morillon	444	— <i>salicaria</i>	185
Morinelle	297.322	— <i>Sibillatrix</i>	176
Mornell	322	— <i>suecica</i>	129
Mornelchen	322	— <i>sunamifica</i>	182
Mornelkybitz	322	— <i>Sylvia</i>	171
Mornellsstrandläufer	297	— <i>torquata</i>	158
<i>Motacilla</i>	160	— <i>Trochilus</i>	177.189
— <i>Accredula</i>	189	— <i>Troglodytes</i>	191
— <i>alba</i>	161	— <i>Tschecantschia</i>	221
— <i>alpina</i>	192	— <i>Tythis</i>	181
— <i>arundinacea</i>	175	Motthühnlein, bunt und	
— <i>atricapilla</i>	169	geschäcktes	304
— <i>atrata</i>	181	Mönch	168
— <i>aquatica</i>	220	— kleiner	169
— <i>Boarula</i>	162	— mit schwarzer und ro-	
— <i>camtschatensis</i>	175	ther Platte	168
— <i>cinerea</i>	162.164	Mönchente	453
— <i>collaris</i>	158	Mönchlein	169
— <i>Curruca</i>	172	Mönchmeise	214
— <i>dumetorum</i>	172	Mönnick	295
— <i>Erithacus</i>	181.183	Möppelgans	425
— <i>fasciata</i>	174	Möve,	

	S.		S.
Möve, Arktische	376	Nachtphilomele	168
Mövenbüttel	376	Nachtrabe	228.264
Muggente	443	Nachtram	264
Murente	443.449	Nachtreiher	263
Murentlein	439	Nachtsänger	168.171
Murrmeise	269.214	Nachtschade	227
MurSpecht	78	Nachtschatten	227
Muspyr	224	Nachtschläger	168
Muschelente	428	Nachtschwalbe	226
Muschelkönig	397	— Europäische	227
Muschelsperling	119	— große	227
<i>Muscicapa</i>	155	Nachtvogel	227
— <i>alba</i>	164	Nachtwanderer	227
— <i>atricapilla</i>	156	Nachtschnabel	88
— <i>Grifola</i>	156	Nadelschwanz	433
— <i>Muscipeta</i>	188	Natterhals	74
— <i>parva</i>	160	Natterwendel	74
Mübeslin, klein	382	Natterwindel	74
Mückenente	443	Natterzwang	74
Mückenstecher	228	Näselfink	219
Müllerchen	171	Nebelkrähe	88
Münchmeise	214	Nebelkräge	89
Münsterspyr	224	Nebelmeise	214
Myrle	32	Nerike	351
Myrstickel, kleine	306	Nesselfink	156.219
		Nesselzeislein	129
		Nesselkönig	191
N.		Nettelkönning	191
Nachteule	52	Neunmörder	100
— braunschwarze	53	Neuntödter, aschfar-	
Nachtigall	167	biger	100.103
— gemeine	166	— blauer	100
— große	167	— gemeiner	100
— Italiänische	179	— großerEuropäischer	100
— kleine	167	— großer rother	102
— Ostindische	179	— größter	100
— Polnische	168	— kleiner	103
— Sächsische	167	— — aschgrauer	101
Nachtkauz	51		

Neun-

	S.		S.
Neuntöchter, kleiner		Odeboer	269
rostiger	102	<i>Oedinemus</i>	319
— kleinster	215	Ohren-Steifsfuß	352
— mittler	102	Ohreule	47.48
— schwarzöhriger	102	— gemeine	48
Neuvogel	138.139	— grofse	47
Nikawifs	116	— kleine	48
Nikawitz	116	— — rothgelbe	48
Nimmerlatt	272.391	— Kraynische	457
— gemeiner	272	— kurzöhrige	49
Nordgans	424	— mittlere	47
Nordvogel	376	Ohreulen	47
Nonne, weisse	402	Ohnhahn	237
Nonnenentchen	402	Ohrkauz	48
Nonnengans	424	Ohrentaucher	353
Nonnenmeise	214	Olivenmerle	99
— aschgraue	214	Olivenwasserhuhn	343
Nörks	399	Oostvogel	324
<i>Numenius</i>	273	<i>Oriolus</i>	97
— <i>Arquata</i>	274	— <i>Galbula</i>	98
— <i>Phaeopus</i>	275	— <i>Oryzivorus</i>	98
— <i>punctatus</i>	278	Orkanmövchen	385
— <i>pygmeus</i>	277	Ortolan	134
— <i>subarquata</i>	276	— grauer	134
Nufsbeißer	95.109	<i>Ortolan de passage</i>	139
Nufsbrecher	95	Orvogel	391
Nufsbreischer	95	<i>Oscines</i>	142
Nufshacker	75.95.96	<i>Otis</i>	245
Nufshecker	95	— <i>Houbara</i>	247
Nufsheher	95.97	— <i>Rhaad</i>	247
Nufsheyer	95	— <i>Tarda</i>	245
Nufsknacker	95	— <i>Tetrax</i>	246
Nufskrähe	95	Ottervogel, bläulicher	100
Nufskretfcher	95	Otterwindel	74
Nufspicker	95		
		P.	
O.		Papagey, Deutscher	97
Ochsenäuglein	190	— Curländischer	97
		Papa-	

	S.		S.
Papageytaucher	387.389	Pendulin	213
— kleiner	390	Pendulinmeise	213
— scheermesserfchnäbliger	387	Penelope	432
Pardel, grauer	315	<i>Penelope niger</i>	435
— grünfchnäbliger	319	<i>Perdix</i>	241
Pardale	196	— <i>cinerea</i>	242
Pardel	321	— <i>Coturnix</i>	244
Parder	315	— <i>montana</i>	242
Pardervogel	321	— <i>saxatilis</i>	243
Parisvogel	108	Perleule	55
<i>Parus</i>	208	Permise	243
— <i>ater</i>	210	Pestilenzvogel	156
— <i>biarmicus</i>	214	Pestvogel	155
— <i>caudatus</i>	215	Petrell	385
— <i>coeruleus</i>	212	Pfaff	169
— <i>cristatus</i>	211	Pfaffe	228.346
— <i>major</i>	209	Pfäffchen	112.219
— <i>palustris</i>	213	Pfannenstieglitz]	216
— <i>pendulinus</i>	212	Pfannenstiel	216
— <i>saebyenfis</i>	212	Pfeffervogel	155
<i>Pasferes</i>	104	Pfeffervögelchen	155
Pechmeise	211	Pfeifammer	136
<i>Pedes fissopalmati</i>	340	Pfeifdroffel	145.147
— <i>palmati</i>	356	Pfeifente	431.433.450
Peerdschwälken	226	— gemeine	432
<i>Pelicanus</i>	390	Pfeifjolder	99
— <i>Aquilus</i>	393	Pfeilschwanz	402.433
— <i>Bassanus</i>	394	Pfingstvogel	99
— <i>Carbo</i>	391	Pfisterlein	306
— <i>Graculus</i>	392	Pflugschaarnale	389
— <i>Onocratalus</i>	390	Pfriemenente	433
Pelikān	254.390.391	Pfuhlschnepfe	288.289
— Bassanischer	394	— gefleckte	284
— Deutscher	442	— gemeine	287.290
— größer	390	— grofse	280.288
— kohlschwarzer	392	— grofse graue	288
— schwarzer	391	— größte	291
		— kleine	281.287.288.292
		<i>Pha-</i>	

	S.		S.
<i>Phalaropus</i>	316	<i>Podiceps, minor</i>	355
— <i>vulgaris</i>	317	— <i>obscurus</i>	353
<i>Phasianus</i>	234	— <i>subcristatus</i>	351
— <i>colchicus</i>	235	Polarente	360.389
Philomele	167	— krummschnäblige	387
<i>Pici</i>	59	Polarhalbente	360
Pickmeise	210	Polarmöve	376
<i>Picus</i>	59	Polartaucher	360.361
— <i>canus</i>	61	Polmöve	376
— <i>leucotos</i>	66	Polurer	320
— <i>major</i>	63	Pommeranzenvogel	322
— <i>martius</i>	60	Posseneule	50
— <i>medius</i>	65	Possenreißer	322
— <i>minor</i>	67	<i>Procellaria</i>	385
— <i>tridactylus</i>	73	— <i>pelagica</i>	385
— <i>viridis</i>	60	Priestergürtel	200
Pienken	116	Prunellerl	184
Pieplerche	203.205	Prunellgrasmücke	184
Piepsvogel	156	Ptarmigan	240
Pierschwalbe	225	Pudelschnepfe	282.287
Pimpelmeise	212	Puffin	389
Pinelmeise	212	Puhi	47
Pinmeise	212	Puhlschnepfe	280
Piper	203	Puhuy	47
Pirol	97.99	Pullroßs, grauer	315
— <i>gemeiner</i>	98	Pulros	321
Pirol	99	Purpureiher	257
Pisperling	203	Puter, wilder	237
<i>Platalea</i>	253	Pumpelmeise	212
— <i>Leucorodia</i>	254	Pygmy Curlew	277
Plattenkopf	168	Pylsteert	433
Plattenmeise	214	<i>Pyrrhula</i>	111
Plattenmönch	168		
Plauderrackervogel	97	Q.	
Plümente	441	Quackente	429.431
<i>Podiceps</i>	349	Quackreiher	264
— <i>auritus</i>	352	Quakel	245
— <i>cristatus</i>	350	Quäcker	116
		Quäck-	

	S.		S.
Quäckfink	116	Ralle, Taurische	341
Queck	116	Rallenreiher	268
Queckstelze	162	<i>Rallus</i>	335
Quecksterz	162	— <i>aquaticus</i>	335
Queeckstaart	162	— <i>Crex</i>	338
Quellje	436	— <i>Porzana</i>	340
Quetschfink	112.116	— <i>puffillus</i>	341
Quieschfink	112	Ranzeule	55
Quietschfink	116	Rapp	86
Quitter	123	Rappfink, grüngelber	111
		Rathsherr	369
		Raubkrähe, schwarze	87
R. Raab	86.96.97	Raubvögel	1
Rab	86	Rauch	88
Rabe, blauer	97	Rauchfuß	17
— eigentlicher	86	Rauchschwalbe	223
— gemeiner	86.87	Rauchsperling	118
— grauer	89	Raue	86
— großer	86	Rauhfußadler	11
— größter	86	Rauhfußfalke, Europäi-	
— kleiner	87	scher	17
— Pommerfcher	88	Räbhuhn	242
— schwarzer	86.91	Räschenkopf	442
Rabenkrähe	86.468	Rätsch	448
Rache	96.399	Rätschente	448
Racher	96	Rebhuhn	242.243
Racke	96	— gemeines	242
— blaue	96	— Griechisches	243
— gelbe	98	— rothes Europäisches	243
Racker	96	— rothfüßiges	243
— Europäischer	97	— Schweizerisches	243
Rackervogel	97	— weißes	240
Rager, großer weißer	260	— Welches	243
Raku	96	Reckholderdroffel	146
Ralle	335.338	<i>Recurvirostra</i>	329
— große	336	— <i>Avocetta</i>	329
— mevenartige	380	Regenkatze	99
— schwarze	336.342	Regenpfeifer	318
		Regen-	

	S.		S.
Regenpfeifer, dummer	322	Reiher, kleiner weißer	262
— goldgrüner	321	— schwarzer	261
— grauer	257.315	— Schwäbischer	266
— größer	318	— Türkischer	257.262
— grüner	321	— ungehäubter	257
— Lappländischer	322	— weißbunter	257
— mit dem Halsbande	323	Reiherente	449
— schreyender	324	Reinschwalbe	225
Regenschnepfe	288.290	Reitmeise	214
Regenvogel	275.290	Remitz	213
Regenwölp	275	Remitzvogel, Litthau-	
Regenworp	275	— scher	213
Regenwulp	275	Renomist	295
Rehlein	126	Repphuhn	242
Reigel, grauer	275	Reuter, gestreifter	311
— weißer	260	— rother	296
Reiger	257	Reyer	257
Reigerente	448	— aschgrauer	257
Reiher	254.257.260	Rheinente	402
— blauer	257	Rheinreiher	257
— bunter	264	Rheinschwalbe	225
— dickhälfiger	263.264	Rheinvogel	225.344
— dünnhälfiger	255	Riedschnepfe	287.313
— gehäubter	257	Rindenkleber	77
— gemeiner	255	Rinderstaar	203
— geschäcker	263	Rinderstelze	164
— gestrichelter	267	Rindmeise	214
— grauer	263	Ringdrossel	148
— — aschfarbiger	257	Ringdrost	149
— — und schwarzer	264	Ringeldrossel	149
— größer	257	Ringelente	410
— — weißer	260	Ringelfalke	26
— — — ohne Federbusch	260	Ringelgans	424
— grüngelber	266	Ringelgeyer	26
— Indischer	262	Ringelschwanz	26
— kastanienbrauner	268	Ringelsperling	119
— kleiner	265.268	Ringeltaube	230
		Ring-	

	S.		S.
Ringmerle	149	Rohrschwalm	381
Ringesperling	120	Rohrschnepfe	282
Ringtaube	230	Rohrspaarling	140
Riset, brauner	125	Rohrspar	140
Rittelgeyer	38	Rohrspatz	119.140.215
Rittelweyer	38	Rohrspatzlin	140
Rittelweyhe	38	Rohrsperling	119.140.141.
Rock	88		175
Rohradler	12	— grosser	153
Rohrammer	139	Rohrtrummel	265
Rohrammering	140	Rohrweyhe	23
Rohrbrüller	265	Rohrwrangel, singender	
Rohrtommel	264		103
— grosser	264	Rohrwürger	103
— kleiner	265	Roobe	88
Rohrdrossel	140.152	Rooche	88
— singende	153	Rosdroffel	148
Rohrdummel, grauer	257	Rosente	447
Rohrdump	266	Rosgeyer	3
Rohrfalke	12.23.285	Rostweyhe	22
Rohrgeyer	23	Rothbart	178
— brauner	23	Rothbein	284.285.368
Rohrgrasmücke	175	Rothbläfs	342
Rohrhahn	346	Rothböfster	123
Rohrhenne	346	Rothbrüftchen	178
Rohrhennel, kleines	342	Rothdrofchl	147
Rohrhuhn, braunes	317	Rothdroffel	145.146
Rohrhühnlein	342	Rothente	432
Rohrleps	119.140	Rothfalke, kleiner	32
Rohrmeife	214.215	Rothfink	112.115.116
Rohrmeve	381	Rothfufsgans	424
Rohrpompe	265	Rothgimpel	112
Rohrfänger	175.185.187	Rothhals	354.436
Rohrschirf, grosser	153	— eigentlicher	436
— kleinster	186	Rothhälslein	438.439
— olivengrauer	187	Rothhalsgans	425
Rohrschliefer	153.175	Rothhänfling	129
Rohrschmätzer	187	Rothhuhn	239
		Roth-	

	S.		S.
Rothkehlchen	177	Rotbrüflein	178
— blaues	179	Rottefink	115
— von Gibraltar	179	Rotthals	452
Rothknillis	335	Rottkopf	452
Rothknuffel	335	Rottkröpplein	178
Rothkopf	102.436	Rottvogel	112
— größerer	123	Rotzagel	183
— kleiner	129	Rotzägel	183
Rothkopffente	452	Rouche	88
Rothkröpfchen	178	Rouck	88
Rothschenkel	284	Rowert	116
— kleiner	285	Rötelein	178
Rothschlägel	112	Rötelweyhe	14
Rothschläger	112	Röthelgeyer	31.38
Rothschmätzer	186	Röthelgeyerlein	38
Rothschwanz	179.181.183	Röthelhuhn	38
— großer	109	Röthelweib	38
— schwarzer und blauer		Röthelweibchen	38
	181	Röthelweyhe	16.38
— zweyter	179	Röthlein	183
Rothschwänzchen	181.183	Röthling	183.219
— gemeines	183	Rubin	123
— großes	151	Ruck	88
Rothspecht, großer	65	Ruderente	445
— kleiner	72	Rufhuhn	242
— mittler	65	Ruhrdump	265
Rothsperling	119	Ruhrspaarling, groote	153
Rothstört	183	Rücke	88
Rothstarz	181.183	Rüschen	442
Rothstiert	181	Rypen	240
Rothvogel	127.167		
Rothvögelchen	127		
Rothwüfling, großer	151	[S.]	
Rothzagel	181	Saatgans	417
Rothzägel	181	Saatkrähe	87.468
Rothzahl	181.183	— schwarze	88
Rotgesgans	424	Saatlerche	195
Rotjesgans	424	Saatrabe	88
		Saatvogel	275.321
		Sabbel-	

	S.		S.
Sabbelschnabel	332	Sandhuhn	247.333
Sackente	393	— geflecktes	334
Sackgans	391	— gemeines	333
Sabellschnabel	332	— Oesterreichisches	333
Säbelschnäbler	332	— mit dem Halsbande	334
Säger	395	— schwarzköpfiges	334
— gemeiner	399	Sandläufer	305
— gezopfter	399	— brauner	310
— kleiner	402	— bunter	307
— — weisköpfiger	402	— blauer	307
— langschnäbliger	398	— gemeiner	306
— schwarzhalfiger	403	— getüpfelter	305
— weißer	399.400	— mittler	307
Sägeschnäbler	399	— grauer	307
Sägetaucher, kleiner	402	— grösser	304
— weißer	402	— kleinster	308
Sänger	165.174	Sandläuferchen, graues	308
— blaukehliger	178	Sandpfeifer	306
— fahler	170	Sandregerlein	324.334
— gekrönter	189	Sandschnepfe	292
— gelbbäuchiger	173	Sandschwalbe	225
— geschwätziger	171	Sandvogel	334
— gesperberter	172	— mit dem Halsbande	335
— graubrüstiger	185	Sandwachtel	244
— grauer	169	Sangdrossel	145
— rothkehliger	177	Sangdruschel	145
— rostgrauer	170	Sanglerche	196
— schieferbrüstiger	183	Sattelkrähe	89
— schwarzäuchiger	179	Sauocker	181.183
— schwarzkehliger	181	<i>Saxicola</i>	216
— schwarzköpfiger	168	— <i>Oenanthe</i>	217
— schwarzstirniger	176	— <i>Rubetra</i>	218
— weissstirniger	173	— <i>Rubicola</i>	220
Sagyfer	273	Schaluer	392
Sallatlerche	198	Schacker	146
Sammetente	407	Schackruthchen	174
Sammethühnlein	336	Schalaster	94
Sammethuhn	336	Schalucher	392
		Schall-	

	S.		S.
Schallente	442.444	Schilffänger	186
Schapsente	439	Schilffschmätzler	140.175
Scharb	392	Schilffperling	214
Scharbeje	399	Schilffvogel	140
Scharre	143	Schimmel	428
Schars	338	Schindelkriecher	77
Schauflente	428	Schinkenmeise	210
Schaufler	254	Schittfperling	129
Schäckchen	440	Schläger	168
Schärs	338	Schlaghahn	351
Schättchen	129	Schlagtaube	230
Scheck	316	Schlagwachtel	245
Scheckente	402	Schlangenfresser	16
Scheerke	380	Schlechtfalke	45
Scheermesserschnabel	389	Schleyerauße	55
Scheermesserschnäbler	381	Schleyereule	52.55
Scheerschnabel	387.389	— gelbe	55
Scheerschwänzel	14	Schleyerkauz	54
Scheissfalke	376	Schlichtente	399
Scheldrake	397	Schlacker	392
Schellenadler	11	Schlupfkönig	191
Schellente	442.444	Schmalente	446
Schellentenadler, klingen-		Schmarotzermeye	376
der	11	Schmelvogel	205
Scherrentlein	429	Schmerl	32.36
Scheuneule, kleine	56	— Europäischer	32
Schiebchen	140	Schmervogel	197
Schiebichen	140	Schmielente	438.446
Schildamsel	149	Schmiering	344
Schilddrossel	148	Schmierlein	32
Schildente	442.447	Schmittl	188
Schildfink	115	Schnaar	143
Schildhahn	238	Schnabelschwan	414
Schildkrähe	89	Schnarf	338
Schildnachtigall	179	Schnarker	338
Schildreiher	257.264	Schnarre	143
Schilddornreich	175	Schnarrdrossel	143
Schilddrossel	153	Schnarrente	429
		Schnar-	

	S.		S.
Schnarrer	338	Schnepfe, gefleckte	284
Schnarrgans	397	— gemeine	279
Schnarrichen	338	— graue	286
Schnarrwachtel	245.338	— grofse	279.280
Schnarrziemer	143.144	— — rothfüfsige	284
Schnatterente	428	— gröfsere	279
Schnärpe	338	— hochbeinige	328
Schnärre	143	— kleinste	282
Schnärrente	438	— krummschnäblige	274
Schnärz	328	— Lappländische	291
Schneeammer	137	— rothbäuchige	276
Schneeammerling	138	— rothgefiederte	297
Schneeamsel	149	— schwarz und weisse	325
Schneedohle	91	Schnepfeneule	49
Schneedrossel	149	Schnepfenfandläufer, klein-	
Schneeeule	51	ster	319
Schneefink	116.120.138	Schnepfli	171
Schneegans	391.407.416.	Schneppe	279
	421	Schnepphahn	279
Schneegacke	91	Schnerker	338
Schneehase	240	Schnerrer	143
Schneehuhn	239	Schnibbe	281
Schneekader	143	Schniegel	112
Schneekauz	50	Schniel	112
Schneekönig	191	Schnirring	381
Schneelerche	138.199	Schnurrgans	363
— Nordische	200	Schöfflerle	129
Schnee-Lefchke	155	Schöfsling	123
Schneemeise	216	Schöfszerlein	129
Schneer	143	Schötbeje	397
Schneesperling	138	Schollenhüpfer	220
Schneevogel	138.139.155	Schomerling	146
Schnepf	281	Schopfente	449
— Türkischer	273	Schopflerche	198
Schnepfchen	281	Schopfmeise	211
Schnepfe	278	Schottengans	395
— braunschnäblige	274	Schrecke	338
— Dethardingische	277	Schreckvogel	399
		Schrey-	

	S.		S.
Schreyadler	11.466	Schwan, gemeiner	407
Schreyer	11.324	— stummer	404
Schrevkiebitz	324	— wilder	414
Schryk	338	— zahmer	407
Schubut	47	Schwanentaucher	391
— kleiner rothgelber	48	Schwanfs	111
Schubuteule	47	Schwanschel	111
Schuffut	47	Schwanzzeisvogel	79
Schufler	254	Schwanzka	111
Schuhu	47	Schwanzkiebitz	324
— gemeiner kleiner	48	Schwanzmeise	215.468
Schulurr	392	Schwarzamfel	150
Schulz von Bülau	99	Schwarzbacken, grosser	35
— von Milo	99	Schwarzbärtchen	129
Schupsente	449	Schwarzbrust, kleine	322
Schupflerche	198	Schwarzbrüstchen	181
Schupkönig	191	Schwarzdrossel	149
Schwäderlein	124	Schwarzflügel	26
Schwärmer	467	Schwarzkehlchen	181.183.
Schwätzer	155		221
Schwalbe	222	Schwarzkehllein, graues	162
— Barbarische	226	Schwarzkopf	168.381.449
— bärtige	227	Schwarzkuppe	168
— grane	225	Schwarzmeise	210.211.214
— grossbärtige	227	Schwarzplatte	168
-- grösste	226	Schwarzplättchen	168
— Spanische	226	Schwarzplättl	168
Schwalbenfalke	31	Schwarzschnabel	297
Schwalbengeyer	31	Schwarzschwingen	26
Schwalbenmeve, gemeine		Schwarzspecht	60
	381	— grosser	60
— kleine	384	Schwarztaucherlein	353
— schwarze	382	Schweizerdohle	91
Schwalbenmöve, schwarz-		Schweizer-Kiebitz	315
plättige	381	Schwienhied	168
Schwalbenschwanz	14	Schwimmer	14.31.38
Schwalm	223	Schwimmerfalke	44
Schwan	404.407.414	Schwimmkrähe	393

Z Schwimm-

	S.		S.
Schwimmschnepfe	385	Seeflunder	363
Schwimmvöge	348	— großer	363
Schwainz	111	Seehahn	360.361
Schwonetz	111	— gehörnter	351
Schwunfch	111	— grofskoppiger	351
Schwunz	111	Seeheher	393
<i>Scolopax</i>	278	Seekrähe	368.393
— <i>aegocephala</i>	289	— grofse	368
— <i>Arquata</i>	275	Seelerche	138.297.324
— <i>Calidris</i>	285	Seemeve	368.370.371
— <i>Dethardingii</i>	277	— grofse	370.375
— <i>fufca</i>	286.312	Seemornell	324
— <i>Gallinago</i>	280	Seepfau	296
— <i>Gallinula</i>	281	Seerabe	392.397
— <i>Glottis</i>	288	— großer fchwarzer	392
— <i>lapponica</i>	291	— weißer	395
— <i>leucophaea</i>	290	Seerachen	397
— <i>major</i>	280	— gemeiner	399
— <i>media</i>	280	— großer	397
— <i>natans</i>	286	Seerebhuhn, geflecktes	355
— <i>Phaeopus</i>	276	Seerothkehlchen	364
— <i>punctata</i>	278	Seefchnepfe	291
— <i>pygmea</i>	277	Seefchwalbe	373.381
— <i>Ruficola</i>	279	— afchgraue fchwarzkö-	
— <i>subarquata</i>	276	pfige	381
— <i>Totanus</i>	284	— grofse mit gefpaltenem	
— — <i>maculatus</i>	284	Schwanze	381
Seeadler	6.8.466	— kleine	384
Seeelfter	325	— kleine fchwarze	382
Seeente, braune	408	Seefchwalm, rothköpfiger	
— grofse mit grofsem ge-			368
häubten Kopfe	452	Seestaar	152
— mit dem Federbufche		See-Sturmvoget	385
und weißem Flügelftri-		Seetaube	321.358
che	449	Seetaucher	359
— fchwarze	408	— gefprenkelter	361
Seefächer	373	— großer	360
Seefafan	442	— mit dem Halsbande	361
		See-	

	S.		S.
Seetaucher, rothkehliger	364	Sommerrotele	181
— schwarzkehliger	359	Sommerzaun-König	190
— wahrer	399	Sorentlein	439
— weiszehiger	363.364	Spaltfuß	382
Seidenschwanz	154.	Spanier	184
— Europäischer	155	Spar	118
— gemeiner	154	Spatelente	412.443
Seidenschwänzchen	155	Spatz	118
Seidenschweif	155	— Persianischer	215
Seidenschweiffl	155	— Türkischer	215
Serchvack, Grönländischer	374	Spatzeneule	56
Sichelschnabel	273	Specht	59
Sichelschnäbler	272	— bunter	65
Singdroffel	144.147	— Canadischer	72
Singvögel	142	— dreyfingeriger	73
Singfchwanz	411	— dreyzehiger	73
Silbermeve	370	— gemeiner	60
Silberreihler	262	— gesprenkelter	65
— großer	261	— grauköpfiger	61
— kleiner	262	— großer schwarzer	ge-
Sisschen	128	meiner	60
Sitta	74	— größerer	65
— europaea	74	— kleiner bunter	65
— minor	75	— kleinerer	65
Sittvogel, Europäischer	75	— kleinster	72
Slegur	151	— Norwegischer	61
Socke	439	— schwarz und weiß ge-	
Solend	395	fleckter	65
Solendgans	395	— tapferer	60
Sommerdroffel	99.145	— weißrückiger	72
Sommerdrofchl	145	Spechtkrähe	60
Sommerhalbente	439.440	Spechtmeise	75.210
Sommerkönig	188	— blaue	75
Sommerkreuzschnabel	106	— Europäische	75
Sommerkrinitz	106	— gemeine	75
		Speckente	432
		Speermoise	211
		Speicherdieb	118
		Z 2	Sper-

	S.		S.
Sperber	29.38	Spötterling	174
— kleiner	52	Sprache	208
— mit weißgelbem Na-		Sprahe	208
ckenring	32	Spree	208
— rother	38	Sprehe	208
Sperber-Eule	58	Sprehm	208
Sperber-Grasmücke	173	Sprenzchen	31.52
Sperelster	100	Spreufink	115
Sperk	118	Sprenve	208
Sperling	118	Sprinz	51
— Indianischer	215	Sproffer	168
— wilder	119.120.184	Sproßvogel	168
Sperlingsammer	141	Sprue	208
Sperlingshabicht	38	Spurfschwalbe	225
Speyerl	224	Squacko - Reiher	268
Speyerschwalb	225	St. Huthbartsente	426
Spiegelente	439.448	St. Martin	26
Spiegelhahn	238	St. Petersvogel	385
Spiegelmeise	210.216	Staar	207
Spiegelvögellein	179	— gemeiner	207
Spielhahn	238	— mit dem Halsbande	192
Spießsente	433	Staarmatz	207
— Isländische	435	Stabziemer	149
Spiesfink	156	Stachelschnabel	332
Spiesgans	362	Stachelschwalbe	223
Spieslerche	201.203	Stadtschwalbe	232
Spierschwälken	226	Stadtrothschwänzchen	181
Spillhahn	237.238	Stahr	208
Spinolette	201	Starl	208
Spirer	381	Staudenregerle	266
Spirkfchwalbe	224	Stechlick	127
Spitzlerche	205	Stechlitz	127
Spitzgeyer, kleiner	26	Stechfchwalbe	223
Spitzschwanz	433.434	Steengall	38
Spysfchwalbe	224.225	Steenpicker	219
Spornfink	131	Stephanfalke	44
Spottvogel	171	Steinadler	5.6.9.11.16.466
Spottvögelchen	172	Steinamfel	151
		Stein-	

	S.		S.
Steinauffe	51.55	Steinschmatz	38
Steinämmerling	136	Steinschmatzer, kleiner	219
Steinbachstelze	162	— schwarzkehliger	220
Steinbeißer	109.218	Steinschmätzer	38.
— brauner	109		216. 218
Steinbrecher	9	— braunkehliger	218
Steindreher	297	— großer	217
Steindrossel	150	— größerer	218
— große	151	— schwarzkehliger	220
— kleine	151	Steinschöfsling	129
Steinemmerling	137	Steinschwalbe	225
Steineule	47.55.58	Steintaupe	232
Steinfalke	32.36	Steintahle	91
Steinflatsche	219	Steintuhle	91
Stein-Feldhuhn	243	Steinwachtel	244
Steingällel	304	Steinwälzer	319
Steingeyer	10.14.26	Steifsfuß	349.351
Steinhabicht	32	— dunkelbrauner	353.354
Steinhänfling	121	— gehäubter	350
Steinheher	96	— gehörnter	353
Steinhuhn	240.243	— graukehlig	351
Steinkauz	55	— kleiner	355
Steinklatsche	218	Stelzenläufer	328
— kleine	221	Steppenralle, Schwalben-	
Steinklitsch	218	schwänzige	334
Steinkrähe	85.91	Sterbevogel	155
Steinlerche	197	<i>Sterna</i>	376
Steinmerle	151	— <i>Boysii</i>	379
Steinpatsche	219	— <i>cantiaca</i>	379
Steinpicker	307.220	— <i>caspia</i>	377
— großer	218	— <i>fissipes</i>	381
— kleiner	219	— <i>Hirundo</i>	380
Steinquäcker	218	— <i>minuta</i>	383
Steinrabe	91	— <i>naevia</i>	379
Steinreitling	151	— <i>nigra</i>	383
Steinröthel	151	— <i>stubberica</i>	378
Steinschmack	38	Sternadler	5
Steinschmacker	218	Sternardt	133
		Stern-	

	S.		S.
Sternente	402	Sturmverkündiger	385
Sternfalke	28.44	Sturmvogel	374.385
Sticherling, gelber	163.165	— gemeiner	385
Stiftsfräulein	162	— gewöhnlicher kleiner	
Stieglitz	125		386
Stillitz	127	— kleiner schwarzer	385
Stinkhahn	76	<i>Sturnus</i>	207
Stockaar	28	— <i>aquaticus</i>	206
Stockadler	7	— <i>Cinclus</i>	206
Stockamsel	149	— <i>collaris</i>	192
Stockdrossel	148	— <i>montanus</i>	192
Stockente	442	— <i>vulgaris</i>	207
Stocheule	50.53	Straben	397
Stockfalke	28	Strandheister	325
— kleiner	31	Strandhüster	325
Stockhänfling	123.129	Strandjäger	376
Stockziemer	149	Strandläufer	293.328
Storch	268.269	— aschgrauer	309
— bunter	269	— bunter	316
— gemeiner	269	— Englischer	298
— kleiner	270	— gefleckter	301.305
— schwarzer	269	— — des Brissons	305
— weißer	269	— gemeiner	306
— wilder	270	— gestreifter	311
Stork	269	— grauer grünfüßiger	315
Stoppelvogel	201	— größter	303
Stoßfalke	36	— grüner	303.308.315
— kleiner	31	— kämpfender	294
Stoßgeyer	14	— kastanienbrauner	303
Stoßvogel	14	— kleiner	307.324
Stöpling	201	— Lappländischer	310
Stöppling	205	— Nordischer	317
Störente	447	— olivenfarbiger	308
Stößer	14.31	— punktirter	278.302
Stumpfnase	389	— rothfüßiger	302
Sturmfink	385	— schwarzer	303.312
Sturmmeve	373.385	— Schweizerischer	315
Sturmschwalbe	385	— steindrehender	297
		Strand-	

	S.		S.
Strandläufer von Green-		<i>Strix, accipitrina</i>	56
wich	301	— <i>alba</i>	54
— wasserhuhnähnlicher		— <i>Aluco</i>	51
	317	— <i>bipennis</i>	49
— weispunktirter	303	— <i>brachyotos</i>	49
Strandläuferlein	306	— <i>Bubo</i>	47
Strandpfeifer	321.324	— <i>carniolica</i>	50.457
Strandreuter	325	— <i>dasyptus</i>	57
— gemeiner	325	— <i>flammea</i>	54
Strandschnepfe	284.306	— <i>hudsonia</i>	58
— gefleckte	284	— <i>Noctua</i>	54
— kleine	277	— <i>Otus</i>	47
Strandschwalbe	225	— <i>palustris</i>	48
Strandvogel, braungefleck-		— <i>passerina</i>	56
ter	315	— <i>rufa</i>	52
— gefleckter	302	— <i>Scops</i>	50
Straßburger Krähe	97	— <i>sylvestris</i>	52
Strauchelster	100	— <i>soloniensis</i>	48
Strauchgrasmücke	184	— <i>stridula</i>	52
Straussente	431.449	— <i>Tengmalmi</i>	56
— kammige kriechende		— <i>Ulula</i>	55
	449	— <i>uralensis</i>	58
Straußhahn	295	Stromamsel	206
Straußmeise	211	Stromvogel	374
Straußreihher	262	Strumpfweber	134
Straußucher	351.397	Struntjäger	376
Sträuslein	190	Struntmeise	375
Streifer	467	Sumpfbeutelmeise	213
Streithahn	295	Sumpfbuffard	23
Streithuhn	295	Sumpffente	436
Streitvogel	295	Sumpfläufer	321
Streitschnepfe	295	Sumpfmeise	213
Strichvögel	466	Sumpfnachtigall	153
Strietvogel	138	Sumpfohreule	48
<i>Striges accipitrinae</i>	57	Sumpffänger	186
— <i>auriculatae</i>	47	Sumpfschnepfe	280
— <i>non auriculatae</i>	50	Sumpfschneppe	281
<i>Strix</i>	46	Sumpfschnerz	341
		Sumpf-	

	S.		S.
Sumpfvögel	253	Tageschlaf	227
Sumpfweyhe	16	Tageschläfer	226.228
<i>Sylvia</i>	165	— Europäischer	227
— <i>albifrons</i>	173	Tageschleyer	167
— <i>arundinacea</i>	174	Tageschwalbe	222
— <i>atricapilla</i>	168	Tahe	91
— <i>cinerea</i>	170.172	Talbit	108
— <i>Curruca</i>	171	Tannendistelfink	126
— <i>Fitis</i>	187	Tannenelster	96
— <i>fruticeti</i>	170	Tannenfalke	35
— <i>Hippolais</i>	173	Tannenfink	116
— <i>kortensis</i>	169	Tannenheher	95
— <i>Luscinia</i>	166	Tannenheyer	96
— <i>mo. alaris</i>	183	Tannkonning	191
— <i>nigriifrons</i>	176	Tannenmäuslein	190
— <i>niforia</i>	172	Tannenmeise	210
— <i>palustris</i>	186	Tannenpapagey	106.107
— <i>Philomela</i>	167	Tannenvogel	106
— <i>Phoenicurus</i>	181	<i>Tantalus</i>	272
— <i>phragmitis</i>	186	— <i>Falcinellus</i>	272
— <i>Regulus</i>	189	Tarroch	373
— <i>Rubecula</i>	177	Taschenmaul	442
— <i>rufa</i>	188	Taube, gemeine (wilde)	231
— <i>salicaria</i>	185	— Grönländische	358.390
— <i>Schoenobaenus</i>	220	— schwarze Grönländische	358
— <i>Sibillatrix</i>	176	— wilde	232
— <i>Sylviella</i>	170	— — gemeine	230
— <i>suecica</i>	178	— — gewöhnliche	230
— <i>Trochilus</i>	188	— — grofse	230
— <i>Troglodytes</i>	190	Tauben	229
— <i>Tythis</i>	179	Taubenfalke	28
— <i>Zya</i>	220	Taubengeyer	28
		— brauner	28
		Taubenhabicht, grofser	28
		Taubenstößer	31
		Tauchente	399
		Tauch-	
Tafelente	435		
Tagadler	51		
Taglerche	196		
Tagnachtigall	167		

	S.		S.
Tauchente, bunte	360	Taucher schwärzlicher	355
— gefleckte	402	— Straßburger	402
— gemeine	397	Taucherchen, gemeines	355
— groſſe	397	Taucherente, groſſhörige	353
— größte gefleckte	362		356
— kleine	402.450	Tauchentchen	397
— rothbrüſtige	399	Tauchergans	397
— Ungariſche	402	— rothköpfige	397
— weiſſe	402	Taucherhuhn	356.357
Taucher, bekappter	351	— dummes	357
— dunkelbrauner	354	— ſchwarzes	357
— gehörnter	351	— weiſſliches	358
— geöhnter	353	Tauchermöve	357
— geprenkelter	362	Taucherrothkehlchen	364
— groſſer	399	Täucher, ſchwarzer	399
— — gehaubter	351	Täucherhuhn	357
— — mit braungelben Kie-		Täucherkiebitz	397
bitzzopfe	351	Täuchernieue	375
— — nordiſcher	361	Täuchertaube	358
— — nördlicher	360	Teichfänger	174
— — und gezopfter	397	Teichwaſſerläufer	292
— größerer röthbrüſtiger	399	<i>Tetrao</i>	235
— kaſtanienbrauner	397	— <i>albus</i>	240
— kaſtanienhälliger mit		— <i>betulinus</i>	239
ſchwarzer Wirbelplatte		— <i>Bonafia</i>	238
und kurz abgeſtutztem		— <i>Lagopus</i>	239
Schopfe	352	— <i>montanus</i>	242
— kleiner	355	— <i>nemeſianus</i>	239
— kurzſchopfiger	352	— <i>perdix</i>	242
— mit dem Schopfe	351	— <i>rufus</i>	243
— mitternächtlicher	364	— <i>Tetrix</i>	237
— rothhälliger	354	— <i>Urogallus</i>	236
— rothkehliger	364	Teufelsbelzchen	216
— ſchwarzkehliger	360	Teufelsbolzen	216
— ſchwarz und weiſſer	354.357	Timphahn	346
— ſchwarzbranner	354	Thale	91
		Thalk	91
		Thauſchnarre	336.342
		Thorn-	

	S.		S.
Thornkrafer	100	Trauerente	408
Thornkrätzer	100	Trauervogel	157
Thumberr	112	Triel	319
Thumpfaffe	112. 169	Trieltrappe	246
Thurmeule	55	<i>Tringa</i>	293
Thurmfalke	37	— <i>alpina</i>	310
Thurmkrähe	90	— <i>arenaria</i>	462 b)
Thurmschwalbe	225	— <i>atra</i>	312
— grofse	226	— <i>Calidris</i>	310
Thutvogel	321	— <i>Canutus</i>	309
Todeneule	55. 56	— <i>Cinclus</i>	306
Todenvogel	159. 219	— <i>cinerea</i>	309
Todteneule	55. 56	— <i>Erythropus</i>	302
Todtenvogel	56. 78. 129. 156	— <i>fulicaria</i>	318
Todtenköpfchen	157	— <i>Gambetta</i>	296
Tole	91	— <i>Glareola</i>	304
Toppelmeesken	211	— <i>gregaria</i>	291
Töppellerch	198	— <i>grenovicensis</i>	298
Tordalk	386	— <i>helvetica</i>	315
<i>Totanus</i>	282	— <i>hyperborea</i>	317
— <i>Aegocephalus</i>	288	— <i>hypoleucos</i>	306
— <i>Calidris</i>	284	— <i>Interpres</i>	297. 299
— <i>fuscus</i>	286	— <i>islandica</i>	276
— <i>Glattis</i>	287	— <i>littorea</i>	304
— <i>gregarius</i>	291	— <i>macularia</i>	301
— <i>leucophaeus</i>	289	— <i>maritima</i>	312
— <i>lapponicus</i>	290	— <i>naevia</i>	305
— <i>limosus</i>	287	— <i>ochropus</i>	302
— <i>maculatus</i>	284	— <i>pugnax</i>	294
— <i>natans</i>	286	— <i>pufilla</i>	307
— <i>stagnatilis</i>	292	— <i>Squatarola</i>	314. 315
Tottler	75	— <i>striata</i>	311
Trappe	245	— <i>Vanellus</i>	313
— gemeiner	245	— <i>varia</i>	314. 316
— grofser	245	<i>Trochilus lotharingicus</i>	189
— kleiner	246	Troglodit	191
Trappgans	246	Troiltaucher	357
Trappenzwerch	246	Trostel	155
		Trö-	

	S.		S.
Tröfel	439	Uhu	47
Truns	127	— kleiner	48
Tschättschke	129	Uhneule	47
Tfettchen	129	Ungewittervogel	385
Tschezke	129	Unglücksvogel	151
Tschötscherlein	129	— kleiner	151
Tul	91	Unkenfresser	16
Tule	91	Upupa	75
Tullfifs	324.	— Epops	75
<i>Turdus</i>	142	Urhahn	237
— <i>arundinaceus</i>	152	<i>Uria</i>	356
— <i>dubius</i>	147	— <i>albida</i>	358
— <i>Iliacus</i>	146	— <i>Grylle</i>	357
— <i>infaustus</i>	151	— <i>Troile</i>	357
— <i>Merula</i>	149	Urrind	265
— <i>musicus</i>	144		V.
— <i>pilaris</i>	145	<i>Vanellus</i>	312
— <i>roseus</i>	152	— <i>helveticus</i>	314
— <i>saxatilis</i>	150.	— <i>Squatarola</i>	315
— <i>Seleucis</i>	152	— <i>varius</i>	315
— <i>torquatus</i>	148	— <i>vulgaris</i>	313
— <i>viscivorus</i>	143	<i>Vautour de Norwege</i>	4
Turpane	408	Venturon	124
Turteltaube	232	Verkehrtschnepfe	332
— wilde	233	Viduel	99
Tutter	111	Viehbachstelze, gelbe	164
Tyrannchen	188	Viehstelze	164
Tyrolk	99	Vielfraß	391. 392
	U.	Vieräuglein	431
Uferlerche	199.	Vogel Caspar	281
Uferschnepfe	289.	— fremder	328
— bunte	288	— Jupiters	5
— gemeine	287	— Püloh	99
— graue	291	— Welscher	273
— grofse rothgelbe	289	Vogelgeyer	3
— kleine rothgelbe	291	Vogelheine	391
— schwimmende	286	Vögel, hühnerarti-	
Uferschwalbe	224	ge	234
		Vögel,	

	S.		S.
Vögel, krähenarti-		Waldenle	50
ge	83	— kleine	56
— spechtartige	59	Waldfink	114.115.116.120
— schwalbenartige		Waldgeyer	16
	222	— brauner	14
— sperlingsartige		Waldhahn	237
	104	— schwarzer	238
Vögelfalke	31	Waldheher	95. 100
Vögelgeyer	19	Waldherr	100
Vögelkalender	465	Waldhuhn	235
<i>Vultur</i>	1	— gabelschwänziges	237
— <i>Albicilla</i>	11	— großes	236
— <i>barbatus</i>	8	— haafenfüßsiges	239
— <i>cinereus</i>	2	— schwarzkehliges	238
— <i>cristatus</i>	2	— weißes	240
— <i>leucocephalus</i>	3. 455	Waldjäger	305
— <i>niger</i>	4	Waldkatze	102
— <i>percnopterus</i>	4	Waldkauz	55
W.		Waldlerche	197. 205
Wachholderdroffel	145	Waldmeise	211. 214
Wachtel	91. 244	Waldnachtigall	167. 197
— Polnische	244	Waldrabe	91
Wachtelentchen	440	Waldrothschwänzchen	
Wachtelfalke	44		181. 183
Wachtelhabicht	31	Waldröthchen	178
Wachtelkönig	337	Waldröthlein	178
Wachtelkönning	338	Waldrothschweif	181
Wackelfart	162	Waldfänger	171
Wächter	100	Waldschäck	157
Wahnkrengel, kleiner	103	Waldschneppfe	279. 308
Wahrte	448	— Europäische	279
Waldathee	100	— gemeine und gewöhn-	
Waldäuffel	50	liche	279
Waldbachstelze	205	Waldsperling	119
Walddroffel	147	Waldstael	96
Walddröschel	147	Waldstrandläufer	304
Walddroscherl	147	Waldtaube	230. 231
Waldelster	102	Waldvogel	167
		Wald-	

	S.		S.
Waldweyhe	16	Wasserhuhn, graues, mit	
Waldzeislein	190	8 Zähnen an der Zunge	
Wanderfalke	33		309
Wandweher	38	— graues, mit schwarzem	
Wannenweher	38	Schnabel und gelben Fü-	
Wan - Krengel	100	ßen	296
Wargengel	100	— großes	347
Warkengel, kleiner	bun-	— kleines	342
ter	103	— gelbfüßiges	344
— — rostiger	102	— kleines gesprenkeltes	
— rother	102		340
Warkrengel	100	— kohlschwarzes	346
Warvogel	100	— langschnäbliges	336
Wasseramsel	206	— mit grünen Füßen	342
Wasserbecassine	306	— rothes	344
Wasserdornreich	153	— — mit schwefelgelben	
Wasserdrossel	206. 317	Beinen und Augenlie-	
— gefleckte	302	dern	344
— rothe	317	— rothbläffiges	342
Wasserelfter	325	— rufsfarbiges	346
Wasserentchen	402	— schwarzes	346
Wasserfalke	23	— — mit grünen Beinen	
Wasserhenne	342		342
— gemeine	342	— weisbäuchiges	343
— große	342	— weisbläffiges	346
Wasserhuhn	336. 345.	— welsches	343
	346	Wasserhühnchen	281. 282.
— braunes	343		342.
— braunes mit schwarzem		— kleines	336. 341
Schnabel und grünen Fü-		Wasserhühnlein, buntes	
ßen	304		304
— dunkelbraunes	großes	Wasserkrahe	393
	342	Wasserkäufer	282. 342
— geflecktes	344	— dickfüßiger	289
— gemeines	345	— dunkelbrauner	286
— gesprenkeltes	340	— dunkelfüßiger	287
— graues	306	— gefleckter	218. 284
		— grauer	291
		W a f-	

	S.		S.
Wasserläufer, grünfüßiger	287. 292	Wasserstelze, weiß und schwarze	162
— lappländischer	290	Wasserstierz	162
— rothfüßiger	284	Wasserteufel	346
— schwimmender	286	Wassertreter	316
Wassernerle	206	— gemeiner	317
Wassernachtigall	153. 167. 179	— schwarzer	336. 342
Wasserochs	265	Wasservielfraß	391
Wasserrabe	392. 393	Wasservogel	253
— glänzender	346	Wasserweiskhele	153
— schwarzer	392	Wasserweiskhehlen	186
Wasserralle	335	Weepstirnen wite	162
— große	336	Wegelerche	198
— kleine	341	Wegesterz	162
— — Europäische	340	Wegflecklein	179
— kleinere	340	Wegtaube	233
— mittlere	340	Weichmilane	14
Wasserrebhuhn	379	Weidenblatt	188
Wassersäbel	332	Weidenblättchen	188
Wassersäbler	329	Weidendrossel	153
— gemeiner	329	Weidengucker	175
Wassersänger	206	Weidenguckerlein	179
Wasserschnabel	387-389	Weidenmeise	190
Wasserschnepfe	282. 287. 306	Weidenmücke	175. 188
— große	274	Weidenfänger	176. 188
Wasserschneppe	281	Weidenfperling	119
Wasserschwalbe	225	Weidenzeisig	176. 188
Wasserschwalme	225	— großer	188
Wasserschwätzer	205	— kleiner	188
— gemeiner	206	Weidenzeislein	188
Wassersperling	140	Weidwall	99
Wasserstaar	206	Weihrauch	99
Wasserstelze	162	Weihrauchsvogel	99
— gelbe	163	Weindroschl	145
— schwarze	336	Weindrossel	145. 147
		Weingartvogel	147
		Weinlerche	198
		Weintrostel	147
		Wein-	

	S.		S.
Weinzapfer	216	— Weyhe, gemeine	14
Weisel	147	— kleine	26
Weissarsch	304	— rauhbeinige	17
— kleiner	305	— rostige	23
Weissbacken, kleiner	36	— röthliche	14
— m. langem Schwanz	434	— weisse	26
Weissbäckchen	36. 446	Weyhen	21
Weissbackenente	445	Widewall	99
Weissbartel	172	Wiedehopf	75
Weissbläße	346	— gemeiner	76
Weissdroschl	145	Wiedehoppe	76
Weissdroffel	145. 147	Wiederwalch	99
Weissdroffel	145	Wiendroffel	145
Weisshänfling	121	Wiener-Nachtigall	168
Weisshuhn	240	Wiesel	147
Weisskopf	8. 10. 23. 26	Wieselkopf	402
Weisskehlchen	218. 220	Wiesenammer	134. 137
— m. schwarzen Backen	218	— grauköpfiger	137
Weisskehle, braune	171	Wiesenammeritz	137
— große	169	Wiesenknarrer	337
— grüngraue	169	— grauer	336
— kleine	171	Wiesenlaufer	338
Weissmüller	172	Wiesenlerche	202
Weisschwanz	7. 10. 218	Wiesenschnarher	338
Weisspecht	65. 467	Wiesenschnarre	340
Weisspiegel	429	Wiesenschwalbe	333
Weisspyr	224	— mit dem Halsbände	334
Weisszopf	402	Wiesenstaar	300
Weizel	147	Wildelster	100
Wendehals	73	Wildente	436
— gemeiner	73	Wildhuhn	242
Wespenbuffard	18	Wildtaube	230
Wespenfalke	19	Wildwald	100
Wettervogel	274. 275	Wimmermeve	378
Weyhe	14. 16. 17	Wimprell	275
— blaue	26	Windewall	99
— braune	15. 27	Windsche	135
— bunte	14	Windvogel	274. 275
		Wind-	

	S.		S.
Windwahl	38	Würger, aschgrauer	100
Winkernell	340	— blauköpfiger	103
Winfel	147	— französischer	44
Winterammer	139	— gemeiner	100
Winterdroschl	147	— graner	101
Winterdrossel	145.147.155	— grosser blauer	100
Winterente	402.434	— — graner	100
Winterfink	116	— Italiänischer	101
Winterhalbente	438	— kleiner	101
Winterkönig	191	— — bunter	103
Winterkrähe	89	— — grauer	101
Winterkreuzschnabel	106	— kleinster	103
Winterkrinitz	106	— Pommerischer	102
Winterlerche	199	— rothgrauer	103
Winterling	138	— rothköpfiger	101
Wintermeve	373	— rothrückiger	102
Winternachtigall	184	— schäckiger	103
Winternörks	397	Würgengel	100
Winterortolan	134	— kleiner bunter	103
Winterrötelein	178	— wachender	100
Wintersperling	138	Wyderle	175
Wintervogel	139	Wynkernell	340
Winterzaunkönig	191	Wüstling	171.183
Wintze	147	Y.	
Wippstaart	162	Yunx	73
Wipssteert	162	— Torquilla	73
Wipsterz	155	Z.	
Wisperlein	188	Zärde	184
Wisfling	183	Zahlmeise	216
Wöbke	439	Zapfenbeisser	106
Wohnütz	111	Zapfennager	106
Wollentramper	184	Zapp	346
Work	351	Zarer	144
Works	351	Zaritzer	144
Wrackengel	103	Zatschker	119
Wühlgans	410	Zaunammer	135
Würgengel	100	Zaunemmeritze	136
Würger	99	Zaunkönig	190.191
		Zaun-	

	S.		S.
Zaunkönig, gekrönter	190	Ziepdrossel	145. 147
— Rubingekrönter	190	Zierdrossel	145
Zaunfänger	190	Ziering	144
Zaunschliefer	191	Ziesel	128
— großer	184	Ziese	128
Zaunschlüpfer	191	Zifitzen	313
Zaunschlüpflein	190. 191	Zimmer	146
Zaunschnurz	191	Zimmermann	61
Zaunsperrling	184	Zinslein	128
Zehrer	144	Zinzirelle	155
Zehrer	144	Zipammer	136
Zehrling	116	Zippdrossel	145
Zeischen	128	Zippe	145
Zeisel	128	Zirlammer	136
Zeiserl	128	Zirlus	136
Zeisig	127	Zirzente	440
— gemeiner	128	Zischen	128
Zeisigfink	128	Zischeule	53
Zeislein, grüngelbes	128	Ziserinchen	129
Zeiske	128	Zising	128
Zensle	128	Ziszelperte	190
Zepfte	175	Zitscherlein	129
Zerrer	144	Zizi	136
Zerte	184	Zogelmeise	216
Zetscher	116	Zopflerche	198
Zeumer	146	Zorch	351
Ziecerelle	155	Zötscherlein	129
Zieftz	313	Zschokerll	91
Ziegenmelker	227	Zwergbrachvogel	277
— Europäischer	227	Zwergente	441
Ziegenfänger	227	Zwerggeule	56
Ziemer	143. 146	Zwergtalke	32
Ziepmammer	137	Zwerghabicht	31. 466
		Zwerg-	

	S.		S.
Zwergschnepfe	277	Zwunische	111
Zwergreuter	308	Zuggans	421
Zwergstrandläufer	308	Zugvögel	466
Zwergtaucher	355	Zuflerl	155
Zwergtrappe	246	Zymmer	146
Zwitscherling	129		

Druckfehler und Verbesserungen.

S. Z.

- 17 12 fehlt * vor Nr. 14.
 19 9 statt Habicht lies Bussard
 27 5 st. *montana* l. *montanus*
 33 2 st. schwarzen Streifen l. schwarzem Strei-
 fen vom
 34 1 st. einen l. ein
 44 10 st. *L'anette* l. *Lanette*
 53 27 st. Nahrung l. Namen
 57 2 st. Rauchfüßiger l. Rauffüßiger
 60 8 st. Weibchen l. jungen Weibchen
 — 15 st. Holzhuhe l. Holzhuhu
 61 16 st. schwach; l. schwach
 62 21 st. fleißiger l. fleischiger
 74 23 und 25 fällt das + weg und der Satz: Die
 Fußwurzel etc. kommt über den; In
 ihrem Betragen etc.
 84 5 st. früher l. früh.
 88 16 st. schwarze Acker l. schwarze; Acker
 90 14 st. gezähnt l. gezähnet
 98 21 st. Vorholzeeln l. Vorhölzern
 108 12 st. Schraufs l. Schneufs
 111 3 st. Schwung l. Schwunz
 112 16 ist noch zuzusetzen: auch Kräutersämereyen,
 vorzüglich im Winter den in den Holz-
 schlägen stehenden gelblichen Wau
 (*Reseda Lateola*).

S. Z.

- 122 14. Hier sollte der Text wieder herausgerückt seyn, da die Anmerkung geschlossen ist.
- 129 24 ft. Zisevinchen l. Zisrinchen.
- 131 5 ft. und Stellung l. und seine Stellung
- 132 21 ft. Schlingen l. Schwingen
- 136 9 ft. Moosbüv l. Moosbürg
- 140 25 ft. Reitmeise l. Riedmeise
- 158 1 ft. Fliegenschnäpper l. Fliegenfänger.
- 162 24 ft. Allgemeine Uebersetzung l. *Latham's* allgem. Uebersicht der Vögel, übersetzt von *Bechstein* etc.
- 168 30 ft. Plattermönch l. Plattenmönch.
- 172 13 ft. kleingeschwätzig l. kleine geschwätzig
- 175 11 ft. Rohrschleifer l. Rohrschliefer
- 177 4 ft. Wurmfrasser: l. Wurmfresser (*Helminthophaga*):
- 178 26 ft. als in l. als ein in
- 181 15 ft. *atruta* l. *atrata*
- 183 4 ft. Rothfart l. Rothstört
- 7 ft. Fritscher l. Fritzchen
- 184 23 ft. Zaunfleifer l. Zaunfleier
- 185 18 ft. dunkler, fuchsroth l. dunkler fuchsroth
- 201 25 ft. Stappelvogel l. Stoppelvogel
- 205 11 ft. Kreut l. Kraut
- 212 25 ft. S. l. P.
- 213 6 ft. Augenschweif l. Augestreif.
- 214 25 ft. S. l. P.
- 223 10 ft. Farbenvarietät l. Farbenvarietäten
- 20 ft. in Gebäuden auf l. in Gebäuden, auf
- 232 14 ft. Feldflüchte l. Feldflüchter
- 242 29 ft. *pendix* l. *perdix*
- 243 3 ft. Rothes l. Stein - u. ft. Roth l. Stein, und ft. *rufa*, *Latham* l. *saxatilis*.
- 6 nach eingeschlossen; l. der ganze Oberleib aschgrau.

S. Z.

243 26 ft. *Borkhausens* etc. l. *Perdix graeca*.
Briffon av. I. p. 241. N. 12. Tab.
 23. fig. 1.

Am Ende der Seite ist folgendes beyzusetzen:

Anm. Das rothe Feldhuhn (*Tetrao rufus*,
Linné l. c. N. 12. β. *Perdix rufa*.
Briffon. Deutsche Ornithologie, Heft I.
 Taf. 5.), das sich bloß im südlichen
 Frankreich und Italien und nicht in
 Deutschland findet, ist eine besondere Art.
 Es ist kleiner; Stirn, Rücken und Flügel
 sind graubraun; Hinterkopf gelbrothbraun
 mit schwarzen Flecken; Vorder- und Sei-
 tenhals aschgrau, schwarzgefleckt etc.
 Herr Dr. *Meyer* zu Offenbach, der
 dieser Vogel mehrere beyfammen gesehen,
 hat mich in dieser Behauptung bestärkt.

S. Z.

245 2 ft. *sic* l. *hic*.
 265 9 ft. Maasochse l. Moosochse
 268 18 ft. selten auf l. selten, auf
 270 27 ft. hintern l. hintere
 272 12 ft. Sichelschnäblein l. Sichelschnäbler
 276 28 ft. *Fringa* l. *Tringa*
 281 17 ft. Kätſch — l. Kätſchnepfe,
 282 30 ft. Kopf l. Kopfs
 284 5 ft. weiß; l. weiß,
 — 27 ft. S. l. T.
 292 16 ft. Hemick l. Henick.
 — 24 ft. Sie l. Er
 296 25 ft. Dütſcher l. Dütchen.
 298 17 ft. geschlossenen l. geschossenen
 305 19 ft. aus l. auf
 318 30 ft. lerchengrün l. lerchengrau
 320 1 ft. Keilhaalen l. Keilhaaken
 324 3 ft. Griefshemmel l. Griefshennel
 337 9 ft. Weibchen l. Weichen

S.	Z.	
377	8	ft. See l. Seen
379	5	ft. Sardwich l. Sandwich.
397	21	ft. gezapfter l. gezopfter
415	8	ft. Gemeine wilde l. Gemeine (wilde)
433	27	ft. Nadelschwan l. Nadelschwanz
437	21	ft. Krückente l. Knäckente
451	15	ft. Ente l. Haubenente.

NVE 78

2



K

